

## SEIFRIED HELBLING.

### I

Der aller dinge hât gewalt,  
des tugent nie wart ûz gezalt,  
sîn milte noch sîn güete,  
der sende in mîn gemüete  
alsô redelichen sîn, 5  
ob ich ein teil unwise bin,  
daz er mîn sinne mære  
mit sînes geistes lêre.  
den ich meine daz ist got:  
der nem mich sô in sîn gebot, 10  
daz er al die sinne mîn  
rihte nâch den hulden sîn.  
ich bedarf sinne wol,  
sô ich die wârheit sprechen sol.  
von kinde hân ich her gezogen 15  
einen kneht sô betrogen  
der mir manege lâge  
legt mit sîner vrâge,  
die nû ich im bescheiden muoz.  
von im wirt mir selten buoz, 20  
er vrâg mich vremder mære,  
der ich wol enbære,  
wær ich ein wilder Unger.  
dem meister tet der junger  
nie die nôt sus noch sô 25  
an dem buoche Lûcidârîô,  
die er mir mit vrâge tuot.

*überschrift* Dacz ist der junge Lucidarius. 3. sin] Zein 24. Den  
Z. F. D. A. IV. 1

alsô stêt des knehtes muot.  
 sô nenne wir daz buoch alsus,  
 den kleinen Lúcidárius: 30  
 daz spricht ein lichtgebære.  
 nû grîf wir an daz mære  
 . . . . .  
 und ez ze rehte lâzen kan.  
 er ist ein guotsæliger man.  
 mit guote ist im wol, ob er wil, 35  
 mit guote tuot er êren vil,  
 mit guote vrist er sînen lip,  
 mit guote gewinnt er schoëniu wîp,  
 mit guote lebt er sæleclîch,  
 mit guote dient er gotes rîch. 40  
 sît manz allez dâ mit tuot,  
 dâ von ist ez geheizen guot.  
 1<sup>b</sup> lieber herr, wie nennt irz dem,  
 der grôzez guot hât in der schem  
 daz er dâ mit begêt kein êre? 45  
 wan wie er sîn gemach mêre,  
 dar an kêrt er sînen vlîz.  
 man sihet selten semeln wîz  
 ûf sînem tische und klâren wîn;  
 er mac wol âne wiltpræt sîn; 50  
 daz sîne spart er swâ er mac;  
 den armen kêrt er sînen nac,  
 daz er in durch got niht gebe.  
 er enruocht wie schentlîch er lebe,  
 daz des guotes werde mêr. 55  
 lieber herr, durch iuwer êr,  
 wie ist daz selbe guot genant?  
 daz ist mir noch unerkant.  
 gesell, dû vrâgst nâch einem guot?  
 die êwigen armuot 60  
 ich dirz vûr wâr nenne,  
 wand ichz dar bî erkenne.

32. die folgende lücke ist in der hs. durch punkte angedeutet.

34. er ist] Bist 43. nent 44. ind<sup>s</sup> schē 45. leget dehain

51. swaz 61. ver war nehne

swer hie bî guot wil arm sîn,  
der hab ûf den triwen min

.....

mit gemach an sîn ende baz 65

danne er junges wîbes haz  
mit sîner höfscheit wirbet,  
und enweiz niht wenne er stirbet.

er habt den rucke ûf enriht,  
swie daz alter und daz giht. 70

in vil dicke stunge.  
diu klære frou, diu junge,  
diu hebt im herze und muot enbor.

ouch sol si daz wizzen vor  
daz er niht gehelen mac 75

envollen vierzehen tac,  
er beginne sîgen,

wande er nâch der gigen  
bî sehzec jâren hât getreten 80

unde vrowen hât gebeten.  
des müeze got nû walten!

er hât einer alten  
wol drizec jâr den rucke gekêrt

und hât ir selten gemêrt  
daz wir heizen bettespil. 85

des wil er nû trîben vil  
mit der jungen. diu ist guot

daz si sînen willen tuot  
und kan imz wol nâch tragen:

daz ist umb sînen alten kragen. 90

lieber herre, berihtet mich,  
umb wiu der selbe narre sich?

geselle, er wil ungemach.  
doch ist mir der antwurt niht sô gâch 95

gegen dîner wîsen vrâge.  
zwischen Wienne und Prâge  
ist nindert dîn gelîche

nach 64 die lücke unbezeichnet. 67. hufschait 68. wann  
69. Rucken 72. frau ist übergeschrieben. der junge  
74. ouch] Ruech 81. muez 84. hat nach selten

der sô wîslîche  
 sîne rede ersprenge.  
 got mir des gehenge 100  
 daz ich dirz bescheide alsô  
 daz mîner rede niht werden zwô,  
 der ich hie beginne  
 von dem selben sinne.  
 ich sag dir, überigez guot 105  
 gît im überigen muot.  
 dâ von er niht gedenket  
 daz im doch niht wenket,  
 ich meine, der gewisse tôt.  
 daz ist ein klag ob aller nôt. 110  
 ob in sûmt sîn alter sin?  
 der wochen tage gênt ûf in  
 sam die dachtroufen.  
 er muoz schiere verkoufen  
 an vriunt und an mâge 115  
 mit des tôdes wâge  
 sîn jungez wîp und sîn guot,  
 von den im daz scheiden wê tuot.  
 swie kleine er dar umbe klage,  
 ez ist gein âbent sîner tage: 120  
 nâch dem âbent im genâht  
 des vil grimmen tôdes naht.  
 'owê, ir füert mir ab dem wege,  
 herr, die vrâge der ich pflêge  
 umb den rîchen alten man! 125  
 sîn wîp schœne wol getân  
 wær mit jugent wol sîn kint.  
 ir tugende alsô grôz sint  
 daz sie imz erbiutet wol.  
 sô ich die wârheit sagen sol, 130  
 ich hân gehœret von ir  
 2<sup>b</sup> niht eines, mêr danne zwir,

99. Zeine    104. denselben    121. in genath    122. nath  
 123. *der abschreiber hatte Swe gesetzt, was der corrector des 17n*  
*jh. in O we änderte.*    126. *vielleicht* und wol g.    128. tu-  
 gent

- daz sie in sūnel nennet,  
 swie alt sie in erkennet.’
- ‘vrumer kneht, høre mich : 135  
 vil wol ich sîn bewîse dich.  
 ez machet ir lœslich gekœs  
 dem alten hengest *lochet zo's*  
 sô er von dem brūnen gêt.  
 dâ bî er spottes sich verstêt 140  
 und siht vil selten umbe.  
 sô wænet er tumbe,  
 er hab ir alsô liep gespilt,  
 und weiz niht rehte waz sie hilt  
 in ir wîbes gûete. 145  
 der wîbe gemüete  
 nieman rehte errâten kan;  
 daz merken junge und alte man.’
- ‘herre, got iu danken sol.  
 ir habt mir daz bescheiden wol. 150  
 lieber herre, beriht mich des.’  
 ‘edel kneht, sag an, wes?’  
 ‘swie grôz ist Ungerlant,  
 doch ist uns daz wol bekant,  
 ein Unger tritt niht einen tritt 155  
 ûz sînem ungerischen sit.  
 dâ bî sô ist Ôsterrîch  
 ein kleinez lant: vil ungelîch  
 lebet die liute mit ir sit;  
 der wont in manger hande mit.’ 160  
 ‘lieber kneht, sâge mir daz,  
 wie wâ unde waz  
 vindest dû dâ inne?  
 der vrâge dû beginne.’  
 ‘herre mîn, daz sî getân. 165
133. suenel 137. lœslich gekœs 138. Dem altem h. lochet  
 Zôes: von erster hand Den alten u. s. w. *cursivschrift* bezeichnet  
 was zu verbesser̄n nicht gelang. 139. Prune gemeint ist wohl  
 was Neidhard im rosenkranz die brūnen bluomen nennt. oder ist  
 brunnen zu schreiben? 142. er] eur 147. kan] mag  
 148. Das merchen Junge man vnd alt 149. iu] er 153. Swie  
 ḡwz ist V. 156. seinen 157. Oesterreich

- ich wil des êrsten heven an:  
ze wald und in der Ragzgegent,  
dâ inne sumeliche pflegent  
sô wunderlicher spaldenier,  
an einem ermel hæten vier 170  
ze rehtem wâpenrocke genuoc.  
daz in sîn muoter ie getruoc,  
wie sie des an ir sêle enkalt!  
er ist sô schentlich gestalt,  
3<sup>a</sup> oben sam *neyger drauch.* 175  
wâ im rücke unde bûch  
in der *cheurpeunt* si,  
des sinnes bin ich leider frî.  
nû mizz an dînem leide,  
wand ich dirz bescheide. 180  
ez ist sîn aller bester gelt,  
sô er ritet über velt  
bî der naht und in dem nebel.  
herte isen unde grebel,  
örter ze den slozzen, 185  
vüert der unverdrozzen  
in dem einen ermel wol:  
in dem andern ligen sol  
ein geizfuoz und ein schære  
der ich wol enbære 190  
hinden an mins stalles want.  
daz gefluochet si der hant  
diu gespan ie die vadem  
mit den daz selbe miichelgadem ]  
ist gestepet und genæt. 195  
daz der herzog einez tæt

167. der abschreiber hatte Wg<sup>z</sup> gesetzt, was der corrector in Rogz änderte. 170. an] In 175. neyger führt auf neiger = nabiger bohrer. also vielleicht sam ein neiger- (oder auch sam ein eiger-, s. Schmeller 2, 686). aber was ist drauch? an drûch *pedica* lüfst sich nicht denken. steht es für truhe? 177. in cheur- mag twerhstecken. 179. muzz mizz ist so viel als miz ez, *miz* es an deinem leide ab; du kannst mit deinem schaden lernen was für eine tracht das ist. 189. Scher 190. enper 194. daz selb Weichel gadem

- und verbüt si in disem laut!  
 ir ist sünde unde schant.  
 der rîterscheft welle pflegen,  
 der sol sie nimer an gelegen. 200  
 ez ensint niht spaldenier,  
 man sol daz gelouben mier;  
 ez ist anders genant.  
 der tiuvel hât si her gesant  
 ûz siner helle sutten, 205  
 und heizent diupkuten!  
 'herr, got geb iu sælde unt sin!  
 daz ich wiser worden bin  
 von iu, des habt ir michel reht.  
 ich bin iu ein getriuwer kneht 210  
 nâhen unde verre.  
 gar getriuwer herre,  
 eines dinges ich iuch bit;  
 bescheidet mir des landes sit  
 in Ôsterrîch, daz ist mîn ger. 215  
 ez gât sô wunderlich entwer  
 daz ich niht erkennen kan  
 einen rehten Ôsterman.'
- 3<sup>b</sup> 'frumer kneht, leg nû für  
 nâch dîner aller besten kûr. 220  
 vindestû den rehten dâ,  
 ûf mîn triuwe ich sprîche Jâ.'  
 'herre, sô wil ich iu verjehen  
 daz ich einen hân gesehen,  
 der treit ungerischez hâr 225  
 beierisch ist sîn gebâr.  
 sîn herze in den ermeln stêt,  
 daz muoder niht dâ für gêt.  
 sô sint im die elenbogen  
 in zwên gugelzipf gesmogen, 230  
 die hangent verre hin ze tal.

200. sie ist vom verbesserer. 202. mir 206. deupchutten  
 211. Nahen ist vom verbesserer statt Haben gesetzt. 215. Ôster-  
 reich 216. gât] Gott 218. Ain rechter 219. nû] nur  
 220. allu 225. harr 226. Pairisch 230. Gugel Zûpf

sîn gürtel ist beslagen smal,  
 dar an ein mezzel mit zwein schaln.  
 man siht im doch die stivaln  
 von des rockes kürze; 235  
 daz er in nider schürze,  
 des hat er guoten rât,  
 sô er zuo den liuten gât.  
 ein ieslich man selbe spür.  
 vor gânt die hosenestel für; 240  
 hinden sîner schanden gwant,  
 daz ist von mir ungenant.  
 herre, ob ichz errâten hân,  
 ist der selbe ein Österman?  
 'frumer kneht, lûch dich wider! 245  
 dû hâst ez niht errâten sider,  
 als wâr ich bin dîn herre.  
 er ist ein krûtwerre  
 von der werlde genennet.  
 swer esel niht erkennet, 250  
 der sehe in bî den ôren.  
 alsô ist dem tôren,  
 der stellet sich nâch sîner art.  
 fûer dîn vrâge ein ander vart.  
 'lieber herr, daz sî getân. 255  
 ist aber der ein Österman,  
 so er ûf setzet sînen huot,  
 und ist er bæses oder guot,  
 er senkt in bî den ôren nider;  
 herr, was sprecht ir dâ wider?' 260  
 'lieber kneht, anders niht  
 wan daz ein tôrheit im geschicht.  
 der mit dem huote sînen kopf  
 als einen althiunischen knopf  
 ûf einem swerte stellet, 265

241. Hinder      242. von ist vom verbesserer eingeschoben.  
 243. ich      248. graut were      249. Vor      250. Der der abschreiber,  
 Wer der verbesserer.      *vergl. Freid. 82, 10 f.*      257. sein  
 259. Er senchet in      262. in      263. Die m. d. Huet jrn K.      264. (alt)  
 Haimischen der abschreiber, Heunischen der verbesserer.      265. Auf

- der hât sich gesellet  
 4<sup>a</sup> mit den tôren aller meist.  
 vrâge, ob dû iht anders weist.  
 'jâ, herre, ich weiz noch mër.  
 got geb iu immer sælde und êr! 270  
 mîn vrâge wil ich baz vüeren.  
 gestricket hûben mit snüeren  
 sih ich sumliche tragen.  
 der gestalt muoz ich sagen.  
 si habent schopfes vil dâ vor; 275  
 hinden kepfet im enbor  
 ein spænel kûme vingers breit.  
 ûf dem sînem nacke er treit  
 ein gollier, daz ist selbwahsen.  
 ze Düringen und in Sahsen 280  
 hât er doch dehein gelt;  
 diu kornsât hât im gevælt  
 ze Mîssen, wand er kam nie dar.  
 nû nemt an dem selben war,  
 welch tiuvel in des hit 285  
 daz er nâch vremdem lantsit  
 sich sô stæte briutet?  
 wie er sich des entsniutet  
 daz er niht gereden kan!  
 'wat wolt gi, sâlik kumpân?' 290  
 'lieber friunt, wil dû iht?',  
 diu rede dünkent in enwiht.  
 nû sagt mir, lieber herre mîn,  
 mag ab der ein Ôsterman sîn?'  
 'nein er, sam mir sant Jôhans! 295  
 er ist ein rehtiu ôstergans.  
 die gense seh wir für uns tragen

ainen Swert stellet 268. anderst 272. Swieren *der abschreiber*,  
 Snüeren *der verbesserer*. 277. spenel 278. nacke] Weche *der*  
*abschreiber*, Rouche *der verbesserer*. 280. Ze Düringe 282. Ney  
 Thorn (satt) *der abschreiber*, Deu Chorn *der verbesserer*. genelt  
 284. denselben 285. das 287. prüetet 288. entsniettet  
 290. (wat) wolt saih chaman *der abschreiber*, woli saih kuman *der*  
*verbesserer*. das *aufgenommene ist von Haupt*. kumpân braucht z. b.  
 Gerhard von Minden *mehrmals*. 294. aber 296. rechteu'

kurzez houbet, langen kragen.  
 alsô stellt der selbe sich.  
 wil dû iht anders vrâgen mich?' 300  
 'jâ, herre getriuwer.  
 diu êre ist wol iuwer,  
 daz ir mich wiser machet.  
 sîn lop sî geswachet  
 den des wil betrâgen 305  
 daz ich iuch kan vrâgen  
 nâch dem rehten lantsit.  
 mîn vrâg niht lenger hât gebit.  
 ich sach vor eim lithûse stân  
 einen knappen, der het an 310  
 ob einem ketenwambis guot  
 einen roc nâch sînem muot  
 4<sup>h</sup> gesniten vil gewære  
 ûz einem Pôltingære:  
 daz was in der gerwe blach. 315  
 ein gûrtel ich in tragen sach,  
 diu was ze breit noch ze smal,  
 ein teil gesenket hin ze tal,  
 da er mit dem dûmen an greif.  
 die andern vinger hêten sweif 320  
 umb ein starkez mîsencar.  
 an sînen handen nam ich war  
 zweier ketenhantschuochoch guot.  
 fûr gespitzet was sîn huot;  
 dâ was îsen in vernæt. 325  
 sîn koller vest unde stæt  
 ûf unz an daz kinne.  
 dâ was ouch îsen inne,  
 daz sîn ze rehte was genuoc.  
 ein swert er umb die sîten truoc 330  
 daz wol ze beiden ecken sneit.  
 ez was scherf unde breit;

298. Churze      310. hat      311. Cheten Wames (Wambis : wis  
 3, 198.)      312. Ain      315. der?      grewe plach      319. Da er —  
 dran gr.      321. Misinar      *vergl.* 8, 879. *Neidhard* 21, 8, 3 *Ben.*  
 325. einverneth      326. steth

- wol gevazzet was der brant:  
 dâ von leit er eine hant  
 ûf den knopf des swertes vor, 335  
 daz ez hinden stuont enbor.  
 diu litgebîn her für gie,  
 gütlich sie in enpfie.  
 'sît willekomen, lieber herre!'  
 'waz wænt ir daz mir werre? 340  
 ich hân ouch daz dâ bîzet.  
 der sich gein mir vlîzet  
 keiner unguete,  
 ich sag im mîn gemüete.  
 vrowe, tragt in die liute wîn! 345  
 lât wazzer trinken diu swîn!'  
 sie truoc im einen kopf wît.  
 'gebt her, daz ir sælic sît,  
 liebiu litgebinne!  
 vrou sêle, sît ir dinne?' 350  
 sprach der junge vëdeman:  
 'ich rât iu, sô ich beste kan,  
 wand ich bin iuwer sippe;  
 tretet ûf ein rippe,  
 welt ir niht ertrinken. 355  
 der wîn muoz in mich sinken  
 sam in die dÿrren erde.  
 daz ich vol allenthalben werde,  
 vrouwe, des sît flizec.  
 und stüende ein slunt drîzec, 360  
 5<sup>a</sup> ich wil iu gerne gelten,  
 ân bâgen und ân schelten;

333. Prant *vergl. Roquefort gloss. 1, 179<sup>a</sup>. in Leopolds des glorreichen mautordnung für Stein an der Donau bei Rauch script. 2, 108 de duobus gladiis dictis prant 1 denarium. 340. went 341. peizet 342. vlaizet 343. Khainer vnguet 344. mein Muett 347. ain 348. daz fehlt. solich der abschreiber, selich der verbesserer. 349. Lieber der abschreiber, Lieben der verbesserer. 350 ff. *vergl. Steinmar MS. 2, 105<sup>b</sup> min sêle ûf eime rippe stât (wâfen!), diu von dem wine drûf gehÿppet hât. Haupt. 350. Vraue sel 351. jung Vete Man 355. Wolt 359. Vrau 362. Ohne — ohne**

daz sî iu van mir geseit,  
 und lob iuz ûf disen eit,  
 sô der tiufel mîne toufe 365  
 in sînen kragen soufe,  
 ob ich iu immer iht behabe!  
 ich bræch ez ê mîm vater abe,  
 der mich von kinde hât gezogen,  
 ê daz iu von mir wûrde gelogen. 370  
 vrowe, ich bin niht guotes arm.  
 mîn kneht Wolfesdarm  
 ziuht ein vihe in iuvern stal;  
 hiet aber ich aller hengste wal,  
 für in einen næm ich niht drî. 375  
 seht ob er niht kreftic sî!  
 diu valtor er enzwei dräst.  
 dô himel und erde zesamen bræst,  
 er wischte wol eneben ûz,  
 daz ich niht ein hirsen grûz 380  
 vorhte daz gerumpel nider;  
 er bræht mich wol gesunden wider.  
 diu hûsvrou sprach 'ûf mîn sêl,  
 sô ist er kreftic unde snel.'  
 'Wolfesdarm!' 'herre, 385  
 ich bin dir niht verre.'  
 'genc her, swing in dich den win  
 und lâz dir enpfolhen sîn  
 daz vihe aller beste,  
 daz dem iht gebreste. 390  
 swing im vuoter, mach ez rein,  
 streich im schône sîniu bein,  
 wint im ûf den hôhen schopf.'  
 die wîle kom ouch Gîrskropf,  
 sîn geselle, ein frumer kneht. 395  
 'nû wis willkomen und sag mir reht'  
 sprach der herre, 'waz hât dich

365. mein            368. Ich prech ez ehe meinem vater ab  
 372. Wolfesdarm    374. hengest    375. ain nem    377. dre<sup>e</sup>st  
 378. Daz — prest    382. gesunder    383. hösfräun *abschr.*, haus-  
 frau *verb.*    387. Geher    392. seiner *abschr.*, seineu *verb.*

- sô lange gesûmet, des vrâg ich?'  
 'herre, ich tet ein munkel;  
 dar nâch gab mir ein klunkel 400  
 iuwer vrumer meier,  
 sehs und drîzec eier,  
 zwên kâese und ein spanvarc,  
 daz was veizt unde starc,  
 5<sup>b</sup> ein schulter und zwô hammen; 405  
 ichu aht niht meigrammen,  
 pardîsepfel, negelîn.  
 vrowe, tragt in die liute wîn!  
 alsô sprach Gîrskropf.  
 si truoc im vol ein grôzen kopf: 410  
 den zôch er in die vlozze.  
 'nû wol mich mîner drozze!  
 waz dâ dinges durch vert  
 daz mir den lip vor zadel nert!'  
 diu vrowe sprach dem gaste zuo 415  
 'ich sag iu, herre, waz ich tuo  
 umb iur zwêne knehte;  
 daz tuon ich ze rehte.  
 Gîrskropf zebrast nie;  
 sô ist ouch gewesen ie 420  
 Wolvesdarm gîtec.'  
 'diu sorge ist unstrîtec'  
 sprâchen die knehte beide.  
 'vûllet uns wol daz geweide.  
 vrowe, sô wir danne werden vol, 425  
 ir geringet mit uns wol,  
 wir gelten iu schône dernâch.'  
 Wolvesdarm aber sprach  
 'vrowe, ich was nie sô siech,  
 ich viselet iu ein ohsendiech 430  
 für ein kleinen gensefuoz:  
 daz tet mir des hungers buoz.'  
 owê, getriuwer herre,

399. Munkhel 400. Chlunkhel 403. Speavârch 406. Mar-  
 grammen, *vergl. Schmeller 2, 556.* 409 *nach* 410. 413. do  
 415. dem] Ze dem 427. darnach 430. Ich viselicht eu

- ich fûer iuch gar ze verre  
mit mîner vrâge von dem wege 435  
(got hab iuch in sîner pflege  
gesund und unleidec!),  
die liute sint sô vreidec,  
ob sie unsern lantsit  
in Ôsterrîch begên dà mit? 440  
'nein sie zwâre, frumer kneht.  
ich wil dirz bescheiden reht.  
der site von Beiern ist komeu.  
die Beier dicke habent genomen  
in Ôsterrîch der herren guot. 445  
von Hulbach und von Landeshuot,  
von Vüerding, von Gollenhoven,  
über mangan steinschroven  
sint sie dà her abe gevarn,  
durch daz sie dà heime ir guot sparn. 450  
6<sup>a</sup> dar zuo hât got geschaffen  
manegen ôsteraffen:  
swaz man dem affen vor tuot  
daz tuot er nâch und dunkt in guot.'  
'lieber herre, wer sint die? 455  
ich hân in disem lande hie  
gesehen sumelîche  
sô rehte frumelîche  
gebâren daz sîn was genuoc  
und mit den worten alsô kluoc. 460  
gêt sîn geselle gegen im,  
disen gruoz ich vernim  
'got gebe dir höveschen muot!  
inâ! wannen gâstû guot?'  
'herre mîn, sæliger, 465  
ich gân her von mîner swiger.'  
'sag an, hâstû swiger hie?'  
'hie ze Wienne hân ich die.  
wer sold hie âne swiger sîn?

436. eu' 443. Payen 447. Gollenhauen 448. Steinschrauen  
449. sint] Mit 451. hat sie Gott 463. hübschen 464. gachstu  
guett 465. Zeligier 468. Vienna

SEIFRIED HELBLING I		15
dâ gânt sô vil der tohterlin. <sup>7</sup>		470
'frumer kneht, vernim mich.		
ez ist niht unbillich,		
riht wir uns nâch den Swâben.		
von den gotes gâben		
wart ein herzog uns gesant	475	
von Swâben her in Ôsterlant.		
dâ von hât man die Swâb hie baz		
dan ander liut; billich ist daz. <sup>7</sup>		
'herre, bescheidet mir noch mêr		
eine vrâge der ich ger.	480	
ich sach einen löblich tragen		
gewant; dâ von wil ich sagen.		
ez was gesniten wol unt eben		
vor hinden und eneben,		
in rechter lenge hin ze tal.	485	
weder ze breit noch ze smal		
truoc er ein gürtel umbe sich.		
der rinc was guot, den sach ich,		
von wîzem helfenbeine,		
ze grôz noch ze kleine.	490	
dâ hienc ein guot mezzet an :		
als ichz gesehen hân,		
diu klinge moht wol guot sîn;		
daz heft was klein flederîn.		
wol stuont im al sîn kleit.	495	
daz muoder was ze rehte breit		
6 <sup>b</sup> oberhalb des vordern gêrn.		
der ermel wolt er niht enbern		
als im der arm was gestalt.		
sîn mantel guot zwivalent;	500	
der under uiden für gie.		
sîn hâr er schône wahsen lie		
dar in rechter lenge.		
sîn hûbe niht sô enge,		
sie dahte im sîner ôren tür;	505	

477. Schwaben      480. dez      489. weizzen      494. Nederein *abschr.*,  
flederein *verb.*      504. S. h. was n. so enge      505. seine ohren  
twer

dâ gie niender krustel für,  
 alsô doch vil mangem tuot.  
 wol und eben stuont sîn huot;  
 der was niht ze spæhe.  
 swer gegen im was gæhe 510  
 und im bôt sîn vreidekeit,  
 dem het er. schiere widerseit.  
 er was gèn dem guoten guot,  
 gèn dem übelen hôchgemuot,  
 vrimüetic under schilde, 515  
 ze rehte guotes milde,  
 erkantes herzen gein got,  
 wol behalten sîn gebot,  
 getriuwe wârhaft stæte,  
 in nœten guoter ræte. 520  
 gein schimpf kan er gebâren wol,  
 verswîgen swaz geligen sol.  
 er ist bedæhtic siner wart.  
 sîn lîp sîn guot ist unverspart  
 vor êre, diu im sanfte tuot. 525  
 vor allem meile ist er behuot.  
 eiâ, herre getriuwer.  
 nû wart ich allez iuwer,  
 daz ir mir saget wer er sî:  
 im ist michel êre bî. 530  
 'lieber kneht, ich sage dir,  
 dû hâst rehte gezeiget mir.  
 fürbaz soltû dîn frâgen lân.  
 er ist ein rehter Ôsterman.'  
 'owê, herre, und ist er daz, 535  
 wie kan ich gesweren baz?  
 bî liep sô hulden! ez wære wol,  
 wær ir daz lant allez vol,  
 der site und der gebære.  
 swer dâ für gerne wære 540  
 ein Beier oder ein Sahse,

506. Do — Chrustel f.      511. Vrædechait.      520. An  
 521. Sein      525. Vor Eren      526. allen      528. Nun  
 541. Poyer

- 7<sup>a</sup> ich wünsche daz im wahse  
ein hover und ein grôzer kropf:  
er ist ein rehter gugelgopf:  
giuz im bier in den kopf! 545  
mîn frâg hât noch niht ende;  
herre, daz ist unwende,  
ich müez iuch aber frâgen.  
des lât iuch niht betrâgen,  
lieber herre, wand ichn kan 550  
erkennen niht den rehten man  
herzen unde muotes,  
libes unde guotes,  
behuot manlîcher êrn:  
den erkante ich gern.' 555  
'frumer kneht, verschône.  
sô dir mîn trehtîn lône,  
dû hâst alsô rîchen sin,  
suoch in selbe: vindst dû in,  
ich sprich Geselle, ez ist der; 560  
dû solt nâch im niht frâgen mêr.'  
'sit ich den man suochen sol,  
ich vind in ninder alsô wol  
sam dâ der herzoge ein her  
gebiutet durch des landes wer, 565  
daz wir nâch im über varn;  
sîn vînde welle er niht sparn.  
sô ist daz lant ân mâze wît  
daz hie dishalp Tuonouwe lit.  
zwelf tageweide sint gar 570  
gên Nuzdorf an daz urvar,  
eneben an der Pulkâ,  
ze tal an der Smidâ.  
die ab her von der Teie varnt,  
arme liut si wênic sparnt. 575  
die von der Lüesniz, von dem Kamp,  
nâch den in einem jâr ein lamp

545 zu streichen? 552. Herze 559. selb du findest in 563. nider  
564. ain Herr 565. das 567. Sein Veint wöll 572. Neben von der  
Pulca 573. von der 575. wênic Haupt] weine 576. Luesznitz

in deheins gebûren hove enblæt,  
 gans enschrit noch huon enkræt.  
 den armen liuten tuont sie wê. 580  
 ich wæn daz iemen understê  
 ân ob der vürste wære  
 nâch got ein rehter rihtære.  
 des râtent im die herren niht,  
 von den der meiste schade geschiht. 585  
 manec herre ist sô genuot,  
 ûf sînes nâchgebûren guot  
 7<sup>h</sup> leit er sich ân widerbot.  
 ez wær billîch, sam mir got,  
 daz er im ê widerseit, 590  
 wand er tuot im schaden unde leit.  
 frumer man bāt er niht dri,  
 swaz des gezoges alles sî  
 dā er ein dorf mit überkumt.  
 sîme wirt wênic vrumt 595  
 daz er im engegen gêt.  
 sô er von dem rosse stêt,  
 er bitet in willekomen sîn.  
 ‘habt danc, her wirt, ez ist ein wîn  
 dā ze dem nâhsten markte veil: 600  
 der ist uns komen wol ze heil;  
 wir trinken hiute anders niht.  
 her wirt, ob des niht geschiht,  
 wir sîn alte und junge  
 gein iu ân barmunge!’ 605  
 der wirt sprach ‘herre, ich tuon gern  
 des ir welt niht enbern.’  
 ez ist wol ein sünde  
 daz er in guoter künde  
 læt alsô geniezen. 610  
 er heizt in ûf sliezen  
 sîniu schrîn, sîniu gadem.  
 der hûsvrowen ein zwirnes vadem

578. erplet    579. erschrait - erschrett    581. da zimen    582. An ob  
 584. Des Raten    593. Wes daz getzog    598. bitt    605. Sein  
 611. im

- ninder dô belibet.  
 die strâz man vaste tribet 615  
 die naht gein des herren hûs.  
 'knehte, schütt ûf âne pûs,  
 welt ir niht haben mînen zorn,  
 gersten habern weize korn.  
 dort stêt pfenech unde hirs. 620  
 wie möht ir gevarn wirs,  
 bræht ir in niht in den keller mîn?  
 ich iz dâ heim vil gerne brîn.'  
 alsô begint er tûschen.  
 'knehte, lât umbe rûschen! 625  
 suocht mir decken zeinem kobel,  
 daz man dar über einen hobel  
 mit grüenen hiuten ziehe.  
 der wirt hât schœnez viehe.'  
 gebûren hâte er ûz gefuort; 630  
 von den wart vaste umbe gesnuort,  
 wand ir herren holzwagen  
 8<sup>a</sup> het vil lützel dar getragen;  
 er was zesam gerefft mit widen.  
 mit dem wirt wart ûf geriden: 635  
 des wagen was beslagen starc;  
 wæger einer halben marc  
 aht ich daz der selbe wær.  
 der wirt was ein fûerær.  
 er sûfte tiure und gedâht 640  
 'der tiuvel hât mir zuo brâht  
 mîner hûsgenôz sô vil!  
 für wâr ich daz sprechen wil,  
 swie sie sich kneppischen hân,  
 den einen sach ich zacker gân 645  
 und den andern rüeben graben.  
 die muoz ich hînt ze herren haben!  
 ze got er ûf blihte,

614. da 616. nath 621. mocht 626. ze ainen Chobel 628. M.  
 gryenen Heyten zieh 629. Vieh 630. gefüert 631. vmbgesnuert  
 632. irz 633. Hat 636. Der 637. halba mair 644. hân] an  
 645. Tzather 647. heunt

gegen himelrîch enrihte :  
 'lieber got, wis im bî 650  
 rehte als sîn gerihte sî,  
 dem fürsten in dem lande!  
 mir tæten kûme als ande  
 die vînde den er gegen vert.  
 ob er imz nimer gewert, 655  
 der zornvluoch dâ von ergie  
 daz man im niht enlie.  
 rinder schâf swîn unde lamp,  
 wolle werc und âkamp,  
 bürsten streler nizkamp schær, 660  
 becher köpf und angstær,  
 salzvaz drîvuoz pfanne,  
 diu henne mit dem hanne  
 moht im niht empfliehen.  
 des wirtes betteziehen 665  
 ziuht er abe durch den sin,  
 daz kleine vazzt er allez drin,  
 gürtel hosen unde schuoch,  
 sleyer binden ermel tuoch,  
 mantel roc unde pfeit, 670  
 oberhemede und niderkleit.  
 als er den sac gestrutet vol,  
 er fremt in heim, daz tuot im wol.  
 dannoch nimt er im mêt,  
 kâse bachen unde smer, 675  
 sîn bete daz kalwe.  
 Tzentschîn der Valwe  
 7<sup>b</sup> der tæt im nimmer alsô wê,  
 wan er wære gewarnet ê.  
 sîner diernen gie ez eben, 680  
 diu wart die naht umbegeben  
 sam \* in dem kruoge.  
 in einem slâfluoge  
 diu hûsvrouwe unde ir kint

649. G. himel Teich entriht    650. bis    657. nicht des enlie  
 659. ochamp    667. drein    671. Oder h.    673. frent, d. i. fremt  
 = frunt.    682. Sam des in dem Chruog    683. Slauf buog

## SEIFRIED HELBLING I

21

mit vil grôzen sorgen sint. 685  
 daz luoc was veste unde guot,  
 der wirt het ez in sîner huot,  
 wan sie ez noch niht dingten an.  
 den wirt sie fuorten von dan  
 ze einem grôzen fuwer: 690  
 holz was in niht tiuwer  
 die wîle bran daz vorder tor;  
 hinden was ein gater vor,  
 der lac ouch dà ze glüete.  
 ob es den wirt iht müete? 695  
 ninder er des gewuoc.  
 dô bran sîn eide und der pfluoc.  
 nû sprach ir einer under in  
 'her wirt, habt ir guoten sîn,  
 volget mir, ich tuon iu kunt, 700  
 mîn herr wil von iu drîzec phunt;  
 gebt ir im diu hînt niht,  
 sô sag ich iu waz geschiht,  
 des lât iuch niemen trœsten;  
 her wirt, ich muoz iuch rœsten 705  
 als einen herinc ûf der gluot,  
 und hân willen unde muot  
 iuwer wîp unde kint,  
 diu dort in dem luoge sint.'  
 der wirt sprach 'swaz mîn herre wil, 710  
 ist des wênic oder vil,  
 swaz ich gehaben mac,  
 beit mir morgen an den tac,  
 ich gewin dà mit sîn hulde.  
 ir tuot mir âne schulde 715  
 alsô grôzen ungemach.'  
 die zît er dô brinnen sach  
 ein fiur in dem tuofær  
 vor dem luoc, daz was im swær.

692. Voder 694. der] daz? 701. dreyzehen *abschr.*, dreyze  
 verb. 702. der heunt 704. twesten *abschr.*, trausten, *daraus*  
 trôsten, *daraus* trôsten verb. 710. waz 713. Pait  
 718. Tuoffer. *Frisch* 2, 394<sup>a</sup>. *Ottacker* 427<sup>b</sup>.

- nû huop sich des wirtes klac; 720  
 er liuf dà der herre lac  
 an einem bette unde slief,  
 die klegelichen stimme er rief  
 9<sup>a</sup> 'wê hiute und immer wê!  
 seht, herre, wie iu daz an stê 725  
 (nû habt ir allez mîn guot)  
 daz man disen mort tuot  
 an mînen lieben kinden!  
 diu mac ich tôt vinden!  
 seht wie man sie rœstet!' 730  
 der herr sprach 'ungetrœstet,  
 her wirt, sît ir hie ze stunt,  
 ir gebt mir danne drîzec phunt.'  
 'owê, herr, wâ næm ich diu?  
 füert mich gefangen mit iu; 735  
 ich gib iu allez daz ich hân:  
 heizt mir diu kint leben lân  
 und die hûsfrowen mîn!'  
 'her wirt, daz mac niht gesîn  
 daz diu vancnus ergê. 740  
 zweinzic phunt nim ich ê.'  
 'herre, nemt fünviu von mier;  
 diu gewinn ich iu schier.'  
 'nû gebt sibeniu vil drât  
 unde driu in den rât; 745  
 sô nert ir diu kindelîn  
 und mac anders niht gesîn.'  
 'herre, ich wil sie gerne geben  
 umb der mînen kinde leben.  
 heizt daz fiuwer leschen, 750  
 daz sie ir lesten heschen  
 niht in dem rucke enphâhen.'  
 balde hiez er gâhen  
 ûz leschen die brende.  
 diu naht hete ein ende 755  
 und erschein der lichte tac.

721. leuff    728. mein    733. dreyze    734. nem    742. mir  
 751. letsten    752. Ruc, *vergl. Schmeller* 3, 45.

- kleine der wirt trüren mac  
 umb scheiden an dem morgen,  
 als dicke tet mit sorgen  
 der Mörungær von liebe 760  
 und ander minne diebe  
 die der minne pflügen  
 sô sie bî liebe lägen.  
 in was kurz diu wile:  
 ez dûhte ein halbiu mile 765  
 den wirt gein dem rasten.  
 sin gest niht wolden vasten;  
 diu kuchen was berâten  
 mit sieden und mit brâten,  
 9<sup>b</sup> dar zuo sie vunden guoten wîu. 770  
 des muoste ûf geladen sîn  
 daz die wege krachten.  
 dô sie sich ûf machten,  
 michel was ir schallen.  
 von Fult, von Sant Gallen, 775  
 die zwên epte habent kraft  
 an mehtiger rîterschaft,  
 und varent zuo dem rîche  
 niht sô schedeliche  
 als der arme herre tuot. 780  
 hât er rehten mannes muot  
 der unbescheiden houbetman?  
 lieber herr, dà sagt mir van.  
 'frumer kneht, hab in dà fûer,  
 er ist ein rehter meinswûer 785  
 des lantvrides den man swert,  
 der sô schedelichen vert  
 nâch friunde verderben.  
 die vînde einen scherben  
 habent niht *geusacht* vor im. 790  
 ûf mîn wârheit ich daz nim,  
 ez sîn alt oder junge,  
 die âne barmunge

- nâch friunde schaden trahtent,  
 der vînt sie lützel ahtent, 795  
 ob ez wol in dem lande stê.  
 daz urvar bi Ūzensê  
 ist ir rehter klagboum.  
 ich hân des genomen goum.  
 al sîn maht treit ein schef, 800  
 er spricht 'got gesegen dich nef  
 und mîn gesellen alle.  
 swaz dem manne gevalle  
 daz teilet gütlich.  
 losâ!' 'herr?' 'Heinrîch' 805  
 (der was sîn seltragære),  
 'sag mînem kelnære  
 daz er daz vleisch salze  
 und des weizes malze  
 daz ieh dâ heime finde bier. 810  
 mac ich, sô kum ich schier.  
 als ich den wagen abe gezer,  
 ich scheidē von des fürsten her.'
- 10<sup>a</sup> 'wâfen, herre, wie ez gêt!  
 wie eben daz geschefte stêt!' 815  
 sprach mîn kneht aber sâ.  
 zehan̄t muost ich lachen dâ.  
 ich sprach 'geselle, ez ist sîn niht;  
 fürbaz ze frâgen dir geschiht.'  
 'daz tuon ich, lieber herre mîn. 820  
 sol aber daz der man sîn?  
 sô der fürst ze velde lit  
 gegen sînen vînden durch strît,  
 sô nimt der bescheiden man  
 sînen herren hin dan, 825  
 er spricht 'lât mich heim varn,  
 herre mîn; der acker lit ungarn,  
 dâ bi ist ûf uns daz snit;  
 ir schât mir, ob ich langer bit.'  
 'vrumer kneht, daz wil ich dir 830

- bescheiden, daz geloube mir.  
dem manne ist baz mit bouwe  
dan er mit swerten houwe  
ab den vînden ritters pris.  
er ist sô klâr und sô wîs, 835  
vüllt er gruobe und kasten vol,  
in habent doch die herren wol.  
    min kneht sprach 'herre guot,  
gêt daz vür rehten mannes muot?  
herre, swie ich den rehten man 840  
errâten noch erfinden kan,  
doch sô weiz ich einen wol,  
sô man zuo den vînden sol  
und ieslich man sîn harnasch leit  
an sich für nôt in dem strît, 845  
sô heizt er sîne knehte tragen  
daz harnasch ûf sînen wagen.  
sîn manheit ist sô grôz  
er rîtet zuo den vînden blôz  
sam ein sumertocke, 850  
niht wan in einem rocke.  
daz ist ein manlich rîten.  
wil er mit swerten strîten  
und gegen rennen mit dem sper?'  
    'vrumer kneht, nein er. 855  
dû solt sîn haben deheinen wân.  
ein kunst heizet Hab hin dan;  
diu selbe tugent ist im kunt,  
10<sup>b</sup> si læt in selten werden wunt.'  
    'owê, herre, ich hoer nû daz 860  
niemen kan gesagen baz  
wie der strît sich ane vie,  
welch ort in umbegie  
und welche dô punierten,  
wie sie huordierten 865  
vor den scharn durch pris.'  
    'geselle, er ist alsô wîs

daz er ez kan wol gesagen.  
 im was der îsenhuot geslagen  
 mit kolben vür diu ougen niht. 870  
 daz hersenier im für daz licht  
 uinder was gerücket.  
 er was niht umbe gezücket  
 noch gehurt in dem strîte,  
 er habt hin dan an einer wite 875  
 dâ er ein teil hât gesehen:  
 vil mêr hôrte er dort verjehen  
 von kunden und von gesten.  
 abte in niht ze dem besten.  
 ‘herre mîn, dâ lâz ich van. 880  
 ich wil aber heben an  
 von einem den ich hân gesehen.  
 dem muoz ich der wârheit jehen;  
 sô der vert ein hervart  
 mit allen triuwen er bewart 885  
 daz er den vriunden niht tuot.  
 gein den vînden hât er muot:  
 mag er in iht gebrechen abe,  
 dâ wirt gemêret von sîn habe.  
 er hât got vor ougen 890  
 in sînem herzen tougen  
 und ze vrûmekeit vesten muot.  
 mit willn er nimer missetuot.  
 er gert niht heim umb daz snit.  
 ob sîn herre ein jâr bit, 895  
 von im getæt er nimmer wanc  
 heim durch sînen ackerganc.  
 ob sîn herre heim wolde,  
 er spræche, ern solde.  
 jæhe sîn herre, ern hiet niht, 900  
 er spræche ‘herre, daz geschiht  
 den ellenden gesten.  
 swer durch gebresten

870. vor 872. geruchet 873. vmbgezuchet 874. gehuert 876. Do  
 889. Do 892. vreumkhait 897. sein 899. 901. Er spreche  
 900. Jeh 902. Die

- 11<sup>a</sup> sînen herren læt in nôt,  
 hât er wazzer unde brôt, 905  
 hiet er wiltbræt unde wîn,  
 er liez ouch den herren sîn.  
 dennoch hât er tugent vil.  
 sô er zuo den vînden wil,  
 er leit sîn barnasch allez an 910  
 und gebâret als ein man  
 der nînder hât deheinen muot  
 wan 'ich gewinne êr unde guot.  
 ob aber ich hie tôt gelige,  
 got helf mir daz mîn herre gesige 915  
 und ich des geholfen hab,  
 daz er mir danke in daz grab.'  
 er habt niht ûz der herte  
 und ist ein nôtgeverte  
 sînes herren in dem strît. 920  
 swaz im got gelückes git,  
 daz kan er zûhteclich verdagen  
 und læt ez ander liute sagen.'  
 'vrumer kneht, wol ich dir gan,  
 du bekennest wol den rechten man 925  
 nâch dem dû hâst gefrâget mich.  
 vrâgens dû geloube dich.'  
 'nein, herre, sam mir mîn lip!  
 ir sult mir zeigen noch ein wîp  
 diu ân allen wandel sî.' 930  
 'lieber kneht, des lâ mich vrî,  
 wand ez kumt ze sorgen dir,  
 wil dû die rechten finden mir  
 der ich ze der besten gich.'  
 'getriwer herre, die suoch ich.' 935  
 'nû dar! ich wil sîn mûezec sîn  
 ze hœren, vriunt, die rede dîn.'  
 'lieber herr, sô sag ich daz  
 mir geviel nie wîp baz  
 dan eine diech gesehen hân. 940  
 herte guotes was ir man,

- er sprach 'mîn vil liebiu trût,  
leg wênic fleisches in daz krût,  
daz der hache lange wer.'  
sie sprach 'lieber Rûegêr, 945  
jâ het ich des doch ê muot;  
ich gehalt vil gerne daz guot.'  
alsô lie sie im den strît.  
des morgens zuo der ezzens zît  
truoc sie im daz krût fûer. 950  
daz fleisch hie an einer snûer.
- 11<sup>b</sup> sie nam ez bî dem selben vadem  
und truoc ez wider gein ir gadem.  
er sprach 'wâ sol daz fleisch hin?'  
[sie sprach] 'daz behalt ich umb den sin, 955  
wand ez ist sô smalzhaft,  
vier krûten gît ez kraft.'  
der wirt sprach sân 'wol mich dîn!  
daz krût möht niht bezzer sîn.  
iz vaste kûneginne, 960  
wand ich an dînem sinne  
michel êre und triuwe spûr.  
dû rihtest mir daz beste fûr,  
dâ daz fleisch ist gelegen,  
und kanst mîn gütlichen pflegen. 965  
dîn ezzen ist vil kleine,  
ich izze ez allez eine.  
hab wir wênic oder vil,  
in weiz wes dû leben wil.'  
sie sprach 'mir ist unsamft,' 970  
unde gab im einen ramft,  
den er mit im gein acker truoc.  
'ich hân von mittem tage gnuoc.'  
'gib her, dû kûneginne.'  
er vuor ûz, dô bleib sie dinne. 975  
daz mohte sie mit êren tuon:

948. dem 949. ze der Ezzen zeit 951. Daz fleisches — Swür  
abschr., Snûer verb. 958. Sun 960. Ez 962. spyer  
971. tampf abschr., Rampf verb. 973. Mittentag 974. Khûnegin  
975. du — dîn

- sie het ein gebräten huon  
 daz niht bezzer möhte sîn;  
 dâ zuo sie nam ûz ir schrîn  
 guoten wîn und weizbrôt. 980  
 'got erlâz in aller nôt  
 von dem ich disiu prësent  
 sô heimelichen swent.'  
 alsô sprach sie zir diern.  
 'vil lîhte wir im holt biern: 985  
 er sparte ez an sîm lîbe.  
 waz ist mir armem wibe?  
 ich lâz in wazzer bûtzen:  
 sô wil ich sîn guot nützen.  
 nie sîn nôtdurst azzet. 990  
 ich mach im kâsewazzer  
 zezzen. Matz, dâ prang ich bî,  
 sam ich hineht vastent sî.'  
 'vrou, daz ist billich. zeiner stunt  
 sô leit spise in iuvern munt. 995  
 des muoz ich der wârheit jehen,  
 ir sît sô guot an ze sehen,  
 12<sup>a</sup> nieman bî iu verdriuzet.'  
 zehant sie in giuzet  
 'nim, liebe Matz, unde trinc. 1000  
 ein sprüngel vür die tür sprinc,  
 ob dîn herre noch dâ var;  
 des nim vlîzeclîchen war.'  
 Matz diu swanc ein swüngel  
 ûz dem kopfe, ein sprüngel 1005  
 spranc sie für die tür dar nâch.  
 dô sie den wirt ninder sach,  
 sie gienc zuo der vrowen wider.  
 'liebe frowe, sitzet nider.  
 min herre kumt niht ze stunt. 1010

982. dise      984. ze ir diern      985. Piern      986. seinem  
 988. putzen      989. nutzen      991. michese wazzer *abschr.*, Chefz  
 wazzer *verb.*      992. prangen *sich beim essen zieren, nicht zugrei-*  
*fen, Schmeller 1, 343.*      993. Sam ich hin entpfestet sei      994. ze  
 ain staudt      995. leithe      998. Niemen      1001. vor      1007. Da  
 1008. ze

wænt ir daz ein vuruhunt  
 sô schiere von dem acker gê?  
 ir ezzet wol vier eiger ê  
 und trinket dan ein beischerl. 1015  
 zwiu sol in der wan daz verl?  
 des ezzet ir noch wol ein teil.  
 'gib her! got geb im heil,  
 er ist mir ein lieber man  
 von dem ich den gemach hân!  
 hin gein âbent kam der wirt. 1020  
 diu vrowe ir tugent niht verbirt,  
 sie gie gèn im ûz her.  
 'willekomen, lieber Rûegêr!  
 hungert dich? daz ist mir leit:  
 dîn ezzen wirt wol bereit.' 1025  
 'liebe trût, des ist nôt.'  
 si sprach 'nû her tuoeh unde brôt!'  
 Matze des ir gehûge treip.  
 einen girstînen leip  
 zehant si im für leit. 1030  
 ein schûzzel tief unde breit  
 vol varveln truoc sie dar.  
 si nam dês vil tougen war,  
 dicke sniten stiez er drin.  
 'alsô liep ich dir bin, 1035  
 vrowe, die varveln sint guot.'  
 'ezzens hân ich nînder muot.  
 in weiz wie ez mir ergêt,  
 daz ezzen mir gar widerstêt.'  
 Matze dâ hin nâher trat 1040  
 ungebeten an den rât:  
 'ezzet vaste, lieber herre.  
 waz mîner vrowen werre,  
 des sult ir ahten niht vil.

1011. Went vuruhunt *furchenziehender*] Var hundt 1014. Paischerl.  
*vergl. Höfer 1, 67.* 1015. wannen? *in gefäße worin es (das ferkel)*  
*gebacken ist. vergl. Schmeller 4, 82.* 1025. wir 1028. gehuech  
 1029. Ain gierssten Laip 1032. Vorveln 'pultes varuelen' *sumerl.*  
 49, 77. *vergl. Schmeller 1, 561.* 1035. Als 1036. Vorueln

- 12<sup>b</sup> ein mære ich iu sagen wil: 1045  
 ir habt ir ezzen liht gemêrt  
 daz sît vierzec wochen wert.  
 der wirt begunde lachen  
 'sô wolt mîn sælde wachen,  
 liebe Matze, wær daz wâr!' 1050  
 diu vrowe sprach 'ez ist gar  
 misseit, Matze. swie daz stê,  
 mir ist vor in dem houpte wê.'  
 'vrowe, swaz iuch ezzens sûm,  
 wær ez in guotem milchrûm, 1055  
 sie mehten bezzer niht gesîn;  
 daz ziuch ich an den herren mîn.'  
 der az vast die selben vrist:  
 hunger guot ze muose ist.  
 dô er sie gar in sich gesluoc, 1060  
 'nim hin daz tuoch; ich hân genuoc.  
 liebe Matze, ich wil dich biten,  
 mich hât der pfluoc hiute geriten,  
 hilf mir an mîn bette nider.'  
 'wer sol dâ iht sprechen wider, 1065  
 lieber meister? hie ze stet:  
 ez ist ouch mîner frowen bet.'  
 dô sis bêdiu nider brâht,  
 der wirt an Matzen rede gedâht,  
 er greif der vrowen hin unde her, 1070  
 'mich wundert hiute und immermêr,  
 wâ sô mæzigez wîp  
 næme alsô schœnen lîp,  
 sô veizt und sô gedrollen.  
 dû hâst rehte verwollen 1075  
 als ein mûzersp:inze.'  
 'mir ist als ein minze'  
 gedâht sie in ir muote,  
 'ob dir von dinem guote

1045. Ain Mehr 1046. leith 1047. sît] seie weit *abschr.*, mert *verb.*  
 1052. wie 1055. wærens (*die farfeln*)? Milchraub 1057. dem  
 1059. zu muss 1073. Nem 1075. dâ bist? 1077. als ainem  
 Nimtz

- nimer dehein güete geschiht 1080  
 des endarbe ich mich niht. —  
*thunegischer ahselhart,*  
 daz ich dich hân, wol mich wart.  
 dû bist der beste pepelær;  
 ich gæbe niht umb zwên minnær 1085  
 dinen getriuwen lip.  
 und ist diu niht ein biderbe wîp,  
 lieber herre?' sprach min kneht.  
 'ich wil dirz bescheiden reht.  
 ich ahte daz sie biderbe sî 1090  
 und doch niht arger liste vrî,  
 13<sup>a</sup> dâ sî vil lîhte ein hekel bi.'  
 'herre bescheiden unde getriu,  
 ich mûeze immer dienen iu;  
 daz tuon ich von schulden gern. 1095  
 vrâgens mac ich niht enbern  
 umb ein wîp die ich hân gesehen.  
 lieber herre, ir sult niht jehen  
 daz ich sî unnütze.  
 si het zwei anlütze 1100  
 ob ein ander wol getân.  
 daz ober ich geprüvet hân:  
 dem was lichtiu varwe kunt;  
 ougen klâr, rôter munt;  
 dâ lag an gotes vlîz. 1105  
 daz nider sleht harmwîz.  
 diu vrow het sich gevlizzen;  
 der buosem was gerizzen  
 wît gein der *semehe* vor,  
 dâ innes löblich truoc enbor 1110  
 zwei hiufel tratz eben gedræt.  
 der dâ zwischen sehen bæt,  
 von Zwetel einen münich guot,

1082. Thunegischer kann auch Thungischer oder Thungischer gelesen werden. 1084. Pepeler 1085. minner 1086. Dein  
 1094. muez 1102. Das aber 1109. gein dem smocke vor? Haupt;  
 vergl. gr. 3, 447. 1110. Da inne 1111. Zwai Heufel tratz eben  
 gedret 1112. Der do — bett 1113. ein

- er gewünne zuo der werlde muot.  
 dô sie vür die liute gie, 1115  
 eyâ, wie sie sich sehen lie!  
 der munt ir stæte lachet,  
 læslîch si dô machet  
 trutschel mit den ougen  
 lieplich unde tougen. 1120  
 dâ sie ir friunde wesse,  
 den warf sie liht zwei esse:  
 der andern schanze wær ze vil,  
 dâ man zûhte hûeten wil.  
 sam mir guot unde lîp! 1125  
 und lebt inder ein biderbe wîp,  
 herre mîn, sô ist ez diu.  
 'dû hâst ez wol errâten. pfniu!  
 'pfniu hin wider, herre mîn!  
 sol daz niht diu rehte sîn, 1130  
 doch sô hât sie êren vil.'  
 'die rede ich bescheiden wil,  
 lieber kneht. und ist sie guot,  
 doch hât sie ze hôhen muot;  
 ob sie wîbes gûete kan, 1135  
 13<sup>b</sup> daz sie reizet sô die man,  
 dâ von ist sie niht wandels ân.'  
 'owê, herre!' sprach mîn kneht,  
 'daz ir niht ze der besten jeht  
 von der ich iu hân geseit. 1140  
 herre, ez ist mir billîch leit  
 daz si niht gevellet iu.  
 saget mir, ist aber diu,  
 lieber herre, ân wandel gar:  
 liutsælic was sie selpvar; 1145  
 doch bezzert sie hals unde kel.  
 kecsilber gaffer weizmel  
 mit altem smerwe streich sie an,

1114. ze 1115. Do sie vor 1121. freunt weste. 1122. Den  
 warff sie leichte zwai esste. *der ausdruck ist vom würfelspiel ent-*  
*lehnt.* 1124. Do 1128. 1129. pfneu 1144. ohne  
 1145. Leutselch 1147. Cochsilber Goffer Waiz Mell 1148. Smerb  
 Z. F. D. A. IV. 3

- vilzel unde *groman*  
 ob ir wengelîne *ruet* 1150  
 von geribener *noet*,  
 und ist doch êrbær dâ bî.  
 'vriunt, swie êrbær sie sî,  
 got læt ir werden nimmer rât,  
 daz sie an ir sîn hantgetât 1155  
 sô gar verunruochet.  
 dâ über hât er gevluochet  
 ir sêle ze einer immernôt  
 in den êwigen tôt.'  
 'owê, herre, wes hân ich 1160  
 gefrâget! ez riuwet mich,  
 und wând niht daz ez wære  
 sô rehte wandelbære.'  
 'jâ ez wærlich, frumer kneht:  
 dû hiet dâ niht wol gespeht. 1165  
 nû bedenke fürbaz reht.'  
 'lieber herr, daz si getân.  
 ein wîp ich gesehen hân,  
 ist diu niht ân wandel gar,  
 sô wæne ich lange irre var 1170  
 ê ich mîn frâge enbinde,  
 daz ich die rehten finde.  
 doch wil ich iu von einer sagen,  
 1174 die sach ich wiz gebende tragen,  
 geflohten klein ze den enden: 1175  
 bî den gebenden  
 sint die vrowen wol getân,  
 und stênt in wîplîchen an.  
 diu frou ze kirchen ofte was,  
 ir tagezît sie gerne las 1180  
 und sprach ir pâter noster dâ.  
 den gloubn und ir âvê Marjâ  
 sprach sie dâ heim vil dicke.  
 dar nâch ir dwerhe blicke  
 giengen umb von dem ze dem. 1185

1150. Oben jr wengelein ruet: ob rôt: nôt?

1175. Geflochet-

1182. Den Glauben

1184. dwerht

'sô dich der vînt uns benem!  
 sô sprach sie zuo der diern.  
 'mit dir wir gesûmet biern;  
 dû dienest uns ân alle vorht.  
 wie ist der kæse ûz geworht! 1190  
 ich sihe daz kæsewazzer wol;  
 daz ist guoter topfen vol,  
 mich triegen die sinne mîn.  
 der kneht mac dir heimlich sîn,  
 dem dû pepelst dâ mit, 1195  
 dû vil bæse dehselrit!  
 diu vrowe in die stuben gêt,  
 der heizer bî der lûre stêt,  
 dem sleht sie einez an daz mûl,  
 'bœswiht unrein unde fûl, 1200  
 wie stiubet sô der asche!  
 sô dich diu suht benasche  
 daz dir hût und hâr ab gêt!  
 woldestû niht begiezen ê,  
 des geniuzestû tâlanc.' 1205  
 sie warf den lip ûf die banc  
 als er ir enpfallen wær.  
 'nû pflu dich, dû snûdær!  
 sprach sie dem bûknehte zuo.  
 'dû tuost mir spât unde fruo 1210  
 an mînem hovegereite schaden.  
 daz dich æzen die maden,  
 wol ich dir des gunde.'  
 an der selben stunde  
 kam der wirt. pforipfuisch! 1215  
 diu frowe beiz umb als ein gruisch,  
 sie sprach 'owê, herre wirt,  
 wie nütze ir dem hûse birt!  
 als ein verfuortez pfluocrat,  
 sô eben iur geschefte stât.' 1220

1187. ze 1188. Pirn 1192. Topffen: s. Schmeller 1, 451.

1196. vergl. Jac. Grimm myth. 1e ausg. 589. 1202. die Suth

1205. tolanck 1208. snauder 1211. Hoffgerichte 1212. ezzen

1218. nuz

- 14<sup>b</sup> 'vrowe ich schaffe wol unt eben.  
 heizt uns drâte ze ezzen geben,  
 daz wir die stuben rûmen iu.'  
 lieber herre, ist aber diu  
 âne wandel? daz sagt mir.' 1225  
 'frumer kneht, ich sage dir  
 wâr, als liep dû mir bist,  
 daz sie alsô vreidec ist,  
 daz ist ein wandel, sam mir Krist!'  
 'nû wol mich hiute und immer wart! 1230  
 ich bin an der rehten vart.  
 einer vrâge ist mir ze muot.  
 herre, ich weiz ein vrowen guot  
 diu niemen in ir hûse wert.  
 swie unreht man ir guot zert, 1235  
 dar umb sie zorn gar verbirt,  
 si læt ez allez an den wirt.  
 an allen dingen ist sie guot.  
 ir selben si vil wol tuot  
 und kan sich schône zâfen. 1240  
 wol gezzen, lange slâfen,  
 der frowen tugentlichen zimt.  
 sie enruocht waz der wirt nimt,  
 daz ot sie genuoc habe.  
 und bræch erz sinem vater abe, 1245  
 er beswârt niht ir gemüete.  
 sô grôz sint ir güete,  
 wil ir der wirt heimlich sin,  
 als ein guot lembelîn  
 swiget sie, swie er ir tuot. 1250  
 swaz er wil, des hât sie muot.  
 si ist klâr und gelenke.  
 daz sie inder wenke  
 ir liebem wirt, swie dicke er wil,  
 des dunket si allez niht ze vil. 1255  
 alsô tuot vil mangiu niht.

1223. stuben raumben eu      1228. vradic      1239. selbe  
 1240. schône Czoffen      1242. Der fraue Jugenteichen      1249. Lemelein  
 1253. nider      1254. lieben      1255. sei

- sô ir wirte nôt geschilt,  
daz er sich ir nâhen leit,  
‘hînt ist ein heiligiū zît’  
beginnet sie im künden: 1260  
‘wir suln hînt niht sünden.’  
daz ist jungem manne leit:  
ein alter ist sô bereit  
daz er nâch der frowen sage  
sie midet vierzehen tage. 1265
- 15<sup>a</sup> hie mit lâz wir von der:  
ich sag iu von der êrsten mêr.  
lieber herre, als helf mir Krist,  
swaz inder wandelbæres ist,  
ninder daz von ir geschilt.’ 1270  
‘frumer kneht, verswer dich niht.  
dû ahtest daz si biderbe sî:  
ir ist ze lûtzel sorge bî;  
dâ von ist sie niht wandels vri.’  
mîn kneht sprach ‘lieber herre mîn, 1275  
diu vrowe môht ân wandel sîn,  
ân daz ir sit ze merklich.’  
‘wartâ, helt Friderich,  
wie wol erz ervarn hât!’  
‘des wirt guot rât, 1280  
unde hân ichz niht ervarn.  
wâ gesâht ir ie sparn  
alsô gestên, herre mîn?  
lât iur zornrede sîn.  
sît ir wîser dann ich, 1285  
daz ir wîser machet mich,  
dâ umbe wil ich dienen iu.  
lieber herre, ist aber diu  
ân allen wandel? eine ich hân  
gesehen, diu ist wol getân 1290  
und gar innewendic.

1259. Heunt 1261. soln heunt 1263. gesait 1276. mocht  
1279. eruorn 1280. rât *Haupt*] Chunradt 1281. eruorn  
1282 *f. v* 1282. Und gesait *abschr.*, Wo *g. verb.* 1291. inne  
wendic

- doch ist sie behendic  
 an venstern, an glasen.  
 luogen in die gazzen,  
 daz mac sie niht vermîden. 1295  
 sie winkt ir dierne Brîden,  
 'liebiu Brîde, sihstû den?  
 aht nâch wem er sich sen.  
 so ich in dem venster leine  
 (waz er dâ mit meine?), 1300  
 gein mir er vaste blicket;  
 dâ von mîn herze erschricket.'  
 'vrowe, leint iuch wider dar,  
 lât mich des mannes nemen war;  
 ich sag iu schiere wes er gert.' 1305  
 'nû wis sîn von mir gewert.'  
 dô von in bêden daz geschach,  
 Brîde ir vrowen zuo sprach  
 ein wîsen rât rîchen,  
 'vrowe, ich sihe iuch blîchen. 1310  
 der man ist gein iu hôchgemuot;  
 dem gelîch iur varwe tuot.  
 welt ir sehen sinen kouf,  
 15<sup>b</sup> recket einen vinger ouf. 1315  
 ich hân des guoten *tretten*,  
 mit geracten henden bêden  
 er iu vriuntschaft erzeiget.  
 er hât sich iu geneiget  
 und gebâret als ein man  
 der hin ze iu hât lieben wân.' 1320  
 diu vrou sprach 'liebe Brîde,  
 dinen rât ich mîde;  
 ûf dîn triuwe daz vernim.  
 dort stêt einer hinder im,  
 durch den ich daz mîden sol.' 1325

1293. glazzen *vergl.* 1354 *f.* 1296. preiden 1297. Preide  
 1303. eu 1307. Daunon 1308. Preidt 1309. Ain Wiseu Lad  
 reich 1310. plaich 1313. Wolt Chopff *abschr.*, Chauff *verb.*  
 1314. ouf: kouf 4, 483. 1315. gueten 1316. Mit geraden Henden  
 betten 1321. preude

- 'nein ir.' 'zwäre, ich sihe in wol.'  
 'vrouwe, er ist ein man  
 der höfscheit verswigen kan.'  
 'wes sol er von uns verjehen  
 ân daz wir sehen wider sehen 1330  
 und lachen wider lachen?  
 waz wil er dà von machen?'  
 nû huop mîn kneht aber an,  
 vrâgen er mich began  
 'herre, wie aht ir die?' 1335  
 'vrumer kneht, ich sag dir wie.  
 die selben ich dir nenne  
 nâch einer vensterhenne.  
 diu krizelt von ir man  
 nâch einem andern han. 1340  
 alsô luoget sie dan.'  
 'getriuwer herre, ich weiz noch eine,  
 diu ist kiusch und reine,  
 von wîplicher güete  
 kam ir gemüete 1345  
 nie eines kleinen hâres breit.  
 des mac ir wirt sîn gemeit  
 daz sie ir mehelvingerlîn  
 in ir reinen herzen schrîn  
 sô lûterlich behaltet. 1350  
 des ein engel waltet,  
 daz wirt niht bewaret baz.  
 diu vrowe ir zûhte nie vergaz,  
 ze kirchen noch ze gazze.  
 luogen durch diu glase, 1355  
 rûnen umb üppekeit,  
 daz was ie der vrowen leit.  
 si was diemüete und wîse.  
 16<sup>a</sup> nâch wîplichem prise  
 ze got stuont ir gemüete. 1360  
 umb helfe sîner güete

1328. wol khan 1329. Was 1330. wider] vor der 1333. aber]  
 wider 1336. Vrum 1346. ains clain 1354. gazzen  
 1355. die glazzen 1356. vm 1358. diemuth

gert sie dicke hin ze got.  
 sie behielt wol daz gebot  
 'minne got vor allen dingen.'  
 dâ von muost ir gelingen 1365  
 an sêle und an lîbe.  
 von sô geêrtem wîbe  
 gehôrt ich nie mêr gesagen  
 bî allen mînen tagen.  
 ein lob ich an ir krœene: 1370  
 sie bezzert niht ir schoene  
 und ist behuot alle zit.  
 gespriuzet hôhe buosem wît  
 der vrowen sint unmære.  
 doch ist diu sælden hêre 1375  
 underm gewande wol getân.  
 der gûft sich niemen ân ir man.  
 diu vrou gît niemen tuc gein ir.  
 man sol daz gelouben mir,  
 twerhe blicke sint ir unkunt; 1380  
 ir zurtenzertelt niht der munt  
 ieslîchem ze blicke.  
 ir ist als ein wicke  
 swer sie velschlich luoget an.  
 ir reinez herz hât ninder wân, 1385  
 ân gein dem der ir ist gezelt  
 ze friuntschaft und erwelt.  
 owê, herre' sprach der kneht,  
 'ob ir der niht ân wandel jeht,  
 doch sô næm ich wol verguot 1390  
 daz ich hiet eine sô genuot,  
 diu mir ze stete wære erkorn.'  
 'dir het diu katze niht genorn,  
 vrumer kneht und wær ez wâr,  
 wand sie ist âne wandel gar, 1395

1362. die *nach* 1363 Als geschriben steht dortt 1372. behiett  
 1373. Gesprizelt h. b. weip 1374. Vnmer 1375. die selten Herr  
 1377. des guett *abschr.*, des gueff *verb.* 1378. geith n. tuoc, *doch*  
*ist tuoc sehr unsicher.* 1381. zurtenzertelt?] zurten zertelt  
 1383. ir] Ia 1386. ist *fehlt.* 1390. nehme 1393. genohrn

und ahte daz ir kûme si  
 in einer wîten gegent dri;  
 der ich, ob got wil, eine hân,  
 ob mich scheidet niht dâ van,  
 ich müez ir mangeln strîl lân.' 1400  
 'herre, daz ist gotes gebot.  
 mit urloup, herre!' 'gesegen dich got!'

1399. dauon

## II

16<sup>b</sup> Eines tages nâch dem ezzen  
 was ich hindan gesezzen  
 ein teil von mînem tische.  
 het ich niht wiltbræt noch vische,  
 daz liez ich ân zerwürfte. 5  
 got lobe ich mîner dürfte  
 nâch der rechten slîhte.  
 mir tuont mîn drî rihte  
 dâ heime vollich alsô wol  
 sam ob ich wære krapfen vol. 10  
 und manger hande présent.  
 diu klâren condiment  
 sint mir dicke tiure  
 bî mînem kleinen viure.  
 daz wil ich lâzen alsô sin. 15  
 ich trinke gerner vrischen wîn  
 in mîner herberge  
 dann ab dem Nuzzberge:  
 den muoz man tiure gelten;  
 dâ von trink ich in selten. 20  
 alsô gesaz ich eine  
 bî dem breiten steine  
 in mînem boumgarten.  
 des begunde warten  
 mîn kneht unde gie ze mir. 25  
 er sprach 'herre, wizzet ir?  
 der herzog wil ein vrâge hân.'

5. an zwiwurfft 6. durfft 9. volleleich 16. gerne 27. herzag

- ich sprach 'lieber kneht, sag an,  
 wes wil dû vor im verjehen? 30  
 daz lâ hie vor mir geschehen.  
 ich bin an des fürsten stat  
 und wil dir nennen mînen rât  
 der uns hilfet gedenken  
 wen wir hie bekrenken. 35  
 geselle, ez sol einhalp mîn  
 Triu unde Wârheit sîn;  
 ich wil daz anderhalp mir bi  
 Schame Zuht und Mâze sî,  
 Bescheidenheit und Êre:  
 wes bedürf wir mære?' 40  
 'herre, ir sitzet edellich;  
 des lob ich got von himelrîch.  
 vor iu stab ich disen eit,  
 sag ich durch liep oder durch leit  
 iht ân die wâren slihte 45  
 und niht durch reht gerihete,  
 sô werd ich gotes hilfe verzigē  
 und aller sîner heiligen.'  
 'vriunt, got mûeze dich bewarn!  
 dû hâst redelich geswarn. 50  
 17<sup>a</sup> nû wis des von mir bewist  
 daz dû iht des helnde sîst  
 daz dem lande schedelich sî.  
 daz sage disem eide bî.'  
 'herre, sô sî iu gesaget, 55  
 bezzer lant nie betaget  
 in der grœze sam Ôsterrîch,  
 ân daz die liute unordenlich  
 lebent, des ich in niht gan.  
 gebûren rîter dienstman 60  
 tragent alle glîchez kleit.  
 swaz ein rîter gerne treit,  
 nâch swelhem lande und swelhem sit,  
 daz treit der gebûre mit.

44. oder] noch      46. Vnd durch rechtes g.      53. Des      59. daz  
 61. all gleiches      63. beide mal welchem

## SEIFRIED HELBLING II

	43
sit er ze dem pfluoge ist erkorn,	65
sô gienge er billich âne sporn,	
und underm huot ân hærin tuoch.	
vür Venedier hantschuoeh	
trüeg er hendelinge baz.	
dô man dem lant sîn reht maz,	70
man erloubt im hûsloden grâ	
und des vîretages blâ,	
von einem guoten stampfhart.	
dehein varwe mër erloubt wart	
im noch sînem wîbe.	75
diu treit nû an ir lîbe	
grüene brûn rôt von Jent.	
des landes guot sie swent	
. . . . .	
daz wandel des ich iu wol gan.	
dinget den kneht wider an.'	80
ich sprach 'liebe Triu, daz si.'	
der kneht stuont mir dannoch bî,	
gein dem ich vrâgens niht vergaz.	
ich sprach 'sag mir fürbaz,	
lieber kneht. weistû iht mër?	85
daz sage durch des landes èr.'	
'jâ, herre, ich weiz noch vil,	
der ich einez sagen wil.	
daz gêt mir stôzund umb die Brust,	
ez ist geheizen Dienstumbsust	90
und gehœrt gewaltege herren an.	
Dienstumbsust ist ein man	
der wol twingen kan daz geu.	
ez ist der <i>sein</i> understreu	
der baz gedienen mac dan er.	95
Dienstumbsust ist sô hër,	
17 <sup>b</sup> swaz er in dem lande tuot,	

67. ohne herrein thue 69. hendtlinge 70. Da — Landte  
71. haufs laden *vergl. die stelle der kaiserchronik bei Jac. Grimm  
rechtsalt. 340.* 74. vorb 76. nun 77. Gry<sup>e</sup>en *die lücke nach  
78 ist in der handschrift durch punkte bezeichnet.* 90. dienst vmb  
sunst 94. Ez ist der sein vnder strew: *ist für sein zu setzen* swine?

daz bringt sîn herre im ze guot :  
 gein dem fürsten daz geschicht.  
 Dienstumbsust hât anders niht 100  
 von sînem herren, derst sô arc.  
 Dienstumbsust ist gewinnes karc.  
 des haben in der sêle vlust  
 der herre und sîn kneht Dienstumbsust!  
 wie sol getriuwer armman 105  
 sich mit dienste nû begân?  
 gewaltege herren lônent niht,  
 ân mit der guot den schade geschicht:  
 des tragent si ir diener hin.  
 dâ umb sie findent ungewin 110  
 hin nâch manec tûsent jâr,  
 und getribentz immer hundert gar.  
 'gote lop' sprach diu Triuwe  
 'ob sie afterriuwe  
 umb ir gewalt findent. 115  
 daz sie sô mangan bindent  
 in ze dienst umb ungetât,  
 des wirt ir sêle muelich rât,  
 und ist ouch wandelbære  
 daz unbescheiden mære, 120  
 als der kneht hât geseit.'  
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit.  
 'ist daz wandel dar geschriben,  
 herre, so ist mir noch beliben  
 ein rede, der mich niht betrâget, 125  
 ich sage sie gerne ungefrâget  
 und ziuh ez an den hœhsten Krist  
 daz niht sô wandelbæres ist.  
 in allem disem lant gemeine  
 rihtet niur der herzog eine. 130  
 diu sînen nâchgerihte  
 sint ûf die unslithe.  
 daz mûeze got erbarmen!  
 man rihtet niht den armen,

101. der ist    105. getreu ein Arm Man    110. Do    113. Gottlob  
 115. jrn gwalt    130. Richter nur    131. Den

## SEIFRIED HELBLING II

45

- den rîchen rîht man umb ir guot. 135  
wider got man daz tuot.  
hûlf man dem fürsten rîhten  
nâch den rehten slîhten,  
sô solt ein ieslîch dienstman  
die sînen selbe dîngen an 140  
18<sup>a</sup> und solt ir bôsheit wenden :  
sô kund mans niht geschenden  
an in ze den lantvrâgen.  
daz wellents alsô wâgen ;  
sie bringents zeigenschefte 145  
mit der schanden krefte.  
dâ über sprach her Vridanc  
einen spruch niht ze lanc,  
er sprach 'dicke worden ist ze hœn  
getwungen dienst, geribeniu schoen.' 150  
alsô mac ez im ergên,  
wil er sîn vînt mit im bestên.  
ich hân gehôrt ein altez mær,  
daz ein rehter strâzroubar  
in der herte sî gar enwiht. 155  
er hât gewont anders niht  
wan twîngen mit der geisel :  
sîn gesmucliu reisel  
gebent im immer genuoc.  
daz sie ir muoter ie getruoc 160  
die herren die sie heient  
daz sie die armen schreient!

137. stünde man dem fürsten (der allein gerecht richtet 129 f.) in der verwaltung des rechtes bei, so sollte jeder ministeriale die seinen (wenn sie übeles thun) selbst vor gericht ziehen und ihre bosheit abwenden. geschähe dies, so könnte man sie (die ministerialen) nicht an ihnen (durch klagen über die unthaten ihres gesindes) bei den landfragen (vergl. der herzog wil ein vrâge hân 26) zu schimpf und schanden bringen. aber das wagen sie, weil sie durch ihr räuberisches gesinde zu eigentum gelangen, obwohl mit schanden.

Hilff man den 141. Vnd schol sein 143. An jn ze den Landt yr. 144. wollentz 145. bringens 147. der Vraidanch  
149. worden ist zehoen: vergl. 6, 47. 150. Getrungen d. geribene schoen 157. Dannen 158. Sein gesmueten Raisal oder Taisel  
seine heimlichen raubfahrten?

der fürste ist bezzer danne got.  
 dô der von sînem gebot  
 sant Pêtern den gewalt lie 165  
 zenbinden, doch wirt im ie  
 diu buoze von uns allen.  
 nû ist ez sô gevallen,  
 unser fürste hât gewalt,  
 wem diu buoze sî gezalt 170  
 dazn weiz noch der dritte niht.  
 dâ van ze swîgen mir geschîht.  
 dô sprach diu Bescheidenheit  
 'herre, der kneht hât geseit  
 mêr wandel dann einez.' 175  
 'und ninder ein kleinez'  
 sprach diu Êre und diu Scham.  
 diu Triu sprach 'jâ, als ichz vernam,'  
 und diu Mâze was ir bî.  
 diu Zuht sprach 'ich wil, daz sî 180  
 allez wol ze schriben dar.'  
 diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.'  
 ich sprach 'sit nû sint geschriben  
 diu wandel ze rehte bliben,  
 18<sup>b</sup> getriuwer kneht, sô hab ûf mir, 185  
 ich teilt sie willeclîch mit dir,  
 ob ichz der fürste selbe wær.  
 sie sint sô rehte wandelbær,  
 swaz sô dû ir für geleist.  
 geselle, daz du sælic sîst! 190  
 got lâze dir gelingen  
 wol an allen dîngen!  
 'genâde, lieber herre mîn,  
 ez möhte nimer grœzer sîn  
 iuwer tugent wider mich. 195  
 zweier wandel ich iu gich,  
 daz eine ist nît, daz ander lûge.'  
 'swer diu niht ze wandel zûge  
 der tîrt sich' sprach diu Triuwe.

164. Da    165. Sant Peter    172. swaigen    178. ich ez  
 179. ir] mir    187. ichs    196. zih

- 'Nît vant die êrste riuwe. 200  
 dô er sich in dem himel huop,  
 er viel die gruntlösen gruop  
 her abe in die helle nider.  
 dar nâch huop sich Nît wider  
 an Âdâmes kinden, 205  
 als wir geschriben vinden,  
 daz Kâîn sînen bruoder sluoc.  
 des im got doch niht vertrouoc:  
 er gebôt im hin ze tal  
 in den gruntlösen val, 210  
 und nâch im aller menschen kint  
 diu nîdec unde hazzec sint.  
 owê!' sprach diu Triuwe,  
 'mîn sorge ist alniuwe.  
 ich wil, swâ Haz und Nît sî, 215  
 daz Untriuwe sî dâ bî.  
 diu was mir ie unmære  
 und ist ouch wandelbære.'  
 dô daz vernam diu Wârheit,  
 sie sprach 'frou Triuwe, mir ist leit 220  
 daz ir der Lüge vergezzet.  
 swenne ir swinde mezzet,  
 Lüge viel den selben val  
 mit dem Nîde her ze tal  
 in abgründe der helle. 225  
 daz geloub mir der dâ welle.  
 der tiuvel nieman betrüge,  
 ob im hülfe niht diu Lüge.  
 19<sup>a</sup> diu Lüge was dem slangen bî  
 der Êven riet ab dem zwî 230  
 brechen daz ir got verbôt.  
 dâ von sie lîten michel nôt,  
 vrou Êve und her Âdâm.  
 mit der ungehørsam .

200. Veit      202. fuel      207. sein      212. Die neidisch vnd haz-  
 zet s. 211      214. alle neue      215. wo      222. Swan      223. fl  
 226. Das gelaub mir d. d. w.      228. hilfe

bráht sie der lügewise 235  
 ûz dem paradîse  
 ze grôzen arbeiten.  
 doch begund sich breiten  
 diu werlt von ir kinden.  
 als wir geschriben vinden, 240  
 sie lebten in des tiuvels vâr  
 wol ûf fünf tûsent jâr.  
 gotes barmunge ergie,  
 diu Wârheit sich von himel lie  
 und nam`an sich die menscheit. 245  
 Lüge und Nît wârñ bereit  
 die Wârheit ze wenden,  
 wider den ellenden  
 ûz sînes vater rîch.  
 daz tribens emzeclîch 250  
 wol ûf driu und drîzec jâr.  
 Lüge und Nît bráht ez dar  
 daz Krîst durch die wârheit  
 die bitterlîchen marter leit  
 und sînen menschlichen tôt. 255  
 dô wart erwendet unser nôt  
 mit veterlîcher hende.  
 nâch sîner urstende  
 diu gotheit die helle brach.  
 dâ von sælden vil geschach 260  
 den reinen prophêten,  
 die ez vor gewîzagt hêten.  
 den wart michel freude kunt.  
 dô er den alten nîthunt  
 mit sîner gotlîchen hant 265  
 in abgründe der helle bant,  
 ir freude was ân ende.  
 Âdâm an sîner hende,  
 dem nâch volgten alle die  
 die sînen willen tâten hie. 270

239. Deu werk v. jrn Ch.    246. waren    250. ainzechleich  
 254. Die Pitterleiche    255. sein    256. Da    260. selten  
 265. guetlichen    266. In abgrundt    270. sein

- alsô brâht diu Wârheit wis  
 Âdâmen in daz paradîs.’  
 nû sprach aber sô mîn kneht.  
 19<sup>b</sup> ‘lieber herre mîn, nû seht  
 waz an den zwein wandels lît 275  
 daz dâ heizt lûg unde nît.  
 herre, bitt den fürsten des,  
 sô man im den wandel les,  
 daz er mir ein wandel gebe;  
 sô hân ich gnuoc die wîle ich lebe. 280  
 swer daz niht vermîde,  
 sîn ebenkristen nîde,  
 der geb mir niur ein bône  
 und hab gewandelt schône.  
 ich wæne, dehein klôster sî 285  
 in disem lande, ich hab dâ bi  
 von nîde bône veile.  
 ob mir wûrd ze teile  
 daz wandel von dem fürsten,  
 hungern noch dûrsten 290  
 liez ich mich selten immer.  
 ich verzert ez nimmer,  
 sold ich hundert jâr leben,  
 daz mir ein bône wûrd gegeben  
 von den nîtsûren: 295  
 ich meine die gebûren;  
 die habent nîdes alsô vil,  
 von wârheit ich daz sagen wil,  
 mir wûrd ze Wiene in der stat  
 umb nît ein sô getân bônâ 300  
 daz ich wolt êrlîchen leben.  
 von des fürsten râtgeben  
 wær mir etlich bône gezalt,  
 mir næme sî dann ir gewalt.’  
 ich sprach ‘geselle, høre mir. 305  
 daz wandel muoz sich füegen dir;  
 von dem fürsten daz geschîht.

276. Daz do 283. nur ain Pon 284. halb 288. ze hail  
 294. wirt 299. ze Wien 304. Mir nem sei  
 Z. F. D. A. IV. 4

er sol ouch mîn vergezzen niht,  
 sît ich frâge an sîner stat.  
 nû wil ich hœren dînen rât, 310  
 umb welch wandel ich in bite  
 dâ ich sî behalten mite?  
 mîn kneht sprach 'ich râte iu daz,  
 dehein wandel iu fûeget baz.  
 ob iu der fûrste wol geborn 315  
 ie von der lûge ein weizkorn  
 schüefe in disem lande,  
 mîn triwe nemt ze pfande,  
 20<sup>a</sup> ir besacht iuch immer wol,  
 man liugt iu weizes kasten vol. 320  
 ir solt ze vierzec metzen  
 einen stûbich setzen  
 ze hove eneben an die stiege;  
 swer den andern dâ beliege,  
 dienstman rîter oder kneht, 325  
 der werf dar in iuwer reht.  
 mac er des niht beloufen,  
 sô samen in die goufen  
 den lûgeweiz zesamen gar  
 und schüte iu mit ein ander dar. 330  
 swie kleine doch daz wandel sî,  
 dâ ist doch schande und laster bî,  
 ob der hof wære gezogen,  
 daz nimer niht dâ wûrde gelogen,  
 ez wære drîr schillinge wert. 335  
 des fûrsten hof niur êren gert.  
 noch sult ir einen stûbich haben  
 ze Wiene an dem graben;  
 dâ ist manger hande veil.  
 sît ir indert bî heil, 340  
 er wirt in vier tagen vol;

310. Nun 316. Waizen Chorn 322. Ain stubch 323. neben  
 327 ff. wird ihm des laufens bei jeder einzelnen lûge zu viel, so mag  
 er seinen lûgenweizen in die hohle hand sammeln und im ganzen dort-  
 hin schütten. 335. dreier 336. nur 337. ein stûbch  
 338. Ze Wien

dâ von mügt ir zeren wol.  
 und habt ein an der Schotten hove,  
 sô man zelte unde drave  
 diu pfert an dem marktage. 345  
 ûf mîn wârheit ichz sage,  
 dâ trestert weiz von lügen in;  
 vil man liuget durch gewin.  
 herre, hœrt ein wunder grôz:  
 ich weiz den iuvern hûsgenôz 350  
 von des lüge vier tûben  
 möhten den weize klûben  
 daz ir kröpfe würden vol.  
 im ist mit lügen alsô wol  
 daz sie bî weiz von sinen lügen 355  
 aller menneclich ûz zügen.  
 'owê' sprach ich, 'geselle mîn,  
 in möhte in vînder niht gesîn  
 den lügenæren allen glich!  
 bin ich von in weizes rîch, 360  
 sô ist in doch mîn herze gram;  
 sie liegent, daz ich mich sîn scham.'  
 'herr, diu sache hab ein ende  
 20<sup>b</sup> von der missewende  
 diu dâ heizt lüg unde nît. 365  
 nû wil ich sagen, des ist zît,  
 die aller meisten schande  
 diu in disem lande  
 ie und ie wart enbart,  
 umb diu durchgründen wart, 370  
 der man sô vil sprichet.  
 ob got daz niht richet?  
 daz machet der unruoch:  
 wan des wissagen vluoch  
 vollenclich an in ergêt, 375  
 als er an dem salter stêt.  
 der wîbe nie wirs wart gedâht:  
 daz hât der tiuvel dar zuo brâht.

344. zelt von draue    353. Dar jr    355. sein    356. menchleich  
 358. Ir möcht    370. durch grunden    374. Vlruoh

- wir sîn doch all von wîbe komen .  
 ob einer laster wûrde vernomen, 380  
 daz sold uns allen wesen leit.  
 nû ist sîn manger sô gemeit,  
 (welch tiuvel in des bite?)  
 er machet pârât vil dâ mite.  
 verfluochter bœswiht, der ez tuo, 385  
 der sinne ein gans, der zûhte ein kuo!  
 sîn munt unreinet den luft,  
 er fûler stanc der hellegruft!  
 niht baz ich sîn gedenken kan.  
 wes zûcket sich der snürrinc an? 390  
 dô sprach diu Bescheidenheit  
 'herre, der kneht hât geseit  
 beide schande und sünde.  
 pflu die unreinen mûnde  
 dâ sie habent durchvart, 395  
 alsô lästerlîchiu wart!'  
 'owê,' sprach diu Êre,  
 'nû muoz ich trûren mêre.  
 Schame und Zuht sint ergramt  
 daz niemen bœser wort sich schamt.' 400  
 als daz vernam diu Mâze,  
 'dem tiufl er sî verwâzen,  
 der sich bœser wort niht scham!  
 dem bin ich und diu Triuwe gram.'  
 diu Wârheit wislîchen sprach 405  
 'herre, ich sag iu waz geschach.  
 einem kinde was gezalt,  
 fünf jâr wære ez alt:  
 21<sup>a</sup> umb bœsiu wort diu ez sprach  
 der vînt ez sînem vater brach 410  
 ab der schôz und fuort ez hin  
 ze dem êwigen ungewin.  
 dâ bezzer sich ein alter bî,  
 daz rât ich, ob der sinnic sî.'  
 'die siben tugende habent geseit 415
379. alle 390. Wer Zuckhet sich den snuerrinch an 410. Der  
 Veünt 415. Tugent

daz wandel, Triu und Wârheit,  
 Mâze Scham Zuht und Êr,  
 Bescheidenheit, waz well wir mêr?  
 man sol diu wandel für tragen,  
 der kneht well danne niht mêr sagen.' 420  
 'jâ ich wærlîche' sprach mîn kneht.  
 'ich sage noch ze wandels reht  
 michel liute zagehaft,  
*sofftunge* wirtschaft  
 und alter ân alle tugent, 425  
 und der sich ülfet in der jugent,  
 güellich gebær ân triuwe,  
 nâch milte afterriuwe,  
 ein guotswent ân êre,  
 des glouben ein abkêre, 430  
 böeslich getât ân alle scham,  
 ein herz frumes muotes lam,  
 juden gesuoch in kristen hant,  
 meinswern, der enkült ein lant.'  
 'owê mir hiute' sprach diu Êr: 435  
 'nû muoz ich aber trûren mêr,  
 lieber kneht, umbe diu,  
 der wandel sint wol zwelfiu.'  
 'als ich sie gemerket hân'  
 sprach diu Wârheit, 'sunder wân, 440  
 man sol sie billîch schriben,  
 daz sie ze buoze bliben  
 von Haslou meister Kuonrât,  
 der in disem lande bat  
 den wandelbæren jüngelinc 445  
 niur umb einen pfenninc.  
 sît hât unvuore sich gemêrt

418. wol 420. wöll dann mer s. 426. vlt. *Reinmar von Zwe-*  
*ter* 2, 135<sup>a</sup> junc man, nû wis frô und doch mit zühten. ülfheit ist  
 ein suht ob allen sühten an jungen êre gernden liuten. ülfheit er-  
 ziuhet jungen lip sô daz got noch reiniu wip in niht mügen gemienen  
 noch getriuten. *vergl. Jac. Grimm. myth. 2e ausg. s. 411. Haupt.*  
 427. ohne Treu 428. affter Reu 434. enchult 439. seu  
 441. schol 446. Nur 447. sich fehlt.

in disem lant, daz ich niht gert  
 ze wandel mêr dann ein ort,  
 und wolde haben fürsten hort.' 450  
 dô sprach aber sô mîn kneht  
 'herre, begêt des landes reht.  
 ir sult sitzen dri tage:  
 21<sup>b</sup> und swaz ich iu morgen sage,  
 des wil ich hiute bedenken mich. 455  
 mit urloub herre.' 'got segen dich!'

des morgens dô ich messe vernam  
 und az, als mir von gote gezam,  
 nâch mînes ezzens ende,  
 twuog ich die hende 460  
 und bliht ûf und sprach alsus.  
 'glorjâ tibi dêus!

genâde sî dir, got, gesagt.  
 an dîner helfe ich nie verzagt,  
 dû keiser, den diu magt gebar. 465

ich lob dich schepfer miner nar;  
 der hâstu mich die mâze gewert,  
 alsô der pâter noster lêrt;  
 gib uns unser tegelich brôt  
 ze dürfte unsers lîbes nôt: 470

niht fürbaz lêrt uns dîn gebot.  
 gelobt wis, tugenthafter got,  
 daz niht mîn kuche unde glêt  
 ze vier und zweinzec rihten stêt.

ich bin den vieren gerne bî; 475  
 got sî gelobt, und hân ich dri.  
 der wil ich mich besachen.'

des begunde lachen  
 mîn kneht und sprach alsô  
 'owê, hæt ich guoter zwô, 480  
 ich wolde mînen friunden sagen  
 'man hât mir êrlich für getragen!'

448. Lande das 451. Do — da m. 456. *der abschnitt in der hs.*  
*unbeseichnet.* 459. meinz 466. Var 473. Glett  
 475. Vierne 481. mein

- zwò der wær der helt wol wert.  
 'kukuk hiure unde vert!  
 daz sint benamen zwei jâr. 485  
 nú stant ûf; dû hást ez gar.  
 nim hin daz tuoeh, wir haben gnuoc!  
 dô er daz ab wege truoc,  
 ich stuont ûf nâch dem ezzen  
 dà ich was gesezzen 490  
 bì mîner wirtinne.  
 ich dáhte in mînem sinne,  
 als uns tuont die arzet kunt,  
 daz gèn nâch ezzen sî gesunt.  
 dô ich mich ein teil ergie, 495  
 mîn kneht aber niht enlie,  
 er kam und sprach mit witzzen  
 'herre, welt ir sitzen  
 aber an des fürsten stat?  
 22<sup>a</sup> die siben tugende, iuwer rât, 500  
 suln mit samt iu sîn bereit.  
 Triu unde Wârheit,  
 Schame Zuht Mâze und Êr,  
 Bescheidenheit; nâch der lèr  
 sol man diu wandel schriben 505  
 diu iu ze rehte blîben.'  
 'getriuwer kneht, des habe dan.  
 wol dan mit mir ze einer bauc,  
 daz wir sitzen bêde.  
 dort stèt ein grêde 510  
 schöne beleit mit grûenem wasen.  
 daz diu ougen im erglasen,  
 der uns bêden vînt sî!  
 er boesewiht niht wandels frî,  
 rechter vrâzmunt, ein háse! 515  
 der vâh sich selben bì der nase,  
 well er in gerne suochen,

483. Zwo des wer 488. Da er daz abweckte tr. 495. Da  
 498. wolt 500. Tugent 501. 505. Schol 511. Beleith schon  
 mit gruen w. 515. R. Vrastmundt ain halffz ein] er? unde?  
 516. selbe 517. W&l

dem wir sô swinde fluochen.  
 ich saz. zehant sprach mîn kneht  
 'herre, ich sage bî vrônreht 520  
 und bî gotes hulden  
 ze grôzen wandelschulden  
 einen kündigen man,  
 der kündiclich gewinnen kan  
 des landes guot, und sag iu mêr, 525  
 kündikeit ist âne êr,  
 kündikeit diu liuget,  
 kündikeit diu triuget  
 den fürsten daz er wænt, im sî  
 niemen sô getriuwer bî 530  
 und in den noeten sô bereit.  
 hab danc, liebe Kündikeit,  
 daz dû dich machest sô hin für.  
 wir wæren hinder der tür  
 von dir alle samt verzert, 535  
 sît man dâ vor sich dîn niht wert.  
 ez beswært niht kündigen man,  
 und gêt daz lant ein nôt an;  
 habent die lantherren  
 mit ein ander werren, 540  
 des blîbet er âne kampf.  
 stiez erz houbet in ein stampf,  
 in træfe niht der stempfel;  
 sîn kündigen wempfel  
 22<sup>h</sup> bræhten in gesunden hin. 545  
 jâ gêt diu kündikeit fûrn sin.  
 'owê,' sprach diu Wârheit,  
 'lieber kneht, mir ist leit  
 daz dû vischest vor dem bêr.'  
 'der sin gêt vor' sprach diu Êr. 550  
 'kündikeit, verfluochter nam'  
 sprach diu Zuht und diu Scham.  
 diu Mâze und diu Triuwe  
 sprâchen 'leit und riuwe

520. Vran recht

529. Dem

535. Vor

537. beswört

544. chundige

546. Da geth — fûrn syn

## SEIFRIED HELBLING II

57

sî dir êwiclîch bereit, 555

gar verfluochte Kündikeit!'

dô sprach Bescheidenheit gewær

'sitzet, her schribær!

schribet daz grôze wandel an;

dâ hab wir nit und werren van.' 560

ich sprach 'gesell, hâstû vernomen

wie daz wandel dar ist komen

unde geschriben schône?

sô dir got immer lône,

weistû iht ander mær 565

schedelîch und wandelbær,

diu sag uns durch des landes êr,

daz wil ich dienen fürbaz mær.'

'jâ, herre, ich weiz genuoc.

daz den sîn muoter ie getruoc! 570

ez was ein unsæligiu zît

an dem daz grôze wandel lit

daz von gîtikeit geschiht.

ein gîtic man erkent sich niht,

liez âne barmunge 575

arm sîn alt und junge,

daz er eine hiete vil.

sîn gîtikeit ich sagen wil.

der im zesamen schütte

weizes tûsent mütte 580

an einen grôzen houfen,

und trüeg man im ein goufen

des selben weizes hin dan,

er wænte sîn gar zergân

von sîner grôzen gîtikeit. 585

ez wirt noch sîner sêle leit

ze helle, dâ' der sûwer wirt

disen gruoz niht verbirt

'willekomen sit, her wîter sac!

ob ich dich ervüllen mac, 590

557. Da spr. die b. gwer . 558. sitzet her, her schr. ? 568. dien

571. vnsellige 581. aine 584. wente 586. seine 588. D.

gruoz er niht v. 590. erwullen

- 23<sup>a</sup> daz wil ich versuochen.  
 die armen liut mit fluochen  
 die habent des gebeten mich,  
 der guot dû allez züg an dich,  
 du bodemlôse zülle! 595  
 als ich dich gefülle,  
 ich senk dich an der helle grunt;  
 dâ wirt dir afterriwe kunt  
 dôns grôzen gewinnes.  
 dû pflæge kleines sinnes, 600  
 ob duz tæet durch dîniu kint,  
 diu umb daz guot ouch min siut.  
 ich binz dër hellescherge.  
 gîtikeit und erge  
 habten nie sô vast daz guot, 605  
 ichn habe dich vaster in der huot,  
 daz dir iht zerrinne  
 nôt und jâmers hinne  
 und êwiges leides.  
 hân ich mich des eides 610  
 wol enbunden' sprach der kneht  
 'den ich swuor bî vrônreht?'  
 diu Wârheit sprach 'ez wære  
 dristunt wandelbære,  
 an libe, an sêle, an muote, 615  
 daz im von sînem guote  
 nimmer dehein güete geschiht.'  
 diu Triuwe sprach 'ich aht des niht  
 daz er hab inder triuwe.'  
 'ez ist ein eigen niuwe' 620  
 sprach diu Schame und diu Zuht,  
 'daz er bî grôzer genuht  
 ist niht guotes rîche.'  
 'er zert ze mæzliche  
 sîn guot' sprach diu Mæze. 625  
 'daz in got verwæze!'

597. senckhe 606. Oder ich hab 612. swer 617. guett

620. ein eigen niuwe, *eine neue, seltsame art des besitzes*: ain aigen  
 reuc die hs.

- sprach diu Êr, 'daz werde wâr.  
man sol in billich schriben dar.'  
dô sprach diu Bescheidenheit  
'her schriber, nû sît bereit: 630  
er sî dienstman ritter kneht,  
schrîbet si an des fürsten reht  
(billich wirt dem sîn wandelmiet),  
daz er in die gîlikeit verbiet.'  
'owê' sprach ich, 'geselle mîn, 635  
wie möht daz wandel grøezer sîn  
23<sup>b</sup> daz uns von dir ist vür geseit?  
diner êren sî gepfleit  
von got, der alliu dinc wol weiz,  
die lenge umb aller himel kreiz, 640  
die høhe tiefe wite nider.  
da enzwischen weiz ich vür noch wider  
ein kneht sô wîsen sam dû bist.  
ich bit dich, sô dir helfe Krist,  
daz dû nâch dîner wîsen kûr 645  
des landes schaden bringest für.'  
mîn kneht sprach 'lieber herre mîn,  
iwer wille der mûeze sîn.  
noch habent uns die alten  
ein mære her behalten, 650  
dem wir hie volgen nâch.  
bî einem Liupolt ez geschach,  
der disse landes herre was;  
sich fuogte daz man vor im las  
des landes reht; ez was sîn bete. 655  
man nante im dri stete  
da er gerihte niht solde sparn,  
Niunburc Tûln Mûtâr.  
dâ sold er haben offenbâr  
driu lantteidinc in dem jâr. 660  
bî den ziten daz geschach

631. Retter häufig. 634. im 636. mocht 638. gepflegt 641. die  
Teuf die weite nider 649. Doch 650. Ain mer her b.  
651. hie] ehe 653. ditzs 654. füeget 657. Da er die g.  
658. Neuenburch, Tulln, Mautarn

daz er ein lantteidinc sprach  
 nâch der lantherren rât  
 hin ze Tuln in die stat.  
 sîniu wort giengen für sich: 665  
 des hât man bewiset mich;  
 niemen velsch mich umbe diu.  
 wârhaft er was und getriu;  
 dâ von muost im gelingen.  
 ze sînen teidingen 670  
 mohten die werden gerne komen;  
 dâ wart nie falscher rât vernomen.  
 als er in die schrannen  
 gesaz mit sînen mannen,  
 er mohte lîhte gerihten; 675  
 sîn lant lac ûf den slihten,  
 daz im niemen kam ze klage.  
 er versuoht ez drî tage  
 nâch der herren urteil.  
 er sprach 'drîzec fürsten heil 680  
 hâstû mir, lieber got, gegeben.  
 24<sup>a</sup> mîniu lant stênt sô eben,  
 daz niemen des andern vârt:  
 got herre, daz hâstû bewart!  
 sprach der fürste hôch geborn: 685  
 'dû hâst ze sælden mich erkorn.  
 herre, ob dû die sêle mîn  
 enpfæhest in daz rîche dîn,  
 sô hân ich êre dort unt hie.  
 dû hâst mîn vergezzen nie, 690  
 milter got, der meide kint.  
 an dir alle tugende sint.'  
 getriwer herr, daz mære  
 ist niht wandelbære'  
 sprach an der stunt der wise kneht. 695  
 'ich sag iu nû des landes reht.  
 iz kostent mangan pfenninc  
 ze Wienne diu hofteidinc.

- der ist niulich gedâht;  
 er hât sie hovelich dar brâht, 700  
 der si hât getihtet.  
 als man ie mër gerihtet,  
 sô ie mër dâ wirt geklagt.  
 daz des der herzog niht verzagt,  
 vil sere mich des wundert. 705  
 als geklagent hundert,  
 sô sint dannoch tûsent  
 die umb die schrannen mûsent  
 und klagten gerne, obz möhte sîn.  
 sô sint hundert dâ zem wîn, 710  
 die trinkent ze einer antwurt.  
 vliust einer ein übergurt,  
 er spricht 'waz sol ich daz heln?  
 her wirt, sol man uns hinne steln?  
 bi mînen triwen und bi got! 715  
 ich send iu hiute ein fürbot.  
 daz muoz mich kosten wol vier;  
 her wirt, die müezt ir gelten mier  
 und abe legen mînen schaden.'  
 'wie wært ir in mîn hûs geladen' 720  
 sprach der wirt, 'und tæet ir daz?  
 heizt iwer knehte hûeten baz.'  
 die schimpfrede lâz wir sîn.  
 'wol dan, liebe gesellen mîn!'  
 spricht einer, der ist hirngail, 725  
 'nú wol úf all, got geb uns heil  
 vor dem hovegebrehete!  
 24<sup>b</sup> der lûte geruofen mehete,  
 er wær ein guot vürspreche.  
 wir haben in unser zeche 730  
 niemen der ez künne.  
 got uns eines günne,  
 dem diu schranne erschelle,  
 swer dâ reden welle,  
 daz er in betœere, 735

701. sei  
727. Vûr

709. ob ez  
728. Leuth

710. ze dem  
729. Vorspreche

715. mein

718. mir

unz uns der herzog høere.  
 alsô sint nû diu teidinc.  
 daz sint wandelbæriu dinc.  
 arme unde rîche  
 brehtent algelîche 740  
 mit einer grôzen ungenuht.  
 'daz ist wâr' sprach diu Zuht.  
 diu Triuwe sprach 'ez wære  
 daz geriht niht wandelbære,  
 der ez hiet mit zûhten.' 745  
 'hin ze allen sûhten!  
 sprach diu Mâze und diu Scham.  
 diu Wârheit sprach 'als ich vernam  
 an dem êrsten mære,  
 sô ist daz wandelbære.' 750  
 'owê mir hiute!' sprach diu Êr  
 'nû muoz ich klagen mër.  
 diu zuht sich von uns ziuhet:  
 wie sie daz lant vliuhet!  
 dô sprach diu Bescheidenheit 755  
 'der gerihtes wære bereit  
 driu lantteidinc in dem jâr  
 und lieze diu hofteidinc gar  
 und setzte lantrihtære!  
 dô sprach ein schribære 760  
 'enwelle got! daz wær uns ungesund.  
 sehzec fürbot ist ein pfunt;  
 der gieng alsô mangel hin.  
 ez nâm ein bischof den gewin  
 von vier alterwîchen; 765  
 lât uns ouch rîchen.'  
 dô sprach ich 'liep geselle mîn,  
 sol daz niht ein wandel sîn  
 daz unser hœhster prêlât  
 die grôzen gîtikeit begât? 770  
 swenne er wîhet umb daz guot,  
 ich wæn erz niht ze rehte tuot.'

- 'lieber herre' sprach mîn kneht,  
 'ich wil iuz bescheiden reht,  
 ez heizt gesimoniet. 775  
 nû habent sich gefriet  
 25<sup>a</sup> die phaffen, swaz sô sie begênt,  
 daz si des niht ze rehte stênt  
 vor des landes herren.  
 des hab wir grôzen werren. 780  
 unrehten gwin sie bringent,  
 ze Rôme sie des dingent.  
 ob in daz niemen weren sol?  
 diu sache lit ze wandel wol.'  
 'jâ' sprach diu Wârheit, 785  
 'der kneht hât wâr geseit;  
 die phaffen wurden nie sô fri.  
 ob iz si an erbent sî,  
 herre, von sante Pêter?  
 gît man im, sò gêter 790  
 beruochen die kristenheit;  
 umb sust er niemen ist bereit.'  
 'owê!' sprach diu Triuwe.  
 'wer hât rehte riuwe?  
 niur der den phaffen gît. 795  
 wær der alle sine zît  
 gewesen ein gesuochær,  
 si sagent in niht got unmær.'  
 zehant sprach diu Mâze  
 'ez gênt des tôdes strâze 800  
 die phaffen sam die leien hin:  
 waz sol in unmæzlich gwin?'  
 'owê herre' sprach diu Scham,  
 'sît phefflich leben an sich nam  
 der heilig Grêgôrîus, 805  
 wie behaltent sie sîn lêre alsus!'  
 'nû muoz ich jehen' sprach diu Zuht,  
 'man seit der phaffen ungenuht;  
 sô ist doch wârheit vil an in:

- swer in volget, der hât sin.' 810  
 'ich wil gelouben' sprach diu Êr,  
 'daz man nâch der phaffen lêr  
 selten immer missetuot.  
 waz wel wir wie sie sint genuot?'  
 dô sprach diu Bescheidenheit 815  
 'waz sol daz vor uns geseit  
 des mîn herr niht rihten sol?  
 doch stêt ez ze wandel wol.  
 der bâbest ist ze verre;  
 ez rihtet baz mîn herre. 820  
 ob ein phaffe unphefflich vert,  
 billiche daz der fürste wert  
 und' ander rehte leien.  
 25<sup>b</sup> waz sol phaffen zweien  
 daz sie sich mit den nunnen tuont? 825  
 nie dehein dinc in wirs gestuont.  
 ob sie ir orden brechent,  
 in wert sîn niht ir dechent,  
 ir bischof noch ir tuomprôbst.  
 pfu iuch, ir cardenâl ân bâbst! 830  
 die kristenheit ir roubet.  
 ân kristenlichez houbet  
 seh wir der phaffen potich gên.  
 ir dinc möht niht wirs gestên.  
 wâ wellent sie nû dingen hin? 835  
 der herzog rihtet wol in.'  
 dô sprach aber sô mîn kneht  
 'vrou Bescheidenheit, des ir jeht,  
 daz ist allez wâr,  
 und stêt ouch ze wandel gar. 840  
 doch hât diu pfaffheit êren vil,  
 als ich iu bescheiden wil.  
 an in michel sælde lit,  
 daz sich got von himel gît  
 ûz siner drivalt innerkeit 845  
 ze spise diu uns wirt bereit

814. wöl    815. Da    828. Techent    830. Pfui eu — ane Pabest  
 835. wollent    836. wol von in    837. sô] do    840. dar

- in der priester hende,  
 dà mit wir ûz dem ellende  
 an unser rehtez erbe kâmen.  
 daz ent wirt sæleclich benamen, 850  
 dô der mensch ân sünden bant  
 enpfæht von des priesters bant  
 mit rehter biht, mit reinem muot  
 daz lebntic vleisch; daz wære bluot,  
 als ez von Kristes wunden vlôz, 855  
 macht in der engel hâsgenôz.  
 lâz wir der pfaffheit ir gewalt,  
 sît sie ze den êren sint gezalt.  
 ich huop aber an,  
 den kneht frâgen ich began 860  
 'lieber kneht, weist iht mâr?  
 diu wandel sint ein teil ze hêr,  
 als ich von dir hân vernomen;  
 man mac ir müelîch zuo kômen.'  
 'jâ, herre, ich weiz noch einez, 865  
 daz ist ouch niht ein kleinez.  
 zwiu sol ein rœmisch kûnec erwelt  
 der ze Swâben pfenninge zelt  
 und bî den Rînvranken?  
 willen noch gedanken 870  
 hât er ze Rôm vil selten;  
 des muoz hôh enkelten  
 26<sup>a</sup> diu kristenheit in kurzer frist,  
 wand sie ân geistlich houbet ist,  
 næm uns daz wandel sîn gewalt, 875  
 sô sî der fluoch im gezalt,  
 daz rîter noch vrouwen  
 in nimmer geschouwen  
 under des riches krône;  
 daz got im nimmer schône 880  
 den stein lâz an sîm nacke stên  
 dem alle fürsten nâch gên.'  
 als daz vernam diu Wârheit

851. Da    857. jrn    859. aber wider an    866. niht fehlt.  
 873. khuerzer    875. Nem    881. seinem  
 Z. F. D. A. IV.

- sie sprach 'gesell, dû hâst geseit  
rehte als ein bischof.' 885  
diu Triwe sprach 'dû rehter grâf,  
sinnes unde muotes.'  
'wir gunne dir wol guotes'  
sprach diu Zuht und diu Scham.  
als diu Êre daz vernam, 890  
'got nimmer dich verlâze!  
des wünsch ich und diu Mâze.  
dir ist allez unbilde leit.'  
'jâ,' sprach diu Bescheidenheit,  
'wir loben dich von allem reht 895  
für einen wîsen kneht.'  
der kneht sprach 'herre, ob sie toben?  
die sibene tugende hœrt ir loben  
mich vil kleine besinden.  
nû wil ich niht erwinden, 900  
ich welle sagen daz ich weiz.  
zwiu sol ein man dem nie wart heiz  
in harnasch, ob er edel ist?  
zwiu sol ein sûfær alle frist  
nâch guote des in niht bestêt? 905  
zwiu sol ein man der niht begêt  
êren und hât guotes vil?  
zwiu sol ein rîter der niht wil  
den schilt urborn in der jugent?  
zwiu sol ein dienstman âne tugent? 910  
er füert niht rîter hin ze hove.  
zwiu sol ein guotes rîcher grâve  
der selten immer êre begêt?  
zwiu sol ein man der ab gestêt  
sînem herren an der nôt? 915  
zwiu sol einem vil gedrôt  
der sich einer mûs niht wert?  
zwiu sol ein guot ân êre gezert?  
26<sup>b</sup> daz grûeb man baz in einen mist.'

885. Pischaue    886. Graue    887. Sin    896. ein    898. Tu-  
gent.    899. clain besinten    900. erwindten    901. wölle  
904. sauffer    905. guett    911. haue    913. Nimer    919. ain

## SEIFRIED HELBLING II

67

'geselle, als liep dû mir bist' 920  
 sprach diu Êre, 'ez ist wâr,  
 und stêt ouch ze wandel gar  
 allez daz dû hâst geseit.'  
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit.  
 mîn kneht sprach ûz wiser kûr 925  
 'herre, ich wil iu legen für  
 ein sache wandelbære.  
 der ûz gevarn wære  
 dâ ze Lilenvelde,  
 er hiet sîn grôze melde 930  
 von sînem nêhsten künne,  
 und ist ein abetrünne.  
 den liuten sî daz vor gesant;  
 doch sô tuon ich iu baz bekant.  
 sant Bernhart, sant Augustîn 935  
 sant Benedict, die wellent sîn  
 vil gerne gotes knehte.  
 ze wie glichem rehte  
 stêt der keiser und der kneht?  
 ich wil daz des keisers reht 940  
 ze grœzerm wandel stê.  
 got selbe der gab uns die ê,  
 der keiser aller kûnege ist:  
 dô gap nâch der selben vrist  
 sant Bernhart daz grâwe leben. 945  
 der sich dâ in hât gegeben  
 und den orden brichet,  
 al diu werlt daz richet,  
 und sagent in ze krankem reht.  
 den orden gap der gotes kneht: 950  
 sô gap disen orden got.  
 die ê von sînem gebot  
 und mit der kraft siner wart,  
 der die von sünden machet schart,  
 den hab wir alle samt für guot, 955  
 swie er doch wider got tuot.'  
 'owê, sprach diu Wârheit,

932. Abtranc

941. grofsem

946. da ain

953. wortt

5\*

- 'getriuwer kneht, mir ist leit;  
 ez ist vil nâhen ûf den wegen  
 sam man der ê welle verpflegen.' 960  
 dô sprach diu Triuwe 'ez mac wol sîn.  
 diu kristenheit vergizzet mîn.  
 ich wæn der dritte niht bestê,  
 er sî ein abtrünne siner ê.'  
 als daz vernam diu Mâze, 965  
 sie sprach 'ich wil mîn strâze.  
 in keinem lande ist sô vil  
 êbrechær, von hinn ich wil.'  
 27\* dô sprach diu Zuht 'daz ist wâr.  
 waz sol schoen wîplîch gebâr 970  
 ze der ê unstættes mannes lîp  
 der sich went an valschiu wîp?  
 'owê mir hiute' sprach diu Scham,  
 'daz er die ê ie genam  
 an sich des muot und des lîp 975  
 misseræt als ein veilez wîp!  
 'nû wol in hiute' sprach diu Êr,  
 'sælic sîn sie immer mêr,  
 diu zwei diu ir ê tragent  
 daz sie gote dâ mit behagent!' 980  
 dô sprach diu Bescheidenheit  
 'billîche wær dem fürsten leit,  
 swâ in dem lande wære  
 ân schame ein êbrechære.  
 des solde niemen lachen; 985  
 man sold in drumbe swachen  
 als einen abetrûnnen.  
 got wolde des niht gûnnen  
 sant Pêtern und der pfaffheit  
 daz diu ê wûrd abe geleit, 990  
 wand er sie ze triwen bant  
 mit siner götlîcher hant,  
 ich mein die kristenlîchen ê

960. wîll 968. von hinnen 983. Swo — wer 984. Ohne —  
 Eheprecher 986. drumme 987. Als ain Abtrunnen 988. gun-  
 nen 989. Sant Peter 990. werd 993 die Christenleiche ehe

- und deheinen orden mê.  
 nû ist manec ênarre 995  
 der in siner pfarre  
 umbe stricht nâch wîben  
 und læt eine belîben  
 die er hiet ân sünde wol.  
 daz sie imz über sehen sol 1000  
 diu nie wart triwen gein im frî,  
 sünde und schande ist dà bì  
 und ist ouch wandelbære.  
 vil lieber schribære,  
 schrîp den selben nascher an 1005  
 für einen abetrûnnen man.’  
 dô sprach aber sô min kneht  
 ‘her herzoge, in daz laut seht,  
 ûf wider unde für.  
 swaz man böeser valscheit spûr 1010  
 und verschamter sünden,  
 daz wil ich iu kûnden:  
 ir solt ez gerne undervarn.  
 mit triwen ich des warn  
 27<sup>b</sup> als der engel ze Ninivê. 1015  
 hiet er die niht gewarnet ê  
 und die liute gebezzert dà,  
 Gomor unde Sodomâ  
 wæren nie sô gar ertrunken,  
 sie wæren niht als gar versunken. 1020  
 doch sag ich ditz lant wol frî  
 daz dar inne iht Sodomiten si.’  
 ‘owê’ sprach ich, ‘getriuwer kneht,  
 der fürsten ir ze wandel jeht,  
 die gebent iu niht umbe daz, 1025  
 ân ob sie werdent iu gehaz.’  
 mîn kneht sprach ‘daz lâz ich sîn:  
 ich sag inz durch die triwe mîn  
 und benamen âne spot.

- der fürsten wandel nimt got 1030  
 und læt sie büezen an der stat  
 dâ der armen wirt wol rât.  
 herre, ich tuon iu mêt bekant.  
 tôtslege nôtnunft nôtbrant  
 diebe rouber valschen gwin 1035  
 gebent nû die rihter hin.  
 sô wirt iuwer bî gedâht:  
 ir habt diu geriht ze hôhe brâht  
 und die verfluochten tôtmiet.  
 daz sie der übel tiuvel hiet! 1040  
 'diu wandel sint ze wunsche geseit;  
 des gestân ich' sprach diu Wârheit.  
 'herre, stêt ûf, des ist zît.  
 daz ir bî iu selben sît,  
 des rât ich mit triuwen. 1045  
 mich müeste immer riuwen,  
 geschæbe dem lande gelich  
 als dem guoten künecrich  
 Ungerlant ist geschehen.  
 ich muoz des von schulden jehen, 1050  
 sie habent nôt und riuwe.  
 aller Unger triuwe  
 trüege ein jæriges kint;  
 sô gar sie verfluochet sint. 1055  
 herre, durch des landes êr  
 sag ich iu morgen aber mêt,  
 welt ir gerne hœren mich.  
 mit urloup, herr.' 'got segen dich!'
- An dem dritten tage ich saz  
 aleine, alsô fuogt sich daz 1060  
 28<sup>a</sup> mîn kneht aber gie ze mir.  
 ich sprach 'geselle, welt ir  
 die dritten vrâge grifen an?  
 minen rât ich bî mir hân.  
 Triuwe unde Wârheit, 1065
1032. Do 1045. must 1057. Wolt 1058. gesegen nach  
 1058 kein absatz. 1060. fûeget 1062. wolt

Zuht und Êre sint bereit,  
Bescheidenheit Mâz unde Scham,  
alsô ist ir aller nam.'

der kneht sprach 'herre, ir welt wol.  
gerne ich iu sagen sol, 1070

sît ir sîn niht welt enbern.  
daz wihfleisch izz ich niht sô gern  
alsô ich sage, helf mir Krist,  
daz dem lande schedelîch ist.'

ich sprach 'hab danc, lieber kneht! 1075

dîn muot stêt ûf allez reht.  
swaz dû weist, des vergich;  
wir wellen gerne hœren dich.'

'herre, durch liep noch durch leit,  
hî gote unde ûf minen eit, 1080

sag ich hiute dehein mær,  
ezn sî ze rehte wandelbær.

des êrsten ich an heben wil,  
der juden ist gar ze vil  
hie in disem lande. 1085

iz ist sünde und schande.  
ez wart sô grôz nie ein stat,  
sie wær von drîzec juden sat  
stankes unde unglouben.

swelch kristen lernet rouben 1090  
under der juden panier,

den velle got und tuo daz schier!

zwiu sulnt in geumerkten juden,  
ân dazs ir ketzerlîchez studen  
dem einvaltigen sagent vor? 1095

daz wirt ûf in den niunten kôr  
brâht für den hœhsten Krist  
der ê von in gemartert ist.

ez bringent noch alliu jâr  
die juden Kristes marter dar; 1100

1069. 1071. wolt 1072. ezz 1078. wîllen 1080. mein  
1084. Der huren Judeu 1086. Ir ist 1087. Ez war  
1088. dreize 1093. schuln 1094. daz stûden (: jûden) *gesetz*,  
*satzung?* vergl. *Graff* 6, 652. 1099. alle

ein kristen sie mordent.  
 swâ fürsten dâ mit hordent,  
 wær der schatz umb sust veil,  
 ich wold in lâzen mînen teil:  
 mir widerstüende gekouftez guot 1105  
 ûz mînes ebenkristen bluot.  
 28<sup>b</sup> dô got den juden gap die ê  
 und der herre Moysê  
 von im nam diu zehen gebot,  
 dâ nach sie valschten wider got. 1110  
 des in der sælege niht vertruoc;  
 die taveln er vil gar zesluoc  
 dâ diu gebot stuonden an.  
 herre, nû wizzet âne wân,  
 ez bezeichent daz sie sint 1115  
 noch hiute des gelouben blint.  
 die andern taveln er enpfie  
 von gote, der in nie verlie  
 und alle die des wielten  
 daz sie diu gebot behielten. 1120  
 gein der niwen ê  
 von der wurze von Jessê  
 ein gerte enspranc, an der bluot sint  
 Jêsus Krist, Dâvides kint,  
 als er die menscheit an sich nam 1125  
 und unser vater Abrâham  
 ladete klein unde grôz  
 in sîne reine schôz  
 der allez menschlich künne enbar  
 wol ûf vûnf tûsent jâr, 1130  
 und daz gewissaget hêten  
 die heiligen prophêten  
 daz er künftic wære  
 und in ein reiniu magt gebære.  
 der sie alle erlôste, 1135  
 er kam ouch uns ze trôste  
 die nâch im komen solten,

1101. mörten (: hordent) 1110. Dannach sie felschten 1113. Do  
 die 1122. Yesse 1123. an der Pluetsündt 1127. Ladet

- ob wir behalten wolten  
 diu zehen gebot und die niwen ê.  
 wê iu, verfluochte juden, wê! 1140  
 wie iwer heil *verglucket!*  
 ir stinket unde *pucket*,  
 verfluochte juden, umbe daz.  
 der wârheit sît ir læriu vaz  
 unde velschet von der 1145  
 der daz himelrîch hât êr  
 und die der wissag künftic sach  
 vor manger zît, dô er sprach  
 als ez an dem salter ist  
 geschriben (swer den hiute list, 1150  
 der muoz des mîn geziuc sîn),  
 [er sprach] 'herre, zuo der zeswen dîn  
 diu künigîn gekleidet stât.  
 29\* von liehtem golde ist ir wât  
 in manger hande varwe licht.' 1155  
 daz ir des geloubet nieht,  
 verfluochte juden, umbe daz  
 habt ir immer mînen haz.  
 und wær ich ein fürst ze nennen,  
 ich hiez iuch alle brennen, 1160  
 ir juden, swâ ich iuch kæm an.  
 der keiser Vespâsiân  
 und sîn bruoder Tîtus  
 bâten iuch sîn niht umb sus;  
 Jerusalêm sie stôrten. 1165  
 dâ wart an allen orten  
 gein iu michel nôt erhaben.  
 iur wart geworfen in die graben  
 daz man ûf den tôten über gie.  
 ein teil man iwer leben lie; 1170  
 die fuort man an den seilen  
 und hiez iuch hin veilen  
 umb ein kleinez dinc,

1141. *verglucket*    1142. *pucket*    1147. Weissage    1150. wer  
 1152. ze    1153. Die Chunegin Maria g. st.    1158. mein  
 1171. *fürt*

- drīzec juden umb ein pfenninc.  
 swer iwer koufte ein pfenwert, 1175  
 in swelch lant er mit iu kêrt,  
 daz wart von iu gunreinet.  
 got hât iuch vermeinet  
 ze sünden und ze schanden  
 in allen kristenlanden. 1180  
 die fürsten tuont ze träge  
 umb iwer synagôge  
 die ir ûf rihtet  
 und den ungelouben tihtet.  
 ez wær wol der in verbut 1185  
 ir kezerlichez talmut,  
 ein buoch valsch und ungenæm.  
 verfluochte juden widerzæm,  
 ir gêt den rehten hellestïc.  
 der rôte siechtuom und daz vic 1190  
 macht iuch bleich unde gel.  
 verfluocht an lip und an sêl  
 sit ir worden wandelbære.  
 diu Triuwe sprach, ez wære  
 ein wandel lanc unde breit. 1195  
 ‘des gestên ich’ sprach diu Wârheit.  
 dô sprach diu Zuht mit der Scham  
 29<sup>b</sup> ‘unbilde ich grœzer nie vernam  
 sam daz die juden bæse unrein  
 sint bî der kristenheit gemein.’ 1200  
 ‘pfû sie hiute und immermêr’  
 sprach diu Mâze und diu Êr:  
 ‘sie geloubent niht daz Krist  
 von einer meit geborn ist.’  
 dô sprach diu Bescheidenheit 1205  
 ‘dû hâst enbunden wol den eit  
 den dû vor minem herren swüer.  
 lieber kneht, leg uns fûer  
 noch mêr, des ich dir wol gan:  
 daz wandel ist geschriben an.’ 1210  
 ich sprach ‘lieber kneht, høre mich.

- diu Bescheidenheit frâget dich  
 ob dû noch iht wizzest mâr  
 schedelîch und wandelbær.  
 'herre, ich hân daz wol vernomen. 1215  
 ir mügt sîn wol von mir bekomen  
 daz ich tørscher jüngelinc  
 sage iu wandelbæriu dinc  
 rehte als ichz gemerket hân.  
 knappen rîter dienstman 1220  
 in îsenînen banden  
 gênt in allen landen  
 niht alsô stæteclîch  
 sam hie ze lande in Ôsterrîch.  
 des êrsten ist an sie geweten 1225  
 kleiniu wambîs mit keten,  
 dâ über legent sie ir gwant.  
 er hât an îslîcher hant  
 zwên hantschuoeh wol geschicket,  
 mit îsen underspicket: 1230  
 dâ sult ir rehte merken bî,  
 ir sint ob. ein ander drî.  
 umb daz houpt ist er niht kal;  
 er hât ein vest hirnschal  
 zwischen zwên hûete gemachet. 1235  
 selten er erlachtet.  
 ich gelîche in etewenne  
 der hûbohten henne.  
 sô diu an der sunnen gât  
 und siht eneben sich ir schat, 1240  
 diu henne von ir hûben  
 siht den schate strûben,  
 von zorne schütt sie ir gevider,  
 30<sup>a</sup> sô briustert sich der schate hin wider.  
 alsô ist einem der sich gremt. 1245

1213. mer    1214. wandelber    1216. sîn] sei    1219. ichs  
 1226. Chlaine Wambaifz    1227. Do    1235. huet    1238. Der  
 Hautb Athen h.    1240. neben    1243. schadt    1244. prenstert.  
*das wort scheint anschwellen zu bedeuten. vergl. das alts. brustjan*  
*Hel. 132, 15 und gr. 2, 40.*

lieber herre mîn, vernemt  
 an ir krenke wie *ir dei*  
 dâ van daz lant ist *vngel.*  
 diu sache lît ze wandel gar.  
 diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.' 1250  
 diu Triuwe sprach ûz wiser kûr  
 'ein wandel ich iu lege für.  
 sô getriu ist nû kein man,  
 er hâh ein mortmezzer an.'  
 'owê mir hiute' sprach diu Zuht, 1255  
 'ze wem sol ich haben fluht,  
 dröut einer eime umb ein ei?  
 'ich unrein dir den kopf enzwei!  
 spricht er vil ketzerlîchen.  
 van hin wil ich entwîchen.' 1260  
 'wâfen herre' sprach diu Êr,  
 'ob iemen ritterschefte ger!  
 die brünner sint alle gebeten  
 umb ketenhantschuoch *vn ver cheten*  
 halsberge hosen hersenier 1265  
*bericht man imz wambis daz ist mir.'*  
 zehant sprach diu Mâze  
 'ich wil von hin mîn strâze.  
 der gutwinger ist ze vil  
 in disem lant; von hin ich wil.' 1270  
 'ich wil des jehen' sprach diu Scham,  
 'an in gevelschet ist mîn nam  
 die innerhalb sint ungetriu  
 und ûzen lachent, nû pfu!  
 dô sprach diu Bescheidenheit 1275  
 'mir ist ein sache ân mâzen leit.  
 gewaltege hinbringære  
 machent ze rihtære  
 den landes fürsten gar enwiht:

1247. chrenche      1257. Droet ainr aim      1258. vnrain  
 1259. Chertzerleichen      1263. Prunner      1264. Umb cheten handt-  
 schuch vn ver cheten      1267. vielleicht bricht, so dafs der nachsatz  
 ausgefallen wäre.      1274. nu pfui sey      1277. Gewaltige Hinpringer  
 1278. ze rihter

- daz ist ein schedelich geschiht. 1280  
 ez sprach aber sô mîn kneht  
 herre, ûf gein himel seht,  
 und klopfet iwer herze an,  
 wand ich nie vernomen hân  
 die wîsheit her von mîner jugent. 1285  
 wie *currot* die tugent  
 die rehten wandel *pringet* fûer!  
 zwiu wærz ob ich dicke swüer?  
 30<sup>b</sup> ich sage sust die wârheit:  
 bî got, ûf minen ersten eit, 1290  
 sô sint sie rehte wandelbær,  
 ich mein die lotersingær,  
 die gënt vür der herren tisch.  
 einen læren arweizwisch  
 gæb ich niht umb ir aller kunst. 1295  
 niht weiz meister Rûebentunst  
 waz im riuchet ûz der blater,  
 sô er als ein platzloter  
 vor des herren tische stât  
 niur in sîner lînwât. 1300  
 er schallet ûf sam er tobe  
 herre, ich sing iu ze lobe!  
 ir sit milter danne Vruot  
 und habt eines lewen muot  
 an manheit, der iuch niht bevilt. 1305  
 under helme, under schilt  
 begêt ir Gâmuretes werc.  
 der triun ein starker velsbere  
 sît ir und wîs als Salomôn.  
 daz ich iuch gesehen hân, 1310  
 mir ist ein wochen dester baz.  
 herre, gebt mir eteswaz,  
 sô mach ich iwer êre breit.  
 diu Êre sprach herre, mir wære leit,  
 wolt ir im lônem mit mîer. 1315

1280. gesiht 1286 *f.* in *currot* wird ein *adjectivum* *stecken*, sint  
*ausgefallen* und bringen zu lesen sein. 1293. vor 1295. Geb  
 1300. Nur 1306. Helbm 1310. eu 1315. lanen mit mir

- ir sit ein armer betschelier.  
 diu Wârheit sprach 'ir ungezogen,  
 ir habt den herren an gelogen.  
 her ribalt, des bin ich iu gram.'  
 dô sprach diu Zuht und diu Scham 1320  
 'gelogen lop ist unwert.'  
 diu Triwe sprach 'der des gert  
 daz man in mit lügen lobe,  
 ich hânz dâ für daz er tobe.'  
 diu Mâz mit der Bescheidenheit 1325  
 sprâchen 'uns ist bêden leit,  
 der niwen singer ist ze vil.  
 von der wârheit ich daz sprechen wil,  
 ir wart, ir doen sint ze kranc  
 wider der alten meister sanc, 1330  
 31<sup>a</sup> daz man dâ bî vergizzet.  
 herre mîn, daz wizzet,  
 diu sache ist wandelbare.  
 schribet an, her schribære!  
 mîn kneht sprach aber hie ze stunt 1335  
 'ich tuon iu, herre, ir namen kunt.  
 einer heizt der Miltengruoz.  
 im tuont die milten sorgen buoz.  
 swie vaste er nîget ir hant,  
 ez wirt ân êr von im verswant. 1340  
 der ander heizt der Miltenrât.  
 bitens wirt er nimmer sat  
 die milten, daz sie im vil geben,  
 dâ mit er lästerlich kan leben.  
 der dritte heizt der Miltenvriunt. 1345  
 der im gæbe swaz er selpnunt  
 immer möht ûf im getragen,  
 daz füere im durch sîn eines kragen.  
 der vierde heizt der Miltendienst.  
 tiuvel, alsô wît du gienst, 1350  
 daz dû ir niht slindest ein teil!  
 daz lant het deste bezzer heil.

1317. sprach 'ir] ward 1321. Gelogens 1329. Ir wart ir dan  
 seit 1339. jrre 1350. ginst

- ich sag noch wandelbære  
 die mutelsingære,  
 den Stráfær, den Meldær, 1355  
 den Zwickær, den Tungær,  
 den Strúchær, den Treffær,  
 den Hazzær, den Twingær:  
 die ſint aller êren lær.  
 daz ir ein teil verrunnen wær 1360  
 in einer tiefen wazzersluoht!  
 sie werdent alle nimmer nuoht,  
 und lüejent doch die herren an.  
 niht baz ich in erteilen kan,  
 sô daz sie gënt rücklinges ganc 1365  
 gein der tür. von manegem swanc  
 in klaffent uf die næte  
 daz in nâch dem gebrâhte  
 die helse vaste rotent.  
 ruocht waz sie gespotent! 1370  
 ich weiz noch zwên ungefüeg  
 den Argenhaz, den Lasterrüeg;  
 und der Êrenknolle,  
 wînes der volle.  
 sîn wîp diu Êrenknollinn 1375  
 trinket vil in gotes minn;  
 31<sup>b</sup> diu jung Hazzerin alsam.  
 in sol niemen wesen gram.  
 swer gegen in ist höfſch unde milt,  
 des sint sie bêde niht bevilt. 1380  
 noch sint zwên der herren hagel,

1354. mutilôn subtiliter murmurare, *Graff 2*, 707 f. vielleicht ist aber  
 mietelsingære zu schreiben. 1359. ehren e ler 1361. wazzer sluht  
 1362. nuht 1363. ſu'eint 1365. crugleinszganch. so deutlich.  
 herr von der Hagen jahrb. der Berl. gesellschaft f. d. spr. 4, 201  
 hat oegleinsz ganch und dénkt an den zwerg Euglein, der hier  
 schwerlich etwas zu schaffen hat. rücklinges schien zu wagen, da es  
 zum folgenden passt. 1366. G. d. twr vñ manec swanch  
 1367. In chlaſſen auf die necche 1368. gebreche 1369. rotten  
 1370. gespotten 1373. Vnd der Eren chnoll 1374. Veines  
 1375. deu eren cheiollin 1380. nith plumfhilt:?

der Nâternsweiz, der Schornagel.  
 einer hiez der Argenvint;  
 sam mir diu heilic naht hînt,  
 het er den argen mêr vertragen, 1385  
 er wær ze tôde niht erslagen.  
 die herren die dâ habent sin  
 enbæren ir vil wol bî in.  
 sie irrents ir gescheffe  
 mit unnützer klefte. 1390  
 ir ist in dem lant ze vil.  
 ze Wiene, sô man ezzen wil,  
 sie strîchent umbe nâch der pfrüent.  
 vor der herren tisch sie lüent  
 sam diu kelber nâch den küen. 1395  
 ein grâwen münich möht ez mûen!  
 sô ein herr ze rehte  
 rîter unde knehte  
 setzet wol nâch sînem muot,  
 sîn schimpfrede dünk in guot 1400  
 die er ob sînem tische hât.  
 zwêne koment an der stat,  
 der Wiser, der Dœnel;  
 die dœnent ûf ein hœnel,  
 daz der herre wirt betœert 1405  
 und in der sinen niemen hœert.  
 als die zwên geswîgent,  
 zwên ander zuo sîgent,  
 'herre, daz gesegen iu got!  
 ein sache uns gesûmet hât, 1410  
 wir sungen vor dem herzogen.'  
 daz ist in ir hals gelogen;  
 durch êre nement sie sichz an:  
 isweder singer niht vil kan.'  
 dô sprach der kneht gewære 1415  
 'diu sache ist wandelbære.  
 ich hân an disen stunden

1382. D. Notern sw.      1389. Sie jrrent Sie jrs gescheffe  
 1390. vnuzem      1395. n. der Chuen      1400. daucht      1401. ab  
 1404. twenent

rehte wol enbunden  
 vor iu, herre, mînen eit.  
 'des gestên ich' sprach diu Wârheit. 1420  
 dô sprach diu Zuht und diu Scham  
 'wir sin in von schulden gram;  
 sie habent ein unsælec amt,  
 daz sie wol halp sint verschamt.'  
 diu Mâze sprach und diu Êr 1425  
 'daz ir nimmer würde mêr  
 in disem lande danne vier,  
 daz wolde got und ouch wier,  
 daz der ze hove wæren zwên,  
 und zwên solden umbe gên. 1430  
 swaz die viere gesungen,  
 daz fuogte alt und jungen.'  
 diu Triu mit der Bescheidenheit  
 sprâchen 'swaz dû hâst geseit,  
 lieber kneht, daz ist geschriben. 1435  
 ist dir noch iht ûz bliben?'  
 'jâ, herre, nû nemt des war,  
 daz noch werde geschriben dar.  
 ein hantræger gîgær,  
 ein alter holerpffær, 1440  
 ein singer ungedœnet,  
 ein hofwart der vil hœnet,  
 ein râtgebe âne triuwe,  
 ein ûbeltæte ân riuwe, 1445  
 ein vûrspreche âne sinne,  
 ein siechiu hûbscherinne,  
 ein buochsager trunken,  
 ein valsch ros erhunken,  
 fûr kolbenslege ein strôhuot, 1450  
 daz allez ist fûr niht guot:  
 alsô ist ouch ze niht  
 ein lant unverriht  
 an siner ordenunge.  
 alte unde junge

1432. fûeget doch wohl alten oder altn. 1440. holn Pfeiffer

1445. vorsprach ohne Sünne 1447. Ain Buech sager tr.

- sint mir hie entwahsen. 1455  
 ob ich sî ze Salsen,  
 ze Bêheim od in Ungerlant,  
 daz ist mir noch unbekant;  
 ze Wiene gêt ez allez in.  
 sô ich ze hove gewesen bin 1460  
 vor des landes herren,  
 des het ich niht werren,  
 an swelch lant ich gedâht,  
 ich sâh dâ liute in der aht.  
 got mir des niht gunde 1465  
 daz ich inder vunde  
 nâhen bî ein ander stân  
 siben rehte Ôsterman.  
 an hâr an gwant an gebær  
 islîcher gerne wær 1470  
 von Eselsheim ûz der stat.  
 32<sup>b</sup> des müez ir werden nimmer râtl'  
 'daz sie ir lant unêrent  
 und die site verkêrent  
 die ir vordern brâhten her, 1475  
 daz ist unbillîch' sprach diu Êr.  
 'jâ' sprach diu Wârheit,  
 'sin vater nie an geleit  
 mit langen ermelzipfen roc,  
 und ist er doch ein *Pryeschoch* 1480  
 bî sînem vater, der im lie  
 dâ mit er sich eselt hie.'  
 dô sprach diu Zuht und diu Scham  
 'unbilde ich grœzer nie vernam,  
 daz ein lantsit wirt verkêrt 1485  
 der wol ist aller êren wert.'  
 diu Triuwe mit der Mâze  
 sprach 'got in verwâze  
 der niden machet grôziu bein  
 und oben treit den botech klein!' 1490

1457. od] vnd 1464. seh do 1471. ezelshaim 1479. ermel tzipen  
 1480. brislac (= brislücke), er ist doch von geburt kein vornehmer  
 fremder mann? oder brisac? Haupt. 1483. diu fehlt. 1489. groze

dô sprach diu Bescheidenheit  
 'mir ist daz âne mâzen leit,  
 diu wandel diu wir schriben,  
 und suln uns diu beliben  
 ungebezzert von dem herzogen,  
 1495  
 dâ ist daz laut mit betrogen.'  
 'stêt ûf, her schribære!'  
 sprach der kneht gewære.  
 'wirt uns daz gerihte  
 1500  
 nâch des landes slihte  
 in einem ganzen jâr,  
 sô sul wir nemen war  
 waz dem lande nütze sî  
 dem wir gerne wesen bî.'  
 'sag an, sæliger kneht,  
 1505  
 wer sol daz wandel und daz reht  
 dem fürsten bringen von dir?'  
 'lieber herre, daz sult ir  
 oder ein ander gwisser bote.  
 sagt im mîn dienest in gote,  
 1510  
 daz er durch sîn selbes êr  
 disem lande verkêr  
 vremde site und unêr,  
 als er vind an mîner lêr.  
 des bite wir den fürsten hêr,  
 1515  
 daz er uns des alle gewer.

1496. Do 1497. Ztet — Schreiber 1498. gwer 1503. nuz  
 1509. gewisser 1513. siten 1516. gewer. Amen. Hie hat  
 das puech ain endt, Gott uns sein genade sendt (33<sup>a</sup>) Von  
 ebenfûrt maister Peters hendt Haben geschriben daz puech vor  
 Sunebendt, Herrn Mainhardt dem frumen Man, Der im des wol  
 gelouen chan.

## III

'Sît nû diu vrâge ist volbrâht,  
 sô hân ich eines mir gedâht  
 daz nâch unmuoze niht schat  
 ob bereit sî daz bat,

des nim war, frumer kneht. 5  
 'herre, ir welt wol unde reht,  
 ob ich dâ bî die wârheit kies.  
 ich hôrte daz der bader blies  
 und sach mit niugebürstem hâr  
 barfüeze ân gürtel slîchen dar. 10  
 unser nâchgebûren drî.  
 dâ kius ich die wârheit bî.'  
 'ich wil dar, wol dan nâch mir!  
 nim mîn badehemd mit dir.'  
 als ich zuo dem badehûse kam, 15  
 der kneht von mir nam  
 daz gewant und leit ez hin.  
 ze dienste het er guoten sin.  
 er sprach 'nu her ân allen tadeſ.  
 einen frischen niuwen wadel 20  
 hinden wol gebunden!'  
 'den hân ich schiere funden'  
 sprach der wirt und gap uns vier.  
 dar ûz nâm die besten wier.  
 als ich in die stuben gie, 25  
 daz badevolc mich wol enphie.  
 sie heten unverdrozzen  
 die diln wol begozzen,  
 gewaschen schön die benke.  
 ein wîbel vil gelenke 30  
 nam mîn dô mit dienste war.  
 sie truoc mit bat ein scheffel dar,  
 weder ze kalt noch ze warm.  
 sie streich mir rûcke bein unt arm  
 als eim weteloufære. 35  
 dô sprach mîn kneht gewære  
 'mich juckent arme und diu bein.  
 nû dar! zwei scheffel an die stein,  
 dâ wir nâch erswitzen!

8. hœrt      9. neu gebürsten      13. nath      19. herr an aln  
 20. Ein      22. ich *fehlt.*      24. nam — wir      27. Seu      31. da  
 32. mit Pad: *vielleicht* mir bades.      35. Ain Wetlaufer  
 36. gewer      37. M. Juchet arm      39. Do

	SEIFRIED HELBLING III	85
	macht vinstere dâ wir sitzen,	40
33 <sup>b</sup>	daz wir die wedel swingen! lât an dem oven klingen zwên wûrfe mêr die krachen! des begund ich lachen in der vinsternüsse.	45
	ich traf ouch dâ daz kûsse schießt mich und die banc. ich sprach 'geselle, nû hab danc dirre <i>gramassein</i> .	50
	durch den willen mîn bit noch zwên wûrfe werfen dar.' des wart der badære gewar, er sprach 'seht dâ einez!' (daz was niht ein kleinez) 'seht dâ einz und aber mêr,	55
	dâ mit ich den herren êr! seht einz durch des knehtes willen! dô muost ich ûf die dillen. 'nû dar, badeliute reht, ze mînem herren!' sprach der kneht.	60
	'lât iuch niht bedriezen. rîben und begiezen füeget nâch der leche wol. guot louge man gewinnen sol lûter unde lieht gevar.	65
	ein badewibel fûeg sich dar diu wol künne dwahen, des êrsten niht gâhen, mit langen umbesweifen, wie gist in der seifen der kamerwîbe gebende? alsô lât iwer hende	70

40. do      43. wurff      46. do      47. Schaidet      49. gramerzin,  
großen gefälligkeit? in *Ulrichs Tristan* 2340 dankend gramerzi, bele  
lsôt.      51. wurff      52. bader      53. set dar ainz      55. Set dar  
57. Set      58. düllen      59. Nu darnach      63. leche *scheint be-*  
*nutzung zu bedeuten.* lekjan rigare *Graff* 2, 100.      67. chune  
68. gathen      70. gist = gistet *schäumt.*      71. Der Chamer weip g.

- in der gist dar strîchen,  
 ze leste nemt ein klîchen,  
 der louge ie mêt unde mêt; 75  
 sô tuot daz jesen widerkêr.  
 nû dar, her scherær,  
 strîchet scharsach unde schær,  
 ebent hâr und scheret bart!  
 ich sprach 'geselle, wol mich wart 80  
 dîner grôzen sinne!  
 wûrd dîn der herzoge inne,  
 er lieze dich mir nimmer.  
 nû wil ich helen immer  
 wie dîn name sî genant 85  
 daz dû im sîst unerkant.'
- 34<sup>a</sup> dô iz allez geschach,  
 mîn kneht stuont dar nâch,  
 dô saz ich ûf die fûrbanc.  
 ich sprach 'geselle, nû hab danc. 90  
 ginc her unde knie fûr mich;  
 ich wil ouch bewîsen dich  
 wâ dû mir bist ungezesem.  
 ie lieber kneht, ie grœzer besem:  
 daz muoz an dir werden schîn.' 95  
 dô wart durch den willen mîn  
 ein besem mir gereichet.  
 der was wol erweichet  
 die wîle in einem heizen bade.  
 'gesell, dû hâst mîn ungenâde 100  
 daz dû bist sô merklîch.  
 waz wil dû der gebûren rîch?  
 ob sich die kneppischen hân,  
 daz soltû ungemeldet lân,  
 ir fliegunt hûete, ir klingunt sporn, 105  
 wil dû niht haben mînen zorn.'  
 'genâde, herre' sprach mîn kneht;

73. gifz    74. chleichen    77. Scherer    78. Scher    79. Eben  
 85. sî] sein    86. erchant    91. Gieng    93. vngezesem: *vergl.*  
*gr.* 2, 153.    95. muez    103. Chnepischen an    104. Daz solt  
 vngemelt    105. hüt vû ir    106. mein

- 'ich meld ez durch des landes reht.  
 als der gebûr höffliche tuot,  
 zehant hât er herren muot, 110  
 und ist daz lant doch herren vol.  
 ich enweiz wie sich besachen sol  
 daz edel volc klein unde grôz,  
 macht ir die gebûren hûsgenôz.'  
 ich sprach 'dû bæswiht, nein ich. 115  
 daz dû sô kriegest wider mich,  
 daz ich dir niht vertragen mac.'  
 dô wart im êrst ein besemslac.  
 ich sprach 'dû meldest riter rîch.  
 lebent sie niht riterlich, 120  
 sie habent doch êr unde guot.'  
 'jâ, herre, und riterlichen muot'  
 sprach der kneht 'sie habent vil.  
 ir geschrei ich bescheiden wil:  
 'puch schevaliers! rôter munt! 125  
 man gît den weize umb fünf phunt!''  
 ich sprach 'ouwê, gesell, waz tuost?  
 vil slege dû liden muost  
 hiute disen langen tac.'  
 dô wart im der ander slac. 130  
 'waz wil dû edler lîtgeben?  
 enruoche wie die liute leben;  
 daz lâ sie tuon ûf ir reht.'  
 'jâ gerne' sprach mîn kneht.  
 34<sup>b</sup> 'biet ein bischolf wîn veil, 135  
 ich spræche 'herr, got geb iu heil,  
 dar zuo sælde unde sin,  
 und aller lîtgeben gwin!''  
 'geselle, des gruozes ist ze vil  
 gèn einem fürsten. sint dû wil 140  
 niht erwinden, oeder sac,  
 des hab ouch dir den dritten slac.

120. Lewent seu    121. seu    125. Puchsehr waliers Roteu mundt  
 131. leitgeben    132. Ruech    133. seu    136. sprach Herre  
 137. sôld    138. Leitgewen gwin    139. græzze    140. seint  
 141. oder sache

lieber kneht, noch volge mier.  
 waz wil dû wîter spaldenier?  
 slüff einr in einen rossebouch, 145  
 den liezest sîn gewâfent ouch.  
 'gerne, herre,' sprach mîn kneht.  
 'ich sage daz ûf iuwer reht,  
 sie müezen baz gewâfent sîn  
 denne Feirefiz Antschevin, 150  
 den ein edliu küneginne  
 het ûz geflôret durch die minne.  
 des wâfen grôzer rîcheit wîelt,  
 ir triwe sich nie von im gespielt.  
 daz gap ouch guoten willen 155  
 der rîchen Secundillen,  
 diu in sant ûf rîters wal.  
 Orilus unt Parzival  
 und der rîche Anfortas,  
 ir dehein baz gewâfent was 160  
 sam der nû hât ein spaldenier.  
 daz got einez vuogte mier!  
 swie sô ich arme tât,  
 daz sich ein gewulst hin dan blæ:  
 ûf für mîniu wange, 165  
 ich sæze in dem twange  
 daz man mich lîhter funde  
 ze walde in einem grunde.  
 'dîn gelichnus mir zorn ist  
 an dich, geselle, als helf mir Krist!' 170  
 ûf huob ich mînen besem:  
 'sam mir toufe unde chresem  
 daz got an mich hât geleit!  
 dû læst mir deheinen strit  
 hiute disen langen tac.' 175  
 ich sluoc dar den vierden slac.

143. nach v. mir      145. Sluffe ainr      146. D. Liezzest sei  
 149. Seu      150. D. Verauz antschavein      151. Dann ein  
 153. Daz woffen grôzzer      156. Setundillen      162. fuget mir  
 163. Wie so ich dem arme tet      164. gewult hin dan plet  
 166. saz      167. lichter      169. geleichau'n

	'herre, waz ir dâ mit welt daz ir die slege ûf mich zelt und ich iu alles guotes gan? ir solt mich des geniezen lân	180
35*	daz ich iu dien sô stætlich und iu nimer fuoz entwich mit dienste einen halben tac. daz ich des niht geniezen mac, dâ ist wol ein wunder bî. lieber herr, von wiu daz sî? 'frumer kneht, geloube mir, die rehten zuht râte ich dir. als ich rede wider dich, mîniu wort niht underbrich; dû solt stille swîgen: niht guot ist ze gîgen in der mûln gedœze: ouch nim ich bî der grœze den besem, daz mac werden schîn der wîpfel an dem rucke dîn.' 'neinâ herre, deheinen wîs! ich swîge als ein wambîs.' 'diu zabelrede lâ, frumer kneht. ich wil dich sîn bewîsen reht. ezn sint ûf allem ertrîch zwei menschen niht ein ander glîch, iz sî man, iz sî wîp, sich sunder doch ir eines lîp, an gestalt, an varwe. und habe ouch begarwe, swaz ungelîchen schîn tuot, daz ist ouch unglîche gemuot. waz wildu ob einer treit gewant ûz der Elsâzen lant, der ander nâch den Swâben?	185 190 195 200 205 210

180. Ier solt euch	182. euch n. fug	183. ein	193. Mulle
194. nam	196. Der Wiphsel an d. Ruke sein		199. D. Zabel
red la frum Chn.	201. ezn sint] Vind	202. Zwai mensch an	
ein ander gleich	209. wild		

daz soltû allez loben.  
 dem dritten soltû danken,  
 ob er der Rînfranken  
 site mit gewande kan. 215  
 der vierd hât liht gewant an  
 nâch dem Swanvelde:  
 daz selbe dû niht melde,  
 ze Düringen und in Sahsen  
 læt man diu hâr niht wahsen 220  
 an die rehten lenge;  
 der hûben getwenge  
 machent in kleiniu spænelîn:  
 daz lâz ouch dînen willen sîn.  
 waz wildû Pôlân hôchbeschorn? 225  
 den Ungern wære daz vil zorn,  
 35<sup>b</sup> der ir langem hâre erküer  
 die hôhen pôlânischen schüer.  
 waz wiltû wie Stîrære leben?  
 die rîchen sitzent dâ vil eben; 230  
 sô lâ die armen machen  
 rüebekrût ze geizbachen.  
 lâz Beyer trinken biremost.  
 schæfîn kürsen für den vrôst  
 koment uns von Tsechen; 235  
 die lâz ouch bier zechen  
 mit sant den Merhæren.  
 wînes sie enbæren,  
 dêswâr sie vil gelîch,  
 ân durch daz liebe Ôsterrîch: 240  
 des geniuzet manec lant.  
 gèn Ungern geb wir altez gwant:  
 gèn Pazzou lad wir grôziu schef;  
 die Beier sprechent 'sich ûf, nef!  
 uns mac her ûf komen sîn 245

212. soll      218. Daz selbe allez du      219. Ze Düringe  
 223. clainen spendelein      226. wer      227. erchur      228. schur  
 229. W. wild w. Steirer l.      232. zu      233. Lazze Boyer tr. pie-  
 ren most      234. Scheffen      236. lazze      237. Mercheren  
 238. so      239. Des wer sey      241. Das      244. siech

Ôsterweiz und Ôsterwîn.  
 wir suln uns alle brœten,  
 den zadelwurm tœten,  
 der uns dicke hât genagen.  
 geselle, ich wil dir nimer sagen ; 250  
 stant ûf und ginc in gotes gewalt.  
 lâ dîn sorge manicvalt  
 umb iegeliches mannes sit.  
 got der sînen gnâden bit,  
 daz er uns geruoche geben 255  
 mit freuden daz êwic leben,  
 und uns got durch sînen tût  
 die immerêwigen nôt  
 von sînen gnâden wende.  
 mîn zuht hab nû ein ende 260  
 der ich gèn dir hab gepflegen.  
 nû hin! daz dich got gesegen.  
 der kneht stuont ûf, im was endanc.  
 ich rûmte ouch die selben banc  
 dâ ich was gesezzen. 265  
 mîn wart niht vergezzen,  
 begozzen wart ich vor der tür.  
 dâ was mir gerihtet für  
 ein bette, als ich wolde,  
 dâ ich ruowen solde. 270  
 als ich geruote, zehant  
 der kneht reichte mir daz gwant;  
 ich leit mich an vil schône.  
 die badeliut nâch ir lône  
 dienten; des wart in gegeben. 275  
 36<sup>a</sup> 'herre, got lâze iuch lange leben,  
 der aller ding wol lônem kan!  
 sprâchens, dô ich schiet von dan.  
 mîn kneht aber niht enlie,  
 er sprach, dô ich von dannen gie, 280  
 'herre, mich hât iwer zuht

246. Osterwaz      252. sarig      255. geruech ze g.      256. freiden  
 259. sein      265. Do      271. geroubt      277. all dinge  
 280. da

gèn iu bráht úf die fluht,  
 und säh ich alle münche tragen  
 gewant mit silber beslagen,  
 und die leien kутten, 285  
 säh ich in haderlутten  
 alle ríche fürstinne gán,  
 und die gebüren scharlach an  
 trüegen, daz geviel mir wol,  
 sint man unreht niht rechen sol. 290  
 fuorten die phaffen harnasch lieht,  
 daz wolt ich allez rechen nieht.  
 punierten sie mit schalle,  
 und daz die ríter alle  
 fuorten kôrröckel an, 295  
 daz diiht mich allez rehte getân.  
 säh ich die edeln kneht  
 gewant tragen, den wær reht,  
 sô sie in den wegen giengen,  
 daz in die ermel hiengen 300  
 für die sîten hin ze tal,  
 daz die zipf tæten val  
 gegen den wagenleisen.  
 wer solte *schan beueisen*  
 sîn gewant sam daz ist getân? 305  
 iz lît sô rehte eben an:  
 herr, des wolt ich dem gewande jehen.  
 iu ze lieb daz müeze geschehen  
 daz drízec mit ein ander lügen,  
 die lüge alle an mich zügen, 310  
 der wolt ich ir geziuc sîn  
 durch iwer liebe, herre mîn.  
 sint man niht bôsheit rechen sol,  
 sô muoz mir lüge gevallen wol.  
 ich stuont, den kneht ich an sach, 315

282. Gehn eu    283. 286. sech    286. huder. lутten    290. Seint  
 — Ríchen s.    292. ríchen    293. seu    295. Chorochel  
 297. Sech — Chnechte    298. Gwant — dem wer Rechte  
 299. seu    304. schöner brisen?    307. daz    308. mues  
 313. Seint — ríchen s.    314. muez

ûz rehtem unmuot ich sprach  
 'lâz dîn blickenblacken.  
 dir ist als Hiltvlacken;  
 swaz diu ze einem mâle began,  
 daz hie ir vierzic wochen an, 320  
 wan sie kunde der mâze niht,  
 36<sup>b</sup> als ouch 'dir vil lîhte geschicht:  
 swaz dû immer redunt wirst,  
 dar an dû mâze gar verbirst.'  
 'nein ich, herre' sprach mîn kneht. 325  
 ich wil iuz bescheiden reht.  
 durch iuwer tugent verstêtz.  
 ich mizze ebener danne *gerz*  
 die nie dehein man übermaz.  
 herre, høert mich fürbaz; 330  
 daz wil ich immer dienen.  
 ein Sahs bürtic von Wienen,  
 des müeze nimmer werden rât,  
 ein Dürinc von der Niuwenstat  
 hab im ouch mînen fluoch: 335  
 er rehter landes unruoch,  
 der sinen lantsit niht kan!  
 von Bruk bürtic ein Pôlân,  
 der ist rehte wandelbær.  
 von Heinbure ein Missenær, 340  
 von Marchecke ein Brâbant,  
 von Niunbure ein Hollant,  
 ein Rînfrank von Trebensê,  
 den selben geschehe allen wê.  
 ein Hesse bürtic von Tuln, 345  
 swie geliche sie gehuln,  
 ein Bêheim von sant Pôlten,  
 sô sie über wôlten

317. Lazze d. plikhen plakchen 318. hilt vlakken 326. euchs  
 328. ewear *in gerz wird ein deminierter weiblicher name stecken*  
*und der knecht des herren sprichwort von Hildflacken durch ein an-*  
*deres erwidern.* 333. Des muefs immer 337. Landt sie  
 338. Prukch 340. haimwurch 341. V. Marichek ein Probant  
 344. geschech 346. Wie gleich seu g. 347. Ein Pehem v. s.  
 Pelten 348. So seu vber wolten

- von Mâtarn gegen Stein, 350  
 iz würde von in zwein  
 geredet wênic vürnæms.  
 bî eim Westvâl von Krems  
 ûz der stat her bürtic  
 wirde ich buozwürtic.  
 lieber herr, daz tuot mir ant. 355  
 alle die ich hân genant,  
 kæmens von ir landen her,  
 man solt in billich bieten êr :  
 daz sich danne ein Ôstermân  
 nimt den selben lantsit an, 360  
 daz hât der tiuvel im erkorn.  
 lieber herr, mit iwerm zorn  
 vart gên mir doch stapfes!  
 enplipfes und enplapfes  
 daz lant alles gêt, 365  
 wand iz niemen understêt.  
 diu selbe sach mich sêre mîet.  
 37<sup>a</sup> herre, seht ir die wîten hûet  
 mit irhen underzogen?  
 daz sag ich iu ungelogen, 370  
 der wintvanc sleht für die nase,  
 under einem huoflat der hase  
 sô wol niht ist verborgen.  
 ob er sî in sorgen?  
 jâ, herre, des ich wol swüer: 375  
 er luogt sô wiltlich her fûer;  
 swaz er habe verbernt,  
 umbe sust er sich niht ternt.  
 'lieber kneht, gloube mir,  
 gerne hôt ich von dir 380
349. Mautern gehn 351. Vil geredet wenich vornems. der sinn  
 schien zu verlangen Über die würde wenig geredet werden, sie er-  
 regten kein aufsehn. 352. Bin ein 353. Der aus der St.  
 wer purtich 354. Wierd ich puez wurtich 357. Chemen seu  
 363. stapfs 364. Enplips vnd enplaps 369. hren: über irh, weiß  
 gegerbtes leder, Graff 1, 461. Schmeller 1, 97. 377. 378. ver-  
 bernt : ternt so ; und an ternt, verbirgt, ist wenigstens nichts zu än-  
 dern.

din rede. ich bin einveldec,  
 sô bist du balt und meldec.  
 daz bringet mich in werren  
 gên mînen lantherren.  
 die wænent ich sî schuldec 385  
 daz dû sô unduldec  
 und sô rehte merklich bist.  
 der kneht sprach 'als helf mir Krist,  
 des sult ir gar ân angest sîn.  
 und habt ûf den triwen mîn, 390  
 sint ich den rehten lantsit lêr,  
 daz tuon ich durch des landes êr  
 und durch dehein ander nôt.  
 herre, swaz ir mir gedrôt,  
 unrehte site ich melde. 395  
 niemen des enkelde,  
 ân der sich ziehe den snürrinc an;  
 der wart nie ein biderbe man.  
 hie mit mîn rede ende sich.'  
 'vriunt, got gesegen dich! 400  
 wiltû volgen mîner lêr,  
 wis sô merklich niht mêr.  
 mîner bete mich gewer;  
 sô hab wir bêde frum unt êr.'

381. ainfältich      382. meldich      385. went      391. Seint  
 395. Vnreht      397. snuerrinch

## IV

Hœrt mit sinnes kreften  
 von den vier margrâfscheften,  
 wie vier herrn in Ôsterlant  
 wol sich selbe habent geschant.  
 swaz in dem lande ê geschach, 5  
 dà gedâht ich dicke nâch,  
 unz ich schimpfes began.  
 dà hân ich nû lâzen van:  
 37<sup>b</sup> mit gemach wil ich nû leben;

5. er      8. Do

dem knehte ich urloup hân gegeben. 10  
 sô ich iz bedenke reht,  
 wunderlich was der kneht,  
 mir ze lidenne swær.  
 sine vrâge sîniu mær  
 wâren wunderliche. 15  
 arme unde rîche  
 nam sîn dicke wunder,  
 sô höfschiu mære kunder.  
 ich hörte einez von im,  
 niemêre ich vernim 20  
 dehein mær sô wunderlich,  
 daz hie ze lande in Ôsterrîch  
 wâren vier dienstman  
 die daz rîche buten an,  
 ob ir fürste würde verkêrt, 25  
 der riches hort wære gemêrt  
 alle jâr vierzic tûsent marc.  
 die herren listic unde karc  
 wolden dannoch dienen mêr,  
 fûeren durch des riches êr 30  
 dem kûnege vier hundert man;  
 swâ in gienge ein nôt an,  
 die liez erm versmâhen  
 verre unde nâhen,  
 ob in Ôsterrîch daz lant 35  
 würde in des kûneges hant.  
 der vier dienstman einer sprach  
 'ir herren, rihtet iuch dar nâch,  
 iz muoz benamen kosten vil  
 swer dem rîche volgen wil.' 40  
 der ander sprach 'iz ist wâr,  
 iz muoz alsô komen dar,  
 werd wir hie gewaltec,  
 daz sô manicvaltec  
 diu koste in dem lande iht sí. 45

- |                  |                         |                       |
|------------------|-------------------------|-----------------------|
| 13. leiden swer. | 14. Sein vr. seinen Mer | 17. Namen             |
| 18. hobschen mer | 20. Nimer               | 28. vnd starch charch |
| 29. dannach      | 31. Chunich             | 33. erm] im           |
|                  | 38. eu                  | 39. benam             |

rîtære und kneht sint gar ze frî:  
 der leben sul wir setzen  
 in einen rehten metzen,  
 daz sie haben doch genuoc.  
 dem guoten acker sîn pfluoc 50  
 bût, der sol stætlich  
 uns bereit sîn und dem rîch  
 schône varunt als ein biderman.  
 dâ stêt anders niht an.  
 der dritte sprach 'ob daz geschiht 55  
 38<sup>a</sup> daz man uns gewaltic siht,  
 wir haben alsô vil gewins  
 daz wir dem rîche sînen zins  
 vor ûz bescheiden wol.  
 kasten unde keller vol 60  
 hab wir dannoch volliclich.  
 von dem rœmischen rîch  
 noch mêr ich für legen wil.  
 einschilt rîter habent vil  
 und rîtermæzic knehte; 65  
 den sul wir nâch ir rehte  
 islichem die mâze geben,  
 wie sie uns ze dienste leben;  
 wir suln in ze hûse gên,  
 daz diu in rechter mâze stên. 70  
 ein rîter sol ein fuoder gar  
 wînes haben ze einem jâr.  
 dem kneht erloube ich niur ein vaz:  
 billich hât man die rîter baz.  
 der vierde sprach zuo den drin 75  
 'ir râtmezzer gar âne sîn,  
 sam der vischet vor dem bêr,  
 welt ir volgen miner lêr?  
 lât alle rede belîben,  
 heizet brieve schrîben 80

46. Retter vnd Chnecht	47. schulle	49. seu	50. Dem gutes
acher einen phluch	51. sol] sô	53. Schön	58. seines eins
64. Ain Schilt Vetter	66. schulle	68. seu	69. schullen
70. die	73. nur		

- die dem kûnege rehte sagen  
waz daz lant mac getragen.  
dâ von wirt er wol gemuot,  
nâch unserm râte er gerne tuot,  
sô hab wir denne fürsten kraft. 85  
wir suln vier margrâfschaft  
ûz disem lande machen.  
des begunden lachen  
alle die daz mære rehte  
hôrten von dem knehte. 90  
ein alter rîter stuont dâ bî,  
'geselle, als liep ich dir sî,  
wie kæm dû zuo der sprâche?  
sô diu gotes râche  
über ir bluotegez leben gê! 95  
wie tuot in unser gmach sô wê?  
suln rîter des niht wirdec sîn  
daz sie zeren weiz unde wîn,  
die sîn doch wol habent stat?  
got selbe den rîter gêret hât. 100  
als er under helm kumt,  
in strîte den fürsten kleine frumt,  
hât er wîter lande kraft;  
38<sup>b</sup> er muoz im geben hûsgnôzschaft,  
kumt er in dem strîte an in. 105  
geselle, als liep ich dir bin,  
lâ dir mîn rede niht wesen swær,  
grîf wider an daz mær.'  
der kneht zübticliche sprach  
'[herre] diu einunge alsô geschach. 110  
ze walde an eime gejeide  
ze sam sie swuoren eide  
wider aller menneclîch.  
die niht dingten an daz rîch,  
gên den wær in niht wol ze muot. 115

86. schullen  
97. Schullen  
101. helme  
112. seu

91. stunde dabei  
94. So du  
95. plutgez  
wirdec *Haupt*] wider  
100. selber geehrt  
104. Er muez — Haufnozchaft  
111. ainem

sie hieten vriunt unde guot,  
 iz kunde nimmer sô ergên,  
 daz lant müest an in vieren stên.'

der rîter sprach 'geselle mîn,  
 lie man dich bî dem râte sîn?' 120

'nein, herre, mit willen niht.  
 ich kam dar von geschiht.  
 dô wir ze den fiuren gâzen,  
 ze samen sie dô sâzen  
 sam sie einen sigstein 125

bliesen. ich wart des enein  
 daz ich an allen vieren krouch  
 in ein stûden, diu was rouch,  
 dâ innes mîn niht sâhen.  
 ich was in doch sô nâhen 130

daz ich hôrte ir ahten,  
 ir wegen, ir betrahten,  
 wie daz lant solte stên,  
 ob got ir willen lieze ergên.'

der alte rîter aber sprach 135  
 'geselle, êre und gemach  
 geb dir got hie sæliclich  
 unde dort daz himelrîch!

lâ dir mîn vrâg niht wesen swær;  
 alte liute hœrent gerne mær.' 140

der kneht sprach 'mit willen gern,  
 herre, wil ich iur alter êrn  
 und iu diu mære tuon bekant  
 wie die briewe wurden gesant  
 dem kûnege ûf über Rîn. 145

vier margrâven solten sîn  
 in disem lant, wie kleine ez sî.  
 'werd wir des herzogen vrî,  
 iz sol an uns vier fûrsten stên,  
 iewederthâlp Tuonouwe zwên. 150  
 der eine ist wol ze Wiene;

116. Seu      118. must      124. Ze sam seu      129. Da inne seu  
 131. Athen      134. wille      150. Ie wederthalbe der Thuenaw zwen  
 151. Wiene

- dem sol daz lant dienen  
 39<sup>a</sup> von Heimbure an den Semernic.  
 er ist niht unsælic,  
 ob er gewaltic wirt iesâ 155  
 ûz den bergen an die Lîtà!''  
 der rîter sprach 'gern ich erkant  
 wie der margrâve wære genant.'  
 'west ir iz gerne?' sprach der kneht:  
 'er heizet margrâf Lehsenbreht. 160  
 wirt im diu margrâfschaft, des namen  
 endarf der helt sich ninder schamen.  
 dô sie dem einen des gehullen,  
 der ander sprach 'Niunbure und Tullen  
 sî ze dienste mir bekant, 165  
 daz Tulner velt und daz lant,  
 der vorst und daz Ibser velt,  
 über den Strenberc sî mîn gelt,  
 Ens Linz unde Wels.'  
 er hiet gewâget tûsent hels, 170  
 daz er komen wær dâ van.  
 iz ist wâr, er hâtz getân,  
 und ist wider die unsæligen  
 ze grôzen êren im gedigen.'  
 der rîter sprach 'des lob ich got, 175  
 daz der mâgrâven gebot  
 sô rehte lützel für sich gêt;  
 daz lant sô baz in êren stêt.  
 der mich nû wizzen lieze,  
 wie der margrâve hieze!' 180  
 der kneht sprach 'herre, wol heizt er  
 der edel margrâf Rûdensmer.  
 der nam füegt siner werdekeit,  
 sô er dem rîche ist bereit.  
 der dritte sprach zuo den zwein 185  
 'ir herren, werd wir enein:

152. dienne      153. Semereich      156. an den Leita      160. Lech-  
 senprecht      162. Bedorff sich der hold n. sch.      163. seu  
 167. Ybbse      168. Strenwerch      169. Eanz — Welfz  
 182. Rudensmer      183. sein

## SEIFRIED HELBLING IV

101

	iwer margrâfschaft sint guot. ich hân ouch ze dienne muot dem rîche, ob iz got wil. gilt mîn teil niht sô vil	190
	sam daz iwer, sô leget mër dar durch des rîches êr, und haben doch gelîche kraft. daz ist guot geselleschaft. die dri sprâchen 'wol welt ier: des sul wir swern alle vier.' dô sie geswuoren, sâ zehant zeigten sie im sîn lant. Krems und Stein nâch ir rât	195
39 <sup>b</sup>	solte wesen sîn houbetstat. durch die Wachouwe, ûf bî der Tuonouwe, an des herzogen gebiet van Beiern er gewalt hiet. sîn gewalt wirt vil starc: daz Machlant, die Rietmarc ûf vür die Vrînstat an daz Bêheimisch er hât; der Lüesnitz nâch dem Gmünde, des ich im niht engünde:	200
	Litschouwer walt, die sâze, gerne ich daz lâze. dâ wirt daz vierde lant mit gevürstet nâch des rîches sit. nû kêren datz Gemünde wider, für daz Piuchrîch her nider, zwischen Egenburc und Pulkâ, ze tal an die Smidâ, diu sol daz gemerke sîn. 'an die Tuonouwe wirt iz mîn, daz lant' sprach der drit.	205
		210
		215
		220

188. dinne    195. Ir    196. schulle    199. Chrembfz    201. deu  
Wachaw    205. wrt    208. Behmisch    209. Der Lunsniz nach  
den gmünd    210. Daz — enchünd    215. Nu chern datz gemund w.  
216. Peuchreich    220. In diu Tuenaw

- 'ist daz mîn vuoz getrit  
 in fürsten amt, ich schaffe daz  
 daz man lützel iemen baz  
 hât in des rîches hof.' 225  
 'hab danc, margrâve Iuslof!  
 gedâht ich in der stûden mir:  
 'ja gerîst sô vil niht dir  
 in den buosem sô du wænst.  
 ob dû dich des underrenst 230  
 daz dîns rechten herren ist,  
 des schündet dich dîn valscher list.'  
*lätze wir dauon danch sint frey:*  
 sint verrihtet sint die dri,  
 dem vierden schrib wir noch ze lant, 235  
 daz dem kûnege werd bekant,  
 Niunburc Marchek unde Lâ,  
 ûf bî der Tey alsâ,  
 von der Tuonowe an den Schetsch.  
 den markgrâf wær vil *Iundernetsch*, 240  
 gieng iz nâch dem willen sîn.'  
 der rîter sprach 'geselle mîn,  
 nenne mir den einen sam die dri.'  
 der kneht sprach 'lieber herr, daz si:  
 ich gewert sîn nieman ân iuch. 245  
 er heizet margrâf Henneriuch.  
 40<sup>a</sup> der name zimt im fürstlich.  
 er hielt vor dem rîch.'  
 der rîter sprach 'got lône dier  
 daz dû die fürsten alle vier 250  
 mir so gütlichen nennest.  
 wie reht dû sie erkennest!  
 wan ich sie gelichen wil  
 dem schalkhaften vederspil:  
 sô man daz ie baz hât, 255  
 ie mër untugent ez begât.

222. mein fuezze gedritte      226. eusloff      227. ich fehlt.  
 228. gereist      229. wunst      230. vnderrenst      232. schundt  
 234. Sein verr.      235. zlant      236. Chunich      246. Hennerench  
 248. Er — Reich: ?      249. lan dir      252. 253 und häufig seu

ich wil dir der wârheit jehen.  
 ze hove hân ich daz gesehen:  
 der herzog stuont, sie sâzen,  
 sô sie sîn verwâzen! 260  
 saz er bî in, sie leinten.  
 dâ mit sie bescheinten  
 ir unzuht; daz was unreht.  
 nû sprach aber sô der kneht.  
 'lieber herre, tuot sô wol, 265  
 lât iu daz mære sagen vol  
 hie an disen stunden.  
 sie wellen, ob sie kunden,  
 über in setzen ir stuol.  
 der in der tiefen helle phuol 270  
 von himele geworfen wart,  
 der schündet sie der hôchvart.'  
 ich stuont allez dâ bî.  
 daz aber ich der rîter sî  
 der den kneht vrâgt sô vil, 275  
 wol ich mich des bereden wil.  
 ich bin anders genuot.  
 swer ein grôzez unbilde tuot,  
 den heize ich gerne schriben an,  
 daz sich dâ bî ein ieslich man 280  
 bezzer, der iz hœre lesen.  
 ein dienstman sol getriu wesen  
 dem fürsten, daz ist sæliclich;  
 ein fürste sî getriu dem rîch.  
 alsô sol iz allez stên, 285  
 der nider nâch dem hôhen gên.  
 swer ein langez mære seit,  
 iz sî im lieb oder leit,  
 iz wirt dicke underret,  
 als der alte rîter tet 290  
 mit vrâge gên dem knehte.  
 ich hiet ouch ze rehte  
 geswigen; des enmac ich niht,

261. seu lannten    262. seu beschanten    268. wollen    271. ge-  
 warffen hat    273. stunde    278. Wer.

	sô grôzez unbilde geschiht.	
40 <sup>b</sup>	als wir geswigen stille,	295
	daz was des knehtes wille,	
	er huop aber an.	
	sagen er uns began	
	wie er in der stûden lac	
	wol gën einem halben tac	300
	dâ die herren sâzen.	
	'wes sie sich vermâzen,	
	daz hôrt ich allez sant von in.	
	'der herzoge muoz schier dâ hin	
	mit allen sînen Swâben.	305
	des welle wir got loben.	
	iz hœret niemen dan wir vier.'	
	'jâ scheiz!' gedâht ich mier,	
	ich sol sîn tôrel <i>ewer</i> sîn.	
	er ist niht sô lînîn,	310
	daz ir iuch sîn mugt erwern.	
	welt ir dem rîche meinswern,	
	sûnde und schande iu geschiht'	
	gedâht ich mir und sprach sîn niht.	
	gedanke sint frî, daz ist wâr.	315
	welt ir daz mære hoeren gar?	
	die herren sprâchen alle vier	
	'ob ez ergêt alsô daz wier	
	gewaltic sîn ân alle müe,	320
	nieman verliuset schâf noch kûe,	
	iz muoz ergên ân allen schaden.	
	hab wir den künic her geladen,	
	daz sol von uns verswigen sîn	
	die wîle er ist bi dem Rîn.	
	kumt er uns sô nâhen	325
	daz wir in enphâhen	
	hie ûf dem Trûnvelde,	
	ob wir kâmen des ze melde,	

294. grozze 297. Er hueb aber wider an 305. Swoben 307. niem  
danne wir Vier 308. mir 309. *vielleicht* ir sult sîn tôrlære sîn,  
*vergl.* 7, 836. tôrel 15, 126. 310. leinein 318. wir 320. Niem  
327. Traunueldt 328. chamen des zemelt

- daz kan uns geschaden niht;  
 sô rehte wol uns geschiht. 330  
 trahten ûf unde nider!  
 der herzog muoz gên Swâben wider  
 mit allen sînen Swâben!  
 des sul wir got loben.  
 nû sprach der margrâf Lehsenbreht 335  
 'die mir ze Wiene sint gereht,  
 die wil ich für zücken  
 und die nider drücken,  
 sie sîn alt oder kint,  
 die nâch dem herzogen sint.' 340  
 'mit gemache guot unt êr'  
 sprach der margrâf Rûdensmer  
 'nieman gewinnen kan.  
 welle wir daz urlîug heben an?'  
 41<sup>a</sup> 'welt ir umb rinder und um schâf' 345  
 sprach der margrâf Iuslof  
 'gewunnen spil wâgen?  
 wir suln im anders lâgen.  
 ob der künic ze lange wær,  
 iz gedige uns ze einer swær.' 350  
 'welt ir, ich jag; welt ir, ich flîuch'  
 sprach der margrâf Henneriuch.  
 'wir haben mangan jungen neven;  
 der lâzen zwên daz urlîug heven  
 heimlich nâch unserm rât. 355  
 ob iz in dan sô eben gât  
 daz iz in niemen weren wil,  
 danoch hab wir zît vil  
 daz wir uns danne underwinden  
 swaz wir ân wer vinden.' 360  
 als diu rede vol geschach,  
 der eine zuo den drin sprach  
 'wir suln die sprâche enden,  
 dem kûnege brieve senden

334. schulle 335. Lehsenbrecht 343. Niem 346. euslaff  
 348. schullen 352. hennereich 353. Nefen 354. hefen  
 356. danne so ewen 357. Daz iz in Niem 363. schullen

die im bescheidenliche sagen,	365
ob er kæme in kurzen tagen,	
wol uns daz gevalle.'	
' nû habt ûf den snalle'	
gedâht ich 'sunder snellen,	
ir valschen eitgesellen!'	370
daz ich niht rette, niur gedâht,	
diu vorhte mich dar zuo brâht.	
ich lac in der stûden.	
<i>zispizen</i> unde snûden	
muost ich an mir twingen.	375
ich het den gedingen,	
ob sie mîn wûrden gewar,	
daz sie mich fuorten bî dem hâr	
hin dâ ich geslagen wûrt	
daz man iz an mîner hût spûrt.	380
diu sprâche nam ein ende.	
schône griffens in die hende	
und lobten mit ir triwen daz	
sie wæren allen den gehaz	
die gehullen dem herzogen.	385
lîp und guot sie wolten wâgen,	
iz müeste nâch ir willen gên.	
sie begunden ûf stên,	
winken ir knehten,	
daz sie in gerechten	390
diu pferift schiere und balde,	
sie wolten heim von walde.	
dannoch lac ich an dem bouch,	
41 <sup>b</sup> hinder mich her für ich krouch	
und streich loup unde gras	395
ab mir da ich inne gelegen was.	
zwei pferift vie ich an,	

366. cham      368. den so.      369. ist sundersnellen zu lesen und dem snalle = der snelle (*Oberl.* 1425. *Frisch* 2, 215<sup>a</sup>. *rechtsalt.* 726)? *der sinn wäre Müchtet ihr euer heimliches geschwätz auf der wippe, dem schnellgalgen, halten!*      371. ret nur      374. vielleicht *zispern.*      375. mich?      382. Schan      387. Iz must      389. iren  
391. baldt      392. Waldt

als ein kneht der dienen kan,  
 minem herren daz sîn,  
 ich selbe saz ûf daz mîn. 400  
 dô wir nû wâren bereit,  
 die herren vrâgten um daz jeit,  
 wie iz sie vervienge,  
 ob iz in wol ergienge.  
 'der uns gesagen kunde, 405  
 wie liufen die hunde?'  
 ich sprach 'herr, daz weiz ich wol.  
 sô ich die wârheit sagen sol,  
 nie hunde geliufen baz  
 danne Nît Valsch unde Haz. 410  
 Fürst was unverdrozzen;  
 er het wol genozzen,  
 im was von der vert niht gâch.  
 Fuhs und Wolf im slichen nâch,  
 wolden sîn genozzen hân: 415  
 daz kunde Fürst understân;  
 er erblâht die zende unde grein,  
 wolt in lâzen niht ein bein.  
 Wolf ist gitslûndec,  
 sô ist Vuhs vil kûndec: 420  
 daz half sie niht gein einer ber;  
 Fürst was an siner wer.  
 wol liuf Wenk und Werre:  
 unsælic sî der herre  
 der die zwên von ruore lie! 425  
 Triwe kam ze verte nie:  
 diu was geseilet vaste,  
 gebunden ze einem aste  
 smâchliche hæne unde truop;  
 loufen wol unhôch sie huop. 430  
 daz Triwe Schilt Milt unt Êr  
 ze verte kæme nimmer mër,

401. Da      402. fragen      406. lauffen      409. gelauffen  
 414. sachen *abschr.*, slichen *verb.*      418. Wolt ich in latzen  
 er wolt?      423. lauf      425. Ruer      429. heun vnd trueb

- in witem umbesweife  
 liuf Erge unde Grife,  
 Rasp unde Gite, 435  
 tal berc und lite,  
 ebene unde gründe.  
 daz verfluochte gehünde  
 kan zervüeren ditz laut,  
 42<sup>a</sup> daz hörte ich und ist mir bekant. 440  
 Wünsch wil ze verre sîn,  
 der streich ûf zuo dem Rîn.  
 Wünsch ist wunderlicher art,  
 er vert selten rehte vart.  
 iz ist den jagern vil zorn 445  
 daz Wünsch sô dicke ist verlorn.  
 Merk under einer stûden lac  
 hiute disen langen tac,  
 daz er nie ist worden lût;  
 er vorht iz gieng im an die hût. 450  
 alsô ist daz gezeit ergân.  
 die herren vast mich sâhen an.  
 der eine sprach sâ ze stunt  
 'dû nennest frömde hunt.  
 ich hân hie wol niun. 455  
 einer heizet Striun,  
 der ander Wân, der dritte Wank,  
 der vierde Fruot, der fünfte Frank,  
 der sehste Sturm, der sibent Drenk,  
 der ahte Louf, der niunde Schenk.' 460  
 der ander herre dem was zorn.  
 er nam daz pferit mit den sporn  
 und sprach 'wes wel wir biten?  
 wir suln heime rîten.  
 iwer antwurt ist mir leit. 465  
 der kneht kan vil schalkheit.'  
 der dritte sprach 'ez ist wâr,

434. Lauf erige vnd graiff    435. Raschp vnde geit    436. leit  
 437. grundt    438. gehund    439. Tancen Vieren    443. wunder-  
 leich    447. Merch vnd ainer    456. Streyu    457. Wân] von  
 458. frud    460. luef    463. welle

- sîn rede gêt ûz eime vâr:  
 swen er meine dâ mit?'  
 der vierde sprach 'ez ist sîn sit; 470  
 er kan seltsæniu mæR  
 und ist bi minem schribær  
 wol ein halbez jâr gewesen,  
 der unser brieve hât gelesen.  
 den weiz ich in den triuwen wol, 475  
 swaz er ze reht verswîgen sol,  
 für wâr sult ir wizzen daz,  
 nimmer kumt iz fürbaz.'  
 sie riten über einen furt.  
 'böes rede enhât niht antwurt' 480  
 gedâht ich in dem muot;  
 'mîn rede sol wesen guot  
 gên in; iz kumt wol ouf,  
 ob sie veilent rehten kouf,  
 daz ist ân missewende.' 485  
 daz mære hât ein ende,  
 sô in der tiuvel schende  
 der vride und gnâde uns wende!'  
 dô daz mære wart volbrâht,  
 42<sup>b</sup> 'ich wil gên' ich mir gedâht. 490  
 der riter huop aber an,  
 den kneht hiez er stille stân  
 und sprach 'dû muost sagen mir  
 ê ich scheid von dir  
 wie iz umb die sprâche stê 495  
 diu geschach ze Trebensê.'  
 der kneht sprach 'lieber herre, gern,  
 sint ir sîn niht welt enbern.  
 morgen ist der tac vil lanc,  
 sô nem wir uns einen ganc, 500  
 sitzen zuo ein ander nider.  
 dem hiut daz mære ist niht wider  
 und iz im wol gevellet,  
 ob er sich uns gesellet,

471. selzemeu mehr

476. Waz

491. hueb wider an

496. Tuemse *abschr.*, Triembsee *verb.*

498. Seint — wolt enpern

wil er morgen bî uns sîn,	505
daz ist wol der wille mîn.'	
ich gie und sprach ein wort niht	
und gedâht mir 'red ich iht,	
der kneht hebt aber gên mir an,	
als er ofte hât getân.'	510
swes ich mir her nâch gedaht,	
mîn getelôs mich dar zuo brâht,	
ich wolt diu mære hœren gar	
und ir alsô nemen war	
daz sie wûrden an geschriben,	515
hundert jâr nâch uns beliben	
zuo einem urkûnde,	
daz die tôtsûnde	
die schande und den werren	
unser lantherren	520
nimmermêr gegriffen an,	
daz wære sæliclich getân.	
ich gie heim, als ich gedâht,	
und wolte ezzen gên der naht.	
nâch dem ezzen ich niht lie,	525
an dem lufte ich mich ergie	
ein wîle nâch der meister rât,	
unz daz iz wart sô spât.	
dem kelner hiez ich winken	
daz er mîn slâftrinken	530
mir bræht, ich wolt mich nider legen	
und die naht gemaches phlegen.	
des morgens ich ze kirchen gie.	
nâch der messe ich enphie	
den segen und gie aber hin	535
dâ ich lange gewesen bin.	
in mînem hûs ich gebôt	
ûf ze tragen kuoch unde brôt;	
ich wolt ezzen. daz geschach.	
dô ich ein wîle gesaz dar nâch,	540
43* ich stuont ûf und gie dâ hin	

509. aber] wider      510. hate      511. Wes      512. getlos  
513. wil      526. lust      535. aber] wider

in mîn kamer; durch den sin  
 an mich leit ich ander gwant  
 daz mîn der kneht niht kant.  
 an die strâze ich ûz gie, 545  
 dâ sâzen dise, dâ sâzen die,  
 ieslich alsô sie funden stat,  
 an ir rehten *vessat*:  
 alsô nennt manz in dem göu;  
 ir herren, daz iuch got gevröu, 550  
 der daz wort geschriben siht  
 hab mich für gebûren niht.  
 ich gie fürbaz alzehant  
 dâ ich den alten rîter vant.  
 güetlich er mich enphie. 555  
 der kneht der wîle zuo gie  
 und sprach gên uns sînen gruoze.  
 'got tuo dir aller sorgen buoz!'  
 sprach der rîter; 'des ger ich.  
 sô rehte gerne sihe ich dich!' 560  
 'herre, daz ir mich gerne seht,  
 des lob ich got' sprach der kneht.  
 'biz an daz mære gê,  
 ein vorred wil ich sagen ê.  
 ich was hovegesiut, 565  
 herre, von einem knehtkint  
 bî einem rîter den ich vrâgt  
 sô vil daz in sîn betrâgt.  
 er was alt und wîse.  
 dô ich sînem rîse 570  
 entwahsen was, er ânt sich mîn  
 und wolte mit gemache sîn.  
 daz ich die rede hân getân,  
 lieber herr, daz ist dâ van,  
 der rîter der uns sitzet bî, 575  
 swaz er mînem herren sî,  
 got weiz wol von himelrîch,  
 er ist aller dinge gelich.'

546. diz      549. mans      561. geren      563. Diz an      566. einen  
 576. Waz      578. alle ding

ich sprach 'swem ich gelîch bin,  
 dich mag wol triegen dîn sin. 580  
 als liep mir dîn hulde ist,  
 ich enweiz niht wer dû bist,  
 ân daz ich gerne bî dir wær  
 durch diu seltsænen mær.'  
 der alte rîter aber sprach 585  
 'geselle, gedenke dir dar nâch  
 wâ dû daz mære liezest,  
 als dû uns gehiezest  
 nehten im unde mir.  
 daz hoer wir gerne von dir.' 590  
 43<sup>b</sup> 'herre, daz wil ich iu sagen.  
 swaz heimlich wirt an getragen,  
 daz kumt ze hove dicke für.  
 rûnet einer bî der tür  
 sîm gesellen in daz ôr, 595  
 der ist dâ von wol ein tôr:  
 vil ir umb in dringent  
 die iz hin vûr bringent.  
 dâ von rât ich *so ie nehn zaun*  
 daz man dâ ie stille rûn. 600  
 dô der herzog wart gewar  
 daz sie sprâchen im ze vâr,  
 die herren er besande  
 alumbe in disem lande,  
 daz sie ze hove solten komen. 605  
 des wart ein tac für genomen  
 nâch des herzogen rât  
 hin ze Wienne in die stat.  
 der tac alsô zuo gie.  
 die lantherren er enphie 610  
 und nam der besten vier von in.  
 er sprach 'ir herren, habt ir sin,  
 der sî ze râte mir gezelt.  
 dem rîche ein künic ist erwelt,  
 der betrachtet mînen schaden. 615

- nû hân ich iuch her geladen  
daz ir râtet mir dâ zuo  
waz ich umb dise sache tuo.  
der eine sprach vil drâte  
'herre, nâch sô hôhem râte, 620  
an iurem willen daz gestê,  
wir wellen uns besprechen ê.'  
der herzog sprach 'daz sî getân.'  
mit urloup giengens hin dan.  
dô sprach der eine zuo den drin 625  
'iz wære wol und hiet wir sin  
ze disen grôzen sachen.'  
des begunde lachen  
der ander unde sprach zehant  
'er zittert als ein steinwant. 630  
swie ez uns gën im ergê,  
er ist niht vil geschrecket ê.'  
der dritte sprach 'nû lât dâ van.  
grife wir mit zühten an,  
daz wir im antwurt geben 635  
diu uns füege wol unt eben.'  
der vierde sprach 'daz rât ich.  
welt ir fürbaz hœren mich?  
44<sup>a</sup> wir suln im râten dar zuo  
daz er der herren willen tuo 640  
die daz lant gehœrent an:  
niht baz ich im gerâten kan.'  
des gehullens alle vier.  
der dritte sprach 'nû ger wier  
daz ir sprechet unser wart. 645  
ir sît an der rehten vart,  
diu sache ist iu wol kunt;  
sît hiute unser vormunt,  
mit iu sî wir unbetrogen.'  
sie giengen für den herzogen. 650  
der ein sprach 'herr, mit urloup wier  
iu wellen râten alle vier.

631. Wie      636. ewen      641. gehornt      642. ich *fehlt.*  
651. wir

iwern rât hab wir geswarn:  
 den welle wir alsô bewarn. 655  
 der lantherren willen tuot,  
 herre, so ist iu niht alsô guot.  
 der herzog sprach vil wîslîch  
 'nû hœret arm unde rîch,  
 swâ ich bræche ir willen,  
 mag ich daz gestillen, 660  
 daz tuon ich mit triwen gern.  
 dîtz lant wil ich immer êrn.  
 'des lob ich got' sprach der ein  
 und der eine zuo den zwein,  
 der dritte zu dem einen. 665  
 'got wil uns bescheinen  
 sîn gnâde' der vierde sprach,  
 'gêt mîn herre der rede nâch.'  
 der herzog sprach 'benamen gern.  
 lant und liute wil ich êrn, 670  
 sô ich aller beste kan.  
 nâch iwerm rât daz sî getân;  
 den wil ich hœren hie ze stet.  
 doch und ist iz iwer bet  
 daz ir iuch besprechet ê, 675  
 iwer wille dar an ergê.'  
 'jâ, herre, durch iwer êr  
 lât uns der lantherren mêr  
 gesprechen (die sint wol dâ bî),  
 waz dem lande nütze sî.' 680  
 mit der rede sie giengen hin,  
 daz lêrte sie ir bester sin.  
 swâ sie die wîsen funden  
 die in gerâten kunden,  
 der rât wær nütze unde guot, 685  
 ob sie in rieten nâch ir muot.  
 44<sup>b</sup> dâ von sag ich iu niht mêr;  
 wie siez wâgen hin unt her,  
 daz wil ich lâzen under wegen.

659. Wo ich prech      669. benahm      675. eu      681. giengen sie  
 682. lert      686. im      688. seuz

## SEIFRIED HELBLING IV

115

wir hoeren iz wol für legen 690  
 noch hiute vor dem herzogen.  
 des sol uns fürbaz niemen vrâgen;  
 wir werden sîn wol inne.  
 dô sie nâch ir sinne  
 bedâhten sich, alzehant 695  
 sich der rede underwant  
 der ir wart vor sprach:  
 dem woltens alle volgen nâch.  
 sie giengen mit einunge für.  
 der herzog sprach ûz wiser kûr 700  
 'nû dar, ir herren! grîfet an!  
 waz hân ich wider iuch getân?'  
 der eine sprach vil zühtlich  
 'mit urloup, herr von Ôsterrich;  
 swaz ze reden mir geschiht, 705  
 daz ist mîn eines rede niht;  
 sie wellentz alle mit mir hân,  
 mîn herren, die dienstman.'  
 'ich hân iz ouch gerne mit'  
 sprach der herzog: 'swaz ich lit 710  
 von iu umb bescheidenheit,  
 diu wære umb sust ûf mich geleit.  
 hie mit mîn rede hab ende.  
 swaz ir welt daz ich wende  
 und swaz dem lande schedelich si, 715  
 des bin ich iwerm râte bi.'  
 der vürsprech zühtlichen sprach  
 'herre, gedenket iu dar nâch.  
 wir haben ein gebresten,  
 daz mit vrömden gesten 720  
 ditz lant ist überladen,  
 daz wir nemen grôzen schaden.  
 und welt ir uns wenden daz,  
 sô sage wir iu fürbaz.'

691. Nach — Herzagen      692. niem      693. Wir werren  
 695. alle ze h.      699. mit der Ainunge f.      700. aus wes Chur  
 707. wollentz      709. geren      714. Waz ir wolt      715. waz  
 717. Der Vorsprech      723. wolt

der herzog sprach ûz wîser kûr 725  
 'legt uns nâch ein ander fûr,  
 ob sîn noch iht mêr hie sî.  
 swes ich iuch mac lâzen vrî,  
 mit rehten triwen tuon ich daz;  
 ungerne lîd ich iwern haz. 730  
 ich hœr iur meinunge wol.'  
 'mîn herren iuch ze dem andern mâl  
 bittent, dâ daz lant an lît,  
 daz ir âne hofgesinde sît;  
 45<sup>a</sup> sie wellen selv ze hove sîn, 735  
 sparn ir weiz und ir wîn,  
 mit samt ir phenningen.  
 sie kunnen als wol dringen  
 als einer von Elsâzen.  
 ir sult dâ heime lâzen 740  
 Swâbe und Rînfranken;  
 des welns iu immer danken.  
 diu dritte ist ir aller bet;  
 bûrge merkt unde stet,  
 daz iemen der gewaltic sî. 745  
 dâ sî ir aller rât bî.  
 ze dem vierden mâle rât wir iu  
 daz ir dem lande sît getriu.  
 in dem lant gebt iuwern solt;  
 silberphenninc unde golt 750  
 niemen ûz dem lande gebt.  
 nâch unserm râte dâ mit lebt.  
 in driu teilt des landes guot:  
 ein teil mit der kost vertuot,  
 daz andr an phert, an kleider, 755  
 der bedûrft ir beider;  
 mit dem dritten hordet ier,  
 ein rîcher fûrste ir werdet schier.  
 ze dem fûnften mâle ist uns haz,  
 rîtær und knehte hât man baz 760

728. eu    732. eu ze d. a. mol    733. Bitten do    738. channen  
 742. wolns    743. Der dritte    745. iem des    751. Niem  
 755. Das ander an Phiert    757. Ir    759. ist vnz das    760. Retter

- danne uns allen lieb sî;  
 dâ von sint sie gar ze vrî.  
 gebt uns gên in bezzer reht.  
 er sî rîter, er sî kneht,  
 unser reht sol für gên. 765  
 sie suln niht mit rehte stên  
 gên uns in den schranken.  
 an den dienstmannen  
 urteil und vrâge sol geligen;  
 von den armen sî geswigen. 770  
 jâ mach wir durch des landes êr  
 iu der dienstman dester mêr,  
 daz sie der urteil uns gestên.  
 unser geziuc sol für gên.  
 daz was den armen ungemach. 775  
 ein rîter zornliclichen sprach  
 (der stuont nâhen dâ bi)  
 'pfiu, daz er verwâzen sî,  
 ein gemachter dienstman!  
 niht baz ich in ahten kan 780  
 (er rehter unruoch!)  
 als bî stivaln buntschuoch.  
 welnt sie iu dienstman machen?'  
 45<sup>b</sup> der herzog muost des lachen  
 und sprach 'daz iuch got gesegen!  
 785 lât nâch ein ander für legen.'  
 der fürleger sprach 'nû hœrt!  
 billiche man die hôchvart stœrt  
 der sie gên uns habent vil.  
 790 mêr ich für legen wil.  
 iz sol niemen bürge hân,  
 niur die rehten dienstman,  
 die habent sie wol.  
 nû bite wir iuch ze dem sehsten mâl  
 einer bet, der sît niht wider: 795  
 die göuvest brechet alle nider;  
 sô dient daz göu dem herren

gar ân allen werren.  
 des wæren die helt wol wert.  
 'kukuk hiure unde vert! 800  
 sô koment zwei jâr fûr'  
 sprach einer hinder der tür:  
 'wil der herzog volgen in,  
 er hât einen tumben sin.'  
 ich enruochte wer iz im dà vor 805  
 gerûnte heimlich in sîn ôr.  
 der rede wart vil gemachet,  
 heimlich gelachet.  
 daz was ein ungemach.  
 der die fûrlegunge sprach 810  
 der herren gèn dem herzogen,  
 er sprach 'ich wil iuch alle vrâgen  
 waz ich fûrbaz reden sül?  
 niht guot ist herphen in der mûl.'  
 der herzog sprach 'swiget stille!' 815  
 ervollet wart sîn wille.  
 dô diu stille was getân,  
 er huop aber an,  
 ze dem sibenten mâl er dô sprach  
 'swer einen in dem lande slach, 820  
 daz man im nâch dem selben tage  
 eigen und lêhen widersage,  
 daz ist mîner herren rât.  
 van swem er diu lêhen hât,  
 diu suln ouch dem ledic sîn. 825  
 daz reht gebt uns, herre mîn.  
 dar umbe sî wir iu getriu;  
 daz eigen erteil wir iu.  
 swelch dienstman hât verlihens vil,  
 der hât ein guot kapfenspil; 830  
 ob all tag væhten sîne man,  
 er solt sîn niht understân.

800. Kukuch	801. chament	806. geraunt	807. war
812. eu	813. sol	814. Mull	818. aber wider an
824. Van wem	825. Schullen	830. chapfen spil	831. Ob

alle Tag Vehten

	herre, die siben sache		
46*	ze èren und ze gmache		
	hab wir disem lant gedâht,	835	
	als sie iu sint für brâht.		
	der herzog sprach 'got lôn iu!		
	nû sît bescheidenliche getriu,		
	ir dienstman von Ôsterrich,		
	daz ir mir râtet wislich.	840	
	mîn êrste antwurt heb ich an.		
	als ir mir habt kunt getân,		
	ich sul die geste lâzen varn,		
	daz wil ich niht langer sparn,		
	ân ich wil behalten die	845	
	die wîp und kint habent hie,		
	doch von iurem künne.		
	des sult ir mir gûnne.		
	trib ich die ûz dem lande,		
	daz wære wol ein schande.	850	
	der andern bet ich wol enbær,		
	daz ich ân hofgesinde iht wær,		
	wande iz wære unfürstelich.		
	der biderbe herzog Friderich		
	mit sinem hofgesinde hie	855	
	frumkeit und êre vil begie;		
	sîn dienstman hulfen im wol des:		
	sô bitt ir ich enweiz niht wes.		
	ir guot sie êrlich zerten		
	mit ir schiltegeverten,	860	
	den sie kleider gâben:		
	diu êre was ze loben.		
	ir herberg stuonden hêrlich,		
	dâ von die stete wurden rîch.		
	daz kam dem fürsten alzehant,	865	
	lôst er den herren ir phant.		
	alsô solt iz noch stên,		
	daz guot zwischen uns umb gên,		
	van iu an mîne burgær,		
837. lan	838. beschaidenleichen	843. schulle	847. Chunne
848. gunne	866. Löst — irreu ph.	869. mein	

der stiure ich gewis wær. 870  
 ich würde nimer alsô boes,  
 iu allen gæb ich phantloes.'

872. geb nach 872 ein strich in der hs. ist das gedicht zu ende?

## V

Swen des niht betrâge,  
 der hoer des landes klage.

Ey, künec Ruodolf, sît ir getriu  
 rœmischer erd, sô klag ich iu  
 und iwern Swâben allen glich. 5  
 ich armez lant Ôsterrîch  
 ich man iuch des daz ir vier jâr  
 ab mir nâmt die iwern nar.  
 sîn bin ich jâmerlîch gedigen,  
 daz wirt iu lenger niht verswigen. 10  
 46<sup>b</sup> ir habt mich armez lant betrogen.  
 den ir mir habt geben ze herzogen,  
 sô mir die Unger nement rê,  
 sô vert er jagen hin ze lê.  
 ich klag iu über die herzoginne, 15  
 diu hât nâch guot sô starke sinne,  
 swaz sie des begrîfen mac,  
 daz schiubt sie allez in ir sac  
 und sendet iz gên Kernten lant  
 ir vater, daz sî iu bekant. 20  
 ich sag iu schedelîchiu werc.  
 ein schrîber sent gên Nüerenberc  
 mînes silbers manic lôt  
 und stêt mir z'èren niht ein kât.  
 ich klag iu über den grâven wîs 25  
 von Rabenswald ist sîn prîs.  
 swâ er vil geschatzen mac,  
 beidiu naht unde tac,

2. Deu hör 3. sît] sen 4. Römisch 5. geleich 7. Seth  
 man eu 12. Den habt ir mir 13. rex 14. hintz lex  
 20. Ierem — euch b. 22. sem gehn 24. zu ehren n. e. Chött

## SEIFRIED HELBLING V

121

- unz er wol gefüllt sîn schrîn,  
 daz habt ûf den triuwen mîn, 30  
 sîn soumer ladet er zehant  
 und sent iz gên Düringe lant.  
 die sîne grævin læt er ein.  
 des swester her von Helfenstein,  
 ein altiu Swæbinne karc, 35  
 lihet phenning umb die marc  
 und koufet weiz unde korn  
 und behalt daz, als iz sî verlorn,  
 unz ir kæm ein tiwerz jâr.  
 gloubt mir, her künic, ich hân wâr. 40  
 ich klag iu über den Tûfersær;  
 ein kündiger glîchsenær!  
 er neiset liute unde lant,  
 er kündic vuhs, in sîn hant.  
 umb Heimburc er mûset: 45  
 swenn er ze soume geklûset  
 sînen kündigen gewin,  
 den sent er zuo der Etsch hin.  
 ich klag iu über die predigær,  
 die habent des silbers sagerær, 50  
 den lantschribære, an sich gezogen;  
 dâ ist der herzog mit betrogen.  
 wertlich schand und sünde  
 hât der apt von Agmünde  
 brâht in ditze lant. 55  
 her künic, daz sî iu bekant,  
 vil valscheit er pflict.  
 sô in sant Bênedict  
 geschent, des orden er füert veil,  
 hin allen tiufeln ze teil! 60  
 zwiu sol der an fürsten rât  
 47<sup>a</sup> der ordenbrechen leben hât?  
 ich klag iu daz der râtgeben,  
 der rât der herzog solde leben,  
 nimer ist danne vier. 65

33. Di seinen Grefin let er ain

34. Herr

38. si fehlt.

41. Taufferser

47. Sein

53. und] tut

62. orden prechens

her künic, daz geloubet mier,  
 den einen hât grâf Ybân  
 gefangen, des ich im niht gan,  
 ich mein den Puoheimære:  
 baz er ze Wiene wäre 70  
 gewesen bi dem fürsten junc;  
 dâ würd im manec vrischer trunc,  
 und træt ouch manegen vrischen sprunc.  
 der ander râtgeb der ist grôz,  
 den datz hove nie verdrôz, 75  
 er læge ot an des fürsten rât.  
 grâf Ybân sînen bruoder hât;  
 daz klaget er klegelîch.  
 der herzog sprichet 'Friderîch,  
 ez ist mir endiclichen leit. 80  
 ist daz mîn her wirt bereit,  
 den Ungern wê von mir geschiht.'  
 stant scheiz bricht den satel niht!  
 der dritte ist siech an einem bein,  
 Stîrecke und der Rôtenstein 85  
 im ze râtmet worden ist.  
 iz ist wol, sô helf mir Krist,  
 daz er Kapelle verbezzert hât.  
 smutz der tiuvel, welch ein rât!  
 des vierden ich niht nennen wil; 90  
 her künic, der hât guotes vil  
 und sprichet gerne sîn gebet.  
 swâ er mac an aller stete  
 sô ruoft er tiwer hin ze got.  
 sô sie ertrinken in dem kât, 95  
 daz sie iht unreinen  
 daz lûter wazzer! meinen  
 kan sie mîn vluoch. ich armez lant  
 bin von ir gîtekeit geschant.  
 rœmischer künic, daz klag ich 100  
 ze einem mâl, nû hœret mich.

66. mir    68. ich *fehlt*.    72. wird    73. tritt — vreschen spr.  
 76. leg    77. Ybaufs    81. Herr    83. *etwa gar sant Scheiz?*  
 85. Steirek    89. wilch    95. Chott    100. ich dir

ze dem andern mâle ich iu klag,  
 ich hân den vollen minen tag,  
 volendet ir sîn niht,  
 daz ir mir ribtet iht.  
 nû ist mîn drittez klagen,  
 der tiufel schîze iu in den kragen!

105

105. iht] mit 107. schiezz

## VI

Hœrt alte und junge,  
 daz ist von der samunge.  
 'Iz ist erhaben' sprach Ruolant.  
 herzoge Albreht, wis gemant,  
 daz dich frûmkeit erbent sint.  
 des rœmischen kûneges kint  
 47<sup>b</sup> bistû, von dem ich hân vernomen  
 daz er ist an sîn alter komen  
*gewit* als ein gert  
 unz er hât behert  
 daz rœmische rîche  
 mit êren rîterlîche.  
 nû wil ich umb des landes schaden  
 die besten iu ze helfe laden,  
 beidiu junc unde alt.  
 herre von Rabenswalt,  
 ich wil datz iu heben an.  
 fûert dem fûrsten hundert man.  
 daz ist billîche;  
 ir sît ân mâzen rîche.  
 iwer grôziu guot ich melt.  
 Repsch unde Wîtervelt,  
 Pulkâ unde Rez,  
 dà ist grôz der mez;  
 den lât alsô ab rîsen  
 daz man iuch mûge geprîsen.

5

10

15

20

25

3. *vergl. Rol. 144, 11. Strickers Karl 55<sup>b</sup>.* 4. genant 5. an  
 erbent s. ? 9. Gewitt als ein geritt 10. Vntz — beheritt  
 21. grozze 22. wider Veld 26. eu

herre von Kuenringen,  
 wir sehen nâch iu dringen  
 rîche rîtr und mangel edeln kneht. 30  
 durch liebe und durch daz grôze reht  
 ich iu wol der êren gan  
 daz ir füert drî hundert man  
 wol bereit, wandels vrî,  
 daz iht gebûren drunder sî,  
 niur die satelknehte, 35  
 die sint dâ ze rehte.  
 herre von Missouwe,  
 sint iu wol getrouwe  
 der rœmisch künic, als ir jeht,  
 sîn sun der herzoge Albreht 40  
 iu vil maneger êren gan.  
 dem füert ir wol zwei hundert man,  
 die dem marschalkamt gezemen  
 und den solt von iu nemen.  
 daz ir sie iht twinget, 45  
 è daz irs ze velde bringet!  
 'getwungener dienst, geribeniu schœn  
 dicke worden ist ze hœn.'  
 alle Sunbergære,  
 ob ir noch als vil wære, 50  
 den gebiut ich bî dem banne  
 daz ichs mit sibenzic manne  
 bî dem edeln fürsten vint.  
 swie ir zwên râtgeben sint,  
 die Werdære al gelîche, 55  
 arme unde rîche,  
 niht fürbaz ich sie ahten kan  
 48<sup>a</sup> denne daz sie füerent fünfzec man.  
 truhsæz ze Greitschensteine,  
 sô füert ir fünfzic eine. 60  
 waz wil ich iuwer ze lêrn?  
 ir dienet benamen gern.

27. Chunringe    28. noch    29. Reiche Retter    34. darunder  
 35. Nur    37. Meissaw    38. Seint euch w. getraw    39. reht  
 51. 52. so.    55. werder    61. eu ze leren    62. benam gern

von Buocheim ein Beier,  
 von Lichtenwert ein Meier,  
 von Weigerberc ein Stîrær. 65  
 von Weigerberc er wær  
 billiche ein Ôsterman,  
 wan daz ich niht wîzzen kan  
 wie wer ode waz,  
 ode wâ oder daz, 70  
 oder enez oder ditz.  
 der herre ist wankelwitz;  
 doch ist er wol sô rich  
 daz er fûeret billich  
 sehziç man wol bereit. 75  
 den lob ich ûf minen eit  
 daz sie vil unsûeziu wart  
 hœrent in der hervart.  
 von Pilchdorf her Kuonrât,  
 des fûrsten rât an iu stât, 80  
 iwer kreftic sin ist mir kunt,  
 ir sprecht ûz der prophêten munt:  
 die Wolkerstorfer alle drî,  
 daz die und ir ein dinc sî  
 und daz iuch iht verkiese 85  
 der von Bokviese.  
 hundert man hab iwer schar  
 und leit dem fûrsten ûz dem jâr,  
 wand er hât ze schaffen vil  
 mit den der ich niht nennen wil, 90  
 von Telesbrunne her Ternolt,  
 gebt zwein hundert man den solt.  
 daz markvelt ist wît  
 des ir gar gewaltic sît,  
 dar zuo ein grôz guot iu wart 95  
 daz der biderbe Eberhart,  
 iwer werder bruoder, lie,  
 dô der tût an im ergie.

65. Waigerberch      66. Weierberch      69. Wie wer ettewaz  
 70. Ette wo oder daz      86. Der v. Poch fliefz      88. leit: ?  
 91. Teletsprunne      92. Mane      93. Marichvelt

der was ein helt gèn vindes nôt.  
 nû sî doch für sich eine tôt; 100  
 welt ir iz nû schaffen baz,  
 daz wil ich lâzen âne baz.  
 von Gerlôs her Wüllinc,  
 ich wil iu râten ein dine:  
 iuvern schatz rüeret 105  
 sibenzic man dem fürsten fûeret:  
 48<sup>h</sup> der hât den Tûfersær vertriben;  
 vor dem wær iu niht beliben.  
 ûz iwerm kasten weiz unt korn  
 nam er iu, daz was iu zorn. 110  
 wie treit ze same ein bie?  
 sam tet der selbe vrîe.  
 sîn kûndikeit was manicvalt.  
 swaz kûndiclîch was gestalt,  
 mezzet oder schærel, 115  
 daz hiez wir Tûfersærel:  
 alsô sint in Ôsterrîch  
 die liute leider merklîch.  
 die Haselouwer bêde,  
 tretet ab der grêde 120  
 von iuwerm vater her zetal.  
 swie der tôt sîns libes val  
 hât, sîn wirde ist noch ob iu.  
 er was benamen gar getriu,  
 biderbe unde wol gezogen. 125  
 er hiet ze hove niht gelogen  
 umb deheiner slahte guot,  
 und stêt ouch übel, swer ez tuot.  
 her Otte und her Kadolt,  
 gebt sehzc mannen den solt. 130  
 her Ott von Rôtensteine,  
 der fûert ir vierzc eine:  
 des treit er über rucke

99. holt    100. ain    103. Gerlofz    111. pei    112. Sam tut  
 — vrey    114. Waz    115. Scherl    116. Tauferserl  
 119. haslauuer    120. Treffet    124. benam    126. nicht mer ge-  
 logen    129. Chadolt    131. Rottenstain    133. er] eu



dienstman ze Pflsteine.  
 etliche die sint baz geborn,  
 sô sint sumliche ûz erkorn.  
 waz wil ich des zereizen nû?  
 ir heizet alle ein ander dû. 170  
 wol ûf, sît bereit schier  
 mit manger liechten panier!  
 swie vil der paniere sî,  
 sint zwei hundert man dâ bî,  
 des sol uns genüegen wol, 175  
 sô man die wârheit sprechen sol.  
 von Lengenbach her Kâmerær,  
 ir sît ze grôz und ze swær,  
 grift iuwer grôz guot an,  
 versoldet ûz zwei hundert man 180  
 die mit dem herzogen varn.  
 umb wiu welt ir guot sparn?  
 ir habt niht der kinde.  
 ein altez mære ich finde,  
 daz ist doch ze mâzen lanc; 185  
 ez sprach her Bernhart Vridanc  
 'zwiu sol der rîchen witewen lât,  
 ân daz sie dest mê bitel hât?  
 ir grôz guot wol füegen kan  
 daz sie nimt ein junger man. 190  
 für ir alte runzen  
 gît sie im silberpunzen:  
 die kan er wol nützen  
 und rent ir ûf die sprützen.  
 von Kapelle her Uolrich, 195  
 tuot einem wîsen manne gelich,  
 grift iuwer grôzez guot an,  
 füert dem fürsten hundert man:  
 ûf mîn triuwe, den sît ir  
 wol ein houbetrîter, daz gloubt mir. 200

169. zeraitzen    170. alle an einander    175. Dez    180. auz  
 182. Vmb beu    186. her] der    188. dester mer pitel h.  
 189. grozze    192. punzen *fûfser*, s. *Schmeller* 1, 288.  
 200. einen

habt ot rîterlîchen muot,  
iuwer untœrlichez guot  
daz enspart niht mêr

. . . . .

201. Habt oe r. 202. vntôrleichez 203. entspart *die folgenden drei seiten der hs. leer.*

## VII

51<sup>a</sup> 'Aller wisheit anevanc  
ist gotes vorhte sunder wanc'  
sprach der wise Salomôn.  
ob ich in unwisheit won, 5  
daz wend an mir, herre Krist,  
sit duz diu wære wisheit bist.  
geruoche mîner sinne pflegen,  
ich hân ein mære für ze legen,  
daz iz wol verstendic si  
den die mir nâhen sitzen hî. 10  
got man nennet alsus,  
mîrâbilis dêus;  
daz sprichet Wunderlîcher got.  
sîn wille werd mir ein gebot.  
ich wil sîner wunder 15  
zellen einz besunder.  
swaz man in velde schouwet,  
sô daz der Meie betouwet,  
wise anger heide unde walt  
zehant sich verwet manicvalt; 20  
sô grüenent berg und elliu tal.  
die rôsen bluomen, vîal,  
sihet man ûz der grüen  
gar wünnelîchen blüen,  
walt und ouwe geloubet; 25  
die vogele unbetoubet  
singent spæhe dôene.  
in der selben schœne  
ich gie eins morgens schouwen

1. 2. *Freidank* 1, 5 f. 18. Moey 27. *spezziu don*  
Z. F. D. A. IV. 9

dâ ich zwô juncvrouwen 30  
 vant under einer linden.  
 den sleich ich alsô hinden  
 daz sie mîn niht sâhen,  
 und kom in dô sô nâhen  
 daz ich vernam ir mære. 35  
 wie ir beider name wære,  
 daz was mir itniuwe.  
 diu eine sprach 'ver Triuwe,  
 liebiu swester, wâ sît ir  
 gerne? vrowe, daz sagt mir.' 40  
 diu Triuwe sprach 'ver Wârheit,  
 mîn wesen ist mir dicke verseit  
 dâ ich gerne wolte sîn.  
 Wârheit, liebiu swester mîn,  
 swâ ein valscher rât geschiht, 45  
 dâ belibe ich fürbaz niht.  
 ir ist in disem lande vil  
 die ich gerne miden wil.'  
 diu Wârheit sprach an der stat  
 'unser vater hiez der Rât; 50  
 51<sup>b</sup> triuwe und wârheit er uns riet.  
 ze muoter uns got beschiet  
 die Scham, diu uns hât getragen,  
 ir zuchtbesem ûf uns geslagen.  
 den sie hiute als uns zûge, 55  
 der schamt sich valscheit unde lûge.'  
 diu Triu sprach 'Wârheit, swester mîn,  
 wie lange wel wir hie sîn?  
 sich hebet in disem lande  
 sünde unde schande 60  
 sît wir dar ûz sîn gevarn.'  
 'got müeze dich bewarn,  
 Triu, mîn liebiu swester!  
 ich was dannoch gester  
 gevarn in einen phaffen, 65

35. Jreu mer      36. Namen wer      37. itneu      38. vertreu  
 45. Wo      50. hitz      52. Zemweter      53. Deu scham die  
 58. wölle      59. habet      61. sint

der het sô vil ze klaffen  
 und treip daz alsô lange  
 daz ich mich in sîn wange  
 einhalb muoste smiegen  
 und lie in für mich liegen. 70  
 owê daz sîn ie gedâht wart!  
 er louc an sant Bernhart,  
 sant Paul und sant Augustin;  
 die rieten fleisch und guoten win,  
 grôziu brôt, zem alter tragen; 75  
 zem sibenden, zen jârtagen  
 und ze der bevilde  
 solt man wesen milde  
 mit opfer und mit sêlgeræt,  
 und swer des niht entæt, 80  
 der wær in dem banne  
 von wîben und von manne;  
 dâ von kumt er niht lihte.  
 'phenninge von der bihte  
 sol er vrumeclichen geben, 85  
 wil er kristenlichen leben.  
 man sol den kinden koufen  
 chresem unde toufen,  
 daz heilic ôle gelten wol.  
 sô ich die wârheit sagen sol, 90  
 wir phaffen haben veile  
 iu allen ze einem heile  
 den wâren gotes lichamen:  
 des dürft ir iuch niht enschamen;  
 swaz ir uns phaffen êren tuot, 95  
 diu miete ist bezzer danne guot,  
 dâ iuch got wirt umbe geben  
 in daz êwige leben.  
 der predigære ein ende schuof  
 52<sup>a</sup> und huop den gebûren einen ruof, 100  
 den munt er wit ûf tet:

69. Ain halbe must smeygen    70. leygen    75. Grozzer brot zdem  
 80. entrat    84. Phening    93. leichnam    94. enscham  
 97. en

dô vuor ich ûz an der stet  
 unde kam dâ her ze dir.<sup>102</sup>  
 'liebiu swester, wis mir  
 mit allen triuwen willekomen! 105  
 grôz unbilde hân ich vernomen.'  
 diu Triu sprach 'liebiu Wârheit,  
 ein mære hâstû mir geseit,  
 daz wil ich dir gelten.  
 ez fûeget sich vil selten, 110  
 uns müeze etwaz werren.  
 ich was bî einem herren,  
 der dûht sich selben gar getriu.  
 von dem vuor ich umbe diu :  
 er ist mit böesen listen 115  
 gên sînem ebenkristen,  
 dem er gar vînt ist.  
 lange der vor im genist :  
 er wartet sîner wil,  
 ob er im einen pfil 120  
 heimlich müge geschiezen ;  
 (des kan in niht verdriezen),  
 und grüezet in güetlich dâ bî ;  
 ob ez umb sîn herze sî,  
 daz weiz er und der tiuvel wol, 125  
 der so getân sünde wizzen sol.'  
 ich kam an dem morgen vruo  
 dar und hôrte in allez zuo  
 ir rede daz ich sprechen mac  
 wol unz an den mitten tac. 130  
 nû kam ein bote gegangen,  
 der wart niht wol enphangen,  
 des mich wol dâ bî gezam.  
 wunderlich was sîn nam.  
 diu Wârheit sprach 'her Wankelbolt, 135  
 wir bêde iu wurden nie holt,  
 ich und diu liebe swester mîn.'<sup>103</sup>

102. Da vür    104. pist    105. trauen    113. sie selv  
 115. lûssten    116. NebenChrissten    118. unlange?    126. Sagetan  
 130. vnzt *meistens*.

'pfu alle die unstæte sîn!  
 got lâze ir nimer werden ràt!  
 sprach diu Triwe ûf der stat; 140  
 niht anders sie in enphie.  
 zuo in bêden er doch gie,  
 er sprach 'Triu und Wârheit,  
 ir dienst iu habent widerseit  
 Untriu Lüge Haz unde Nit; 145  
 sie wellen iuch in kurzer zît  
 suochen mit einem grôzem her.  
 ob sie vinden iuch in wer,  
 daz ist in liep sunder spot.  
 nû merkt iz bî dem widerbot, 150  
 ir samenung wirt ze Trebensê.  
 ist dâ iht gesprâchet ê,  
 52<sup>b</sup> vil nütze wâren sie dâ bî.  
 waz iwer bêder wille si,  
 daz leit mînhalp niht dernider, 155  
 ich wirb ez endehaft hin wider.'  
 nû sprach diu Wârheit 'Wankelbol  
 der Lüg dû von mir sagen solt  
 und dem Hazze dâ bî,  
 ich und diu Güete in vînt si. 160  
 vil schande wirt erziuget  
 dâ man in hazze liuget.  
 daz wirt in vil kurzen tagen  
 ûf ir bêder kopf geslagen!  
 diu Triu sprach 'Wankelbolt, nû sage 165  
 dem Nide daz diu êrstiu klage  
 von im für got komen si.  
 her Kâîn was niht nides vrî;  
 vil nides er in im truoc,  
 dô er sînen bruoder sluoc, 170  
 den reinen Âbeln,  
 waz sol ich daz heln?  
 Untriu Nit dâ bî was  
 dô der arme Jûdas

138. Pfui  
164. Choff

151. Trembse

152. gesprechet

155. derwider

168. Herr Kay war

170. 174. Da

170. seinem

	den wâren gotes sun verriet	175
	benamen umb ein kleine miet	
	die er mit laster enphie:	
	der verzagt sich selben hie.	
	Kâîn brâht Nît, Jûdas Untriu	
	in die êwigen riu.	180
	nû hât sie aber ûz gesant	
	der Tiavel in elliu lant,	
	daz sie die liute schûnden dar,	
	ze mêren sîn verfluochte schar.	
	umbe daz sî in widerseit	185
	von mir und von der Rehtekeit.'	
	diu Triu zuo der Wârheit sprach	
	'swester, gedenke dir dâ nâch,	
	wanne und ze welhen tagen	
	der bote mûg unsern vînden sagen	190
	daz wir rîten in ze vâr.'	
	'liebiu swester, dû hâst wâr;	
	wir mûezen geben ê den solt.'	
	diu Wârheit sprach 'Wankelbolt,	
	var hin, unsern vînden sage	195
	von suntag an dem ahten tage	
	sî wir warden des enein,	
	wir welln uns über den wâgrein	
	bî Ekendorf ze velde legen	
	mit manegem êrlîchem degen.'	200
	Wankelbolt ûf spranc.	
	hin fuor er: 'des hab ich danc,	
	ob ich sô gewerben kan,	
	daz unbilde wirt getân.'	
53 <sup>a</sup>	nû rûmten sie die linden.	205
	niht lange stuont ich hinden,	
	ich îlte heim ûf mîne banc.	
	gerne ich az unde tranc,	
	als einer hiute tuon mac	

176. Benahm    179. Kay    180. In diu    181. Nu hat aber  
183. deu Leut    184. verfluochten    189. tachen (: sagen)  
196. Von Santag    197. warten    198. wôllen    199. Echendorff  
206. ich da hinden

## SEIFRIED HELBLING VII

135

der vastet einen langen tac. 210  
 mich dûht diu âventiure  
 sô rehte gehiure  
 daz ich ezzens nie gedâht,  
 diu rede enwürde volbrâht.  
 hin unde her ich iz wac, 215  
 beidiu naht unde tac,  
 vil gedâht ich mir dâ nâch  
 daz ich tugent nie gesach,  
 ân als si ein mensch begie.  
 ich sprach 'lieber got, nû wie 220  
 ist diu sælde mir geschehen?  
 juncvrouwen ich hân gesehen  
 die nâch den tugenden sint genant,  
 als ich sie vor dem walde vant  
 under der grüeneu linden. 225  
 owê, kund ich ervinden  
 wie der strit sich füege dar,  
 sô diu reine tugendeschar  
 mit den untugenden striten sol!  
 lieber got, nû tuo sô wol, 230  
 lâ mir den engel wesen bi  
 dem ich von dir bevolhen sî,  
 daz er mînem sinne enbint  
 mære diu unsibtic sint, 235  
 guoter got, swem ich diu sage,  
 daz er in sînem herzen trage  
 der tugende zeichen offenbâr  
 und kêr von der untugende schar!  
 nû was diu zît wol dar komen,  
 als ich die hervart het vernomen 240  
 und als sie Wankelbolte seit  
 Triu unde Wârheit.  
 ich kêrt des endes vor dâ hin,  
 daz lêrte mich mîn bester sin,  
 ûf des wâgreines steten. 245  
 got wolt ich ane beten;

214. wûrdt  
243. cher

223. Jugenten

233. meinen Synn

240. die] der

- ich kniet, raht ûf min hende,  
 'lieber got, nû sende  
 mir einen wîsære  
 der mich der rehten mære 250  
 bewîse, wie der tugende schar  
 gên den untugenden kome dar.  
 als ich gesprach daz gebet,  
 ûf stuont ich an der stet.  
 ich sach Tuonouwehalp daz her 255  
 53<sup>b</sup> ligen mit starker wer,  
 vil swarzer panier.  
 diu unreinen tier  
 wârn dar inne gebildet.  
 'der sin ist mir erwildet, 260  
 waz daz zeichen meine?  
 ich was der liut gar eine.  
 ein stimme sprach dô ze mir  
 'vriunt, nû wil ich sagen dir,  
 swaz untugent wirt getân, 265  
 der tiuvel daz wol schünden kan  
 und lônnet sîn mit schanden.  
 sihstû nâch den branden  
 gevarwiu wâpenkleit?  
 den ir sturmvanen treit 270  
 her Kâîn, mordes anevanc.  
 sîn schar ist breit unde lanc;  
 alle morder, Haz unde Nît  
 wol an sînem ringe lit.  
 haz truoc er dem bruoder sîn 275  
 und nît, daz unser trehtîn  
 sîn opfer wirdichlich enphie.  
 daz sîn er vâlschlich begie;  
 got was ez unmære.  
 dâ von der mordære 280  
 Âbeles bluot durch nît vergôz,  
 daz ûf in die lûfte schôz,  
 ze tal in abgründe,

	dâ er die mortsünde	
	êwiclichen arnet.	285
	alle morder sîn gewarnet, sie müezen alle nâch im dar ze mêren sîn vervluochte schar. ' nû sage an, lieber eugel mîn, wer mac der ander vient sîn? diu schar ist lanc unde breit. ' vriunt, nû sî dir geseit' sprach aber dô diu stimme, ' in valsch der muotes grimme den wir nennen Jûdas.	290 295
	Untriu, Zagheit bi im was. an Krist er untriu begie, von zageheit er sich selben hie, nâch im swer untriu begât. eins zagen wirt ouch nimer rât; des ist gemêret sîn schar. dû sihst wol daz ich hân wâr. ' liebiu gotes stimme, nû sage wer den dritten vanen trage. diu schar ist in der mâze wît, si gæb wol allen scharn strît.	300 305
54 <sup>a</sup>	' nû hoer mich' sprach diu stimme; ' ir houbetliut sint grimme. der namen sîn dir drî geseit. Hôchvart Lüge und Gîtikeit hie in allen landen von sünden und von schanden und von untugenden habent kraft. der Tiuvel pfligt der rîterschaft under einem vanen pechvar. lieber vriunt, nim selbe war, der Hôchvart krôn dran brinnet. dû weist wol wes beginnet hie diu Lüge und Gîtikeit. sie füegent, der die selben leit,	310 315 320
284. Do	290. Voent	293. so
sag	306. geb	314. pfligt
		315. pevahr
		320. denselben
		298. er sie selber
		303. nuer

erge und *argel* riuwe.  
 Girheit Missetriuwe  
 Schalkheit unde Hônkust  
 vüegent dort der sêle verlust  
 und sint hie doch an êre. 325  
 vriunt, waz sag ich mære?  
 die untugent sint geschart.  
 kêr dich umbe ûf der wart  
 und sich wer dir zuo vert.  
 ich sprach 'got hât mir beschert 330  
 dich zuo einem wîsær.  
 diu schar ist sô achtbær,  
 ir vanè licht, wîz als ein swan;  
 dâ stêt schône gemâlet an  
 ein besem in einer zeswen hant. 335  
 wie der houbetman sî genant,  
 daz sag mir, lieber gotes bot.  
 'vriunt, ich sage dir bî got,  
 ez ist diu Zuht der tumben jugent  
 und der marschalch aller tugent.' 340  
 'lieber engel, sag an mër.  
 ein grôziu schar vert an der,  
 ir banier wîz, dar inne gemâlt  
 ein wâge, dar ûf rôtez golt  
 gewegen, daz iz ab rîset. 345  
 ir schar ist wol geprîset  
 in harnasch, rîch ir wâpenkleit.  
 nie schar wart sô wol bereit.  
 ich wæn sie wellen strîten  
 ûf blanken râvîten. 350  
 dehein ander varwe sibe ich dâ,  
 swarz vizzelvêch rôt noch grâ;  
 licht klâr sint ir schilte.  
 'vriunt, iz ist diu Milte'  
 sprach diu stimme hin ze mir. 355

321. Argel : arge? arge und erger riuwe?      322. Geirszeit  
 327. geschort      328. Wortt      333. Ier von      334. schen  
 343. darin      345. Zewegen      349. willen      351. Dehaimb an der  
 353. Liet

'alrêst wil ich sagen dir  
 wer mêret der Milte ir schar.  
 54<sup>b</sup> sant Géorgen nim des êrsten war;  
 der fûert den vanen in der hant.  
 dir sî der milten mêr bekant. 360  
 sant Mertîn und sant Ôswalt  
 zuo den milten sîn gezalt.  
 ez sol ouch bî den milten sîn  
 der edel künic Salatîn  
 und der milteclîch genuot 365  
 genant von Tenmarke Vruot.  
 ez hât ouch êren vil getân  
 in Düringen lantgrâf Herman;  
 des mêret er der milten schar.  
 noch sul wir eines nemen war, 370  
 genant was er grâf Liutolt  
 von Hardek. silber unde golt  
 gab er sô bald von sîner hant  
 sam iz an die vinger brant.  
 der milten ist sô vil dà bî 375  
 daz sie mîner zal sint vri.  
 ich sprach 'nû lât sie ungezalt.'  
 gesâht ir in dem meien walt  
 mit wîzer blüete [ie baz] geflôrt?  
 noch baz sich die tugende schart 380  
 under manger banier lieht.  
 dannoch legt sich der marschalch nicht;  
 er habt als ein degen mær.  
 dô kâmen diu vürrennær;  
 die herbergt er uf der stat 385  
 schône nâch der Milte rât.  
 nû kâmen sie gevarn zuo,  
 ez was dannoch wol sô vruo  
 daz der man ie wol besach  
 wâ sîn herre hiet gemach. 390  
 zehant er mit zûhten bat

356. All erst

358. Geörgen

362. Ze

368. In duringe

370. Nach sulle

379. weizzen bluett

380. N. paz s. die tu-

gendte schort

den marschalch umb die selben stat.  
 sie wart im zühtliclich gegeben;  
 daz marht ich ûf der wart vil eben.  
 ich sprach 'vil lieber gotes bot, 395  
 sag mir nemlich durch got  
 wes der wize vane sî:  
 dar in gemâlt daz agnus dêi,  
 ein kriuz in sîner zeswen klâ,  
 des die prophêten wâren vrô, 400  
 wan inz beschiet sundermær.  
 sant Jôhans der toufær  
 zeigt mit sîm vinger dar  
 und sprach dâ sie des nâmen war  
 'seht daz gotes lamp zeig ich 405  
 daz unser schult nimt an sich.'  
 die stimme gütlichen sprach  
 'vriunt, dâ du vrâgest nâch,  
 daz wil ich bescheiden dier.  
 55<sup>a</sup> ez vüert die selben banier 410  
 Semfikeit und Gûete,  
 Gedultikeit Diemüete  
 Liebe unde Rehtikeit.  
 diu wære Minne ist ouch bereit  
 ze mæren die selben schar. 415  
 nû nim ouch der Wîsheit war:  
 swâ sich der vane hin wendet,  
 ir rotte ez allez endet.  
 vriunt, ob dû dich êrest,  
 daz dû dîn sinne kêrest, 420  
 gedenke nâch der selben schar.  
 got hât die tugende alle gar.'  
 ich sprach 'lieber engel mîn,  
 des gelouben wil ich sîn,  
 er hab ir tûsenstunt mær. 425  
 daz ich volge der lâr,  
 als mir von dir gerâten ist,

394. wortt    398. Darin gemalt: ob da ist gemâlt?    399. chîâu  
 400. Daz — worn vrei    403. seinem    409. dir    416. Nu  
 nembt — wor

- des helfe mir der wære Krist!'  
 'lieber vriunt, nû wilt dû wol.  
 mêr ich dir sagen sol. 430  
 ein wîzer vane vert dâ her,  
 Triwe Barmunge unde Êr  
 füerent wol mit êren den.  
 swer wil nâch gotes hulden stên,  
 der sî den tugenden gerne bî. 435  
 ich wil, in dem himel sî  
 diu Triu in êren wol erkant.  
 got die Barmunge sant  
 durch Triwe nâch dem sündær,  
 daz er bî im in êren wær.' 440  
 'so ist Triu und Êr von himel komen,  
 als ich hân von dir vernomen,  
 redelîchiu stimme.  
 silber golt noch gimme  
 wold ich nemen niht für dich. 445  
 alrêrst dû bewise mich  
 umb die allermeisten schar.  
 under einer banier lichtgevar,  
 mitten in gelpfer wîze,  
 an dem ende mit flîze 450  
 ein swarziu liste ist erhaben  
 meisterlîch mit buochstaben.  
 ich bin der kunst niht entwesen,  
 von verre hân ich dran gelesen  
 'ein got ie was und immer ist, 455  
 den wir nennen Jêsus Krist.'  
 nû sprach diu stimme wider mich  
 'ich hoer die Wârheit nennen dich:  
 der schar sich billich breitet.  
 diu Stæte ir vanen leitet; 460  
 Mâze mit der Bescheidenheit  
 machent die schar lanc unde breit;  
 des hilfet in diu Sterke.  
 55<sup>b</sup> lieber vriunt, nû merke  
 die tugent hât algelîche 465

got in dem himelriche.  
 der Kiusch ist wol den tugenden bi,  
 daz iemen übermæzic si  
 offenbâr noch stille.  
 diu Manheit und der Wille 470  
 vüegent wol in strît ze wer.  
 nû ist geschart der tugende her.  
 lieber vriunt, ich wil von dir'  
 sprach diu stimme hin ze mir.  
 'die leste schar legt sich hin zuo; 475  
 sô wirt der strît morgen vruo.  
 niht mër soltû vrâgen mich;  
 ich hân wol verrihtet dich  
 wer sie sint jen unde dis,  
 in got dû gesegent wis.' 480  
 ich sprach 'âmen, daz werde wâr!'  
 dô sich geleit diu leste schar,  
 zehant diu sunne nider gie,  
 der tac den liechten schin lie.  
 ich gie ab dem berge 485  
 und suochte mir herberge  
 nâhen dâ bi in einem graben;  
 dâ wold ich gemach haben.  
 her vür nam ich durch hungers nôt  
 ûz einer twehel kæs unde brôt. 490  
 mit wîn ein lâgel wol beslagen  
 het ich mit mir dar getragen;  
 nâch der spîs dar ûz ich tranc,  
 unz mir diu ougen zuo twanc  
 der slâf. wol in der wîle 495  
 daz einer gienge ein mîle  
 mir troumte wie iz wære tac.  
 ûz dem slâfe ich erschrac  
 und ilte wider ûf die wart.  
 diu her sach ich hie unde dart. 500  
 der tugende viur brunnen  
 glîch der liechten sunnen:

472. geschort    475. schor    483. vnder gie    494. zue wanch  
 499. 508. wortt    500. dortt

- dâ der untugende viur bran,  
 gemischter rouch gie dâ van  
 den ich glich erkande 505  
 sam man die kol brande.  
 vil schiere der tac ûf gie.  
 die warte ich in der tunkel lie  
 und sleich ze tal zuo dem her.  
 die rottierten sich ze wer 510  
 baz dan ich geprüeven kan.  
 nû kam die wîle ir wartman  
 mit den rehten mæren  
 daz ir vînde wæren  
 ze velde komen in ze vâ: 515  
 'sie heten vor niur drî schar;  
 der sint sehs gemachet.'
- 56<sup>a</sup> diu Wârheit des erlachtet  
 und sprach 'wer hât sie daz gelêrt  
 daz sie die schar hânt gemêrt?' 520  
 der ander wartman zuo reit,  
 genant diu Bescheidenheit,  
 er sprach ze den wiganden  
 'ir sult iuz hiute enblanden!  
 sît hôhes muotes unde vrechs! 525  
 der schar sint grôzer sechs  
 die iwer wellent bîten,  
 benamen mit iu strîten.  
 die êrsten schar füert Erge  
 Schalkeit unde Kerge. 530  
 die andern schar Haz unde Nî.  
 mit der dritten schâr lit  
 Gîtikeit Untriuwe.  
 die vierden schar hiet riuwe,  
 ob iemens kraft vür sie züge; 535  
 die vüert Valscheit unde Lüge.  
 sô füert die fünften schar bereit  
 Misstriu unde Glîchsenheit,  
 Unmâze Trunkenheit dâ bî,

daz ir diu schar michel sî. 540  
 die sehsten vüert diu Hôchvart:  
 wê daz ir ie gedâht wart!  
 ir vane ist swarz nâch peche gar;  
 dâ inne ein krône viurvar  
 ist gekêret hin ze tal. 545  
 daz bezeichent uns den val  
 den Lûcifer von himel viel  
 umb hôchvart in der helle giel.  
 diu selbe schar stritet niht,  
 ân ob den vûnven nôt geschiht. 550  
 ich hân iuz bescheiden gar;  
 nû nem der man sîn selbes war.  
 diu Wisheit ûf stuont unde sprach  
 'ir herren, rihtet iuch dar nâch!  
 suoch der man den sînen; 555  
 ich vinde wol den mînen.  
 Zuht und Milde, habt ein schar,  
 nemt Erge unde Schalkeit war.  
 Liebe und Gûete, in dem strît  
 bestêt den Haz und den Nît. 560  
 vrou Triu, ir habt ein schar breit;  
 suocht Untriu unde Gitikeit.  
 vrou Wârheit, mit der Slibte  
 hebt iuch dar enrihte  
 dâ Lûge unde Valscheit sî; 565  
 die lât hiut niht strîtes frî.  
 Verstandikeit Rât unde Sin,  
 kêrt iuch gên den vînden hin,  
 suocht Glichsenheit Misstriu Unmâz;  
 sô vart ir die rehten strâz.' 570  
 56<sup>b</sup> diu Wisheit sprach 'die sehsten schar  
 vüer ich wol mit êren dar;  
 des hilfet mit Gedultikeit  
 diu Diemuot. unser schar ist breit  
 under einem vanen licht, 575  
 dâ man daz gotes lamp an sieht.

540. Daz er 550. Vûnften 554. 564. 568. eu 558. Arg  
 567. V. guett rat vnd Synn 573. mir

uns hilfet Sterk Manheit unt Êr;  
 waz sol ich iu sagen mër?  
 unser künft gît jâmers dôn  
 den bî dem vanen mit der krôn.' 580  
 nû huoben sie ze den vînden sich.  
 ûf der slâ volget ich.  
 die Zuht und die Milte  
 lützel des bevilte,  
 ze strîte wâren sie bereit. 585  
 die Erge und die Schalkeit  
 sie vîntlich an ranten:  
 schier sie daz erkanten  
 daz diu tugent von himel was.  
 sie vluchen dâ her Sâtanas 590  
 habt mit dem vanen hellevar.  
 ungevüege was sîn schar.  
 nû vie ûf dem nâch jagen  
 diu Milt die Erge bî dem kragen  
 und diu Zuht die Schalkeit. 595  
 'mir geschach nie grœzer leit'  
 sprach diu Erge zuo der Milte.  
 'wol zehen tûsent schilte  
 het wir dannoch hiute fruo.'  
 diu Milte sprach der Erge zuo 600  
 'wer hât iu die lâzen?'  
 sie sprach 'der verwâzen,  
 genant der helle scherge.  
 mit schalkeit und mit erge  
 hab wir sie al zer helle brâht; 605  
 nû ist in nînder gedâht  
 daz sie uns helfen wellen,  
 die bæsen hergesellen.'  
 nû sprach diu Zuht 'des gêt in nôd,  
 wand sie den êwigen tût 610  
 von iwern schulden lident;  
 billich sie helfe mîdent.'

579. dan 580. Chran 582. slag 585. wern 587. veintlei  
 590. do der S. 592. Vngeuege 595. Vnd die z. den sch.  
 605. zder, häufig.

- nû huop sich der ander strît,  
 an den Haz und an den Nît  
 diu Liebe und diu Güete. 615  
 mit semftem gemüete  
 sô gestreit nie schar baz.  
 diu Liebe sprach 'wie nû, her Haz?  
 wâ sint iwer helfær?  
 ir sît in billiche unmær. 620  
 sie mugen uns niht an gesehen:  
 daz ist von iwerm râte geschehen;  
 den habent sie begangen.'  
 nû wart der Haz gefangen.  
 57\* diu Güete sprach 'nû hân ich zît. 625  
 wie nû, bösewiht, her Nît?  
 wâ ist iwer Kâin?  
 iz fliehent vast mit im dâ hin  
 alle nitmordære  
 in die êwegen swære.' 630  
 der Nît sprach 'mir ist geschehen  
 daz ich iu muoz siges jehen.'  
 an den selben stunden  
 Haz und Nît sie bunden  
 zesamen als sie solden 635  
 und sie behalden wolden.  
 diu dritte schar die zît streit,  
 Untriu unde Gîtikeit.  
 Triu Manheit unde Mâze  
 kêrten die rehten strâze, 640  
 dâ diu verfluocht Untriwe was.  
 diu Triwe sprach 'her Jûdas,  
 ir seht daz ichz diu Triwe bin,  
 und vliicht mit iwer schar dâ hin,  
 die verzagten alle mit iu. 645  
 daz ist billich umbe diu:  
 diu Manheit vaste an sie jagt.  
 swelch sûnder alsô verzagt,  
 daz er sich selbe tœtet,

- der tôt in alsô nœtet 650  
 mit jâmer und mit sêre  
 ân ende immermêre.  
 nû sprach diu Mâz zer Gîtikeit  
 'iur schar was lanc unde breit;  
 die fliehent hin, des gêt in nôt, 655  
 wand sie den êwigen tôt  
 von iuvern schulden lident:  
 billich sie helfe mident.  
 ir liezt sie hie nie werden vol;  
 des müezen sie des jâmers hol 660  
 ze helle bûwen immer:  
 des geniezt ir nimmer.  
 diu Mâze ir rede wâr lie,  
 bî dem kragen sie sî vie.  
 alsam der Untriwe geschach 665  
 und der Zageheit dâ nâch.  
 die vierden schar der untugent  
 vuort Valscheit, Lüge. alter, jugent,  
 vüegent sie den gotes haz.  
 Slihte und Wârheit stêt in baz: 670  
 den wûnschen heiles an dem strit!  
 ûf einem swarzen râvit  
 huop sich von der schar diu Lüge  
 gèn der Wârheit, sam sie vlüge;  
 diu Valscheit gèn der Slihte. 675  
 ze mîner angesiht  
 wart der vierde strit erhaben.  
 ich was dâ bî ûf eime graben,  
 57<sup>b</sup> daz mir von treten nie enwar.  
 diu Lüge ruoft 'zuo her, mîn schar!' 680  
 sie vlôch vast die zît dâ hin.  
 ein stimme sprach 'Lüg, hâstû sin,  
 daz wir dir helfe sîn bereit  
 und der verfluochten Valscheit?  
 von iu bêden wart uns kunt 685  
 der jâmer bernde hellegrunt:

662. ir ir?      671. an den str.      680. zu her *die hs.*: ziuch her?  
 oder tuo her (*vergl. gramm. 3, 306*)?      682. lug hastu gesin

sô ist diu Wârheit wol ze wer.  
 von himelrîche ist ir her:  
 des muge wir niht an gesehen;  
 von lügen ist uns daz geschehen 690  
 und von valscher meintât.  
 hie mit mîn rede ende hât.  
 nû wart niht lenger gespart,  
 diu Lüge dô gevangen wart  
 gefuort für die Wârheit. 695  
 dennoch genendliclichen streit  
 diu Sliht, dô sie die Valscheit vie.  
 der vierde strît alsô ergie.  
 den vünften strît zehant streit  
 Misstriu Unmâze Glichsenheit. 700  
 Verstandikeit mit ir schar  
 kêrt genendliclichen dar.  
 nû sprach diu Güete und der Sin  
 'ir helfer vliehent dâ hin;  
 sie müezen all vor uns dernider!' 705  
 diu Glichsenheit ruoft vaste wider:  
 ir antwurt eine stimme  
 ûz jâmer mit grimme  
 'ich was ein apt in der gebær  
 samz himelrîch mîn eigen wær. 710  
 ze vesper und ze complêt  
 ich dicke wol getrunken hêt  
 und verslief die mettîn  
 durch gemach von guotem wîn.  
 über daz gebôt ich 715  
 daz alle liute *tohten* mich.  
 Glichsenheit, von dîme rât  
 brinne ich um die missetât  
 êwiclîch ân ende:  
 sô dich der tiuvel schende!' 720  
 ich wil niht anders sagen hie.  
 sô diu Tugent den gevie

688. ir Herr    694. da    703. der Gott    708. Suz    712. ge-  
 trungen    713. deu Mertein    715. geboett    716. vorhten?  
 717. dem

- des untugent gēn ir was,  
 dannoch habt her Satanas  
 stille mit sīn vanen dart. 725  
 sie besāzen wol die wart  
 und zogten für die Wisheit;  
 diu habt in vreden sunder leit.  
 sie wurden wol enphangen.  
 'wie ist iz iu ergangen, 730  
 ir lieben hergesellen?'  
 diu Wārheit sprach 'wir wellen  
 58<sup>a</sup> sagen iu diu wāren mār.  
 iz habt der sēle verrætær  
 wolt mit uns niht strīten, 735  
 er wil iwer bīten.'  
 diu Wisheit sprach 'des walte Krist.  
 swer von iu gevangen ist,  
 den gebt ze halten, daz er sī  
 vūrbaz nimer alsō vri.' 740  
 diu Wārheit sprach 'daz sī getān.  
 ich wil des ērsten heben an.  
 Lūge, dū wær mir ie unmær;  
 var in einen rostūschar.  
 wart mīn an der selben stat. 745  
 vlōzgallen, beinwahs unde spat,  
 gebt ez allez hin für guot:  
 Lūge, habt niht vūrbaz muot!  
 'Valscheit' sprach diu Slihte,  
 'vart in ein gerihte, 750  
 sliefet in den rihtær;  
 müelich iwer der enbær.  
 von dem gerihte gīt er zins;  
 ān iuch hiet er niht gewins.  
 nū vart ninder anderswā, 755  
 ver Valscheit, unde wart mīn dā!'

723. g. im w.      724. der      725. dort      726. wortt  
 734 ff. es hält still der seele verräther, der seele verräther wollte mit  
 uns nicht streiten.      737. des wolt      740. Vürwaz  
 743. werd      746. Peinwachst      751. Sleufft  
 754. An eu

- diu Liebe sprach ' nû pfu dich, Haz!  
 ich kan dich niht behalten baz,  
 in einen rîchen man dû var  
 der sich niht gewern tar, 760  
 er wæne vliesen sîn guot.  
 von sîm zagehaften muot  
 ist er stæte hazzes vol.  
 bî im vind ich dich wol.'  
 diu Güete sprach ' nû dar, her Nîit! 765  
 vor got ir verwâzen sît.  
 vart in einen gebûren,  
 dâ mugt ir wol getûren,  
 wand sîn nît ist sô grôz,  
 hât einer sîn hûsgenôz 770  
 bî im einen acker breit,  
 vor nît ist im alsô leit  
 daz er den rein im hin ert.  
 dar umbe er ze helle vert  
 nâch dînem rât, verfluochter Nîit! 775  
 bî dem gebûren dû mîn bît.'  
 diu Triwe sprach 'dich riuwe,  
 ich meine dich, Untriuwe,  
 daz dich got verfluochet hât.  
 nû var hin ûf der stat 780  
 in einen verrætære!  
 ê daz er dîn enbære,  
 er riete ê sîn kint an.  
 vûrbaz hab deheinen wân!'
- 58<sup>b</sup> diu Mâze sprach 'ver Gîtikeit, 785  
 nû wol ûf! sît bereit,  
 vart in einen phaffen hin!  
 er hât manigen gewin  
 und kan doch nimer werden vol.  
 bî im wartet ir mîn wol.' 790  
 diu Manheit sprach 'ich wil den zagen  
 von mir in einen weber jagen

757. pfudich 761. Er weene vervliezzen 771. ein 775. ver-  
 flueht 777. spr. dein Reu 784. dehain 785. vergei-  
 tichait

der sitzet stæte ân schamgewant;  
 dâ bi sîn zageheit ist erkant.  
 diu Milte sprach 'vrou Erge 795  
 waz hilfet iwer kerge?  
 ir müezet, und muget niht bewarn,  
 in einen argen herren varn  
 der sich niht læt erbarmen  
 den nôthaften armen. 800  
 an dem meht er gedienen got;  
 dehein ander milt ist sîn gebot.  
 gæbe er vrischallæren  
 und valschen lobsingæren,  
 daz wære nâch des tiuvels rât. 805  
 Erge, nû wart mîn an der stat.  
 diu Zuht sprach 'vrou Schalkheit,  
 wol hin drâte! sît bereit,  
 vart in einen schefman  
 der nie tugent gewan 810  
 und sprichet gruntbœser wart  
 vil ûf sîner nouwart.  
 bi im sult ir warten mîn.  
 nû hin balde! ez muoz sîn.  
 diu Ère sprach 'vrou Schande, 815  
 ich trib iuch ûz dem lande  
 gerne, unde möht ich wol;  
 nû mac ich noch ensol.  
 ein edel man der trunken si,  
 dâ sult ir mîn warten bi. 820  
 lât in nimer werden nuoht;  
 ich weiz wol daz ers enruoht.  
 der Sin sprach 'vrou Tôrheit.  
 iwer schar ist vil breit,  
 die ir alle tœret: 825  
 von den lât unde hœret,  
 vart in einen erbesuon,  
 der niht lâzen wil dà von,

793. an scham g.	799. erbarm	800. Arm	801. gedien
803. Vrej Schallern	808. drot	816. eu	821. nuecht
822. er enruoht	827. Eribs Sun	828. wil da Yun	

- er ziehe sînem erbe zuo.  
 beidiu spâte unde vruo 830  
 ist er gerne in den steten,  
 zem wîne, zen guoten meten.  
 sîn erbe er dâ mit vertuot,  
 ver Tôrheit, nâch iwerm muot.  
 59<sup>a</sup> nû daz iuch irre dehein mær, 835  
 ich vind iuch bî dem tôrlær!  
 diu Diemuot sprach 'vrou Wisheit,  
 wir sula alle sîn bereit.  
 mich müet, sô mir helfe Krist,  
 daz noch niht gefangen ist 840  
 diu Hôchvart, und hât ein her,  
 daz der künec Terramer  
 ein groezerz gèn Orans nie brâht.  
 billîch uns daz versmâht,  
 sît wirz die gotes tugende sîn, 845  
 und daz in hellevarwem schîn  
 diu Hôchvart gèn uns haldet dart.'  
 nû kam diu Sorge ab der wart  
 si sprach 'wol uf, sît bereit  
 ich vüer alhie die Vrîheit, 850  
 als ich sie vor der schar vie.  
 wer kan mir baz behalten die  
 danne ein alter spilman?  
 scham noch zuht er nie gewan,  
 ân daz er vrîlich gâbe gert; 855  
 got und der welt ist er unwert.'  
 nû sprach diu Wîsheit in zorn  
 'heiz blâsen diu herhorn!  
 ez wirt niht langer gespart,  
 wir müezen gèn der Hôchvart: 860  
 diu hât der hellekünege vil,  
 den ich doch strît schaffen wil;  
 gèn dem künic Phârâôn  
 hern Moyses und Ârôn,

829. 833. Erib 832. Zden — zden: *so häufig*. 835. Jer d. mer  
 836. torler 845. tugent 846. Helle varben 847. dort  
 848. Wortt 861. der helle Chunege 864. Herr

	<b>SEIFRIED HELBLING VII</b>	153
	geborn ze guoten werken,	865
	sam die patrierken,	
	Abrahâm Îsâc Jâcob.	
	Jâcobes zwelf sün, ze lob	
	sint sie ûz erweltiu kint.	
	islichem zwelf tûsent sint	870
	gezeichnet in daz himelrich	
	von sîm geslehte sæliclich.	
	der êrst Jâcobes sun Jûdas,	
	Rûben der ander was.	
	der drite was Neptâlin genant,	875
	Manassê der vierd erkant.	
	wâ nû der vünft? Kad hiez der,	
	und der sehste Âser.	
	der sibent heizet Simeôn,	
	Lêvî ich für den ahten hân.	880
	der niunte heizet Isaschâr,	
59 <sup>b</sup>	der zehent Zabulôn für wâr.	
	der einleift, Jôseph nenn ich in,	
	und den zwelften Benjamin.	
	die habent alsô zwelf schar,	885
	ieglicher zwelf tûsent gar.	
	nû seht, ob her Phârâôn	
	dâ müge vinden sînen lôn.	
	im wirt vergolten ûf der stet	
	swaz er den Isrâêlen tet,	890
	die er durch daz mer treip;	
	sîn her mit schaden dâ beleip.	
	ob ich der kûnege nante mêr,	
	sô spræche diser unde der,	
	ich wolte langer mære pflegen;	895
	dâ von ichz lâze underwegen.	
	diu Diemuot sprach vil wislich	
	‘arm ûf erd, ze himel rich,	
	die tugende bêde sint an mir.	
	ob ich der hôchvart enbir,	900

872. V. seinem Gshlechte      875. D. dritte w. Neptâlin genau  
880. ohten      887. ob der Ph.      888. Do — sein l.      890. Was  
899. Tugendt

- daz tuon ich von schulden gern,  
 wand sie stêt ze deheinen êrn  
 dort in der êwikeit.  
 seht wie sie ir krône treit!  
 diu hanget nider viurvar. 905  
 mîn krône stêt en êren gar  
 in dem oberisten trôn  
 dem alwaltigen künec schön  
 und der küniginne.  
 diemüetlîch und geminne 910  
 sint sie uns hie gewesen.  
 als wir die phaffen hœren lesen  
 an der heiligen schrift,  
 sô ist diu Hôchvart ein gift  
 diu trîbet in die helle. - 915  
 swer immer helfen welle,  
 der sî ûf, mit mir bereit!  
 zehant sprach diu Wisheit  
 'vrou Stat, hebt ûf den hervanen!  
 bî iu ze nâhest heiz ich wonen 920  
 den Willen Manheit Starke.  
 ein islîch man daz merke,  
 swer die drî tugende hât,  
 der mac volbringen heldes tât.'  
 nû sprach diu Triu 'ich muoz jehen, 925  
 ein grœzer her wart nie gesehen,  
 und ist niur ein vane bî.  
 swer der selp vener sî,  
 60<sup>a</sup> er phligt deheiner güete.'  
 dô sprach diu Diemüete 930  
 'liebiu Triu, ez ist der,  
 ze himel vlôs er al sîn êr.  
 dar nâch in diu gotes hant  
 umb hôchvart in die helle bant.'  
 'sit wir nû alle sîn bereit' 935  
 sprach diu reine Wisheit,  
 'ich wil iu râten unde manen,

seht alle ûf den einen vanen  
 mit der lambes güete.  
 nû sach diu Diemüete 940  
 die Hôchvart halten vor der schar;  
 si huop sich snelliclichen dar.  
 nû sûnte sich diu Hôchvart niht,  
 si sprach 'ein smæhe mir geschiht,  
 daz ich mit dir striten muoz. 945  
 reck her dan den tenken fuoz,  
 lâ dirn gütlich abe slahen.'  
 diu Diemuot sprach 'lâ dîn gâhen.  
 iz kumt ze manegen stunden,  
 smæhe vînt und smæhe wunden 950  
 ze schaden dicke sint erkant;  
 dû hâst den habech an gerant!'  
 diu her habten stille;  
 daz was ir bêder wille.  
 wol was der tugende her geschart. 955  
 diu Diemuot an die Hôchvart  
 sich huop mit ungevüegen slegen.  
 dà vaht diu Hôchvart enegen,  
 sie sprach 'ich hân gedingen,  
 begrif ich dich mit ringen, 960  
 sô muost dû mir siges jehen.'  
 diu Diemuot sprach 'ez mac geschehen.  
 wol ist dir ê gelungen,  
 dô dû hâst gesprungen 965  
 von himelrich, daz ist mir kunt,  
 umb hôchvart in der helle grunt.  
 zem andern mâle dich mîn hant  
 in die selben helle bant.'  
 diu Hôchvart sprach 'sô wærst duz got?'  
 'jà, ich bin sîn gewisser bot. 970  
 got ist diu rein diemüete,  
 got ist diu wære güete,  
 got ist diu êre ân ende breit,  
 got ist diu ganze wisheit,

938. ain

950. Smeh v. vnd smehwunden

951. dich

952. Hawich

vergl. pf. Amis 102.

957. Si hueb

964. Da

	got ist diu wârheit bekant,	975
	got ist diu triu, diu milt genant,	
	got ist diu zuht und diu scham,	
	got ist aller tugende nam,	
	got ist diu manlich sterke.	
60 <sup>b</sup>	armiu Hôchvart, merke,	980
	miniu wart sint elliu wâr!	
	si viel der Hôchvart in daz hâr	
	und warf sie ûf die erd zetal	
	einen ungevüegen val.	
	diu Hôchvart schrei 'wâ nû mîn her?	985
	ich bin sigelôs âne wer.'	
	ir antwurt ein stimme dô	
	'wir helfen dir niht sust noch sô,	
	gar vervluochtiu Hôchvart!	
	daz dîn ie gedâht wart,	990
	des lîd wir kumber unde nôt	
	und den êwigen tôt.'	
	diu Hôchvart sprach in güete,	
	'vil reine Diemüete,	
	ich wil dir loben sicherheit.	995
	sîn helf hât mir der widerseit	
	dem ich von Âdâm allez her	
	hân gesendet sêlen mêr,	
	dann ander untugende vier,	
	wan sie schepfent in mier	1000
	die untugende aller meist.	
	nû hât uns der verfluochte geist	
	her geschündet an den strît	
	der uns wol ze schanden lît.	
	nû habt er dort ân êre.'	1005
	der rede wart niht mêre.	
	diu Diemuot nâch der Hôchvart greif	
	und vie sie an eim afterreif,	
	si vuort sie der Wîsheit vür.	
	diu Wîsheit sprach daz sie erkür	1010
	wâ sie wesen wolde;	
	vûrbaz si niht solde.	
992. leid	999. 1001. Vntugendt	1000. Scheffpent
		1008. ein

- dô sprach diu arme Hôchvart  
 'wol mich hiute und immer wart,  
 daz ich hân von iu die wal. 1015  
 ze Rôme in einem kardinâl  
 bin ich durch iwern willen gern,  
 wan der lebt in hôhen êrn  
 gar hôhverticliche.  
 guotes ist er rîche, 1020  
 daz ist mir für wâr kunt.  
 er provîst niht gên eim pfunt  
 der kleinen pfenninge;  
 si dünkent in ze ringe.  
 der im die grôzen vür leit, 1025  
 al sîn sünd er im vergît  
 ân riuwe und âne buoze.  
 sô vellet im ze fuoze  
 der arme sündler umbe daz  
 daz er im gebe den antlâz; 1030  
 des hât er vil umb silber veil,  
 61<sup>a</sup> al der kristenheit ze heil.'  
 diu Diemuot sprach 'nû wis dâ  
 und var ninder anderswâ.'  
 ez ist wol ergangen 1035  
 daz nû sint gefangen  
 die untugende alsô gar.  
 zehant îlt ich vür die schar.  
 dâ liuf dannoch Wankelbolt:  
 diu Slihte was im niht vil holt, 1040  
 die rehten hant sluoc sie im ab.  
 'nim in die tenken dînen stab,  
 und île balde hin von mîer,  
 dû vil armer betschalier.  
 die zît dû vertribe 1045  
 bî eim übelem wîbe  
 diu gar wankelmüetic sî;  
 dâ lâ mich dich vinden bî.'  
 alsô sprach diu Slihte

- zuo dem bæswihte. 1050  
 ich sach der untugende her  
 wüeten, sam daz wilde mer.  
 ir houbetman was grimme,  
 er schrei mit lüter stimme  
 'habt iuch vaste her ze mier! 1055  
 der tugende her uns nähent schier;  
 ine weiz wie uns wil geschehen,  
 wir mugen ir niht an geseheu,  
 si habent überlichten schîn.  
 seht ir dort daz lembelîn 1060  
 gezeichnet in dem vanen licht?  
 wir mugen in gestrîten nicht.'  
 als er die rede vol gesprach,  
 ein wunder grôz dô geschach.  
 daz her sich zuo ein ander krampf 1065  
 in einen engestlichen tampf.  
 dô wart von pech und von swebel  
 bêdiu rouch unde nebel;  
 anders sach ich dô niht mër.  
 'wê, zergenclichiu êr!' 1070  
 ein stimme jâmerlichen schrei,  
 'swer dich koufet umb ein ei,  
 dem bist dû gar ze tiure,  
 sît man in dem viure  
 unzîtlich êre gelten muoz, 1075  
 dâ nimmermër wirt kumbers buoz.'  
 ein ander [stim] schrei 'ach unde wê!  
 wæren die untugende ê  
 gevangen, dô wir lebten dart,  
 sô het wir uns baz bewart 1080  
 vor sünden die uns brâhten her  
 zuo dem êwiclichen sêr.'  
 61<sup>b</sup> der nebel huop sich ûf enbor  
 und gie minen ougen vor.  
 über Tuonou sach ich in 1085  
 gên in daz gebirge hin,

ûf vür den Oetschan.  
 nimer sag ich iu dà van.  
 der tugende her kam gevarn  
 dar mit wünneclichen scharn. 1090  
 dô sie niht strites vunden,  
 an den selben stunden  
 wurden vil banier ûf geslagen.  
 'wâ sint nû die böesen zagen?'  
 sprach diu Wisheit offenbâr. 1095  
 'unser riterlichiu schar  
 ûz Abrahâmes gëren vert;  
 dà ist in vreuden vil beschert  
 in dem vrônen paradise.  
 ein sælde ich an in prîse, 1100  
 diu gêt allen sælden vor,  
 daz sie in dem niunten kôr  
 den spiegel der gotheit  
 sehent; dà in ist bereit  
 volliu gnâde und ère 1105  
 ân ende immer mëre.'  
 die tugende sprâchen algelich  
 'wir gâben in daz himelrich,  
 und gebenz noch dem der sîn gert.  
 er wirt sîn anders niht gewert, 1110  
 ez gescheh nâch unserm rât  
 mit rehter tugentlicher tât.  
 sô gebent die untugende  
 alter unde jugende  
 die êwigen helle. 1115  
 swer des niht glouben welle,  
 der sî den untugenden bî;  
 der helle wirt er nimmer vri.'  
 umb daz her huop sich ein lieht,  
 des moht ich erliden niht, 1120  
 ez was sô bitterlichen starc,  
 daz ich diu ougen under bare  
 und kniet ûf die erd zetal.

- dô hôrt ich singen sîezen schal,  
 ein schar sanc vrœlîch alsô 1125  
 'glorjâ in excelsis dêô!'  
 sô sanc diu ander schar alsus  
 'et in terrâ pax hominibus!'  
 und ûf der erd frid allen den.  
 da engegen sprach ich 'âmen!' 1130  
 schiere stuont ich ûf dar nâch.
- 62<sup>a</sup> niemen hôrt ich noch ensach,  
 ich kêrte heim mîn strâze;  
 diu was in der mâze  
 wol gèn drin mîlen. 1135  
 umb wiu solt ich îlen?  
 ich slief dâ heime und het gemach.  
 in eime troume mir geschach  
 daz ich diu wunder hân gesehen.  
 ich wil der âventiure jehen 1140  
 zuo einem schœnen sinne  
 magzogen und magzoginne,  
 daz si der jugent vor sagen  
 waz tugende hôher êren tragen  
 und waz untugent schanden gît, 1145  
 der ir mit willen ane lit.  
 ein magzog der sol wesen vrî  
 daz er niht wankelmüetic sî.  
 er sol nâch êren sîn genuot,  
 wârhaft, gewizzen, daz ist guot. 1150  
 der tugend sich aller underwint,  
 sô ziuht er wol der herren kint,  
 ob sie entwahsen sîme besem,  
 dâ von sî in niht ungezesem.  
 hoert er, daz ir einer lûge, 1155  
 hovelîch er in des enzüge,  
 spreche 'vil lieber herre mîn,  
 lât iwer rostûschen sîn.'  
 spreche der ander bœsiu wart,

1125. vreulich 1130. Da engeng 1132. Niem 1136. Vmben  
 1141. Sinn 1142. M. vnd Magzogin 1144. Tugendt 1146. ohne  
 1155. lug 1156. enzug:?

- gên im diu rede sî ungespart 1160  
 'junc herre, ir vart enouwe,  
 daz ich ungerne schouwe,  
 wand diu Zuht die Schalkheit  
 in einen böesen schefman jeit.'  
 ich sprach 'vil lieber magzoge, 1165  
 mîner rede iuch niht beträge,  
 sagt iuern junkherren daz,  
 si kûnn sich niht behüeten baz  
 dan vor der böesen trunkenheit,  
 sît daz diu Êr die Schande jeit 1170  
 in einem trunken edeln man,  
 daz sie nemen sich dâ van.  
 ir sult in râten rîterschaft:  
 diu hât in der jugent kraft,  
 in dem alter gêt im abe; 1175  
 daz man in nâch êren habe,  
 sîn jugent daz gedienet hât  
 in maneger lobelichen tât.  
 daz alter hât niht kreft mêr  
 wan wisheit und der jugent lêr. 1180  
 62<sup>b</sup> ein junger rîter haben sol  
 niun tugent, die ich nenne wol.  
 diu êrste tugent sî im kunt,  
 daz er got minne in aller stunt.  
 zem andern mâl minn reiniu wîp, 1185  
 daz ungevelschet sî ir lîp;  
 des gewint er vreude und sælde.  
 guot riten ûf dem velde  
 zem dritten mâl nem wir vür guot.  
 zem vierden manlîch hœchgemuot, 1190  
 zem vûnften êren wise,  
 zem sehsten triu ich prise,  
 zem sibenten wârhaft sîner wart,  
 zem ahten milt in rehter vart,

1165. ich sprich? *oder zu streichen?* magzog 1166. betrog  
 1168. chunnen 1172. sich] si 1175. im, *dem ritter.*  
 1179. crefften 1180. Dann 1185. *hier und im folgenden überall*  
 zdem

zem niunten mâl barmherzikeit, daz im der armen schade sî leit. swelch rîter nû die tugende hât, daz er si volleclich begât, ich nim iz ûf die triuwe mîn, er mac vor got ein riter sîn.	1195     1200
owê, wærn in Ôsterrîch drîzec riter alsô lobelîch, den die tugende wæren bî, swie vil doch der riter sî, ir hiet daz lant immer êr. waz sol ich iu sagen mêr? ich weiz den riter des getât ouch wol niun tugende hât. mit bû, mit guot behalten, mit gwinnen manicvalten	    1205    1210
hât er riterlîchen muot. wer hât veil zwei lêhenguoet, der stapf gèn im ûf den rinc; er sticht den selben jûngelinc, ez sî im liep oder zorn, daz diu lêhen sint verlorn. owê, waz wil ich ritterschaft? jâ hât mîn riterlîchiu kraft vil nâhen an mir ende. got herre, ân missewende,	     1215    1220
habe mich baz in dîner pflege. ich suoche bédenthalp die wege; nû zeig mir nâch der mitte. mir gevellet kûm der dritte; so gevalle ich dem vierden niht: dar an mir vil rehte geschiht. ich bin ein teil dar an betrogen, daz ich lêr die magzogen und die magzoginne. si habent vûr mich sinne,	    1225    1230
63 <sup>a</sup> daz ich kûm geruofe dar.	

ich solde sagen offenbâr  
 mîne troume der tumben jugent,  
 waz schanden gebent untugent  
 und waz diu tugent èren birt 1235  
 dem des si gewaltic wirt.  
 si gît im ère ûf erde hie,  
 ein guot ende, ich sag iu wie.  
 ob er in èren sich verwiget  
 gemaches des diu werlt pfligt, 1240  
 sô gît im tugent sælielîch  
 gemeinsam in dem himelrîch.  
 hœr vûlez alter, tumbiu jugent,  
 got selbe ist diu wære tugent.  
 den hab vor ougen, rât ich dir; 1245  
 tuost dû unreht, daz hab ûf mir.  
 daz bûechel sul wir enden,  
 den wîsen liuten senden,  
 die kûnnen wol gewenden  
 der untugende schenden. 1250  
 mit des tîuvels blenden  
 gên der helle brenden  
 verre ûz sînen zenden  
 sul wir ninder lenden,  
 dâ die tugentswenden 1255  
 trûren und verphenden  
 vreude, in drin genenden,  
 mit den gewaltes henden  
 die von der helle gewenden  
 uns lôsten mit Âdâmen, 1260  
 sunder læse uns, tugende got,  
 durch aller dûner kreftes gebot  
 vor allem ûbel. âmen.

1243. tumer    1253. ?    1254. nider    1257 ff. ?    nach 1263  
 Recordare virgo mater dum steteris.    In conspectu dei vt loquaris  
 pro nobis    Bona et vt auertas indignacionem suam.    Aue Maria  
 ein hort reicher Sinne    Aue Maria du heil Vuegerinne,    Aue  
 Maria vueg vns ze gewinne,    Aue Maria die worn Minne,  
 Aue Maria hilf Chuneginne,    Aue Maria so wir schaiden hinne,  
 Deines Chindes zorn cher vnd wis,    A nobis.    die folgenden drei  
 seiten der hs. leer.

## VIII

65<sup>a</sup> Gewonheit diu ist rîche.  
 dem tuot wol gelîche  
 mîn kneht mit der vrâge.  
 er hât sine lâge  
 wâ er eine vinde mich. 5  
 zehant fûrdert er sich  
 und kumt ze mir gegangen.  
 sîn rede wirt an gevangen  
 schoene und wîslîch dâ zuo.  
 ich gie eines morgens vruo 10  
 an daz velt schouwen  
 wie mir wær gebouwen.  
 daz was ze den stunden  
 dô sich ûf bunden  
 die lerchen mit gesange. 15  
 nû sûmte sich niht lange  
 mîn kneht aber zuo mir gie.  
 sîn rede er wîslîch ane vie,  
 er sprach 'lieber herre mîn,  
 mac iz mit iwerm urloube sîn, 20  
 ich wil iuch aber vrâgen:  
 des lât iuch niht betrâgen,  
 sô iuch got immer vrist.  
 eines sinnes mir gebrist,  
 daz ich niht erkennen kan 25  
 einen rehten dienstman.  
 waz der ze rehte haben sol,  
 des wîst mich, herr; sô tuot ir wol.'  
 ich sprach 'sæliger kneht,  
 ein dienstman haben sol ze reht 30  
 ritær und edel knehte  
 die gerne unde rehte  
 im dienen eigenlîche.  
 gehoert er zuo dem rîche

Wie die gebaurn ze Reitter werden. 1. Gibonheit 13. zden  
 14. Da 21. eu 26. Ein 28. Das 34. zdem

## SEIFRIED HELBLING VIII

165

und hât dienstmannes namen, 35  
 des darf er sich ninder schamen.  
 er sol dannoch haben mêr  
 von dem rîche, des hât er êr.  
 daz er vogt der goteshûse sî  
 und ûf sinem eigen frî 40  
 sol er von dem rîche hân,  
 stoc galgen unde ban.  
 er sol ouch pfarre lîhen,  
 und sich der miete verzihen  
 die ein phaffe im geben wil: 45  
 der werde nimer alsô vil,  
 er mûge ir gerne haben rât;  
 lîhe sie nemlich dem durch got  
 der ir in sîme namen ger;  
 des hât er lôn von got unt êr. 50  
 65<sup>b</sup> lîht er die kirchen umbe guot,  
 daz er die simonîe tuot,  
 ich sage dir, trûtgeselle,  
 diu êwige helle  
 ist im dà von beschaffen 55  
 und dem verfluochten phaffen.  
 der kneht sprach 'herr, jâ kumt iz dar  
 daz sîn got nimer wirt gewar.  
 die phaffen sint wol gelêrt.  
 sinen sin er dar zuo kêrt, 60  
 er spricht 'lieber herre mîn,  
 mac iz in iwern gnâden sîn,  
 lîht mir die kirchen, her, durch got.  
 ich setze in iuwer gebot  
 allez daz ich inder hân. 65  
 wirt diu gnâde mir getân  
 von iu, lieber herre,  
 iz ligent niht gar verre  
 mînes silbers sehziç marc;  
 ich wirde nimer sô arc, 70  
 nemt irs an dem nêhsten tage,  
 daz ich iemen hînz iu klage.

36. sic

47. rot

49. seim Name

64. eurn

72. iem

- ein herre nîmt sîm vogtman wol  
daz er doch verswîgen sol.  
der herre spricht 'her pharrær, 75  
ir sît sô wise und sô gewær  
diu rede hab ende zwischen uns.  
im namen des vater und des suns,  
des heiligen geistes dâ zuo,  
ich iu dise gnâde tuo, 80  
anders umb dehein guot.  
ir sît sô tugentlîch gemuot,  
als iwer wille wirt erfult,  
ir wizzt wol waz ir tuon sult.  
nû hœret, herre, sunder spot, 85  
diu kirche gelihen ist durch got.  
'sæligær kneht, tuo hin!  
dû hâst einen tumben sin,  
daz sie durch got gelihen sî.  
dâ sint zwô grôze sünde bî. 90  
simonî diu eine,  
die ander ich meine  
ir vâlschlichez lîegen,  
daz sie wænent triegen  
den der elliu herze verstêt 95  
ê der gedanc dâ von gêt.
- 66<sup>a</sup> nû sprach mîn kneht gewær  
'ich wânte, swaz ein pharrær  
gæbe sînem herren,  
daz hiet er âne werren 100  
sînem lîp und sîner sêl.'  
'geselle, ich sag dir sunder hel,  
vür die wârheit duz vernîm,  
nîmt er daz silber von im  
daz er im geheizen hât, 105  
ir bêder sêl wirt nîmer rât.'  
herre, got müez iuch bewarn,  
lâze wir die phaffen yarn,  
swaz in schadet, swaz in vrunt.  
swer von in ze rede kumt, 110

herre, daz ist unwende,  
 ez nimt so liht niht ende.  
 herre, hebet wider an.  
 sol ein rehter dienstman  
 von gote noch iht haben mêr? 115  
 daz saget mir durch iwer êr.  
 'jâ gerne, frumer kneht.  
 iz sol ein dienstman ze reht  
 haben sin und witze,  
 daz er mit êren sitze 120  
 an des lantfürsten rât  
 der daz lant ze lêhen hât  
 von des rîches herren.  
 ein dienstman niht werren  
 gên dem selben fürsten hab. 125  
 sazt im daz rîche einen stab,  
 dem solde wesen undertân  
 ein getriwer dienstman  
 dem lantvürsten sî getriu;  
 geselle, ich sage dir umbe diu 130  
 daz daz lant mit vride sî.  
 er sol sîn valscher ræte vrî  
 mit sînen hûsgehôzen;  
 sô beginnet grôzen  
 dem lande alliu sælikeit 135  
 und kleinet trûren unde leit.  
 dâ triu ist wider triuwe,  
 dâ wirt niht afterriuwe.  
 mîn kneht sprach 'nû sagt mêr,  
 lieber herr, durch iwer êr 140  
 waz ein rehter dienstman sî.  
 66<sup>b</sup> ist er eigen? ist er vrî?  
 mit urloup ich des vrâge  
 ob der herzoge  
 eigenschaft jeh âf in?' 145  
 ich sprach 'lieber kneht, tuo hin!  
 daz lant ist sîn eigen niht,  
 wan man inz enphâhen siht

ze lèhen von dem rîche.  
ich sage dir endelîche 150  
in disem lant ze rehte  
sint rîter, edel knehte,  
eigen der rechten dienstman,  
die daz rîche hœrent an,  
die gebûren alle vrî, 155  
swes ir guot ze rehte sî,  
si sitzent ûf burcrehte.  
dienstman rîter knehte  
jehent ir ze holden,  
daz sie dienen solden 160  
niht wan ir rechten zins.  
si hieten alsô vil gewins,  
der si bræht ze hôchvart.  
got hât iz dâ mit bewart,  
swaz die selben vrîen 165  
zesamen als die bîen  
durch daz jâr bringent,  
dâ mit si kûme gedingent.  
dienststiure von ir guot  
wert in dicke übermuot. 170  
der kneht sprach 'lieber herre,  
ich gedenke verre,  
doch wolt ich lieber eigen sîn,  
dô man mir lieze daz mîn,  
dan ich ein vrî hieze 175  
und man mich niht erlieze,  
ich müeste stæte sîn bereit  
mit dienst von mîner arbeit.  
herr, doch wil ich iu verjehen,  
den rîter ich hân gesehen 180  
des vater ein gebûre was.  
sîn muoter des wol genas,  
ders ein gebûrinne hiez;  
niemen sluoc in noch enstiez  
dar umbe, ez was diu wârheit. 185

156. Wes  
rinne h.

166. Zesam

179. ich vh v.

183. Derz ein gebo-

184. Niem slueg in so e.

- ob ir sun rîters kleider treit,  
 67<sup>a</sup> lieber herr, wie füegt sich daz?  
 daz bescheidet mir baz  
 umb die selben rîterschaft;  
 herre, sô sît ir tugenthaft.' 190  
 gesell, dû manst sô hôhe mich  
 daz ich niht verzihe dich.  
 vrâg mich alles des dû wil;  
 des dünket mich niht ze vil.  
 ob duz hoeren wil von mir, 195  
 lieber kneht, sô sag ich dir,  
 ein herr hât einen amman,  
 der im guot wol füegen kan  
 ab sînen holden, swie iz gêt,  
 daz im sîn guot bestêt. 200  
 dâ von wirt er rîche.  
 er trahtet wisliche,  
 daz er ze hove wert sî.  
 dem herren ist er gerne bî,  
 der gwinnet vil nâch sîme rât, 205  
 dâ von er in wol hât.  
 sînen sun er ze hove læt,  
 sîn tohter vor vrouwen næt  
 schône ab eime bildær,  
 diu billich dâ heime wær, 210  
 daz sie ir muoter spin.  
 zwiu möhte si spilgewin  
 wâgen, dazs ir vielen wol?  
 sô ich die wârheit sagen sol,  
 lieber kneht, iz gêt der kouf 215  
 swie got wil, der ab, der ouf.  
 eins gebûren grôzez guot  
 bringt in an den übermuot  
 daz er dünket sich sô wert,  
 ze konschaft er niht gert 220  
 sîner hûsgnôzinne,  
 in leitent sîne sinne

210. do 211 ff. ? 211. spun 212. Zwen moht si spill gewun  
 213. Wogen daz Jer Viellen woll 221. haufznozzine

daz er eins rîters tohter bit.  
 manegem rîter wonent mit  
 vil kint unde nœtikeit, 225  
 der sîn tohter niht verseit  
 dem selben gebûren.  
 sô er mûeze erknûren!  
 des wünsch ich. pfu sinen nac,  
 daz er den hânfinen sac 230  
 leit zer edelen sîden!  
 daz solde wol vermîden  
 67<sup>b</sup> ein gebiurischez barn.  
 von in werdent zwitarn  
 daz mein ich ir bêder kint; 235  
 sô diu nû gewahsen sint,  
 diu dünkent sich dan vruoter  
 nâch der edelen muoter.  
 alsô sint die gotes gâb  
 wunderlich, der ûf, der ab. 240  
 frumer kneht, geloube mir,  
 nû wil ich rehte sagen dir  
 wie der selbe rîter wirt.  
 der tût, der niemen verbirt,  
 im sinen vater sterbet, 245  
 von dem in danne erbet  
 ein michel teil guotes;  
 daz hilft im übermuotes.  
 er gêt zuo dem herren sîn  
 und sprichet 'lieber herre mîn, 250  
 ir sult mich rîter machen.  
 swes ir zuo den sachen  
 bedürft, ich gib iz heimlich dar  
 und wil iuch verrihten gar.  
 welt ir zer hôchzît iemen laden, 255  
 daz geschîht ân iwern schaden.'  
 der herre sprach durch sîn êr  
 'hâstû iht ze reden mêr?

228. erchnauren: *vergl. Schmeller 2, 375.* 229. pfui 230. Ha-  
 neffeinen 231. zden 233. gebeyrisches 237. danne  
 243. Swie 244. niem 249. zdem 254. eu 255. iem

## SEIFRIED HELBLING VIII

171

- ich hân mich des wol bedâht,  
 got dich mir hât zuo brâht. 260  
 swaz sô dû mir liebez tuost,  
 wol dû des geniezen muost.  
 der herzog nâch des landes kraft  
 wil haben grôze rîterschaft.  
 an des brief bin ich geschriben; 265  
 ûbel wærst dû ûz beliben.  
 hâst dû ze rîterscheft muot,  
 des ist dir mîn wille guot.  
 dû hiet von mir burcreht  
 die wil dû bist gewesen kneht; 270  
 des wil ich mich verzihen,  
 dir ze lêhen lihen.  
 der knappe sprach 'sô tuot ir wol.  
 swaz ich gên iu tuon sol,  
 daz tuon ich williclichen gern, 275  
 und des ir niht welt enbern.'  
 der herre sprach 'ich lihe dir  
 und mach dich rîter mit mir.  
 sô ich dich ze geverten hân,  
 sô bin ich wol ein dienstman, 280  
 68<sup>a</sup> und maht dû in den êren dîn  
 ein einschilt rîter wol sîn.'  
 alsô kumt der rîter dar.  
 tuot war, seht, her Engelmâr,  
*Guitnorisch* her Eberrûsch.' 285  
 'wie ir trîbet iuwern tûsch!'  
 sprach mîn kneht der vrâgær.  
 'herr, ir sît sô wandelbær.  
 iu ist misselungen  
 daz ir mit zwein zungen 290  
 redet. des êrsten huocht ir an,  
 iz hiet ein rechter dienstman  
 ritær und edel knehte:  
 nû bringet ir ze rehte  
 ein gehûren under schilt 295

263. noh 281. mocht 285. Guitnorisch (so der verb., Guetnisch  
 der abchr.) her Eberrausch

der rîterschaft ist wilt,  
 ân daz ich in gelîche  
 zuo der ôsterwîche.  
 diu gêt über dehein geiz :  
 umb daz lamp ich wol weiz, 300  
 daz wirt dô gewîchet.  
 diu sache sich gelîchet,  
 daz der wære rîters segen  
 deheins gebûren mac pflegen.  
 ich wolte daz mich got gewert, 305  
 sô man im schilt unde swert  
 segent, daz im an der stet  
 der schilt wûrd ein moltbret,  
 daz swert ze einer riutel,  
 sîn sîdiner biutel, 310  
 sô er den an hienge,  
 daz er umb in gienge  
 und wær ein guot sætuoch.  
 noch tæet ich im einen fluoch,  
 ob mich got erhôrte, 315  
 daz sîn gürtelborte  
 ein hânfiner vuoterstric  
 wûrd; sô sæh ich lieben blic.  
 lege er rîters kleider an,  
 sô werd im sîn vürspan 320  
 gelîch einer eiden.  
 daz müez er alsô lîden  
 und daz im sîn rennegewant,  
 sô er ûf den buhurt rant,  
 wûrd ein altez plahenvâch, 325  
 und im allez liefenâch  
 ein fül in der gewære,  
 daz ros sîn muoter wære.  
 wir solden alle schrîen  
 68<sup>b</sup> 'lât, helt, daz vüle dîen!' 330  
 ich sprach 'trûtgeselle,  
 'umb wiu dienst dû die helle?

298. Zder      301. da geweiht      302. geleiht      314. Nach  
 317. haneffener      327. gewer      330. daz füll teien : ?      332. Vmb beu

dem got sîn werdikeit hie mêr,  
 mit got dû den selben êr  
 als dînen ebenkristen. 335  
 der kneht sprach mit listen  
 'lieber herr, jâ tuon ich daz,  
 ân daz mir geviele baz  
 ein gebûr rîch unde wert.  
 sô man dem gesegent swert, 340  
 der wirt unwert ein riter.  
 herre, sælic sîter!  
 er hiet in sîner hûsgnôzschafft  
 an sînen werden bezzer kraft.  
 swie rîch ein gebûre wær, 345  
 billiche er rîterschafft verbær.  
 einschiltem rîter ich niht gan  
 daz er sî ein dienstman.  
 ein dienstman sol wesen frî  
 daz er niht ein grâve sî. 350  
 ich wil râten, daz ein grâf  
 habe niht rîcher vûrsten hof.  
 ein vûrst treit kûneges krône niht  
 ê wal und wîhe an im geschiht.  
 der keiser gêt den kûnegen vor, 355  
 wan in der bâbest hebt enbor  
 ze houbte al der kristenheit.  
 herre, daz sî iu geseit.  
 ein frumer man in sîner art  
 der sîn triu sîn êre bewart, 360  
 er sol uns allen liep sîn;  
 daz rât ich, lieber herre mîn.'  
 'frumer kneht, dîn rât ist guot;  
 des hân ich ze volgen muot.  
 doch sag ich dir offenbâr, 365  
 iz kumt sô ordenlich niht dar  
 alsô duz gemezzen kanst.  
 ich sage dir, ob dû mir sîn ganst,  
 nœtigem rîter des gezimt  
 daz er ze konschefte nimt 370

ein gebürinne umbe guot.  
 ein dienstman daz selbe tuot.  
 ist er nœtic endelîch,  
 dâ bi ein einschilt rîter rîch,  
 69<sup>a</sup> des tohter nimt er umbe daz, 375  
 er betreit sich dester baz.  
 sô ist ein rîcher dienstman,  
 der nâch êren werben kan,  
 des guot unde des sin  
 vueget im ein grævin. 380  
 ein grâve rîch ist sô wert,  
 ob er eins vürsten tohter gert,  
 die git man im als er wil;  
 vürsten habent kinde vil.  
 ichn weiz, wes ich anders jech. 385  
 die liut wol halp sint alstervêch,  
 daz müelîch iemen vinden kan  
 einen reht gevierten man  
 her von sînem künne.  
 got mir sælden gûnne, 390  
 sô mac ichs getûren.  
 dienstman rîter bûren,  
 daz hân ich in mîner aht,  
 wir werden schiere einer slaht  
 hie in disem lande. 395  
 mir ist daz vil ande,  
 swie edellîche ein man tuot,  
 des aht man niht, eru habe guot.  
 sît guot den liuten edel birt  
 und man von guot edel wirt, 400  
 swie iz kumt zesamme,  
 des walt ein siechîu amme!  
 ich wil daz lip und guot zergê;  
 swie iz umb die sêle stê,  
 als lip und guot ist gewesen, 405  
 alsô muoz diu sêle genesen.

371. gebörinn    385. Ich waiz was    387. iem    388. gefiertten  
 392. gebaurrn    398. er    401. zesam    402. Sicheu Amm  
 404. Wie

gêt lîp und guot ze rehte bin,  
 daz ist der sêle ein rein gewin.  
 ist lîp und guot in missetât,  
 sô wirt der sêle nimer rât. 410  
 owê, sæliger kneht,  
 mîner zuht brich ich ir reht!  
 daz mîn rede ist sô lanc,  
 des hab dîn wisiu vrâge danc;  
 diu gît vil ze reden mir. 415  
 noch einez wil ich sagen dir.  
 ez kam bî alten zîten sus  
 69<sup>b</sup> daz der keiser Jûlius  
 den Tiutschen allen gap die êr,  
 daz sie hinfür immer mêr 420  
 ir übergênôz hiezen ir.  
 man sol daz gelouben mir,  
 diu gâbe was ahtbære.  
 der selbander wære,  
 'ir herren' spræch man wol zuo in; 425  
 'dû herre' daz wær âne sin,  
 sît ir ist mêr dan einer.  
 selten ist deheiner,  
 er wære ouch vil gerne zwên;  
 ob er möhte understên 430  
 daz in sîn vriunde erliezen  
 und in niht dû hiezen,  
 des dûht er sich alsô hêr.  
 dâ von sâg ich iu niht mêr.  
 ez sint her bî mînen tagen 435  
 ze tôde mêr dan drî erslagen  
 die ir genôze hiezen dû.  
 waz sol ich anders sprechen nû?  
 daz fürbaz iemen duzel,  
 ein semel, einen struzel, 440  
 næm ich dar umbe niht ze mir,  
 und wil daz mirs got verbir.  
 die liute sint sô *wenslîch*,

412. brînc ich 417 ff. *vergl. das Annolied in Wackernagels leseb.*  
 184, 3 ff. 423. Ahiper 439. iem duzel 443. wensleich

- er sî arm, er sî rich,  
 der ketenhantschuoeh an hât, 445  
 mîns duzen hât er guoten rât,  
 wan er in der mâze gebârt,  
 er væhte mit eim umb ein wart.  
 mîn kneht getriulichen sprach  
 'lieber herre, hâbt gemach: 450  
 ze hove sult ir niht dringen vil.  
 eines ich iuch warnen wil.  
 die kутtenwite ermel tragen,  
 der ê niur die münche pflâgen,  
 den sult ir niht ze nâhen gên; 455  
 lât sie ze hove eine stên.  
 ich wæne er sich umb sus niht pfnûs.  
 under die ermel ûf die mûs  
 hât er gebunden armleder.  
 herre, dâ tuot umbe entweder. 460  
 welt ir mit im dringen dâ,  
 der arm mac iu werden blâ  
 von der leder herte.  
 ez sol sîn geverte  
 70<sup>a</sup> in gedrange niemen sîn, 465  
 daz rât ich an den triwen mîn.'  
 'sô wil ich gerne volgen dir,  
 sît duz in triwen rætest mir.'  
 der kneht sprach 'lieber herre,  
 und rede ich ze verre, 470  
 des enzieht mich gnædichlich.  
 hie ze lant in Ôsterrîch  
 nimt sich gar ze maneger an  
 daz er sî ein dienstman,  
 und hât doch einen rîter niht; 475  
 dar zuo in niemen lihen siht  
 sentmæzigen liuten lêhen.  
 herre, lât uns iwern rât geschehen,  
 wil der selbe für uns gên,

448. Er Veht    453. Die Chutten weit    454. nur    456. Einsten  
 457. wenn    461. in dr. do    462. plo    463. niem *gewöhnlich*  
 466. rott    470. ze fehr

## SEIFRIED HELBLING VIII

177

ob wir gèn im ûf stèn? 480

sitz wir stille, iz ist im zorn;  
er dünket sich sô wol geborn.'

'frumer knecht, geloube mir,  
mir ist rehte alsam dir.

er giht der herren ze neven: 485

wâ sie die sippe datz in heven,  
daz wære mir zervarn lanc.

ez sprach her Bernhart Vridanc  
'hôchvertigiu armuot,

daz ist rîcheit âne guot: 490

armiu hôchvart niht mër hât  
wan hôhe gedanke, an êren spot.'

der knecht sprach 'vil wâr hât er.

herre, lât iu sagen mër;

daz wil ich immer dienen. 495

ich was datze Wiene

und wolde hin ze hove gèn;

dô sach ich bî ein ander stên

ûf der hôhen strâze

zwên herren in der mâze, 500

daz niemen dô bî in dranc.

der eine sprach 'der tac ist lanc;

wir sullen gèn, daz ist mîn rât,

kurzwîlen in die stat

zuo dem Kuonringære. 505

vil billich ez wære

daz wir baz heiten den.

des alten Hadmâres en

was unser anen basen veter.

ez müese sîn ein übel weter 510

daz in immer von uns bræht,

70<sup>b</sup> sô er an die sippe gedæht.'

vûrbaz hin ze hove ich gie:

bî mînen zîten hân ich nie

485. nafen 486. datz inheben 488. der *Freid.* 43, 20 vrœ-  
lichiu armuot, deist grôz rîcheit âne guot. 491. Armer  
492. Dana Hohgedanckh an ehr vnd spott 496. daz 497. hintz  
ze hof 505. Chuenriager 508. Ehn

sô manegen dienstman gesehn 515  
 des vater sitz ûf einem lêhn.  
 der heizet dâ die herren dû.  
 waz sol ich anders sprechen nû?  
 si koment selten hin für,  
 ân daz si uns bî der tür 520  
 die besten in ze mâge zelent,  
 dâ mit si in hêrschaft welent.  
 etelîches rede ich vernim,  
 sam si diu lember mit im  
 haben dâ heime gehalten. 525  
 des müez der tiuvel walten!  
 ich sag iu, lieber herre mîn,  
 suln sie alle dienstman sîn,  
 ir wirt ein michel gedrasch.  
 'allez herren!' sprach der vrosch, 530  
 gie diu eide über in:  
 'wie ich mit in bekumbert bin!  
 islîcher mînen schaden mêrt  
 der mir den bûch ûf kêrt:  
 alsô grôz ist ir gewalt. 535  
 mîn sorge diu ist manecvalt.'  
 ich sprach 'trûtgeselle mîn,  
 lâ dîn zornrede sîn.  
 man wænt liht ich sî schuldec  
 daz dû bist ungeduldec: 540  
 sô bin ich gar unschuldec an,  
 wan ich dirz niht erwern kan.'  
 'herre, der wænet, der enweiz.  
 grînunden hunt der nie gebeiz  
 sult ir harte vürhten niht. 545  
 dicke man iuch trûren siht  
 unde sorgen alle zît;  
 von noeten ir gerumpfen sit.  
 herre, nû hab guoten muot,  
 tuot dem lîbe gerne guot, 550

517. do 519. chomen 525. do 529. gedrosch 530. Allez  
 hern: *herren scheinen die zacken der egge genannt zu werden.*

531. Gie sie deu 532. im 548. Noet ohne von: *etwa nôte?*

- trinket sô iuch dürste.  
 ich sag iu, daz ein bürste  
 sô vil niht hât der borste.  
 ob ichz genennen torste,  
 die dienstman die gënt enzat, 555  
 breite stige siunt ûf der sât,  
 si gënt nâch ein ander niht;  
 dâ von der schade almeist geschiht.  
 71<sup>a</sup> gêt einer in dem wege dar,  
 des wirt der ander gewar, 560  
 der îlet vaste hin eneben.  
 wær ez dem dritten gegeben  
 ze buoze an der bihte  
 (daz wære doch niht lîhte),  
 mit strûchen in den schollen 565  
 buozt er allen vollen.  
 dem vierden ist dar vil gâch,  
 ê daz er gienge hinden nâch,  
 im ist ir vor gën sô zorn,  
 über stigeln, durch dorn, 570  
 slüff er einhalb hin vür,  
 daz er niht hûsgnôzschafft verlür.  
 ich mein der rehten dienstman niht:  
 ob man ir einen nœtic siht,  
 billiche man im wîchen sol; 575  
 daz lêrt diu zuht und stêt wol.  
 swer sich dan wil nemen an  
 daz er sî ein dienstman  
 und kûme ein einschilt rîter ist,  
 daz müet mich, alsô helf mir Krist. 580  
 die dienstman in Ôsterrîch  
 sint an wiriden ungelich.  
 dienstman ze Pîlsteine  
 ze den besten ich niht meine.  
 daz einschilt rîter inder sî 585  
 in dem Vorst, des ist er frî.

552. Vuerst    553. porst    554. dorst    555. enzat *vereinzelt*.  
 561. neben    566. Puest    567. da vil gob    568. hinten noh  
 572. haufznozschafft verbuer    577. danne    584. Zdem

- umb Lengenbach die dienstman  
sul wir niht zen besten hân.  
Slah ûf und Pff mit der floit,  
die liez uns alle der tuomvoit.' 590  
ich sprach 'owê, dû böesewiht!  
daz dû dînes mundes niht  
hüetest, daz ist mir vil leit.'  
'*ja izz hie haim nicht olheit*  
sprach der kneht wider mich. 595  
ich sprach 'waz meinst dû? pfiu dich!  
dû bist ein unnützer kneht  
und redest ûf daz unreht.'  
'herre, ir redet mir übel mit,  
und ist daz immer iuwer sit 600  
daz ir zürnet gên mir.'  
'gesell, daz wil ich sagen dir,  
dâ bistû selbe schuldec an.  
waz wildû der dienstman?  
die gewinnestû ze vînt.' 605  
71<sup>b</sup> 'sam mir diu heilic naht hint!  
herre, ja ist ir gar ze vil.  
nimer ich nû reden wil,  
ân ob uns got gesande  
den künic her ze lande, 610  
sô wolt ich danne reden mêr,  
herre, durch des landes êr.'  
ich gedâht in mînem muot  
'got mit dem knehte wunder tuot.  
der sîner rede dinget, 615  
an den künec bringet,  
kumt sî niht ze rehte dar,  
ich vürhte, er übele gevar.'  
nâch den gedanken sprach ich daz  
'geselle, mir geviele baz 620  
daz dû die tumben rede dîn  
liezest vor dem künic sîn.  
er ist sô ahtbære  
daz diu dinen mære

- vor im niht erhellent wol, 625  
 sô ich die wârheit sagen sol.  
 'herre, ich lâze niht dâ van!  
 'sag an, wie wiltû heben an?  
 'als diu sælde mir geschiht  
 daz den künec min ouge an siht, 630  
 herre, als ir mich hât gevragt,  
 ich gên vür des rîches vogt  
 und spriche 'künec des rîches,  
 iu lebt niht gelîches,  
 âu got der vür iuch hât gewalt, 635  
 des wirde nie wart überzalt.  
 nû sît von mir im ûf geselt  
 von des genâden man iuch welt  
 ze scherme al der kristenheit.  
 swie hôch, swie tief und swie breit 640  
 sîn wirde übr alle kûnege sî,  
 im sint doch die tugende bî,  
 daz er den armen ê vernimt  
 ê den rîchen; daz gezimt  
 dem oberisten keiser wol. 645  
 her künic, ob ich reden sol,  
 mit urloup, des mir nôt gêt,  
 ditz lant unordenlîchen stêt.  
 man dringet umb den vürganc,  
 lær sint die schemel, vol diu banc, 650  
 sie stûgent an dem übermuot.  
 her künic, daz enwart nie guot.  
 72<sup>a</sup> zeigt uns die rehten dienstman,  
 die welle wir ze herren hân,  
 und gebieth, als daz geschiht, 655  
 daz uns die andern ahseln niht.  
 gebt dem rîter ouch sîn reht,  
 und daz ein rîtermæzic kneht  
 der drizec jâr hab unde tage  
 niht silber ûf gewande trage. 660  
 ez suln tragen wan diu kint

636. wart] word    639. alle    650. die Panch  
 han    656. Ahseln    661. Ez schullen

654. ze hören

diu rîterschaft ze junc sint,  
 und ein rîcher koufman,  
 dem stât ez niht übel an.  
 ein gestanden edel kneht, 665  
 treit er silbr, er tuot niht reht;  
 heiz iz vergolden gern  
 sînen kinden ze êrn,  
 alsô daz er rîter sî:  
 dâ ist michel êre bî 670  
 daz si heizen rîters kint,  
 des si sust erlâzen sint.  
 'frumer kneht, geloube mir,  
 ez ist müelîch, sage ich dir,  
 vor dem rîch ze reden vil.' 675  
 'yo mier, herre, ob got wil.  
 der künec ist sô tugenthaft,  
 daz er in sîner hêrschaft  
 genædiclîch bedenket sich  
 und vil gerne hœret mich. 680  
 sô tuot er gelîche  
 got in dem himelriche,  
 der den armen hœret baz  
 danne den rîchen; wol zimt daz  
 sîner almehtikeit. 685  
 lieber herr, mir wære leit,  
 wand iz dem rîche missezæme,  
 ob er mich armen niht vernæme,  
 als den hœhsten den er hât.  
 ich bin des selben hantgetât 690  
 der in gehœhet hât vûr mich.  
 er wart als jâmerlîch sam ich  
 geborn von der muoter sîn.  
 mich truoc ouch diu muoter mîn  
 als in diu sîn hât getragen. 695  
 nâch unser bêder lebetagen  
 wirt er mir aber sô gelîch,  
 ich vil arm und er rîch  
 geligen bêde in einem wert,

72<sup>b</sup>

gelîch der ungetânen ert. 700  
 hât er hie werdikeit für mich,  
 der sol er dort niht trœsten sich.  
 ich mein des rîches râtgeben ;  
 man sol mich hœren ouch vil eben.  
 lieber herre, rede ich reht? 705  
 'jâ, vil sæliger kneht,  
 dû redest wislich vor mir.  
 gêt din rede als eben dir  
 vor dem rœmischen kûnege dort,  
 dir velschet niemen diniu wort.' 710  
 der kneht sprach aber wider mich  
 'herre, wænet ir daz ich  
 datze hove rede alsô?  
 solt ich einem sagen dô,  
 wie er wart und wer er wirt, 715  
 mîn zuht daz vil wol verbirt.  
 ob ich rede hie vor iu,  
 herre, daz ist umbe diu,  
 ir geheizet mir niht wol  
 daz ich billich reden sol. 720  
 ich bin ein unbesprochen kneht:  
 sô ist daz rîche niur daz reht.  
 swâ daz reht niht enwær,  
 dâ wær daz rîche wandelbær.  
 man sol uns alle gelîche 725  
 hœren vor dem rîche,  
 wil man dem rîche tuon sîn reht.  
 mîniu wort sint vil sleht.  
 ist daz diu sælde mir geschiht  
 daz den kûnec mîn ouge ansiht, 730  
 ich wil in manen unde biten  
 nâch den rehten lantsiten,  
 als die ê sint gewesen,  
 dâ mit in Ôsterrîche genesen  
 ist vil manic werder man. 735  
 ob mir got die sinne gan,  
 dem kûnege werden sol bekant

- umb daz kokanisch gewant  
 des man in disem lande pfligt. 740  
 einen daz vil ringe wigt,  
 sô iz den hôhen got erbarm,  
 daz er drî elu an die arm  
 über ein ander snürket.  
 dâ mit er sich verwürket.  
 der botich vierstunt ist sô grôz; 745  
 den liez er ê gewandes blôz,  
 73\* die ermel müezen vollich sîn.  
 nû hœret, lieber herre mîn,  
 kumt diu klage dem kûnege vüer,  
 er hœrt sie gerne, des ich swüer, 750  
 wan sie ist ze hœren guot,  
 sô der kûnec ist wolgemuot.  
 'gesell, daz ist vil billich.  
 kum mit den mæren vür daz rîch,  
 er læt der vürsten boten stên 755  
 und heizet dich hin vür gên,  
 wan dîniu gumpelmære  
 sint sô ahtbære.'  
 'owê, herre, ir spottet mîn;  
 daz sult ir billich lâzen sîn. 760  
 der herzoge ist des kûneges kint.  
 sô vor dem rîch die fûrsten sint,  
 die Bêheim tragent ir gewant,  
 als sit ist in Bêheimlant,  
 die Sahren und die Pôlân 765  
 tragent ouch gewant an  
 dâ bî man sie erkennenet,  
 nâch ir lande nennet.  
 Beier und Rînfranken,  
 den ist wol ze danken 770  
 daz si niht maneevaldent,  
 ir lantsit behaldent;  
 dar an tuont sie wîslich.

738. kokanisch so: *hängt das wort mit Cocagne zusammen?*

741. dem 743. snurchett 747. miessen 755. der] deu

757. Kumpel mer 760. solt 769. Boyr

## SEIFRIED HELBLING VIII

185

- sô der vürst ûz Ôsterrîch,  
des küneges sun, ze hove gêt 775  
und vor sînem vater stêt,  
sô mac der künec nemen war  
daz ein fûrstlîchiu schar  
dâ bî sînem sun wær,  
ân daz sie allerslahtær 780  
sint mit ir gewanden  
ûz ander fûrsten landen.  
si tragent nâch der Bêheim sit  
gewant, dâ sie mêrent mit  
der Bêheim schar unbillich, 785  
und sint doch von Ôsterrîch.  
ich wolte, swer in Ôsterlant  
trüeg nâch Bêheim sit gewant,  
swes in vrâgte ein biderb man,  
daz er spræch 'nie roszmie pan,' 790  
und mit sînem munde  
niht anders reden kunde;  
73<sup>b</sup> und swer in dem lande snite  
gwant nâch der Pôlâne site,  
daz dem sîn hâr wære geschorn 795  
hôch ûf vür diu ôrn,  
daz sold im nimer wahsen;  
und swer nâch den Sahsen  
in Ôsterrîche gewandes pflæg,  
daz im diu Ôstersprâche gelæg: 800  
er sol reden 'wit wat wæt.'  
got ich des vil gerne bæt  
daz er niht kunt reden mêr.  
man hât des ze Sahsen êr  
daz sich nimt ir lantsit an 805  
manic tumber Ôsterman:  
daz sol der künec verkêren,  
daz lant dâ mit êren.'  
ich sprach 'frumer kneht, sag mir,  
ist der rede ernest dir? 810

780. aller slahter      789. Piderman      790. d. i. nerozumjm, pane  
ich verstehe nicht, herr.      801. wet      802. bet

- wil dû ir vor dem kûnege pflegen,  
 der kumpanîe vûr ze legen?  
 des ist dir ein teil ze vil,  
 ob dû sîn niht erwinden wil.  
 'nein ich, lieber herre mîn: 815  
 diu rede sol sleht und eben sîn,  
 daz ist wol billich.  
 kume ich vûr daz rîch,  
 ich kêre allen mînen sîn  
 daz ich bî mir selben bin. 820  
 ob ich ze vil rede vor iu,  
 lieber her, daz ist von diu  
 daz ir sorget umbe mich.  
 swiez ergê, daz wâg ich,  
 und kumt uns der kûnec her, 825  
 ich rede ie des landes êr,  
 ez sî daz man mich binde.  
 der rede ich niht erwinde.'  
 'vrumer kneht, nû ein dich des  
 hie vor mir, ich sag dir wes, 830  
 daz ebene stên dîniu wart  
 vor dem kûnege, ob sîn vart  
 wendic wirt in unser lant,  
 daz sînem sun doch werde erkant,  
 den er uns ze vûrsten gît, 835  
 waz tugent an dîm râte lit.  
 rætest dû dem fûrsten wol,  
 der kûnec dir des danken sol.'  
 mîn kneht sprach 'herre, sitzet nider;  
 red ich unrehte, sô seit wider, 840  
 sô wende ichz nâch iwerm rât.  
 74<sup>a</sup> nû sitzet an des kûneges stat:  
 ich wil den zûhten wesen bî,  
 sam ich vor dem kûnege sî.'  
 ich sprach 'vrumer kneht, hab danc!' 845  
 und saz nider ûf eine banc  
 under einer louben.

was sie gedaht mit schouben,  
 des nâm wir vil kleine war.  
 ich sprach 'lieber vriunt, nû dar!' 850  
 lâ mich an des küneges stat  
 hoeren dînen wîsen rât,  
 ob er dem lande vüege reht.  
 'gerne, herre' sprach mîn kneht.  
 'des êrsten ich anheben wil, 855  
 in dem lant ist vîntschaft vil,  
 die wil ich iu kunt tuon.  
 umb daz verfluochte geuhuon,  
 treit bruoder sîme bruoder nît,  
 ob man imer mêr gît. 860  
 die gebûren machent daz:  
 ieglicher wil sich herren baz,  
 danne er geherret sî von got;  
 des hât der tiuvel sînen spot.  
 grôz wisôt er niht verbirt, 865  
 unz er des guotes âne wirt;  
 sô ist er danne ein knappe.  
 daz in ein ber sappe!  
 sîn armuot er dâ mit hilt,  
 tao und naht er mortlîch stilt. 870  
 her künec, welt ir wenden daz,  
 sô sag ich iu fürbaz.'  
 ich sprach 'geselle, rât wie.'  
 'ir sult daz lant setzen hie  
 als iz der herzog Liupolt liez. 875  
 die gebûren er tragen hiez  
 knütel für die hunde;  
 der swert man in niht gunde,  
 noch der langen mîsicar.  
 man schuof in zeiner lîpnar 880  
 vleisch unde krût, gerstbrîn;  
 ân wiltpræt solden sie sîn:

848. gedeht 858. geuhuon, *vergl. rechtsalt.* 374, *Haupt:* gehuon  
*die hs.* 862. herrn 863. geheret 865. wisôt *Haupt:* weifseid  
*die hs.* 868. Per sapp 877. Knüteln 879. Misigar: *vergl.*  
 1, 321. 880. zener

	zem vasttag hanf, lins unde bôn ; visch und öl sie liezen schön die herren ezzen, daz was sit.	885
74 <sup>b</sup>	nû ezzent sie den herren mit swaz man guotes vinden mac. daz ist dem lande ein schürslac. her künec, ich wil iu râten mër. verriht daz lant, des habt ir êr :	890
	dâ inne ist haz unde nît, sam mir diu heilige zît ; niht baz ich iu geswern kan. mîne herrn die dienstman sumlich, ich enweiz um waz, tragent nît unde haz rîtern unde knehten. sie woltens an ir rehten bekrenken. durch got, daz wert, her künec. ir habts ê ernert, nû lât iuch noch erbarmen. ir sît ein vogt der armen genant von dem rîche ; die schermet alle gelîche, her künec, und habt daz vür stæt,	895
	daz iuch got nimer verlæt hie ûf diser erde, und iuch in sînem werde setzet ze himel schöne mit zepter under krône.	910
	ich weiz der dienstman wol drî, swâ ez in disem lande sî, den gebûren lieber sint dan rîter unde rîters kint. des haben in sant Gêorgen haz und gotes vluoch umbe daz ! swer sich zieh den snürrinc an, her künec, wizzet âne wân,	915

883. hanif lins vnd Ponn    901. erbarm    902. Arm    905. ver-  
stett    906. verlet    908. eu in seinem werth    910. M. Cepeter  
912. disen

- der stêt iu in aller nôt  
 niht gèn eime halben lôt. 920  
 des wir zen besten êren jehen,  
 daz ist von riterschaft gesehehen.  
 herre, sol diu rede alsô stên,  
 sô ich vür den künec gèn?  
 'jâ, gesell, vil wærlîch. 925  
 ditze lant Ôsterrîch  
 hât sîn êre unde frumen.  
 wirt diu rede von dir vernumen,  
 daz der künec volget dir,  
 ez vrunt in selp, daz bab ûf mir.' 930  
 mîn kneht der huop aber an,  
 'noch mêr ich ze reden hân'  
 sprach er 'lieber herre mîn.  
 möht ez mit gotes helfe sîn,  
 75' ich wolde wünschen, daz ich stat 935  
 hiete an des küneges rât:  
 dem wær ich ein nützer kneht.  
 ein teil weiz ich des rîches reht:  
 daz wil ich iu vür legen,  
 herre, und iwers râtes pflegen: 940  
 den teilet mit mir sunder spot  
 durch iwer êre und durch got!  
 'lieber vriunt, geloube mir,  
 hœr ich des rîches reht von dir,  
 dâ nâch ich dir râten wil. 945  
 doch hâstû selbe sin sô vil  
 daz dir mînes râtes niht  
 an deheinen sachen nôt geschiht.'  
 'herre, ich hœr wol waz ir welt.  
 des êrsten sî iu vor gezelt, 950  
 swen der bâbst ze banne bræht,  
 billich hiet er des rîches æht,  
 trüeg er den ban über jâr.  
 herre, nû merket offenbâr,

921. zdem      925. werleich      927. frumb      928. vernumb  
 931. aber] wider      946. Do h. selb Sinne souil      951. preht  
 952. eht

	iz ist wâr daz ich sage,	955
	alliu jâr an dem antlâztage	
	tuot der bâbest in den ban	
	vürsten grâven dienstman	
	phaffen rîter bûren;	
	die des wellent tûren,	960
	daz sie vûr setzent umbe guot,	
	ze banne sie der bâbest tuot.	
	diu âhte solde dâ nâch gèn	
	und liez in niht des bestên	
	daz sie unrehte gewonnen.	965
	sô wære wol begunnen	
	der liebe, als mîn herze gert,	
	zwischen stôle unde swert.	
	dem keiser daz wol gezæm	
	daz er ir guot allez næm	970
	unde fuorte ez über mer	
	mit einem kristenlichem her	
	dem milten gote zeiner gâb	
	hinz dem heiligen grab.	
	owê, herre vater Krist,	975
	waz ir in dem lande ist	
	die wuochernt mit listen	
	und kunnen sich wol vristen	
75 <sup>b</sup>	daz mans niht offenbær	
	nennet gesuochær,	980
	doch sie gewinnet ûf ir sêl.	
	ez næme der jude Smoyêl	
	den gewin wol vûr vol,	
	der offenliche gesuochet wol.	
	nû dar, des keisers münzhamer	985
	slabe ir guot ins rîches kamer!	
	daz erteil ich' sprach mîn kneht	
	' bî got und bî vrônreht.	
	sit der bâbst ze banne tuot	
	die selben umb ir wuocherguot,	990

956. Alle	959. gebaurn	961. Vuersezent	963. da noh
978. chunne	979. offenbar	980. gesuechar	983. vervöl
986. Slaht	989. wanne		

- des lât sie niht geniezen ;  
 her künec, heizt ûf sliezen  
 ir silbers volle kisten  
 die ab ir ebenkristen  
 gevüllet sint mit gesuoch ; 995  
 des wirt in der gotes vluoch.  
 daz silber dem rîche  
 wirt vil billîche,  
 daz der künec nâch mînem muot  
 griff nâch allem wuocherguot. 1000  
 sîn wûrd sô gar ân mâze vil,  
 mit wârheit ich sprechen wil,  
 ob erz næm nâch mînem rât,  
 daz er Jerusalêm die stat  
 enhalp mers bûte wider, 1005  
 diu vaste ist gevellet nider.  
 swie hôch, swie edel wær ein man,  
 ûf dem læg der wuocherban,  
 dem solt diu âht werden kunt,  
 daz im kûme belibe ein phunt 1010  
 ze sâmen, der in wider bræht  
 in des tiuvels aberæht.  
 'niht baz ich dir gerâten kan,  
 vrumer kneht, lâ dà van  
 daz dû wilt râten dem rîch. 1015  
 dem bistû minder gelîch  
 an sinne noch an muote,  
 an lîbe noch an guote.  
 daz rîch manegen vûrsten wert  
 hât der rætet unde lêrt 1020  
 den künec waz er tuon sol:  
 dà von enbirt er dîn wol.'  
 'herre, von wiu mac daz geschehen?  
 mûgt ir mich doch an sehen,  
 76\* sô wirt iu von mir wol kunt, 1025  
 ich hân ougen nase unde munt,  
 ôren fûeze und hende

und in dem munde zende.  
 wolt einer bîzen mit mier,  
 ich überbizz in lihthe als schier 1030  
 sam er überbizzate mich.  
 der ich dâ bin, der bin ich:  
 sô sî ouch er, der er sî.  
 ist der künec mîns râtes vri,  
 ich sag im doch, kumt er her, 1035  
 des landes frum und sîn êr.  
 'geselle, wol ich dir des gan.  
 des êrsten solt dû heben an  
 wie der herzog Liupolt  
 über mer gap den solt 1040  
 und wie er vuor über mer  
 von Ôsterrîch mit eime her  
 und bûte enhalp ein werc,  
 die guoten burc Starkenberc,  
 die er den diutschen herren gab 1045  
 ze helfe dem heiligen grab,  
 die in doch sider an gewan  
 von Babilôn der soldan.  
 wil dû fürbaz sagen mêr  
 dem kûnege disse landes êr, 1050  
 sô tuo im dar nâch bekant  
 daz der künec von Engellant  
 in disem lande beschatzet wart,  
 ein künic rîch von hôher art. 1055  
 owê, nû muoz ich mêr sagen!  
 umb ditz lant wart erslagen  
 der biderbe herzog Friderîch,  
 den wir klagen klegelîch,  
 wan sich huop angst unde nôt,  
 sô schedelîch was uns sîn tôt. 1060  
 dar nâch ladet wir einen her,  
 herzoge Herman, sô hiez der,  
 von Baden. wie er ende nam  
 und war künec Ezel ie bequam,

1032. do      1050. ditz      1052. Engelnlandt      1059. sich] si  
 1062. Hôrman      1064 f. dâ von weiz noch niemen war der künec

SEIFRIED HELBLING VIII		193
	des kan ich gesagen niht:	1065
	dâ von ze swigen mir geschiht.	
	der künec ûz der Bêheim lant	
	sich diser lande underwant,	
76 <sup>b</sup>	Österrîch und Stîre.	
	er pflac deheiner vîre,	1070
	sô er gemêren maht sîn habe.	
	Ungern het er unz an Rabe;	
	sîn gewalt was alsô starc,	
	er het die windischen marc;	
	Kernden unde Krein	1075
	diente im allez gemein;	
	Portenowe, ob der Ens daz lant	
	im ze dienste was erkant,	
	und Eger vor dem walde	
	dient im ouch vil halde,	1080
	Troppower lant, Putissîn.	
	er sprach 'ez ist allez mîn,	
	daz wil ich bewæren,	
	Czechen und Merhæren.'	
	nie künec was sô hêrlich;	1085
	er was mehtic unde rîch.	
	wol ûf vûnf und zweinzec jâr	
	disiu lant im dienten gar;	
	sîme gwalt was niht gelîch.	
	nâch dem keiser Friderîch	1090
	daz rîche lange ân houbet was.	
	vor den fûrsten man niht las	
	des rîches brief und sîn gebet	
	unz daz des verhangte got.	
	der bâbest durch des rîches nôt	1095
	ein concilium gebôt.	
	ze Lugidânî daz ergie.	
	dâ hin lat man alle die	
	den man vûrsten namen gab.	

Ezel ie bequam *klage* 4398 L.      1071. hab      1072. Rab  
1075. Chernden vnde Chrain      1077. Portenau      1081. Troppower  
landt Puttissein      1083. webern      1084. Merichern      1086. moh-  
tich      1097. Ze lugidany      1099. name geb

	under imfel, krumbe stab,	1100
	wurden alle geladen dar,	
	und die leivürsten gar.	
	swer niht êhaft nôt erzalt,	
	den bien er von sîme gwalt.	
	dô si alle dar kômen,	1105
	an den rât wurden genomen	
	die besten die des wâren wert	
	daz man ir ze râte gert.	
	unser geistlich vater sprach.	
	‘ir herren, râtet uns dar nâch.	1110
	der stuol ze Rôme ân scherm ist	
	gewesen alze lange vrist;	
	daz sag ich iu endelich.	
77 <sup>a</sup>	nâch dem keiser Friderich	
	wart noch nie roemischer voget:	1115
	dâ sît râtes umbe gevrȧget,	
	wâ man einen kûnec nem	
	der dem rîche wol gezem.’	
	die vürsten zûhtlich im nigen,	
	nâch der rede ein wil si swigen,	1120
	einer den andern an sach,	
	der mit der êrsten stimme sprach	
	‘vater al der kristenheit,	
	die walvürsten sint bereit	
	und wartent iuwers gebotes.’	1125
	‘nû dar in dem namen gotes!	
	sitzet balde an die wal.	
	der den himelischen sal	
	bûwet immer êwielich,	
	der vüeg uns einen dem rîch	1130
	der im sîn êre bringe wider	
	diu im ist enphuort sider.	
	er wirt von mir gewihet schön	
	und setz im ûf des rîches krôn.’	
	wer môht die rede alle erzeln,	1135

1100. steb    1103. chafft    1105. chamen    1110. rottet uns do  
nach    1116. Do seit    1123. alle    1130. ein    1132. Der im  
1135. moht

- wie sie ahten, wie sie weln?  
 geliche sie gebullen.  
 alrêrst diu mære erschullen,  
 sie giengen vür den hœhsten rât,  
 'geistlich vater an gotes stat' 1140  
 sprach der êrste, 'iu ist erwelt  
 dem rîche ein ûz genomen helt.'  
 der ander sprach 'daz ist wâr.  
 er ist wîse und manlich gar,  
 der dritte sprach 'sîn triu hât kraft. 1145  
 der vierde 'er ist wârhaft.'  
 der vünfte 'er ist wol gezogen,  
 daz rîch an im unbetrogen.'  
 der sehste sprach 'er læt niht wider,  
 'got selbe müest in vellen nider; 1150  
 er muoz immer vür sich  
 an sînen êren, des swer ich.'  
 der sibent sprach 'iu sî geseit,  
 an aller sîner werdikeit  
 wart er von kinde nie unvuorc. 1155  
 grâf Ruodolf von Havechbuorc,  
 alsô ist der helt genant:  
 ir herren, daz sî iu bekant.'  
 daz mære in diu lant erschal.  
 er wart gewihet nâch der wal 1160  
 mit sant der küneginnen.
- 77<sup>b</sup> zwô krôn hiez man gewinnen  
 die si vor vürsten solden tragen.  
 dâ nâch in vil kurzen tagen  
 der künec einen hof gebôt 1165  
 den vürsten umb des rîches nôt.  
 des rîches brieve wurden gesant  
 den vürsten allen in diu lant.  
 daz dûht si ungewonlich;  
 sô lange âu scherm was daz rîch. 1170  
 dô diu zît nû was komen,

1138. All erst      1149. leht      1155. vnfuerhe      1156. Hauch-  
 puerche      1161. Chuneginn      1162. gewhin      1164. Da noh  
 1167. brief: *vielleicht* brief wart?

als der hof wart genomen,  
die vürsten kâmen alle dar  
mit maneger êrlichen schar.  
dem rîch si alle swuoren. 1175  
die hœhsten die dar fuoren  
swuoren dâ des rîches rât.  
der künec vrâgt si an der stat  
ob dem rîch iht ûz lege  
des er billichen pflege. 1180  
er geliez dâ nimmer van,  
ez müest im wesen undertân.  
der rât gert gesprechen sich.  
diu sprâche was doch kurzlich;  
si welten einen nâch ir kür 1185  
der ir rede solde legen vür  
vor dem rœmischen voget.  
'herre, als ir hât gevraget,  
daz sag wir alle, ich niht ein,  
die windschen marc, Kernden, Krein, 1190  
Stîre und Ôsterrîche,  
daz hât gar unbilliche  
der Bêheim künec lange vrist,  
wand ez dem rîche ledic ist.'  
boten er dem kûnege sant, 1195  
er liez im ligen diu lant,  
diu sînen er billiche  
enphienge von dem rîche.  
des was der von Bêheim wider.  
von dem Rîn huop sich her nider 1200  
der künec; Stîre und Ôsterlant  
er sich mit êren underwant.'  
der knecht stuont, sach mich an,  
'lieber herre, lât dâ van.  
künec Ruodolfs werdikeit 1205  
ist sô lanc und sô breit,  
ir mugt sie halbe niht gesagen.  
der Bêheim künec wart erslagen;

1179. auszleg    1183. rott    1185. noh    1190. Die windischen  
Marc cherden Chrein

- umb disiu lant daz geschach.  
 78<sup>a</sup> in kurzen jâren dâ nâch 1210  
 lêch er diu lant den kinden sîn  
 und kêrte wider zuo dem Rîn:  
 dâ richsent er mit êren gar.  
 doch nâmen ende sîniu jâr,  
 in êren starp der werde helt. 1215  
 ein ander kûnec wart erwelt,  
 der ouch nâch disem lande streit.  
 wer im daz gar widerseit,  
 dâ sag dem kûnege niemen van,  
 wand er diu mære selp wol kan. 1220  
 nû ist der ander kûnec tût  
 umb disiu lant, daz ist ein nôt,  
 und ein werder herzoge.  
 lieber herre, sô iuch betrâge,  
 sô lest diu mære an der stunt, 1225  
 dem kûnic sint sie alliu kunt,  
 vor sagt ir im altiu mær,  
 diu im der alte Haselouwær  
 vor zweinzec jâren hât geseit.  
 'nû gescheh dir allez leit! 1230  
 bœsewiht, ginc von mir,  
 sît ich niht gevalle dir.'  
 den kneht begreif sîn alter tuc,  
 er sprach 'des wirt guot rât, kukuc!  
 herre, und ânet ir iuch mîn, 1235  
 mîniu rede sol anders sîn.  
 und kumt uns der kûnec her,  
 ich rede ie des landes êr.  
 lieber herre, lât dâ van.  
 swaz die kriege haben getân, 1240  
 ditz ist ein guot lendelîn:  
 des wirt man inne bî dem Rîn.  
 hân wir hiwer bœsen wîn,  
 des sol uns got ergetzunt sîn,  
 ob er wil, hin ze jâr. 1245  
 âmen, daz werde wâr.'

## IX

78<sup>b</sup> Dies illâ, dies irê,  
 lang vor tûsent jâren ê  
 ist gesprochen gên dem tac,  
 dô niemen erwenden mac  
 gotes gerihte, sînen zorn. 5  
 wê daz ich ie wart geborn,  
 sit ich im sô nâhen bin,  
 daz ich niht gedenk dâ hin  
 und hie bedæht mîn unreht!  
 'lieber herre' sprach mîn kneht, 10  
 'ez mac noch tûsent jâr gestên  
 ê wir vür gerihte gên.'  
 'vrumer kneht, geloube mir,  
 got rihtet alle tage dir.  
 swie ofte dû die sünde tuost, 15  
 als ofte dû sie bûezen muost.  
 hie mit dem lîbe sunder hæł  
 oder dort an der sêł.'  
 'herre, diu rede ist uns swær;  
 ir sult sagen guotiu mær.' 20  
 'geselle, ich sage niht anders dir:  
 hœrst duz ungerne, ginc von mir;  
 rehte wol ich dîn enbir.  
 ich bin die mâze betagt ein man  
 daz ich wil noch enkan 25  
 mînen vriunden niht geleben.  
 dô mir diu jugent kunde geben  
 bêdiu muot und den gelimpf,  
 ich treip mit in manegen schimpf,  
 des mir nû vil abe gêt, 30  
 die mâze als ez umb mich stêt.'  
 ich saz in gedanken,  
 dô mir begunde kranken

ix. *überschrift* Hie vrlaubt er den Chneht 6. geworn 14. tage  
 von dier 17. hell 18. Sell 20. selt 22. du 24. moz  
 26. Vreinden 29. im 31. moez 33. Da

- der lip in alters ungemach.  
 tiure siuft ich unde sprach 35  
 'owê, tumbiu jugent mîn!  
 ich hân von den schulden din  
 vil sünde, bæse gewonheit.  
 daz sî dem hôhen got gekleit,  
 daz ich mich niht erwerben kan, 40  
 mir hanget allez noch an  
 ein vlec der alten kûrsen mîn.  
 billich solt ich lâzen sîn  
 die mînen jungen tûcke.  
 ez wære mîn gelûcke, 45  
 lieze ich tumpheit under wegen.  
 79\* mir gêt alle tage engegen  
 der 'Tôt ein tageweide.'  
 in dem selben leide,  
 dô ich bedâht mîn unreht, 50  
 nû kam aber dô mîn kneht.  
 er sprach 'getriuwer herre,  
 wie sorget ir sô verre?  
 ir mugt noch leben drîzec jâr;  
 ob got wil, herre, daz wirt wâr.' 55  
 ich sprach 'diu lâ mich leben gar,  
 sô hân ich sehzie vor gelebt.  
 als got sprichet 'wider gebt  
 die zît iuwers lancelben,'  
 owê mînes wider geben! 60  
 dô man unreht gên rehte wigt,  
 mîn unreht wol der swære pfliht  
 daz ich mîn reht aht dâ bî  
 als die veder wider bli.  
 nû tuon ich gar ze trâge 65  
 daz ich ûf die wâge  
 niht guoter dinge pflige ze legen  
 diu mînen sünden wider wegen  
 der ich lange hân gepflegen.'

35. sanft

42. Ein Vlech d. a. Chursen m.

44. tuch

45. geluck

50. So

51. aber so

56. legen

59. langs leben

60. widers geben

	der kneht sprach 'welt ir verzagen?	70
	gedenket an den wissagen ;	
	als er die sünde getet,	
	ze gote sprach er sin gebet	
	nâch den sünden alsus	
	' miserèrê mêi dêus!	75
	got erbarme dich mîn,	
	durch die grôze barmunge dîn	
	und durch die menge dîner bermikeit.	
	vertilig mîn unreht, daz ist breit,	
	erwasch mich ûz der schalkeit mîn,	80
	reine mich von der sünden pîn,	
	wan mîn unreht erkenn ich.	
	mîn sünde alzît ist wider mich :	
	dir eine ich gesündet hân	
	unde übel bì dir getân.'	85
	der kneht huop aber an	
	' herre, got was ie gnâden rîch.	
	welt ir vürhten helmeiglich,	
	sô kumt nimer ûf dehein strô.	
	dâ sult ir des wesen vrô	90
	daz mîn got. ie gedâht hât.	
	ich gib iu sin und wîsen rât	
79 <sup>b</sup>	der iu ze hôhen êren stât.'	
	' frumer kneht, ich vreu mich dîn	
	lützel zuo den sachen mîn.	95
	hab urloup unde gine von mir ;	
	vürbaz wil ich mit dir	
	wènic noch vil ze schaffen hân.	
	ich wil wartant sîn ein man	
	der wâren gewisheit	100
	diu uns allen ist bereit,	
	dem rîchen als dem armen.	
	im kan niht erbarmen	
	der alte noch der junge ;	
	er ist ân barmunge	105
	imer unser lestiu nôt ;	

78. meug

79. Vertilige

81. Raining

83. alle Zeit

84. ein

88. helmleich

89. So chambt

90. Do

ich meine den gewissen tât.  
dem werd wir alle geliche,  
arme unde rîche,  
daz ist unwendeliche.' 110  
der kneht wider umbe sach,  
vil ungüetliche er sprach  
'seht, herre, ich gên dâ hin.  
lât mich sîn der ich bin,  
und sît ouch ir der ir sit, 115  
wan ir sorget alle zît.  
gelîch ich iuch vinde  
dem vorhtigem kinde  
daz beunsûbert sîn pfeit  
ê daz bat wirt bereit. 120  
ich sag iu die wârheit.'  
ich sprach 'swîc, vervluochter balc!  
dû bist ein rehter dietschalc.  
ich wil mich gerne ânen dîn:  
daz hab ûf den triwen mîn 125  
und ûf miner wârheit.'  
'herre, daz solt mir wesen leit;  
daz enist ez aber nicht.  
gebt mir daz gwant, herr, unde flieht;  
lât mich schaffen umb *deu Sam̄*, 130  
sît iuch der tât wil an komen,  
als ich von iu hân vernomen.'  
ich sprach 'er sol komen dir,  
ob got wil, ê danne mir.  
ginc und var dîn weide!' 135  
dô schied wir uns beide.  
als diu schidunge geschach,  
ich gedâhte unde sprach  
'got hât wol an mir getân  
daz ich bin des knehtes ân. 140  
er kunde niht geswîgen.

80<sup>a</sup> die Gumpoltes gîgen

119. Daz Beunseuwert

128. Dezen ist

129. Her

130. umb den sâmen?

131. wil aucham

132. han vernom

142. Gumpoltes

wolt er hâhen stæte an mich,  
 swie er möht, des vleiz er sich.  
 sô ist mir nindert ze muot. 145  
 möht ich nû ein leben guot  
 in minem alter getragen,  
 gedæhte an den wissagen  
 wie er hin ze gote sprach  
 (bî sîme leben daz geschach)! 150  
 'quîâ dêfêcêrunt:'  
 daz ist uns an dem salter kunt  
 und geschriben dâ bî  
 'sicut fûmus dies mêi,'  
 mîn tage zergiengen als ein rouch. 155  
 alsô tuont die mînen ouch:  
 die tage der ich ledic bin  
 leider sint mit sünden hin  
 noch tuont mir die sünde leit  
 von böeser gewonheit. 160  
 daz müeze got erbarmen,  
 ob sich an mir armen  
 der böese wille niht verkêrt.  
 daz alter wære des wol wert,  
 ob im witze unde sin 165  
 volget an sîn ende hin,  
 des ich immer wünschunt bin.

143. hohen stet    144. moht    155. zergengen    158. No tuent  
 167. wuschund

## X

Mariâ, muoter âne meil,  
 aller heiligen heil,  
 dû wâriu himelvrouwe,  
 der engel spiegelschouwe  
 bistû erweltiu kûneginne, 5  
 ein gruntveste der wâren minne.  
 kêr mich von mînen sünden.  
 dîn barmunge ergründen

x. kein absatz in der hs.    7. Cer mich vor

noch gemezzen niemen kan :  
 den selben trôst wil ich hân. 10  
 dû blüende gert Ârônes,  
 dû trôn Salamônes,  
 Ezechiêles porte,  
 dem dû mit einem worte  
 gein dîm kinde helfen wil, 15  
 der hât aller sælden zil.  
 wand ich der selben gnâden ger  
 an dich, reiniu maget hêr,  
 durch dîne güete mich gewer.  
 trôst aller sündære, 20  
 sit dû den gebære  
 der uns geschuof und lôste,  
 sô kum mir, vrowe, ze trôste  
 80<sup>b</sup> und wis bî mînem ende,  
 swenne ich ditz ellende 25  
 der kranken werlte rûme,  
 daz ich mîn sêle iht sûme.  
 ir êrstiu vluht sî ze dir :  
 dû maht wol gehelfen ir,  
 ob sie bringet sünden meil, 30  
 daz dîn barmunge heil  
 die selben sündemâsen,  
 ê daz die engel blâsen  
 ze gerichte an dem lesten tage,  
 vrou, daz mich dîn güete sage 35  
 ledic vor dîns sunes zorn.  
 dû bist ze sælden uns erkorn  
 ûz gotes drivaltikeit ;  
 dir wirt nimmer niht verseit  
 von dem oberisten got ; 40  
 dîn wille ist im ein gebot.  
 got ist dîn vater, got dîn sun,  
 got ist der heilic geist ; ob dun  
 bitest umb aller werlte heil,  
 er entwert dich nimmer teil : 45  
 sô vol bistû genâden dâ.

dâ von ruof wir gên dir sâ  
 'ò dulcis Mariâ!'

vater, sun, heiliger geist,  
 als dû ein wâriu gotheit sîst, 50  
 alsô hilf mir, ich ger niht mêr.  
 dîn gotlich güete an mir êr,  
 daz mîner sêle werde rât.

got, ich bin dîn hantgetât;  
 dîn menscheit mich erarnet hât. 55

nû hoert ir lieben vriunde mîn,  
 sol diu rede niht bezzer sîn  
 nâch dem wâren gotes reht,  
 danne ob mich ein tumber kneht 60  
 mit sîner vrâge bræhte vüer,  
 daz ein islich man geswüer,  
 mir geviele sîn wîse niht?

nimmer daz an mir geschiht.  
 swaz sô tuot ein biderbe man,  
 daz ist allez wol getân, 65  
 dâ von ich im êren gan.

ich wart nie sô merklich,  
 bêde arm unde rîch

sie gedington mit mir wol;  
 81<sup>a</sup> daz man dâ bî merken sol, 70  
 bî der menege was ich gern.

wolt ich schimpfes niht enbern,  
 mit schimpf sie daz gulten mir.  
 des ich nû vil wol enbir  
 ân daz ich mich dar nâch sen. 75  
 kint vater unde en

bin ich allez sant gewesen.  
 möht mir nû diu sêle genesen,  
 des vreute sich mîn gemüete.  
 got durch alle sîne güete 80  
 mich dâ vor behüete

daz in der helle glüete  
 mîn armiu sêle niht erglos.  
 helft ruofen 'Christê, audî nos,

jubê domnê benedicerê! 85  
 gesegen dich vor allem vâr,  
 der, den ein maget reine gebar.'

## XI

Âvê, der gruoz von Gabriêl,  
 der gevreut vil manic sêl,  
 die kumber hêten  
 in der vinster, daz sie nieht  
 sâhn daz vreuden wernde licht, 5  
 doch die prophêten  
 wissagten vor, alsô der künftic wære  
 den ein maget magtlich rein gebære,  
 ende næm ir swære.

Mariâ, ein mersterne licht, 10  
 sich kan dir gelîchen nieht  
 an allen êren.  
 wir israhêlisch armez her  
 sweben ûf dem jâmers mer:  
 dû bist der steren 15  
 der uns leiten sol ûz dem ellende  
 hin ze vreuden êwîclîch ân ende.  
 dehein sach daz wende.

Grâtîâ, genâden vol,  
 der gruoz zîmt dir, maget, wol, 20  
 dû reine und werde,  
 daz dîn reiner lîp umbgreif  
 den der den wîten umbesweif,  
 himel und erde,  
 umbgriffen hât und alle crêâtiure. 25  
 ô sîeziu magt, gip uns genâden stiure,  
 dû rein gehiure.

Plênâ, vol genâden dû  
 81<sup>b</sup> Mariâ, alsô sprech wir nû 30  
 von wâren schulden.  
 dû gnâden übervlüzziç vaz,

x1. *kein absatz in der hs.* 3. Die Chumber Herrn 7. als  
 9. nam 10. mehr sterne 15. Stern 17. Ze Vreyden hin

dem der dich gnâden übermaz  
bring uns ze hulden,  
daz dûner gnâden übervluz von rise  
an den wec der uns rehte wîse 35  
zem paradise.

Dominus, unser herre Krist,  
der von dir geboren ist,  
maget reine,  
nâch dem wir kristen sîn genant, 40  
der elliu dinc in sîner hant  
hât gemeine,  
ô süeziu frowe, daz dû rein gebære  
den gotes sun gar âne alle swære  
und maget wære! 45

Têcum, mit dir ist wol bekleit  
gotes drivalentikeit,  
diu des gedâhte  
daz sie in dûner êren schrîn  
selb in wonunge wolde sîn, 50  
als sie volbrâhte.  
wâ beslôz ie maget hort sô grôzen?  
dir sælden kefs vol heilikeit gestôzen  
kan niht genôzen.

Benedictâ, dû geseget 55  
ob allen wîben diu dâ pflegent  
wîplicher güete,  
den bistû geseget obe.  
Mariâ, vrouwe, dir ze lobe  
stêt mîn gemüete. 60  
dû êren hort, got selbe dich êrte,  
dô er ze dir nâch sîner menscheit kêrte:  
dîn sælde er mërte.

Tû in muliêribus  
sprach der engel niht umsus. 65  
ob allen wîben  
bistû geseget und erwelt,  
zer hœchsten kûnegîn gezelt,

34. von reis: ? 35. wech 53. seldom Chefz: *vergl. Wh. Grimm  
gold. schm. xxxv, 17.* 56. di do 61. hört 62. noh sein

## SEIFRIED HELBLING XI

207

und kanst vertriben  
 unser nôt, dû bliënd <sup>À</sup>rônes gerte, 70  
<sup>Ê</sup>zechieles porte, diu uns nerte  
 von ungeverte.

Et benedictus, und geseget  
 in gote, wol in die des pflegent  
 wol erkennen 75

82<sup>a</sup> daz dû maget muoter wær,  
 uns ze trôst den sun gebær  
 den wir nennen  
 Jêsu Krist, einborn kint der gnâden :  
 in gotes rîch sî wir mit dir geladen 80  
 ûz manegem schaden.

Fructus, diu vruht von dir bequam  
 diu uns al den zwîvel nam,  
 maget werde.

daz got selp vor maneger stunt 85  
 sprach ûz der prophêten munt  
 ûf der erde,  
 daz was den einvaltigen vor gemæret ;  
 ô suezîu maget, ez ist nû enbâret,  
 mit dir bewæret. 90

Ventris, dîn reiner lîp beslôz  
 den der al der werlde grôz  
 wart ze besliezen.

sîn sint die himel alle vol,  
 diu abgründ er erfüllet wol. 95

lâz uns geniezen,  
 werdiu maget, daz er was sô kleine,  
 dô in beslôz dîn lîp algemeine,  
 maget reine.

Tûî, dîn lop werdielîch, 100

Mariâ, in dem himelrîch  
 ist gemêret,  
 daz dû des muoter maget bist  
 der gotes sun einboren ist.  
 drumb dich êret 105

70. bliëund Aaronesz 74. des] daz? 83. allen den 85. selbe  
 88. vorgemert 89. enperet 90. beweret 93. Word zbesliezen



## SEIFRIED HELBLING XII

209

an dem kriuze 'êli, êli!' 30  
 helf uns der ruof und iriu leit,  
 diu dich gebar, magtlich Mari!  
 Waz wil ich bluomen rôet unt blô  
 ich unsæliker dan ein krô?  
 grôzer sorgen hân ich zwô: 35  
 diu eine, sô mîn ougenbrô  
 belûchent, wie mich vinde dô  
 der tôt; diu sorge lit mir hô,  
 diu ander nôet, wie unde wô  
 wirt mîn geverte. ich sprich alsô 40  
 ' wis mir mit dîner helfe bî,  
 dû herre, genant alphâ et ô.  
 Diu vûnft vocâlis ist daz û.  
 waz sol ich anders sprechen nû?  
 Mariâ, vrowe, sprich selbe zû 45  
 dem dînen lieben sun Jêsû.  
 mir hilfet niemen baz dan dû.  
 mîn sünd mich leider selten rû,  
 der ich vil ûf mîn sêl gebrû;  
 doch gênt mîn tage hin als ein -tû. 50  
 nû ner mich, der Jâcoben nert  
 vor sînem bruoder Êsâû.

30. Chreyz 36. Die ain 37. Pelauchent 39. Deu 43. Vo-  
 cales 46. Dem dein 52. Osau

## XIII

Ein mære ist guot ze schriben an,  
 dâ zwên hovegumpelman  
 an ein ander sendent brief.  
 der sin ist kreftic unde tief,  
 83<sup>a</sup> wan sie heten bêde kunst. 5  
 an al mînes herzen gunst  
 ist der eine meister tôt  
 der dem andern enbôt  
 ' lieber vriunt, her Jûliân,  
 sînen dienst hât iu kunt getân 10

xiii. kein absatz in der hs. 2. hoff kumpell man  
 Z. F. D. A. IV.

14

ich armer Helblinc Sifrit.  
 gèn alter swindent mir diu lit;  
 ich hân die besten überlebt  
 der muot nâch hôhen êren strebt.  
 von Harteck wâren zwèn genant, 15  
 zen besten wurden wol erkant  
 mit aller lobelichen tât,  
 grâf Otte und grâf Kuonrât.  
 der schilt ich prüef rôt unde wîz,  
 baz dan des rîchen Feirefiz 20  
 schildes rîcheit ûz genam  
 von Eschenbach her Wolfram.  
 nû gnâd iu got, her Kol, her Kraft  
 von Sliunz, zwèn degen ellenthaft.  
 den schilt in einer varwe grûen 25  
 vuorten die helde manlich kûen.  
 ûf êren schanz lac ir gebot  
 als wærlîch sô genâde in got.  
 der Kuonringære werdikeit,  
 dâ ist iu lange von geseit; 30  
 die brâht mit grôzen êren her  
 ein Heinrich Hadmâr Alber.  
 hey Kuonrinc Wîtrâ Tiernstein,  
 wie dick dô lôbelîch erschein  
 der schilt von zwelf strichen klâr 35  
 zobelswarz licht goltgevar!  
 der ligent zwei teil nû dernider;  
 daz dritte habt sie gerne wider,  
 von Tiernstein her Liutolt:  
 der gâbe noch der êren solt; 40  
 sô weiz man im sîn rehte danc.  
 zykâ, wie schôn der vogel sanc,  
 von Valkenberc der alt Rapot!  
 owê, nû genâde im got.  
 wie des sîn muot hiet getobt, 45

- |                        |                  |                     |               |
|------------------------|------------------|---------------------|---------------|
| 11. Helblinc Seifrit   | 12. swent        | 20. Veraueifz       | 21. Childes   |
| 23. H. Chol H. Chrafft | 24. Von Sleüntz  | 28. Als werleich    |               |
| 29. Der Chunringer     | 31. Die Prohten  | 33. Chunring Weitra |               |
| 40. Der geb noh        | 43. Valchenwerch | 44. nun             | 45. hiet tobt |

	ob iemen vür in wær gelobt, swenn er kom under schildes dach, den man drier varwe sach, ein teil gewecket swarz unt wîz, daz ander rôt. er het des vlîz	50
83 <sup>h</sup>	daz erz zimier in einen kranz verteilt, der stæt an triwen ganz, under helme muotic frî. daz sîner sêle genædic sî der elliû dinc bescheiden kan!	55
	die wîle er was, dô lebt ein man in werdliclicher schouwe. lebte von Missouwe her Otte, ein ûz erwelter helt!	60
	er was zen besten ie gezelt, sô man gèn vinden helfe gert. erklangt ie löblichen swert rîters hant, daz tet diu sîn. sîn schilt gap goltvar liechten schîn bî swarzer varwe dem einhorn.	65
	er was zen besten ûz erkorn, gèn rîterlichem prîse: er was manlich wîse. ich klag die edelen Weisen. gèn vîntlichen reisen pflâgens rîterlicher sit.	70
	her Kâdolt und her Sîfrit, zwên helde manlich unde milt, vuorten den leun an dem schilt und heten ouch des leun muot.	75
	der leu snelliclichen tuot sîn getât mit krefte. sô sie ze rîterscheffe zimierten ûf rîters wal, Gâmuret und Parzival	80

47. Swan    48. dreie Varibe    51. Daz erz zu niert    52. Ge-  
uierteilt der stet    58. Meyssau    60. zdem    62. Er chlengt  
64. Golt vor    66. zdem    69. waisen    71. pflagen si    72. Der  
Chadolt vnd der Seifridt    80. Kamoret

heten dô vunden strîtes vil.  
 doch brâht ir lop zem hœhsten zil  
 her Wolfram von Eschenbach,  
 der ir einen nie gesach:  
 sô hân ich dise wol gesehen, 85  
 daz in ist êren vil geschehen.  
 die werden immer sint ze klagen.  
 doch sô muoz ich mich bejagen  
 sô ich aller beste kan.  
 lieber vriunt, her Jûliân, 90  
 kum ich in merkt und in stet,  
 dâ vind ich helde umb diu bret.  
 die rûnent unde winkent:  
 âvoi, wie sie trinkent,  
 die selben waltswenden! 95  
 man siht an ir henden  
 mit vil hurticlicher ger  
 iriu wînes volliu sper  
 gên dem munde senken  
 84<sup>a</sup> und sich zer tjoste lenken 100  
 diu in niht harte vellet.  
 nâch dem trunke er snellet  
 ein hovelîchez snellîn,  
 'hurtâ, geselle, daz ist wîn,  
 den wir sehen vûr uns tragen! 105  
 wer môht im sînen munt versagen?  
 er ist snîdec linde klâr!  
 klüegelichen trit ich dar,  
 mîn gruoze wirt in kunt getân;  
 den hœre, lieber Jûliân. 110  
 ich sprich 'von Tenmarke Vruot,  
 geb iu sæligen muot,  
 und gesegen iu disen wîn  
 der milte kûnec Salatîn!  
 dâ grûez ich die werden mit. 115  
 'willekomen, lieber Sîfrit!  
 sprichet ein kneht getriu:  
 'vrouwe, tragt im vieriu!'

- der ander sprichet nâch dem  
 'ez wær immer mir ein schem, 120  
 belib er von mir ungeært:  
 tragt im sehs phenwert!  
 durch mînen willen diu trinc,  
 Sifrit, lieber Helblinc!' 125  
 der dritte und der vierde  
 bîtent mir die wierde;  
 daz zabelînes dinc stêt wol.  
 als ich danne wirde vol,  
 von mir wirt ûf gebrieren  
 'lâzâ rumbelieren!' 130  
 daz ist ein swæbisch krîe.  
 'stolziu massenîe,  
 ich sag iu guotiu mære,  
 wol zehen vüerære  
 varent, des bin ich gewer, 135  
 ûf der Kremser strâze her.  
 ir wegen die sint ringe,  
 sie vüerent phenninge  
 nâch weizen hînz dem Annîs.'  
 Jûliân, bistû nû wis 140  
 sô merk ir namen rehte,  
 sie sint vâric knehte.  
 'Sifrit, dû redest ze lût'  
 sprichet Kunzel Unkrût.  
 Brîchenvrid Gebûrenhaz 145  
 sprechent 'sagt uns vûrbaz  
 84<sup>b</sup> nâch der rehten slîht.'  
 'der herzoge doch niht riht,  
 er hât sô vil ze schaffen  
 mit leyen und mit phaffen 150  
 daz er nimmer mûezic wirt,  
 dâ von er geriht verbirt:  
 des suln wir vrœlichen reschen'  
 sprach Îlînzgrap, Stantbîdervleschen:

122. Phenwert	124. Heblinch	127. Daz Zobeleins dînc
129. aufgebriern	139. Onneifz	140. nun      142. Verich
145. Prihen Vrid	153. retschen	154. standt

' wir sîn eitgesellen. 155  
 hellen daz sie hellen  
 die phaffen, wir gewinnen guot.  
 ist der tiuvel ungemuot,  
 dem slah ich einez an die kel.  
 Endânriu und Æhtdersêl, 160  
 wol ûf, zwên gêret knappen,  
 sô iuch die bern sappen!  
 ' her *Grolnôrt* sprach Mûschenrigel,  
 ' swer hiuwer niht gebûren vigel,  
 dem sîn die rôsen widerseit!' 165  
 ' Strütensac, bistû bereit?  
 sprach sîn geselle *durh den Sweller*:  
 ' wir vliehen niht inz waltgezeler;  
 der lantvride ist sô guot  
 daz uns niemen niht entuot!' 170  
 ' nû wol mich wart' sprach Geizvuo:z:  
 losâ, geselle, hemschen gruo:z,  
 ' got vrist uns disen herzogen  
 hî dem wir in dem lant sô brogen!  
 ûf die strâze ist in gâch; 175  
 ich rît von verren hinden nâch.  
 alsô muoz ich mich begân,  
 lieber vriunt, her Jûlfân.  
 wirt mir niht scharlach unde zobel,  
 ez wirt mir eins gebûren hobel 180  
 von eim guoten Pöltingære.  
 ' hurtâ, ir degen mære!'  
 heb ich an mîn krîe,  
 sô mant in sîn âmie  
 daz er den gebûren übertret, 185  
 sô er von dem pherft wet.  
 daz mære sî iu kunt getân,  
 lieber vriunt, her Jûlfân.  
 gilt iu iht daz selbe werc

160. eht der Sel 166. Strutten sach 167. in durh den Sweller  
 wird ein name auf -swelch zu suchen und in der folgenden zeile  
 waltgezlech zu lesen sein. 172. Loes an g. hemischer gr.

176. Ich reit von Vertten 182. Vurttra

## SEIFRIED HELBLING XIII

215

von Lâ unz an den Meinhartsberc, 190  
 des gan ich iu mit triwen wol,  
 als ein geselle dem andern sol.  
 85<sup>a</sup> ob ir wol schaffet iwer dinc,  
 des vreut sich Sifrit Helblinc.'

190. Vou Loo

## XIV

Eines tages ich gesaz  
 in gedanken unde maz  
 ieglichen lantsit,  
 der dem lande wonet mit.  
 sô ist dem lande niht gelîch 5  
 daz dâ heizet Ôsterrîch.  
 die liute wintschaffen sint.  
 wintschaffen treit ein kint  
 und ist dem alten ouch vil reht.  
 den selben sit ir an uns seht. 10  
 swes ie ein lantvolc began,  
 hie ze lant daz grîf wir an.  
 ich hân gehôrt von verre,  
 daz unsers landes herre,  
 der biderbe herzog Friderîch, 15  
 den Ungern stalte sich gelîch.  
 wir sîn des niht entwahsen,  
 kurzez hâr nâch den Sahsen  
 hab wir ouch getragen hie.  
 der Bêheim sit uns niht vergie, 20  
 daz wir jehen müezen,  
 unser vriunde grüezen  
 'tobroytra' des morgens.  
 dô was niht ane borgens,  
 wir kunden unser lachen 25  
 grôz bêheimisch machen.  
 ich sag iu dem was alsô

xiv. kein absatz in der hs. 8. treidt 13. von Verren  
 14. her' 23. genau dobré gitro oder dobry'tro, guten morgen.  
 24. ohn porgens

	'huersyna so eso eso.'	
	dô was unser lachen ûz.	
	'witaipan! popomaus!'	30
	daz gie enzwischen uns entwer.	
	dannoch hab wir vuoge mër,	
	die wil ich iu nennen.	
	wir kunnen ros rennen	
	sam die Mîssenære,	35
	nider huet, niht swære	
	und wacker mit dem houbet.	
	sô man uns niht erlobet	
	vrîtages kæse und eier,	
	vreidic sam die Beier	40
	sî wir mit gevæze.	
	wir dûnken uns als ræze	
85 <sup>b</sup>	sam die Stîrære.	
	tæpischiu mære	
	künne wir sagen dâ nâch	45
	ûz der Kerndenære sprâch.	
	ze Kreine sî wir des gebeten	
	daz wir windischen treten	
	nâch der blaterpfifen.	
	uns kan niht entslifen;	50
	wir vüeren mit den Walhen	
	liderîne malhen.	
	nû hânt uns die Swâbe,	
	des ich got immer lobe,	
	her in ditze lant brâht,	55
	des ich ê nie gedâht,	
	sätel als die krippe	
	gênt uns umb die rippe	
	als die zarge umb den tuorn.	
	sô wir kurzwîlen vuorn,	60
	dô der turnei was snel,	
	bekelhûben brâzel	

30. wjey pane *willkommen herr*; hopomozi *glück zu. die 28e zeile*  
*weißs ich nicht mit sicherheit zu deuten. Haupt.* 35. Meissehner  
 36. Nider huet nit swer: ? 38. Sa 44. Tepischen 49. Plotter  
 pheyffen 51. Walichen 52. Malichen 59. Zarig 62. Pechel

liez wir allez underwegen ;  
 des wir nû vil gerne pflegen,  
 durch der Swåbe willen. 65  
 ez kan sich niht verzillen,  
 des Ôsterliuten wirt ze muot ;  
 si grifenz an und tuon ez guot.  
 den landen ist niht gelich,  
 Stûre unde Ôsterrîch, 70  
 diu zwei wol geherret sint.  
 des rœmischen kûneges kint  
 sint zwên ahtbære vûrsten hie.  
 sô guot vride wart noch nie  
 an allen gemerken. 75  
 dar an kan uns wol sterken  
 der kûnec abher von dem Rîn.  
 daz sol umb in gedienet sîn  
 von disem lande endelîch.  
 ir dienstman wurdet nie sô rîch; 80  
 allez daz ir vindet veil,  
 des koufet ir ein michel teil.  
 daz lât etliche wîle sîn,  
 und vart ûf zuo dem Rîn ;  
 daz rât ich bî den triwen mîn : 85  
 ir trinket unde geltet den Ezelînes wîn !'

hauben Pramzell: *auf brâzel führt die altfranzösische benennung der  
 armschiene, brachelle.* 80. wnerd 86. Ezleins *vergl. Nib.*  
 1897, 3.

## XV

86\* Got in dem hœchsten trôn  
 in sînen drin persôn  
 mit vollen genâden êwiclich  
 ist in sîner vreuden rîch.  
 wes er dâ beginne, 5  
 des bin ich âne sinne  
 daz ich von den werken sag  
 sîner gotheit. ich enmag

xv. *überschrift* Dacz ist der taugen bueh. 8. ich mag

gedenken niht die vröude,  
 diu an der beschöude 10  
 sîner gotheit mac gesîu.  
 daz envollen wæren mîn  
 aller engel sinne,  
 müelich wûrd ich inne  
 waz dort freuden ist bereit 15  
 in dem spiegel der gotheit.  
 die erwelten manic tougen  
 mit geistlichen ougen  
 in des himels vreude sehent,  
 des sie ze vollen gnâden jehent. 20  
 sît mîn sin ist ze kranc,  
 ich wil wenden den gedanc  
 an menschliche sinne,  
 ob ich rede beginne,  
 daz die wol verstendic sî: 25  
 gotlicher sinne bin ich vri.  
 ditz ist mîns sprechens anevanc.  
 ir herren, dünkt ez iuch ze lanc,  
 sô kürze wir daz ende  
 ân alle missewende. 30  
 der kneht den ich hân vertriben,  
 von dem ist mir ein mære beliben,  
 des sag ich iu die wârheit.  
 bî den zîten ich reit  
 schöne ûf einer strâze sleht. 35  
 nû reit enneben mich der kneht,  
 er sprach herre, geruochet ir  
 eine rede bescheiden mir,  
 umb waz die liute in Ôsterrîch  
 gebârent alsô blûclîch. 40  
 ob einer gerne vreudic wær,  
 den heiz wir einen rogzær.

10. bescheidt (: Vreüd) 20. gebent 27. meins prechs ohne Vanc  
 28. dunchz eu 35. Schön 40. Geworn also plauleich  
 42. Roggtzer: *das wort rogzære erklärt sich durch das baierische*  
*rohezen (Schmeller 3, 78) und das ahd. rōhōn, rōhjan, rugire (Graff*  
*2, 431 f.).*

	ist ein ander vrô dâ bî,	
86 <sup>b</sup>	wir wellen daz er trunken sî.'	
	ich sprach 'vriunt, wie meinstû daz?	45
	daz bescheide mir noch baz.'	
	'herre, ich hoer die alten sagen	
	daz bî ir alten lebetagen	
	daz lant gar mit vreuden was.	
	sô die bluomen unde gras	50
	ensprungen in dem meien,	
	die hôch gemuoten leien,	
	ich mein die herren milte,	
	die gâben kleider, schilte:	
	sô huop sich turnieren,	55
	tanzen, tjustieren,	
	buhurt in den gazzen,	
	schilt rîterlîchen vazzen	
	vor den schœnen vrouwen.	
	dô was guot ze schouwen	60
	gezieret manic klârer lîp,	
	bêdiu maget unde wîp.	
	die rîter truogen kleider.	
	des ist nû niht leider.	
	ein rîter nimt gar vûr guot	65
	zem winder einen vêhen huot	
	und ein kûrsen schæfîn:	
	daz sint nû diu kleider sîn:	
	zem sumer einen zendâl,	
	under einem huote hin zetal	70
	ein roc ân suckenie.	
	den herren ich verphie	
	der sô zegelîchen tuo;	
	geb die suckeni dâ zuo!'	
	ich sprach 'swic, unwiser kneht!	75
	dîniu mære sint mir unreht;	
	dû vliusest mir âne schult	
	der lantherren hult.'	
	er sprach 'herre, erlobet mir	

	ze reden mër: ich unt ir	80
	sîn die mâze wol verswigen	
	daz diu rede sol geligen.'	
	ich sprach 'kanstû verswigen,	
	sô gerne hôte ich gîgen	
	niht sam dîniu mære.'	85
	dô sprach der vil gewære	
	'herre, ich kam ze Wienu	
	und sach ze hove dienen.	
87 <sup>a</sup>	dô der vürst von tische stuont,	
	ich tet sam die geste tuont	90
	und stuont ûf eine lære banc.	
	diu wile was mir doch niht lanc:	
	der aller besten vier	
	sâzen sô nâhen mier	
	daz ich ir rede -wol vernam.	95
	si sint niht in dem munde lam,	
	iriu mære hôte ich wol,	
	herre, diuch iu sagen sol.	
	ez sprach der altist under in	
	'hœrt, ir herren, ich hân sin	100
	unde wisheit dâ zuo.	
	der ein guot nütze kuo	
	hât, den wer ich ûf der stat	
	daz er ein vuoder milch hât	
	von ir in eime jâr.	105
	daz sag ich iu vür wâr.'	
	ich dâhte, 'seht, wâ Gâmuret	
	vor Camvoleis daz beste tet!	
	lützel er sîn ellen spart	
	unz im diu küneginue wart,	110
	Herzeloid, diu schœn, diu klâr,	
	mit ir zwei künecrich vür wâr.'	
	der ander sîn rede huop	
	'ich freu mich zehen korngruop;	
	die hiez ich verstôzen wol,	115
	wan sie sint getreides vol.	

87. Wien

102. nuz

88. dien 91. auf ain lerpanch 98. die ich euh

107. wo Kameret 111. Herzen laud 112. verbar

- wol ich des geniezen mac  
hin unz umb sant Gêorgen tac.  
dô dâht ich 'seht hie Parzival!  
wie er wuote umb den grâl 120  
und wie er ranc nâch werdikeit,  
dô Orilus mit im streit!  
dô sprach der dritte dienstman  
'zwâr ichn weiz unde kan'  
ân daz ich hiwer in dem lesen 125  
gar ein tôrel bin gewesen.  
umb vierzec phunt kouft ich wîn vür:  
den besluzet mîn kellertür,  
daz ich in trink vil selten;  
er muoz mir wider gelten 130  
mîn phenninge und sô vil mêt  
daz ich sîn niht ze wandel ger.'  
ich dâhte 'owê, Gramoflanz!  
87<sup>b</sup> wie er tobete umb den kranz  
den Gâwân ab der linden brach, 135  
daz er die herzoginne sach,  
Orgelûs, die schœn, die klâr,  
diu in mit ir brâhte dar.'  
der vierde sprach 'ir herren,  
wir haben einen werren, 140  
der ist uns niht rehte.  
rîter unde knehte  
ein teil ze hôchvertic sint.  
die mînen ich doch überwint  
daz sie sich müezen smücken. 145  
wir sullens nider drücken  
swâ wir immer kunnen;  
niht sulle wir in gunnen  
daz sie vordern an uns gâb.  
hab der man daz er hab. 150  
ob wir umb sust vunden  
ros bî drizic phunden,  
diu sul wir in sô niht geben.

120. wîettet vmb den Cral 125. ich 126. niht gar? 132. Ora-  
meffantz 134. tobt 135. Kaban 137. Origelus 153. Der

- wir sullen ahten ê vil eben  
daz er gelt diu vünf teil; 155  
wirt im daz sehste ze heil,  
des sint doch wol vünf phunt.  
dâ bî sol im werden kunt,  
daz er stæte sî bereit  
und uns lob ûf sinen eit, 160  
die wile und daz march lebe,  
daz erz nimmer hin gebe.  
ich gedâhte 'kûnec Artûs,  
ze Karidôl in dînem hûs  
multiclichen gap dîn hant! 165  
des hât mich dirre her ermant.'  
dô strâft ich aber den kneht,  
'sim, dû bœswiht, sag mir reht,  
was der von Kuonringe dâ?'  
'nein er, er was anderswâ, 170  
ich wæne datze Velsberc.'  
'got durch dîniu hœhstiu werc  
wis gelobt der mære!  
nie dehein Kuonringære  
gap dehein ros ân vier bein; 175  
sie habentz al vergolten ein,  
dâ zuo phantløese gegeben.  
got der vriste in ir leben!
- 88\* ich mein, die Kuonringære sin.  
dâ Kuonringære vuore an schîn, 180  
die ner uns sant Marien kint!  
ich weiz wol, sô sie nimmer sint,  
hundert jâr hin nâch ir nam  
wirt genennet zeiner scham  
den bœsen ungeslahten 185  
die schemlichen trahten.'  
'lieber herre mîn, nû seht,  
ir sît zornic' sprach der kneht.  
'nû nemt iu vil guoten muot:  
ich sag iu mære, diu sint guot. 190.

168. sim: *vergl. gr. 3, 303. 779.* 169. Chunringe 171. dotze  
179. 180. Chunringer 180. Do — ohn schein 183. hin noch

- nie dienstman wart ze rehte  
 ân rîter unde ân knehte  
 die ouch rîtermæzic sîn.  
 hiet er goldes volliu schrîn  
 der rîter niht gebaben kan, 195  
 wie mac der sîn ein dienstman?  
 er ist böese unreine:  
 sîn guot zert er ze kleine;  
 er wænet ez erbe an sîn kint.  
 got machez krump unde blint! 200  
 ich mein daz selbe unvasel.  
 ez bringet birche noch diu hasêl  
 mit slegen nimer dâ zuo  
 daz ez edellichen tuo.  
 vaterhalp ist ez verschamt 205  
 und ist muoterhalp erlamt  
 an aller hande werdikeit,  
 ân daz er grôzen nît treit  
 und ninder sich gesellet  
 dâ man sich vrumelich stellet.' 210  
 ich sprach 'nû swîc, vrumer kneht  
 der rede. uns sint doch ungereht  
 sumeliche dienstman.  
 gêt daz lant ein nôt an,  
 mit wem wellent sie daz wern 215  
 und vor vînde schaden nern?  
 der kneht sprach 'herre mîn,  
 dâ wellent siz lâzen sîn:  
 dem tæten sie gelîche wol,  
 sô ich die wârheit sagen sol, 220  
 dâ enhalp Tuonouwe.  
 an sînem hove an bouwe  
 manec man sach leiden blic,  
 von Wiene unz an den Semernic.  
 88<sup>b</sup> der Hartberc wart niht vermiten, 225  
 daz lant allez abe geriten  
 bi der Litâ hin zetal.

dâ die Unger heten wal,  
dâ ist daz lant gar verbert,  
wand inz leider niemen wert. ' 230  
'nû lâ michz immer dienen,  
gesell, wær dû ze Wiene,  
dô die vînde vür die stat  
suohten? wie wart daz pfat  
getreten an dem tokzen! ' 235  
mîn kneht begunde wakzen  
daz houbet, 'lieber herre mîn,  
des lât iuwer vrâgen sîn.  
ich stuont bî stuben burctor  
in einer zinn. dâ sach ich vor 240  
einen rîchen dienstman  
sînen kneht ruofen an  
'Ekwart, île hin und goun,  
daz der vorder schrancboum  
inder sich entzwicke. 245  
sie ritent alsô dicke  
als daz in der sunne vert.  
waz uns von in sî beschert?  
sie rennent ûf dem grieze.'  
'der mich hin ûz lieze.' 250  
sprach ein ander da bî,  
'ich bræht ir zwên oder dri  
her in gefangen mit mir.'  
dem wart verhabet dô diu gir,  
daz er anders niht entet, 255  
wan er lie'z durch friunde bet.  
ich sach umbe in die stat.  
ein herre sînen knappen bat,  
der mohte wol ein baseman sîn,  
er sprach 'lieber Gozwîn, 260  
dû hæst ein jopen, diu ist guot,  
veste ist dîn îsenhuot,

228. 229. Do 234. Suehten 235. Toegzen 236. wegzen 238. Des  
lat mich ewer 240. nach dieser zeile in der hs. ein querstrich.  
244. schran paum 245. In der s. entzwicke 250. mich] mir  
256. Danne er liez 259. Pazman 260. Gözzwein 261. Yöppen

- sô bistû, helt, vermezzen,  
wol ûf gesezzen.
- nû nim mîn vânel in die hant 265  
und wis vlîzeclîch gemant,  
rît für das burctor,  
und hab iz lobelîch enbor,  
daz ez der herzog selber sehe  
und uns beiden frumkeit jebe.' 270
- 89<sup>a</sup> dem knappen was zer verte gâch,  
der herre ruoft im aber nâch  
'habe, lâ dir sagen mêr.  
wis an die vînde niht ze ger.  
dû hâst vor dîner starken wamp 275  
gesoten hanifâkamp,  
daz dir niht gewerren kan.  
Gozwîn, hab den hengst her dan:  
wirt er dir erschozzen,  
ich gap dir unverdrozzen 280  
ein phunt vert dran ze stiure,  
daz giltest dû mir hiure.'  
'ir mant in alze verre'  
sprach ein ander herre.  
'owê, wâ sint die mînen? 285  
nû gêt iz an ein grînen.  
den Ungern gie iz nie sô eben.  
in ist Ebersdorf gegeben:  
sô iz sî verwâzen!  
owê, wie hât mich lâzen 290  
Gêrolt, den mir mîn vater lie  
ûf einem hengest, der noch nie  
gras an fulzande enbeiz!  
ich leiste im doch den geheiz  
der mich dûht niht snœde, 295  
dô ich daz wîsœde  
ze phingsten sînem vater liez  
dâ von daz ich imz gehiez

266. vleifseleich      281. daran      285. Awe      291. den] de  
293. Grafs an faltzezend nie enbayz      295. snode      296. Weisode  
Z. F. D. A. IV.      15

- an dem hengst ze stiure.  
 'herre, klaget niht sô tiure' 300  
 sprach ein rennære,  
 'ich weiz diu rehten mære.  
 ein bekklotz, ein mestswîn  
 er ze des Pibers tûrlîn  
 kûndliclichen ûz brâht: 305  
 ze sîner herberge er gâht:  
 dâ sitzet der veltfürste;  
 meizlinc unde wûrste  
 kan er machen wol dâ van:  
 er dient iu gerne, swie er kan.' 310  
 'ich wil ân in niht riten.  
 bring in, ich wil sîn bîten.'  
 die vînde ûf den griezen  
 die innern des niht liezen,  
 89<sup>b</sup> sie huoten wol der schranboum: 315  
 daz sag ich niht ûz eime troum.  
 ein dienstman kam mit grimme,  
 zornic was sîn stimme,  
 er vuort ein venel in der hant,  
 'alze nâhen ist der brant 320  
 der vor der stat ûf gêt!'  
 dri schützen er dâ hêt  
 die vuorten armst unde bogen.  
 'wir sullen vûr die stat zogen!  
 swes man dâ beginne, 325  
 sô lât diu pherift hinne'  
 sprach einer vor dem burctor;  
 'dâ hât niemen pherift vor,  
 wir tokzen dâ ze vuoze.'  
 daz setze got ze buoze. 330  
 aller unser vordern sêl,  
 die wâren zuo den vînden snel.  
 möhten sie gedenken wider

303. Pekkloz      304. Daz er ze des P. t.      305. hinauz  
 308. Maysling      nach 312 in der hs. ein querstrich.      315. Schran-  
 paum      325. Wes      328. Do hat mein Ph. v.      329. W. Cegzen  
 do      331. Alle

- wie wirz hân geschaffen sider,  
 ez wær in dort ein wize wol, 335  
 sô man die wârheit sagen sol.  
 owê her Schenk von Hûsbach,  
 waz iu êren hie geschach!  
 got iuchs geniezen lâze  
 daz man ze Wiene ein strâze 340  
 nâch iwer herberge hiez.  
 billich iu der vürste liez  
 die buregrâfschaft ze Brucke,  
 wand ir truogt über rucke  
 daz gemerke wærlîch. 345  
 zwêne helde muotes rîch,  
 ich mein die werden Priuzel,  
 die hieten niht ein griuzel  
 umb tûsent Unger gegeben,  
 sô sis gèn in sâhen streben. 350  
 ir banier gesparret,  
 wol diu bì vînden harret.  
 ‘Rîcherstorf!’ sie kîren  
 zehant die Unger schîren  
 ‘fugat fush mingrel! 355  
 hie kumt Wuhart krel!’
- 90<sup>a</sup> ich nennes niht zen rîchen:  
 bì herzog Friderîchen  
 sint sie hofgesinde gewesen.  
 die besten het er ûz gelesen 360  
 alumbe in disem lande.  
 swen er vrum erkande,  
 der muoste hofgesinde sîn.  
 des landes brôt, des landes wîn  
 er mit in êrlîchen zert; 365  
 daz wart vrumclîch gewert  
 von in an allen enden.  
 daz wellent sie wenden  
 und den vürsten rihten abe

337. Schench von Haufspach

339. euchz

343. Pruk

344. rukh

345. werleich

350. So si

351. gesparet

353. Reiherstorff

357. Ich nenne siu nich zden reihen

367. im?

	daz er niht hofgesinde habe.	370
	der hof ist niht des kleiner, <i>deham selb</i> ist niur einer.	
	des ist daz lant allez vol. riche hern daz bewærent wol	
	die selbe hofgesinde sint.	375
	wâ nû riter riters kint! ir sît ze hove niht erkorn, iuwer herr gêt âne sporn, er hât diu pherift heime gesant.	
	dâ mit sît ir des gemant	380
	daz man iu niht vuoter gît. wâ sîn herberge lît, daz wizzet ir lîht baz dan ich. des herren kûche, dûnket mich, ein vil lûtzel riuhet.	385
	der koch ab wege fliuhet und muoz iu unwierden. er hât niur im selbvierden bereit ein lûtzel spîse;	
	daz schuof der herre wîse.	390
	dâ ist niht schoener wecke. Kuonrât von Marchecke gît iuz willeclîcher, ern ruocht werd er sîn rîcher.	
	des vûrsten hof niht wol gevert,	395
	sô der rât zesamne swert geselleschaft durch gewin. niht wol daz gevellet in, sô ein herre êrlichen gêt hin ze hove, swâ er stêt,	400
90 <sup>b</sup>	daz riter umb in dringent. zem vûrsten sie gespringent, ir einer im zuo snallet wie der sîn guot verschallet, lieber herre, âne nôt!	405

372. nuer    383. leit paz    385. Ein vil luzel reuhet    386. fleuhet  
392. Marichekk    394. Rueht *ohne* ern    396. rott    404. sein  
gurt

ich wæn die ezzent al sîn brôt'  
 als er die rede kûme verlæt  
 der ander hinzuo dræt,  
 'herre, ich hân deheinen muot  
 daz ich vertogzen well mîn guot.' 410  
 dem vürsten er zuo rûnet.  
 'sparn guot, des slûnet!'  
 sô daz vernimt der drit,  
 hin nâher er getrit,  
 er spricht 'waz suln rîter vil? 415  
 ân der gerne swenden wil  
 vische wiltpræt guoten wîn,  
 der lâz vil rîter bî im sîn.'  
 sô sprichet danne der vierde  
 'nimmer vrô ich wierde, 420  
 liebez herrel, wan bî dir.  
 daz ist billîch, dû pepelst mir  
 reht sam dînem kinde.  
 dîn wîn klâr unde linde  
 tuot mir volliclich als wol 425  
 sam ob mîn herberge vol  
 rîter unde knappen sæze,  
 der ieslicher æze  
 ûf mînen schaden, herre mîn.  
 ich gibe mîn weize, mînen wîn, 430  
 lieber umbe silberplischel,  
 danne ich imz geb na pischel:  
 daz ist ein übel zabelwart;  
 der tiuvel var im in die swart,  
 der sîn ie gedæhte 435  
 und ez êrste vür bræhte.  
 der vürst solt wesen grüezec:  
 nû tuont si in sô unmüezec  
 daz ein nîgen kûme ergêt

406. die Ezzen alle    407. verlat    408. dret    410. wölle  
 412. Sporn guett des slaunet    416. wil] vil    418. Der lazze v.  
 421. wan] nuer    431. Silber plieshel: *vergl. pläsch Schmeller 1, 338?*  
 432. na pischel *ist vielleicht eine scherzhafte entstellung des böhmischen napj se trink!*    434. varm in

- gein dem, der dort in êren stêt. 440  
 der beginnet danne jehen  
 'den vürsten hân ich wol gesehen  
 und sîne râtgesellen.  
 waz sie dâ mit wellen?  
 91<sup>a</sup> sie nagent im diu ôren. 445  
 ze einem landes tôren  
 wellent sie in machen.'  
 des mac der tiuvel lachen  
 daz er inz niht erwern kan.  
 ich wil niht langer hie stân, 450  
 wir suln zer herberge.  
 Kuonrât von Sitzenberge,  
 nim dîn gesellen mit dir,  
 ir sult ezzen vor mir.'  
 als ez ûz gewendet, 455  
 der hof wirt entlendet  
 daz man in siht blôzen.  
 einen schoch grôzen  
 siht man nâch im ûz gên.  
 daz dûhte ê ein wol stên; 460  
 nû ist ez gar ze nihte.  
 lieber got, daz rihte  
 über al die snûder dâ zuo  
 daz man edellichen tuo.'  
 'owê, waz redest, frumer kneht? 465  
 ich hiet aber strâfens reht  
 gên dir, daz dû sagen wil  
 des mir ze hœren ist ze vil  
 und ist disem lande  
 ein werltlichiu schande.' 470  
 'herr, nû lât mich doch genesen;  
 ir sult mir genædic wesen.  
 ditz ist der tougen buoch genant;  
 daz sol niemen sîn bekant,  
 ân heimlichen gestalten 475

441. gehen 446. torren 451. zder Herwerig 452. Sizenperig  
 455. ez] er? 456. enelendet? 460. Daz douht e ein Wolsten  
 463. Vber alle die snauden da zue 470. wertleichen

- die uns den gebresten  
 unsers landes helfen klagen.  
 den sulle wir vür tragen  
 unser buoch der tougen.  
 herr, daz ist âne lougen, 480  
 daz mæR muoz an ein ende.  
 slüeget ir mich an die zende,  
 sô wil ich doch reden mêr.  
 was ez der lautherren êr?  
 dô man enhalp Tuonouwe brant, 485  
 dô roubtens disehalp daz lant,  
 ze Wiene, wol driu tûsent man.  
 waz gewonnen sie den vînden an  
 in sehs wochen unde baz?  
 91<sup>b</sup> owê, umb wiu lie man daz? 490  
 kleinen schaden man in tet.  
 ez wæren bürge oder stet,  
 dâ die vînde suochten hin,  
 niemen het deheinen sin  
 dêr in iht abe bræche 495  
 und sînen schaden ræche.  
 in sumlicher veste  
 wert man sich der geste  
 leider böeslich genuoc.  
 ein gebûre sîn slâfluoc 500  
 wert vrumeclîcher vaster.  
 daz ist wol ein laster.  
 Rôrouwe, Kirchenprel,  
 Swâbedorf, sant Pêternel,  
 daz gefluochet sî der zît 505  
 dô êrste wart an iuch geleit  
 mortar unde steine!  
 man wert iuch gar ze .seine.  
 sô der schade geschiht,  
 sô spricht man Ichn getrût sîn niht. 510

484. Waz 486. Do raubtenst 488. gewinne 490. vmbeu  
 492. puriga 495. Der 500. Slaufuech: *vergl.* 1, 683.  
 503. Rorau Chirchen prel 504. Swobdorf sand P. 507. Mauter  
 510. So sprichten ihn getrauzen nicht

- daz sie bedæhten ê den sîn!  
 Getrûtsînniht reit den hengst bin,  
 wan sie ze nâhen lit dem hiern.  
 ich sach hiute wol an viern,  
 den wâren sie unnütze. 515  
 in diu anlütze  
 enphiengen sie die schrimpfen,  
 daz sie sie muosten rimpfen.  
 mit urloup, lieber herre,  
 und rede ich ze verre. 520  
 ir sprecht liht waz ich wûrke?  
 der bischolf von Gûrke  
 vlôs mêr pferift ân wer  
 dan allez ungerischez her  
 in disem lande tæte; 525  
 daz habet gar vûr stæte.  
 diu rede hab ende, herre mîn.  
 nû lât iu enpholhen sîn  
 daz sie niht kume vûrbaz:  
 die herren wûrden uns gehaz, 530  
 ob von in diu schande  
 erschülle in disem lande.  
 'geselle, ich bring ez niht vûr.  
 92\* sô slipfic ist niht diu tûr  
 mînes mundes daz ich sage 535  
 swes ich billiche verdage.'  
 'owê, kûnee Ruodolf,  
 des muots ein leu, der ræze ein wolf  
 der stæte vûr sich wirbet  
 daz er niht verdirbet. 540  
 der muot was volliclich an im,  
 ûf mîn wârheit ich daz nim,  
 hiet imz niht erwant der tût,

512. Getrauzen niht: *wer achtlos ist kommt zu schaden, dem die ausrede 'ich dachte das nicht' nicht abhilft. ähnlich ist Trauwol ritt das pferd hinweg, bei Agricola und noch im volksmunde. aber die folgende zeile, in der hs. Wann sy zenahen leit dem Hyern, scheint verderbt.* 515. Den woren si vnuz: *unverständlich ehe das vorhergehende klar wird.* 520. redde 521. werckh 522. Cuerkh 529. chöm 534. stiphich 536. Wes 543. erwendet

## SEIFRIED HELBLING XV

233

er hiet gerochen unser nôt,  
daz sîn daz rîch hiet immer êr. 545

von Augustus allez her  
wart nie sîn gelîche  
ûf allem ertrîche,  
noch nimmer mêre werden kan  
in diser werlt dehein man 550

sô gar ân missewende.  
got herr, ze dîner hende  
sî diu sêle dir gestelt!  
er was ein unverzagter helt  
hie an allen dîngen: 555

dar umbe geruoeh in bringen,  
lieber got, ûz aller nôt  
durch dînen menschlichen tôt!  
nû wart ein vride geworben.  
der was unverdorben 560

des küniges halp, der herzogen.  
die sazten sich an undervrâgen  
bêdenthalp an ir rât,  
daz, ob got wil, wol ergât.  
nû lâze wir die rede stân 565

und hebe wir aber an  
unser altez mære.  
wer bî der sprâche wære  
des küniges halp von Ungern dâ?  
der bischof von Goletschâ 570

und mit im etelîch wîser man  
der ich niht genennen kan.  
der unsern ich niht nenne,  
swie wol ich sie erkenne.  
sie wâgenz hin, sie wâgenz her, 575

dis wolden vil, jen wolden mâr;  
des was es ungescheiden  
enzwîschn den vürsten beiden.  
der bischof sprach ûz wîser kûr,  
nû leget iuwerm herren vür, 580

92<sup>b</sup> ob im diu rede vüege.

562. sazzent 566. aber wider an

der die nôt zertrüege  
 die wir in dem lande begên,  
 got möhte lieber niht gestên  
 ûf der erde an deheiner stat. 585  
 sô welle ouch wir mîns herren rât  
 vûrbaz dâ über vinden  
 und wellen uns enbinden  
 daz in sûm niht unser sin.  
 dis vuoren her, jen vuoren hin 590  
 dâ sie den kûnec vunden.  
 an den selben stunden  
 wurden sie wol enphangen,  
 gütlich mit in gangen  
 hin nâher von den liuten baz. 595  
 der kûnec dô ze râte saz  
 mit den aller besten  
 die sînen rât wol westen.  
 grâf Myssâ und grâf Ybân  
 wâren von dem râte getân, 600  
 wand in stêt ir gemüete  
 ûf deheine güete.  
 der bischof wîslichen sprach  
 'herre, sælde unde gemach  
 und kûneclîchiu êre 605  
 volg iu immer mære.  
 lât werden mir ein stille.  
 herr, sîz iwer wille,  
 daz ich iu rehte vûr gelege  
 wie ich iwer êren pflege 610  
 gên iuern widerwinnen,  
 der rede wil ich beginnen.'  
 zehant man swîgen began.  
 dô huop er wîslichen an  
 'herre, des herzogen rât 615  
 datze Wiene ûz der stat  
 kômen ûf daz velt gên mier,  
 der aller wîsisten vier,  
 die er gewinnen mahte.

	da engegen ich betrâhte,	620
	ob ich ê reden wolte	
	od in gunnen solte	
	daz sie gên mir spræchen ê.	
	swiez umbe gedanken stê,	
	ein man vil dicke gedenket,	625
	daz im doch niht wenket.	
	dô wir mit gruoze enphiengen	
93 <sup>a</sup>	ein ander unde giengen	
	hin zuo einem ringe stân,	
	wir sâhen vaste ein ander an.	630
	ich sprach in einer stille	
	‘und sî daz iwer wille,	
	ir herren, ich tuon iu bekant,	
	der grôze voget ûz Ungerlant	
	enbiut iwerm herren daz,	635
	well er wenden sînen haz,	
	daz er sîn lant im wider gebe	
	und mit im vriuntlichen lebe.	
	waz sîn wille sî dar an,	
	daz sult ir mich wizzen lân.’	640
	si swigen nâch der rede mîn.	
	die mînen rede liez ich sîn,	
	daz sie erfûnden wol ir sin.	
	dô sprach der wisist under in	
	‘herre, ez hât daz selbe lant	645
	errungen sô mîns herren hant,	
	daz ez in kostet alsô starc	
	wol ûf vierzec tûsent marc.	
	gît uns die der kûnec hêr,	
	wir sîn des landes sîn gewer.’	650
	ich sprach ‘sagt ir von koste mir,	
	ez hieten iwers herren vier	
	niht daz kostet unser her.	
	von dem Riuzischen mer,	
	von Priuzen unz an Walhen,	655
	die malgen und die malhen	

622. od] Er 624. Wies 625 *f. vergl.* 1, 107 *f.* 634. Vngern-  
landt 652. eurz 655. V. Preusen — Walichen 656 *ff.* ?

- mit silber niht möhten tragen,  
 âne karren âne wagen  
 hundert mile ûf dem rucke.  
 Heinburc unde Brucke, 660  
 Himperc und die Niwenstat  
 gebt uns, daz ist min rât,  
 unde Starkenberc dâ zuo,  
 daz man iu niht schaden tuo.  
 herre, alsô schiet ich dan 665  
 und die dînen werden man.  
 der kûnec sprach 'nû lôn iu got,  
 ûz erwelter gotesbot,  
 der rehtikeit ein êwart.  
 dû verst der getriwen vart 670  
 in diser werlt: des wirt dîn stat  
 dort vor der hôhen trinitât.  
 ir herren, ir habt wol vernomen  
 daz min rât ist widerkomen  
 93<sup>b</sup> gar ân allez ende. 675  
 swenn ich im mêr noch sende,  
 sô hazz mich allez daz sî!  
 dâ was doch niht schande bî,  
 wand ich in niht ervorhte,  
 ân daz sich verworhte 680  
 mîn volc an dem sînen.  
 dô lie ich daz schînen  
 daz ich ein rehter kristen bin,  
 und sande mîne boten hin.  
 dô sprach der bischolf von Grân, 685  
 'und hœret daz grâf Ybân,  
 der ahtet des vil kleine.  
 möhte er alters eine  
 verderben lant unde liut,  
 im wær sam er mit einer briut 690  
 vrœlichen heim rite,

657. mohten getragen 658. Ane Charn ane W. 660. Hainwuerch  
 vnde Pruckh 663. Starchenwerc 665. schiede 669. retticheit  
 676. Swan 680. An daz si v. 681. den 682. la  
 688. alters so ein

- alsô stêt des mannes site.  
 dô sprach der von Vetzprem  
 'mîn her an sînen rât nem  
 den wilden grâven Mizzen; 695  
 nimer guoten bizzen  
 gizzet der herzog mit im:  
 ûf mîn ambet ich daz nim.'  
 dô sprach der bischof von Rabe  
 'herr, tuot iuch unmuotes abe. 700  
 wir sullen von dem râte stên:  
 heizet die leien zuo iu gên.  
 swâ man treit gên vînden haz,  
 dâ zuo râtent leien baz.'  
 der von Vünfkirchen sprach 705  
 'mîn phafheit wær mir ungemâch,  
 ê mîn herre liez sîn lant,  
 ich slüege mit mîner hant  
 bêdiu wip unde kint:  
 ân mich doch vil phaffen sint!' 710  
 grâf Ybân hin nâher trat,  
 'mir ist verborgen iuwer rât,  
 her künec, umbe daz,  
 der herzoge ist mir gehaz,  
 er hât mir schaden vil getân, 715  
 daz ich ein teil gerochen hân  
 mit iwer helf, daz ist billich,  
 wand ez ist daz künecrîch  
 mit rehtem erbe an iuch komen.  
 swaz er mir ê hât genomen, 720  
 94\* dô daz lant ân herren was,  
 doch ich selbe vor im gnas,  
 sô er ûf mich vuor mit her,  
 er vant mich nie âne wer.'  
 der künec wîslîchen sprach 725  
 'bêdiu vride unde gemach  
 schüef ich benamen gern,  
 swâ ich möhte mit êrn.  
 sît des dan niht mac gesîn,

sô rätet, werde helde mîn,	730
wâ und welch ende	
ich mîn her hin wende.	
ditz lant ist sô erarmet	
daz ez mir erbarmet.'	
dô sprach der grâf Ybân	735
'niht baz ich iu gerâten kan,	
ir heizet morgen rennen	
vür Wiene unde brennen	
alsô nâhen vor der stat	
daz alle die der vürste hât	740
den rouch hin in smecken :	
ob die isenkecken	
gên uns ze velde haben muot,	
daz die brenner ûf ein huot	
her dan vaste fliehen,	745
unz wirs umbeziehen,	
daz wirs vâhen âne wer.	
die zît vart mit iwerm her	
zetal in die Vize,	
daz der woldan wize	750
nâch iu komen ûf die slâ	
und iuch benamen vinde dâ.'	
der rât geviel in allen.	
sie wurden âne schallen	
ir gevertes dô enein.	755
des morgens dô der tac erschein,	
begund ûf brechen daz her.	
wie høert man bullen daz mer	
von den sturmwinden?	
den dôz moht man dô vinden	760
dô wol sehzehen sprâch,	
die dem kûnege folgten nâch,	
begunden sich ûf machen.	
man hørte wegen krachen	
94 <sup>b</sup> über stein, über gras.	765
was dâ vihes, was dâ has,	

739. von  
Graff 3, 92.750. Wolddan  
760. möht752. benam  
762. volgen758. pullen: *vergl.*  
766. Haz

daz was allez vor in tôt.  
 der vogel in den lüften nôt  
 leit von des heres galm  
 unz in nider lie der twalm 770  
 daz man in mit der hende vie.  
 alsô rûnten sie hie  
 nâch unserm schaden ditze lant.  
 der woldan der vor Wiene brant  
 kam ouch ungestriten dan; 775  
 hin nâch dô legen sich began  
 daz her in der Vizze.  
 dô sprach der grâve Myzze  
 'her, her kûnec, sendt hin abe.  
 von Comorn unde von Rabe 780  
 heizt diu schef bringen her,  
 ich rât ez durch iuwer êr.  
 wir sullen sie über varn  
 und daz lant wênic sparn  
 von der March an den Kamp. 785  
 ez sî schâf oder lamp,  
 pherft rinder unde swin,  
 daz sol allez unser sîn.  
 uns kan niht eubresten:  
 in den böesen vesten 790  
 gwinne wir liut unde guot.  
 her kûnec, sît hôchgemuot.  
 sî ez iwer wille,  
 ligt mit dem her stille:  
 lât mir zehen tûsent man, 795  
 dà hân ich liut envollen an.  
 der herzoge mit sînem rât  
 vuor ze Heinburc in die stat.  
 ein vride wart gemachet.  
 sîn êr sî ungeswachet, 800  
 der die rede ane vie  
 von der diu reise wider gie.

772. A. raumtens sie hie      774. Wolddan      785. V. d. Marich an  
 den Champ      789. Vnnd      796. Des han      798. Hainwurch  
 799. war      801. ohne vie

der künec und der herzoge  
 sazten sich an undervrâge,  
 islîcher an sehs man. 805  
 swiez die zwelfe legten an,  
 alsô wær ez gescheiden ;  
 daz lobten sie mit eiden.  
 die schidliut nâher giengen,  
 95<sup>a</sup> ein stat sie geviengen. 810  
 dô sie die rede griffen an,  
 dô sprâchen des küneges man  
 'ir herren trahtet ûf und nider.  
 mîn herre hab sîn lant widcr,  
 diu schidung wirt nimmer guot. 815  
 daz nemt rehte in iwern muot.'  
 dô sprach des herzogen rât  
 'mîn herre grôzen schaden hât.  
 dem gunt daz er sich reche,  
 diu diuphiuser breche, 820  
 diu mit urlîug er gewan  
 gar unrechten liuten an  
 die ir bôsheit niht helnt,  
 tages roubent, nahtes stelnt,  
 und sint mit rehter wârheit 825  
 zwischen zwein landen überseit.'  
 dô sprach der bischof von Grân,  
 'ir sult guoten muot hân.  
 mîn herre ist sô gewære,  
 sô rehter rihtære, 830  
 daz er sie selbe breche,  
 des landes schaden reche.  
 sît irz danne nemt vür vol,  
 man sol iu sîn gunnen wol,  
 ân swelch burc mîns herren sî, 835  
 die sult ir lâzen brechens vrî.'  
 hie mit gehullen sie gelîch  
 und giengen vür den künec rîch.  
 dem sagten sie diu mære,

808. loben      809. Schidleith      826. vber seit      833. ver  
 834. eusengunnen

wie ez gescheiden wære. 840  
 dô daz grâf Ybân vernam,  
 als ein eberswin er lam  
 und vuor enwec sâ ze stunt  
 sam ein winnunder hunt.  
 die geisel er vast ruorte, 845  
 sam in der tiuvel vuorte.  
 alsô wart diu suone getân,  
 her, daz wizzet âne wân.  
 ine weiz wes man dô noch began;  
 die Unger rûnten dô den plân. 850  
 welt ir mich vrâgens niht erlân,  
 ich sag iu niur als ichz kan.  
 des hant geschuof den êrsten man,  
 der tuo uns aller sorgen ân.

854. an. Amen.

*bl. 96 stehen die folgenden anmerkungen. die blattzahlen sind die einer älteren handschrift. die eingeklammerten verweisungen sind hier im abdrucke hinzu gesetzt worden.*

- fol. 1 (2, 147?) Bernhardt Vreidanch wierdt etlichmal gedacht, ob er Autor sey oder nit.
- 12 (?) Hie hebt er an die vollen Knappen zu reprehendiern.
- 27 (?) Postprincipia.
- 69 (2, 854 f.) Communio sub vtraque, ein tail ze hör, id est ze hoch. sensus, dise Wandel ein Infidens, als von den Cardinaln, Bischoffen vnd Pfaffen, sei gar zu schwer, wie auch die vom Kayser, quod priuata curat, publica id est Schisma Romanum negligat.
- (2, 869?) Franken, gallica moneta.
- 70 (2, 926 ff.) Contra Pfaffen.
- 91 (3, 1 ff.) Ain anders gesprech des Herrn vnd Knechts im Badt.
94. 1 (3, 102 ff.) Strafft er die Paurn, das sie wie Edel leuth leben.  
 2 (3, 122 ff.) Strafft er die Ritterschaft, das sie sich mer auf den Geiz als Ritterschaft geben, vud der Teurung freien vud darüber Juhzen, dan vmb 5 *℔*. ist ein teurung, vide obseruaciones in verbo caristia. 20 *℔* ist sonst ein gemainer Kauff gewesen.
- 3 (3, 135) Die Edlen, davon wil er nicht sagen, Mengt doch die Bischoff darunder, die Wein leit geben.
- 4 (3, 145) Werden reprehendiert, di weiten Ermel, so er spal-denier nent, so sie vber die risstung truegen, daruon supra im
- Z. F. D. A. IV. 16

- lucidario, folio 5. puto designari: die Hofleuth, dise Ermel werden an einem andern Ort ChuttenErmel genant, Vide observaciones meas, Verbo: Vestitus Austrialium.
- (3, 164) Swi die Geschwulst her da plet. Vide interpretacionem in meis observacionibus.
- fol. 102 (4, 1 ff.) Die vier landtherren so Oesterreich in vier Margraffschaft tain wöllen, Chuenring, Sumerau, Liechtenstain, vide Latii Genealogiam Austriam, fol. 195. Annales Austriae sub Anno 1305.
- 129 (4, 734 ff.) Herzog Friderich hat allerlai Hofgesindt, quare, dann er ist mit dem Herrstanndt nit wol gestandten. Ist Epilogus Argumenti, das die Herrn allain dem Herzogen haben wöllen dienen, daher zusehen, das difs gedicht alles zusammen gehört, anzufahen, wie die 4 landtherren rathschlagen.
- 135 (7, 1 ff.) In disem Gedicht werden die Lasster gestrafft vnd werden tugent vnd lasster eingeführt, das si miteinander ein schlacht thain.
- 137 (7, 65 ff.) Wider die pfaffen.
- 167 (7, 1131?) Altera pars.
- 174 (8, 1 ff.) Ein anders gedicht wider den Herrstandt.
- 178 (?) Zwayen, id est, thuent Zwayen sich vermischen, vide quod notauit sub, LandtRichter, in hunc locum.
- 182 (8, 629) Selde. Vide in meis observacionibus.
- 184 (8, 738) Rukänisch. Ain icles Landt hat sein Gewandt allain Oesterreich nit.
- 192 (8, 1037 ff.) Narratio hist. Aust. Die zulezt der Chnecht spott. Starchenberch von den erzelt wierdt in der Oesterreichischen Cronica manuscripta reimweifs von Herzog Leopoldo, der Teutschen Herrn, die iezo gedachte Histori diuersum sagt, er habs den Johaniterordens . . . . etc. quare. Ist heraufzunehmen, das er vber Mehr eines Landt so er Starchenberch genant hat, vnd nit daz in Oesterreich das heylige Grab dort.
- 193 (?) reprehendiert das der fyersst do er die Landtherren griessen sol, sie in daruon abhalten, das er sie kaum naiget, difs buch ist gemacht wider die kargen Herrn.
- 205 (13, 13 ff.) Mich gedeucht er wolle durch dise Specification anzeigen, das er die bessten im Lande schon überlebt hab, sonderlich die Ritter vnd Chnecht gefürdert haben, daher bei den von Chuenring, der geb noch der Ehre soldt vnd Meiss Reitter handt das thett.
- 211 (13, 134 ff.) Wider die Strassenrauberei der Chnappen.
- 215 (?) Thomae (*Thema?*) Die Herren tragen neid vnd haz wider Ritter vnd Chnecht vnd machen in odium nobilitationis Paurn zu Ritter fol. abhinc 23.  
der clag hinwider wie es der Ritterstandt vermessen vnd sy gezigen hat. Ritter vnd Chnecht seyn gar zu frey, droben supra

im Gedicht von den vier Landherrn et infra im Gedicht das ist der tugen buech, in das vierten Herren Red, so daselbst eingefuert wierdt.

fol. 217 (15, 54 ff.) Sentenz. Jezo geb sy kaine claider.

(15, 72) Verphey puto pro lob, der es auch thue vmb so vil mer, wann der Sukkeney vielleicht Sockhen auch darzue gibt. Painclaider.

220 (15, 241 ff.) Die Landtherren haben das Landt lassen verhörn.

221 (15, 258 ff.) Hie sticht er deu Dienstman, das sie nur jre Knecht an den feindt schickhen.

228 (15, 500) Ein Paur sein Schlafloch wert besser.

(15, 523) Die Hungern das Landt verderbt.

231 (15, 559 ff.) Ad historiam, Frids tractation mit Hungern.

*Seifried Helbling, so nennt er sich selbst wiederholt, 13, 11. 124 und 194, ist um 1230 geboren. diese annahme beruht auf folgendem schlusse. in einem seiner büchlein, dem neunten, das dem inhalte nach vor das vierte rückt — z. 133 ff. vertreibt er nämlich seinen knappen und 4, 10 erwähnt er dies —, nennt er sich z. 57 einen sechziger. nun kann aber das vierte gedicht nur zwischen dem spätherbste 1295 und dem hochsommer 1298 verfasst sein, denn die verschwörung der landherren ist vorüber, nach z. 322 ff. und könig Adolf lebt noch, z. 612 ff.; folglich gewinnt unser schluss volle sicherheit.*

*Dafs er ein Österreicher war bedarf keines weiteren beweises als der betrachtung seiner überall hervortretenden ausschliessend österreichisch patriotischen gesinnung und seiner innigen liebe für Österreich, das er höher hält als alle übrigen länder und dessen freie volksthümliche entwicklung ihm durch das eindringen fremder sitte gefährdet scheint, 1, 225. 1, 280. 1, 443. 1, 473. 2, 63. 2, 1463. 3, 210. 3, 332. 14, 5. 14, 11 u. s. w., abgesehen davon dafs er, wo er von Österreichern spricht, sich häufig mit einem wir oder uns ihnen beizählt, so z. b. 1, 475. 1, 566. 3, 243. 8, 394. 14, 12. seine liebe zum vaterlande ist dabei so echter art dafs er mit ehrenwerther gesinnung das fünfzehnte seiner bücher, das manchen bitteren tadel enthält, nur vor vertrauten fremden gelesen wünscht, daz sol niemen sîn bekant, an heimlichen gesten, die uns den ge-*

breiten unsers landes helfen klagen z. 474 ff.; schon die überschrift der tougen bouch, vergl. z. 473, verräth gleiche absicht. hierin ist er ohne vergleich zartfühlender als die tadler unserer zeit, die die schmach des vaterlandes schamlos am fremden herde ausposaunen.

Ich könnte hier eine lange reihe urkundlich erscheinender Helblinge von 1145 bis zum heutigen tage aufzählen; ich selbst kenne drei mitlebende stadtgenossen dieses namens; doch scheint mir dies ebenso fruchtlos wie mein mühseliges immer wieder begonnenes suchen, das am ende doch keinen Seifried zu tage förderte. ob sein geschlecht mit dem in Tyrol erscheinenden rittergeschlechte der Helblinge von Straßfried (F. A. Brandis, des tirolischen adlers immergrünes ehrenkränzchen. Botzen 1678. 4<sup>o</sup>. 2, 66), welches 1436 ausstarb, verwandt war, weiß ich nicht; so viel ist aber gewiss das er selbst dem ritterstande angehörte, weil es sich aus seinem werke schließen läßt. denn abgesehen von der ganz ritterlichen gesinnung in der er seinen stand höher hält als alle übrigen, sehnsüchtig in die thatenvolle vergangenheit blickt, 4, 5 ff., ja alles ernstes noch zum kreuzzuge mahnt, 8, 970 ff. 8, 1003 ff., tadelt er, wo es erscheint, unritterliches leben, 7, 1207 ff. 13, 91. 15, 65 ff., misbilligt bitter die absicht der mächtigen grundbesitzer den freien stand der ritter zu unterdrücken, 4, 760—782. 8, 894. 15, 140, ja er bezeichnet sich an mehreren stellen geradezu als einen solchen, so 4, 275. 4, 565. 7, 1217. 8, 263, und hält einen knappen 1, 16, den er selbst edel knecht anspricht 1, 152, und bachelier d. i. bachelier nennen läßt 2, 1316. seine jugend hat er wahrscheinlich am hofe irgend eines mächtigen österreichischen ministerialen, etwa Liutholts von Hardek oder eines von Kuonrinc zugebracht, weil er diese besonders preist 7, 371. 15, 169, und er hält sich noch im alter in der nähe der besitzungen jener geschlechter auf. man vergleiche 1, 568. 1, 167. 1, 1113. 7, 199. 7, 1133. in der erinnerung an jene entschwundene zeit, zu der er immer wiederkehrt, wird er wehmützig in seinem ausdrücke und fühlt seine zeit jener thatkräftigern nur zu unähnlich. so läßt er 15, 47 seinen jugendlichen knappen ausrufen herre, ich hoer die alten sagen daz bi ir

alten lebetagen daz lant gar mit vreuden was. sô die bluomen unde gras entsprungen in dem meien, die hôchgemuoten leien, ich mein die herren milte, die gâben kleider, schilte: sô huop sich turnieren, tanzen, tjostieren, buburt in den gazzen, schilt rîterlichen vazzen u. s. w. *im dreizehnten gedichte aber nennt er eine reihe berühmter männer seines vaterlandes, deren thaten er selbst gesehen habe, nämlich Otte und Kuonrât von Hardek 13, 18; die von Slünz 13, 24; Albreht, Heinrich und Hadmâr von Kuonrinc 13, 29; Liutholt von Tiernstein 13, 39; Rapot von Valkenberc 13, 43; Otte von Missou 13, 58; Kádolt und Sîfrit die Weisen 13, 69 (vergl. über die genannten die unten folgenden erläuterungen) und bemerkt gerührt ich armer Helblinc Sîfrit, gên alter swindent mir diu lit, ich hân die besten überlebt der muot nâch hôhen èren strebt. ebenso innig preist er den ruhm des letzten Babenbergers, Friedrichs des streitbaren, dessen heldenmütigen tod (15 juni 1246) er erlebt hat (vergl. Ulrich v. Lichtenstein 529, 29 ff.), so wie Rudolfs von Habsburg tüchtigkeit, wo sich nur veranlassung findet. doch mit der gegenwart ist er zerfallen und erklärt sie geradezu für jeder festen richtung entbehrend, vergl. 1, 216. 1, 158. 2, 58. 3, 364. 8, 648. 8, 762. mir gevellet kûm der dritte; so gevalle ich dem vierden niht âußert er 7, 1224, und an dieser trûben stimmung mag zum theil wohl auch sein vorgerücktes alter schuld sein, was er auch an mehreren stellen, außer der oben angeführten an der er sich bereits sechzig jahre vorüber nennt, ausdrücklich erwähnt. einmal 7, 1218 owê, waz wil ich rîterschaft? jâ hât min rîterlîchiu kraft vil nâhen an mir ende; dann 9, 24, vergl. 9, 164, ich bin die mâze betagt ein man daz ich wil noch enkan mînen vriunden niht geleben. dô mir diu jugent kunde geben bêdiu muot und den gelimpf, ich treip mit in manegen schimpf, des mir nû vil abe gêt. vergl. 5, 565 ff.*

*Wie man aus 1, 1398 und 2, 490 sieht war Helbling zur zeit unserer dichtungen verehlicht, und dafs seine ehe keine kinderlose war bemerkt er selbst mit den worten kint, vater unde en bin ich allez sant gewesen 10, 76. seines hauses erwähnt er 2, 17 vergl. 4, 537, eines baumgartens 2, 23,*

so wie eines feldes 8, 10. aufser dem erwähnten knappen erscheint noch ein kelnære 4, 529 in seinen diensten und muß zur feldbestellung doch wenigstens ein 'bauknecht' angenommen werden. er nennt sich übrigens an mehr als einer stelle mit seinem auskommen zufrieden, so 2, 6. 2, 472 u. s. w.

Dafs Helbling nicht zu Wien selbst ansüßig war lüßt sich aus mehreren stellen seiner gedichte schließen, so 1, 568 ff. 7, 199. 5, 1133. 8, 496 u. s. w., obwohl er mit den örtlichkeiten dieser stadt ziemlich vertraut ist. so erwähnt er den graben 2, 338, den Schottenhof 2, 344, die hochstrafse 8, 499, das biberthürlein 15, 304, das stubenthor 15, 239, das haus des Kuonringers 8, 505, die Schenkenstrafse 15, 340; doch hält es nach der zu unbestimmten angabe im siebenten gedichte z. 1133 und 199 schwer seinen aufenthalt genauer anzugeben.

Seifried war für einen laien nicht ungebildet. er konnte lesen, wie er selbst 7, 450 ff. zu verstehen gibt, war in der bibel ziemlich bewandert, ja er liebte es sogar hie und da lateinische worte seinen gedichten einzureihen, die er dann geschäftig verdeutscht, so 2, 462. 7, 12. 8, 1126. 8, 1128. 9, 75. 9, 151. 9, 154. 10, 48. 10, 84 u. s. w. nicht minder bekannt zeigt er sich mit der schönen literatur. am häufigsten erwähnt und preist er Wolfram von Eschenbach. die stellen 3, 150. 13, 20. 13, 80. 15, 107. 15, 119. 15, 133. 15, 163 beziehen sich auf dessen Parzival, 7, 842 wahrscheinlich auf den Wilhelm. den Morunger erwähnt er 1, 759; einen meister Kuonrát von Haslou 2, 443, der ohne zweifel Österreich angehörte wie der dichter jenes rügeliedes das er 2, 699 als vor kurzem gedichtet erwähnt. auch der 2, 147. 6, 47. 6, 186. 8, 488 angeführte Bernhard Freidank scheint mir ein zeitgenosse und landsmann Seifrieds zu sein, wie schon der reim hât : spot 8, 491 zeigt. dafs er mit dem bisher bekannten Freidank nichts gemein habe braucht demnach wohl kaum erwähnt zu werden, um so weniger als die von Seifried angeführten stellen allein schon sich des älteren Freidanks unwürdig zeigen. dafs Seifrieden bei seinem werke jenes größere klaggedicht des Strickers (bei Hahn XII) vorgeschwebt habe, besonders beim

fünften gedichte, scheint mir nicht unmöglich, so wie 8, 283 herr Engelmâr mich an Neidhart erinnerte. einer mir unbekanntem vielleicht strickerschen fabel ist die leider so kurze anführung 8, 530 entnommen, doch vermochte ich sie unter den bekannt gemachten fabeln dieses dichters nicht aufzufinden. aus 6, 3 läßt sich auf bekanntschafft mit Strickers Karl oder seiner quelle dem Rolandsliede schließen. auf die sage von den Nibelungen deutet 6, 160 und 11, 86; auf die klage (z. 2159 ff.) 8, 1064. dem Anno-liede scheint 8, 417 nacherzählt, so wie die wiederholte erwähnung des königs Fruote von Dänemark 7, 366 und 13, 111 an dichtungun jenes kreises denken läßt.

Einige seiner büchlein hat Helbling der form jener vielverbreiteten in gesprächen zwischen meister und schüler abgefaßten laienencyclopädie des mittelalters nachgebildet, bekannt unter dem namen Lucidarius, Elucidarium, oder Aurea gemma. ich sage nur einige, denn das was sich uns in der einzigen papierhs. cod. phil. n° 50 der kaiserlichen hofbibliothek zu Wien (vergl. Hoffmanns verzeichnis s. 156 unter n° LXXV) von Helbling erhalten hat ist eine auf der scheidē des 16n jh. veranstaltete und geschriebene sammlung seiner verschiedenen gedichte, deren zwei er selbst 'buch' und 'büchlein' nennt 7, 247 und 15, 473, ein drittes der alte schreiber schon (2 nach z. 1516). es war Seifrieden in diesen gedichten hauptsächlich um wahrheit zu thun, die er auch unverzagt verkündet. vergl. 1, 13. 1, 31. ferner swer ein grôzez unbilde tuot den heize ich gerne schriben an, daz sich dâ bi ein ieslich man bezzer der iz hœre lesen 4, 278. im achten gedichte aber z. 826 ff. läßt er den knecht sagen swiez ergê daz wâg ich. und kumt uns der künic her, ich rede ie des landes êr, ez sî daz man mich binde. der rede ich niht erwinde, denn, bemerkt er an einer andern stelle 2, 89 daz gêt mir stôzund umb die brust; 3, 394 aber herre, swaz ir mir gedrôt, unrehte site ich melde; 15, 482 slüeget ir mir an die zende, sô wil ich doch reden mër. dabei geht es zuweilen nicht ohne derbheiten ab, wie man 1, 84. 1, 139. 1, 296. 1, 451. 1, 1199. 2, 385. 5, 83. 5, 89. 5, 95. 5, 107 u. s. w. sehen kann.

Dafs eine solche sammlung freimütiger rügen für die

sittengeschichte überhaupt, namentlich aber für die innere geschichte des landes das sie betreffen, als quelle von nicht geringem werthe sein müsse begreift sich; befremdend aber ist es das sich bis zur stunde nirgends auch nur eine spur einer zweiten hs. hat entdecken lassen, während noch am anfang des 17n jh. verschiedene hss. der einzelnen vorhanden waren, wie sich aus der wechselnden schreibweise unserer sammlung darthun läßt. wir haben also in der oben bezeichneten leider so späten abschrift alles beisammen was uns von Seifried erhalten ist; denn das jene unter dem namen eines Seifrieds bekannte Alexandreis nicht unserem Helbling angehöre lehrt, außer der über ein halbes jahrhundert jüngeren sprache, schon die betrachtung das Helbling, sollte er der dichter jener elenden bearbeitung sein, über ein hundert und zwanzig jahre hätte leben und dabei noch so viele kraft bewahren müssen um bei einer so endlosen und leeren reimerei nicht schon nach den ersten tausend zeilen zu erliegen. übereinstimmend wird nämlich in den hss. der Alexandreis jenes in sehr dürftigen verhältnissen lebenden Seifried das jahr 1352 als das der abfassung angegeben. die mittheilung über die Münchener hs., welche den Alexander auf 10,000 zeilen bringt, verdanke ich der güte des herrn Franz Pfeiffer, die Heidelberger und die drei Wiener hss. habe ich selbst eingesehen.

Die aufschrift Dacz ist der junge Lucidarius, welche das erste gedicht unserer sammlung trägt, bezieht sich ohne zweifel nicht auf alle, und schon zur zeit des sammlers war man dieser ansicht, denn Reichart Strein freiherr zu Schwarzenau, welcher, wie ich nach der fassung der alten in der hs. erhaltenen anmerkungen schliesse, höchst wahrscheinlich der sammler war, (vergl. über ihn F. C. F. Khauz versuch einer geschichte der österreichischen gelehrten. Frft. und Leipz. 1755. 8. s. 229 ff.) führt in einem auszuge seiner genealogischen notizen, handschriftlich im archive der niederösterreichischen stände zu Wien, mehrere stellen aus Helbling auf, erwähnt aber unterscheidend immer nur die einzelüberschriften der gedichte, als der taugenbuech, von den vier markgrafschaften, des landes klage u. s. w.

Die einzelnen büchlein sind auch in verschiedenen jah-

ren entstanden. das älteste, nämlich das fünfte, noch vor dem 25n april 1289, an welchem tage Albrecht mit bedeutendem heere gegen den grafen Yban von Güssing auszog, folglich der vorwurf z. 13 f. nicht mehr passte, das jüngste aber, das vierzehnte, in der zeit der regierung von Albrechts des 1n söhnen, Rudolf und Friedrich, das ist 1299, sieh z. 73 ff. das erste, dritte, sechste, siebente, zehnte, elfte, zwölfte und dreizehnte fallen ohne schürfere bezeichnung in diesen zeitraum, denn Albrecht heisst überall noch herzog; das fünfzehnte nach dem zuge Andreas des 3n von Ungern, des Venezianers, gegen Wien, also nach 1291; das zweite ohne zweifel in den sommer, höchstens herbst 1292, wie die erwähnte sedisvacanz nach pabst Nicolaus dem 4n, zusammengehalten mit allen übrigen verhältnissen, schließen läßt. das vierte gedicht mit seinem vorläufer, dem neunten, ist wie schon erwähnt zwischen dem spätherbste 1295 und dem hochsommer 1298 abgefaßt, das achte endlich kurz nach dem 27n juli 1298, denn könig Adolf lebt nicht mehr. die nähere begründung dieser bestimmungen geben die unten folgenden anmerkungen.

Helblings gedichte in einer leserlichen gestalt und von den ürgsten entstellungen der späten hs. möglichst gereinigt den freunden unserer geschichte und literatur zu übergeben war meine absicht. die liegend gedruckten stellen zeigen leider wo meine kraft nicht hinreichte der schweren, ja vielleicht unmöglichen aufgabe zu genügen. denn das werk eines dichters des dreizehnten jahrhunderts von dem auch sonst noch anderes in guten hss. und von ziemlichem umfange erhalten ist, nach einer einzigen dem ausgange des 16n jh. oder beginne des 17n angehörigen herzustellen ohne gewalt anzuwenden, gehört schon zu den schwierigsten aufgaben besonnener kritik; was aber erst wenn der dichter ausserdem völlig unbekannt ist? wenn er noch dazu vom bekannten sicheren pfade reiner höfischer sprache ablenkt ins wilde gestrüppe mundartlicher eigenheiten? wenn nirgends ein halt sich zeigt, die hs. willkürlich ändert, der dichter willkürlich wechselt, der boden unter den füßen wankt? welche schwierigkeiten bot nicht Neidhart einem Benecke und was war das für eine hs.? aber Helbling

*verdiente es gar sehr ans licht zu treten, denn seine schilderungen sind voll leben, wenn auch nicht zierlich, doch wahr. er ist ein derber zeuge seiner zeit, aber ein auf richtiger, dem das herz blutet wenn er tadelt und der den mächtigsten zeitgenossen, ja ganzen ständen gegenüber ohne scheu verwarf was ihm verwerflich schien.*

*Zu herzlichem danke fühle ich mich meinem freunde Moriz Haupt verpflichtet, dessen aufmunterung mich während der arbeit ermutigte und der noch während des druckes half wo zu helfen war.*

*Wien den 23n märz 1844.*

THEODOR GEORG VON KARAJAN.

#### ANMERKUNGEN

1, 167. ze wald. *das ist im nordwestlichen theile Österreichs unter der Enns, noch jetzt 'das waldviertel' genannt von den ausläufen des mächtigen Böhmerwaldes, der sich von da an weithin an die gränzen Baierns zieht. auch jenseits heißen die ihm anliegenden gegenden, nördlich von Straubing Deggendorf und Vilshofen 'im wald' oder 'vor dem wald' (Schneller wb. 4, 62 f.) und schon früh, in einer urkunde kaiser Konrads des 3n vom jahre 1139 finde ich die gegend um Zwettel mit nordica silva bezeichnet (kirchl. topographie Österreichs bd. 16 s. 8). die benennung galt übrigens für die ganze gegend bis herab an die Krems, wie man aus dem alten salbuche Passaus lernt (mon. Boica 29<sup>b</sup>, 66).*

*in der Ragzgegent. um Retz an der gränze Mährens, oder wie andere wollen, sechs stunden westlicher um Raabs, indem sie das urkundlich oft erscheinende Rakez, Rachez, Rakz, Ragtz, Ragz u. s. w. auf den letzteren ort beziehen (vergl. F. Kurz Österreich unter Otloc. und Albrecht bd. 2 urkunde XIII, XLIII und XLIV; M. Fischer merkw. schicksale Kloster-Neuburgs 2, 68. S. Calles annales Austriae 2, 584 anmerkung c, und R. fr. v. Stillfried-Rattonitz genealogische gesch. d. burggrafen v. Nürnberg. Görlitz 1843. s. 3 ff.).*

1, 170. an einem ermel hæten vier ze rethem wåpenrocke genuoc. *über die tolle ausartung der tracht dieser gegenden setze ich die zufällig erhaltene äusserung eines zeitgenossen hierher, weil sie mir zum vergleiche mit Helblings tadel an mehreren stellen seiner gedichte, z. b. 8, 454. 8, 740 u. s. w., lehrreich scheint.* notandum quod post mortem Alberti regis Romanorum in Austria et in Stiria et etiam in aliis terris plures adinventiones et novitates in sarciendo vestes surrexerunt. alii in tunicis sinistram manicam de alio panno ferebant; alii ipsam sinistram manicam in tantum ampliabant ut amplitudo excederet longitudinem ipsius tunice; alii ambas manicas in tantum ampliabant; alii sinistram manicam ornabant diversimode, vel cum sericis vel cum argento; alii cannas argenteas in sericis dependebant per totam illam manicam; alii laminam de alieno panno cum litteris argenteis vel sericis in pectore deferebant; alii in sinistra parte pectoris imagines deferebant; alii circulis sericeis circa pectus per totum se circumcingebant. in tantum etiam artabant fere omnes tunicas ut aliqui nisi per adiutorium aliorum, aliqui per nodulos, per brachia a manibus usque ad humeros, et per pectus et per totum ventrem inherentes tunicas ingredi vel egredi valuerunt. ampliabant etiam tunc capicia, id est foramina per que caput vestem egreditur, ut in hominibus istis humeri, scapule, pectora in maxima parte apparerent. tunc etiam de alienis paunis magnificabant fimbrias tunicarum et ornabant ut quondam fatuis contingebant. interdum incisuras in finibus vestium faciebant et pro fimbriis portabant, capuciis etiam omnes inceperunt uti, tam (*l. tanquam*) rustici, Judei, pastores. cessavit etiam tunc usus mitrarum virilium, per quas inter laicos plures Christianus agnoscebatur a Judeo. de coma etiam vel valde parum vel omnino ut Judei vel Ungari comam dividebant. cingulos etiam mutabant. nam vel zonam vel sic munitissimas corrigias deferebant et valde profunde, videlicet nisi super brace, deferebant. tunc etiam pallia in tantum curtabant quod aliquibus vix posteriora tangebant. incipit etiam in sericis tunc varietas a famulis et clientibus usa contra militum antiquam consuetudinem. in superio-

bus tunicis etiam acurtabant manicas, ut super brachia vix ad cubitum attingebant; sub cubitu vero longum quid ut vexillum dependebat. so der anonymus Leobiensis bei Pertz *script. rer. austr.* 1, 947 zum falschen jahre 1336. vergl. *Böhmer fontes rer. germ.* 1, 425 anmerkung 4 zu Johann von Victring.

- [1, 177. Cheverpeunt ein ortsname wie Keferloh (Schmeller 2, 285)? oder gar gemahnend an das seltsame ags. ceafortün (myth. 2e ausg. 655), da tün gerade wie peunt septum, hortus? JACOB GRIMM.]
- 1, 314. üz einem Pölingære. das ist aus tuch von St. Pölten, einer sehr alten stadt Österreichs unter der Enns. sie liegt im viertel ob dem Wiener walde an der Traisen und trieb im 13n jh. lebhaften handel. auch sonst werden österreichische tücher in jener zeit genannt, so bei Neidhart 29, 2, 6 Ben. sî truogen beide röcke näch dem hovesite Österriches tuoches. den bürgern St. Pöltens aber gestattet eine urkunde könig Ottackers vom 18n april 1259 die einfuhr gefärbter tücher nach Wien (monumenta Boica 29<sup>b</sup>, 138). flandrische tücher erscheinen bei Helbling 2, 77 und zwar grün brün röt von Jent.
- 1, 444. die Beier dicke habent genomen in Österrich der herren guot. schon der umstand dafs Österreich ob der Enns bis 1156 zu Baiern zählte, dann die auch noch später gröstentheils durch schenkung den bairischen stiftern Salzburg, Pafsau, Regensburg, Bamberg, Freising u. s. w. unterthänigen zahlreichen besitzungen im innern des landes musten dem einflusse des nachbarstaates, besonders in früheren zeiten, bedeutenden vorschub leisten. Pafsau stand auferdem durch sein diöcesanverhältnis in bedeutendem übergewichte, und es begreift sich dafs der zahlreiche niedere adel des größeren mütterlandes durch lehensnahme, vogteien, erbpacht und sonstige dienstverhältnisse diesen ihm günstigen einfluss zu nützen wohl wird verstanden haben. in den österreichischen urkunden jener zeit erscheinen dem entsprechend allenthalben bairische edle in dienstverhältnissen zu den geistlichen körperschaften und den herren des landes. der dichter rügt diesen einfluss von seinem standpunkte aus, als die

*freie entwicklung des nationalcharakters hemmend, so wie später*

- 1, 472. ez ist niht unbillich, riht wir uns nâch den Swâben jenen des schwâbischen adels, der am hofe Albrechts des 1n, besonders in der ersten zeit nach dessen ankunft in Österreich und nach dessen ernennung zum herzog (1 juni 1283; Ph. Lambacher österreichisches interregnum. Wien 1773. anhang s. 199) auf kosten des heimischen sich platz zu machen suchte.
- 1, 564. sam dâ der herzoge ein her gebiutet. der sammelplatz des heeres, das hier ohne zweifel gemeint ist, war die ebene um Traiskirchen, zwei stunden südlich von Wien, auf welcher herzog Albrecht am 25n april 1289 (sant Marchstac Ottack. sp. 267<sup>b</sup>) mit fünfzehntausend mann gegen den grafen Yban von Güssing auszog (vergl. St. Rátona hist. critica Hungariae, stirpis Arpadianae. Budae 1782. 7, 986 ff.). den verlauf des feldzugs erzählt Ottacker sp. 267<sup>b</sup> bis 281<sup>b</sup> ausführlich und lebendig wie immer, aber auch er, wie Seifried, unten 1, 822 bis 829, vergl. 1, 894 ff., unterläßt nicht sp. 275<sup>a</sup> den heimszug der edlen helden zu schnitt feldbestellung und weinlese zu rügen, in seiner weise ernst tadelnd wo Seifried spottend geißelt.
- 1, 569. daz hie dishalp Tuonouwe lit. der zeile 1, 167 entsprechend ist auch hier die gegend ze walde und um Ragz gemeint. etwa eine stunde südöstlich fließt nämlich die Pulka von westen nach osten, und diese richtung nimmt auch nothwendig das heer der aufgebottenen aus der waldgegend, also eneben an der Pulkâ 572, bis etwa zum uralten markte Pulkau, damals zur grafenschaft Hardeck gehörig, wo sich die strafse südwärts der Schmida zuwendet, diese um Röschitz erreicht und bis zu ihrer mündung in die Donau in der nähe des z. 4, 496. 7, 151 u. s. w. erscheinenden uralten Trübensee oberhalb Stockerau nicht wieder verläßt, also ze tal an der Smidâ 573. vergl. 4, 217 f.

Die z. 574 genannte Teie d. i. die Thaya bildet die gränze Österreichs gegen Mähren, fließt von west nach ost und wer von ihr oder aus der grafenschaft Hardeck der

*Donau zu will muß nothwendig südwärts ziehen, daher die ab her von der Teie varnt z. 574. der richtung des Kamps wird aber folgen wer von der Lüesnitz, jetzt Lainsitz, Leisnitz, zuweilen Luschnitz genant (vergl. rationarium Stiriae bei Rauch script. rer. austr. 2, 207, die urkunde von 1185, ferner das chronicon antiquum de finibus Austriae, ebenda 1, 246, die kirchl. topographie Österreichs 16, 4 u. s. w. sie erscheint noch öfters bei Helbling, so 4, 209), an der gränze Böhmens, aus dem westlichen theile des waldviertels ost- und südwärts etwa über Zwettel an die Donau zieht. an dieser selbst wird auch*

- 1, 677. Tzentschin der Valwe wird irgend einen bestimmten, jetzt nicht zu ermittelnden anführer der Kumanen bezeichnen, wenn nicht an Matthäus Csáki von Trentschin († 1318) zu denken ist, der seiner gewalthaten wegen im nahen Ungarn so gefürchtet war dafs noch heutzutage sein name daselbst sprichwörtlich den kindern wie bei uns der des knechtes Ruprecht klingt. über das leben des Matthäus vergl. F. Budai Magyar ország polgári históriájára való lexicon, á xvi százád végéig. Großwardein 1804. 8°. 1, 488 ff. noch heute heißt eine strecke von 26 meilen an der Wag, einst seine besitzung, 'Matthäus-land;' Hormayrs taschenbuch. jahrg. 1820 s. 62. 1823 s. 200. A. Szirmay Hungaria in pabolis. Budæ 1804. 8°. s. 36. er hat 1278 die Marchfeldschlacht mit gekämpft, wie man aus Ottacker 144<sup>b</sup> sieht.
- 1, 785. ein rechter meinswüer des lantvrides den man swert. der landfriede Rudolfs von Habsburg, Würzburg am 24n märz 1287 (neue sammlung der reichsabschiede 1, 34), ist gemeint.
- 1, 797. daz urvar bi Üzensè zu suchen sein, entweder in der gegend um Stockerau, wofür mir auch die urkunde vom jahre 1014 in den mon. Boic. 28<sup>a</sup>, 450 zu sprechen scheint, welche ein outcinesseuue zugleich mit Tuln nennt, oder, wie Fischer will in der kirchl. topographie 15, 236 und zwar in der erläuterung zur urkunde xxxiii desselben bandes s. 172, eine stunde nördlich von Wien dem

urvar ze Nuzdorf, das oben z. 571 erscheint (vergl. Jac. Grimm weisth. 3, 699) gegenüber, an der stelle des heutigen Jedlersee. in der eben angeführten urkunde, sie ist vom 20n jänner 1417, erscheint auch zweimal das Urvar ze Vczesse, nirgends ist aber ein anhaltspunkt für nähere örtliche bestimmung zu finden. eine urkunde des k. k. geh. hausarchivs zu Wien dat. Wien 12 mai 1467, in welcher der prior des Augustinerklosters daselbst seinem stifte zehent und bergrechte zu Grofs-Enzersdorf, Notendorf im Krotendorfer feld, Urleinsdorf, Uczesse und Ringlinssee reversiert, weist in dieselbe gegend. die im alten Pafsauer salbuche, mon. Boic. 28<sup>b</sup>, 478 neben Uczesse aufgeführten örtlichkeiten scheinen für Jedlersee zu sprechen.

- 1, 798. ist ir rechter klagboum. das heift der sammelplatz all dieser auswürflinge, wie der klagbaum zu Wien der sammelplatz für alle 'sundersiechen' oder aussätzigen. man vergl. die deutsche stiftungsurkunde dieses erst 1266 gegründeten versorgungshauses in Hornmayrs gesch. Wiens. 1r jahrg. bd. 5 urkundenbuch s. VII urk. CXXIX. unter dem baume der klage, daz dem Clagpawm, wird man sich wohl ein kreuz mit den beiden klagenden frauen vorzustellen haben, und wirklich zeigt das alte siegel des Hauses mit der unschrift S. DOMINARVM IN CHLAGPAVM ein großes kreuz, über dessen beiden armen sonne und mond, unter denselben aber zwei vögel (tauben?) erscheinen. der baum der erkenntnis und des lebens aus genesis 2, 9 (lignum vitae) auf das kreuz des erlösers übertragen mag den ausdrück vermittelt haben, und schon Otfried 5, 1, 19 und 21 wechselt mit krüzi und boum. in einer urkunde des stifters vom 25n nov. 1267, mon. Boic. 29<sup>b</sup>, 468 urkunde XCII, heift das sundersiechenhaus zum klagbaum befremdend in honore sancti Iob ad martyres nominatum, und ich weiß diesen namen mit dem obigen nicht zu vereinigen, jedoch scheint mir die benennung daz dem chlagpawm mehr der örtlichen lage und gangbaren bezeichnungsart derselben entnommen, während s. Iob ad martyres mehr den eigentlich kirchlichen namen der stiftung

enthalten dürfte. dafs der klagbaum übrigen der sammelplatz für alle aussätzigen war, selbst für solche welche Wien nur durchreisend berührten, sieht man aus der folgenden bestimmung der eben angeführten urkunde (s. 478) insuper per ipsorum (der monialium ad s. Iob) procuratores de hiis frequenter tenendo scrutinium, quos eiusdem lepre morbus cruciat et castigat, eosdem ubique suffragio mei successoris iudicisque civium auxilio inuocato a ciuitate wiennensi et villis in terminis parrochie constitutis postulent eici et excludi, ne quis ipsorum contagio infici possit uel offendi. hospites autem leprosos undecunque et quandocunque de aliis partibus venientes in signum humanitatis et compassionis sepedicti mei infirmi per tres dies secum teneant ut requiescant, et iidem hiis transactis ulterius tunc procedant.

- 1, 1046. *lies* gemert.
- [1, 1315. *lies* crêden, *glauben*. der crêde, *ags.* se crêda. JACOB GRIMM.]
- 2, 18. dann ab dem Nuzzberge. *der Nufsberg zieht sich von dem oben erwähnten urvar ze Nuzdorf nordwestlich zu den höhen des Kalengebirges hinan und ist noch jetzt seines weines wegen im lande berühmt.*
- 2, 70. dô man dem lant sîn reht maz. *vergl.* 2, 652. 8, 876.
- [2, 94. sîn understreu *kann richtig sein*. nu bedünkent si sich vri, nu muoz ich sîn ir underströu *MSHag.* 3, 195<sup>a</sup>. *ich hatte an der swine understreu gedacht*; — er wirt gekapfet an als er sî ein wilder man und muoz sîn der ganzen (*der hengste*) underströu *MSHag.* 3, 283<sup>b</sup>. HAUPT.]
- 2, 338. ze Wiene an dem graben, dô ist manger hande veil. duo hospicia an dem graben *und in fossato, dies zweite mahl zwischen dem Petersplatze und der heutigen Breunerstrafse, heifst es in den beiden grundbuchsauszügen des Schottenklosters zu Wien, dem ersten vom jahre 1314, dem zweiten von 1398, in Hormayrs gesch. Wiens 1r jahrg. 1r bd s. LII und LVI urk. XX und XXI. diese beiden anführungen, vergleicht man ihre umgebung, gestatten den schlufs dafs der markt an dem graben an der stelle des noch jetzt so genannten platzes zu suchen sei.*

2, 343. an der Schotten hove. *der grundrißs Augustin Hirschvogels vom jahre 1547 zeigt im inneren der engen stadt zwei plätze unter dem namen roßmarkt. den einen an der südöstlichen fortsetzung des heutigen Lobkowitzplatzes, den zweiten mit der bezeichnung am alten Rosmarckt an der stelle des heutigen Stockmeisenplatzes. hier lernen wir einen dritten kennen, der, wie die urkunde d. Wien 7 juli 1303 in Hormayrs gesch. Wiens 1r jahrg. 2r bd urkundenbuch s. LXV n<sup>o</sup> LXIV lehrt, in der heutigen Renngasse zu suchen ist. denn dort und zwar an der stelle des kaiserlichen zeughauses lag das dem erzbisthume Salzburg verkaufte haus auf dem rosmarchte ze Wienn daz da leit hinter vnserm (des Schottenklosters) garten von dem die oben angeführte urkunde spricht. vergl. Hormayr 1r jahrg. 2r bd s. 67\*.*

2, 443. von Haslou meister Kuonrät. *schwerlich ist hier herr Konrad von Haslau gemeint der urkundlich 1268 erscheint und dessen söhne Seifried, Otto und Ulrich ihn 1301 bereits todt nennen (sieh F. R. Wißgrill schauplatz des landsäßigen nieder-öster. adels. Wien 1800. 4, 198), weil derselbe sonst, als einem der edelsten geschlechter des landes angehörig, dessen glieder noch lebten und in hohen wörden standen, gewiss mit dem seinem stande gebührenden her wäre erwähnt worden, sondern wahrscheinlich irgend ein zu Haslau in Österreich, im viertel unterm Wiener wald an der Leitha, geborner dichter, dessen werke, vielleicht auch satirischen inhalts, uns leider verloren scheinen. schon F. W. Weiskern topographie von Niederösterreich. Wien 1769. 1, 242 bemerkte dies, aber auch er, wie Wurmbrand, Rauch und andere nach ihnen bis auf herrn von der Hagen MS. 4, 374 note 6, spricht von einem Konrad von Haslau, der schon hundertjährig Österreichs banner in der Marchfeldschlacht 1278 geführt haben soll, ohne zu bemerken daß der alt Haslouwære, von dem dies gilt, nicht Konrad sondern Otto hiefs, wie aus Ottacker 72<sup>b</sup> längst zu entnehmen war. meister Konrad scheint übrigens nach 2, 447 und 448 zur zeit unseres gedichtes würklich nicht*

*mehr am leben. auch 2, 699 bis 701 führt auf die spur eines jetzt wahrscheinlich verlorenen österreichischen dichters, wenn sich nicht etwa unter den uns noch erhaltenen leider zerstreuten werken des Strickers ein solches gedicht noch findet.*

[2, 515. *lies rehter vrastmunde ein hase. vergl. vrastmunt secretum Graff 2, 813. J. GRIMM.*]

2, 520 bis 546. *diese ganze stelle bezieht sich ohne zweifel auf Haug den Tauferser. vergl. 2, 574 bis 609 und zu 5, 41.*

2, 652. *bi einem Liupolt ez geschach. es scheint ein müßiges geschäft unter den späteren Leopolden des babenbergischen stammes (an die früheren ist nicht zu denken) jetzt mit unseren schwachen hilfsmitteln einen bestimmten als träger des hier erzählten zu bezeichnen, oder mit andern worten, mehr wíssen zu wollen als unser dichter selbst, der gewiss nicht ohne grund hier den unbestimmten artikel gebraucht. die stelle sagt somit nicht mehr als dafs schon zu zeiten der Babenberger nach herkömmlichem rechte jährlich drei landtage gehalten wurden und zwar zu Neuburg Tuln und Mautern, die damals nach Wien die drei grósten städte Österreichs unter der Enns waren, alle drei am hauptstrome, der Donau, gelegen. vergl. 4, 199. da dieser landesbrauch jahrhunderte durch in übung blieb, so läßt sich aus dem umstande dafs auch in dem zuerst von J. P. Ludewig reliquiae manuscriptorum. Frft. 1722. 4, 3, darnach von H. Ch. von Senckenberg visiones diversae. Lips. 1765. s. 213 herausgegebenen sogenannten österreichischen landrechte dieselben orte für die jährlichen landtage erscheinen kein sicherer schlufs zu genauerer zeitbestimmung jenes rechtsbuches ziehen, um so weniger als unsere stelle selbst höchst unbestimmt sich ausdrückt. übrigens ist zu vergleichen was unten 8, 874 bis 888 folgt.*

2, 697. *iz kostent mangan pfenninc ze Wiene diu hofteidinc. die einführung dieser hofgerichtstage an der stelle der alten landtage und die aufhebung der landrihtære, welche die übrige zeit des jahres hindurch das gerichtsverfahren der sonst freien gemeinden schonend überwach-*

- ten, ja fast nur bei anwendung des peinlichen rechtes als gewaltboten des landesfürsten die rechtliche form zu geben hatten, fällt höchst wahrscheinlich in die zeit Ottackers von Böhmen, der überhaupt für maschinenartiges centralisieren wie für gewohntes allein- und vielregieren vorliebe hatte. daher verlangt unser dichter wiederholt die wiedereinführung der alten landrichter und so mittelbar der landtage 2, 129. 2, 756. 2, 1038, auf denen der arme leichter zu seinem rechte gelangte als auf den entfernten hoftagen, die dem einflusse der mächtigen zu nahe lagen, kurz die frühere unbeschränktere stellung der gemeinden. diese klagen waren ebenso tiefgeföhlt und weitverbreitet wie die von 2, 767 bis 858, besonders 819 und 820 folgenden, die sich noch spät in der beabsichtigten vereinigung des geistlichen und weltlichen oberhauptes der christenheit in einer person, in Maximilians des 1n kühnem plane, als fortdauernd kund geben. vergl. unten 8, 966.
- 2, 830. pfiu iuch, ir cardenâl ân bâbst! die sedisvacanz zwischen Nicolaus dem 4n und Cölestin dem 5n, durch volle zwei jahre und drei monate, vom 4n april 1292 bis 5n juli 1294 während, ist gemeint. vergl. 2, 874.
- 2, 867. zwiu sol ein rœmisch künec erwelt der ze Swâben pfenninge zelt? seit dem juni 1281 war Rudolf nicht wieder nach Österreich gekommen und den gleich darauf folgenden vorwurf, der begreiflich auch auf könig Adolf von den zeitgenossen übertragen ward, macht Rudolfen und seinem sohne auch Dante purg. 6, 97, o Alberto Tedesco, ch' abbandoni costei (Italien ist gemeint) ch' è fatta indomita e selvaggia e dovresti inforçar li suoi arcioni . . . . ch' avete tu e'l tuo padre sofferto per cupidigia di costà distretti, che 'l giardin dello 'mperio sia disertato. vergl. purg. 7, 91.
- 2, 929. dà ze Lilenvelde, einem noch bestehenden Cistercienserstifte Österreichs unter der Enns, im sept. 1206 gegründet durch den vorletzten Babenberger Leopold den 7n.
- 2, 1048. als dem guoten künecrîch Ungerlant ist geschehen. schon 1209 den 20n mai schrieb pabst Nicolaus der 4e klagend über die verwirrung in Ungarn als durch die

*einfälle der Tartaren, die niederlassung der ketzerischen Nogayer, kurz durch die schwache regierung des unmündigen Ladislaus des 4n herbeigeführt. Od. Raynaldus annal. ecclesiast. unde eiusdem regni multimode turbato regimine ecclesiarum iura et aliorum piorum locorum temere usurpantur ac bona fidelium in regno ipso multis direptionibus ac vastationibus exponuntur et libertas ecclesiastica conculcatur: ex iis animarum deploranda pericula et horrenda contingunt excidia personarum: multiplicatis in regno ipso dissidiis alia non facile numeranda discrimina subsequuntur. nach der ermordung des jungen königs aber, 10 juli 1290, als könig Rudolf dies reich als ein heimgefallenes lehen bald seinem sohne Albrecht dem 1n (urkunde d. 31 august 1290 bei F. Kurz Österreich unter Ottocar und Albrecht 2, 203 n°. xvii und xviii), bald, wie es hiefs (man sehe den brief an den bischof von Regensburg bei B. Pez, thesaurus 6, 2, 204<sup>a</sup>) zur hälfte dem könig von Böhmen verlieh, von anderer seite her Karl der 2e von Anjou für seinen sohn Karl Martell ansprüche erhob, ja im inneren des reiches selbst ein abenteurer, vielleicht maschine irgend einer selbstsüchtigen partei, sich für Andreas, des verstorbenen königs bruder, ausgab und so die spaltungen unter den grossen des reiches sich nur noch steigerten, bald hier hin bald dort hin die wage schwankte, da musste der neu erwählte könig Andreas der 3e dem fernen beobachter verloren scheinen und der dichter konnte allerdings erbittert meinen, aller Ungern treue wiege so leicht das ein kind von einem jahre sie zu tragen vermöchte.*

[2, 1247 f. dit : ungehit. vergl. dien 8, 330.

2, 1264. unverketen (unfarquetan). wortspiel zu kettenhandschuh. vergl. 8, 445.

2, 1266. daz ist mier (liep oder endanc wie 3, 263). die ellipse etwa schon gr. 4, 953.

2, 1479. doch nicht brisschuoch? J. GRIMM.]

3, 35. als eim weteloufære. diese stelle läßt schliesen das 'rennen zu einem scharlach' nicht erst, wie man annimmt, neunzig jahre später unter Albrecht dem 3n 1382 ist eingeführt worden, sondern schon zur zeit Albrechts

des In in übung war, weil sonst ein solcher vergleich unpassend schiene. vergl. J. E. Schlagers *Wiener skizzen aus dem mittelalter*. Wien 1835. 1, 1.

3, 63. lies lecke.

[3, 70. gist von jesen. der win gejas (gohr) in *Rudolfs weltchronik*. über jesen lieder. 1, 434. auch steht 3, 76 jesen.

3, 73. gis richtig, nicht gist. J. GRIMM.]

3, 217. näch dem Swanvelde. *Lachmann zu den Nibel*. 1465, 1. der betrügerische Erasmus Stella bei *Menken script. rer. german.* 3, 2041 und *Spangenberg's mansfeldische chronik*. Eisleben 1572. s. 12<sup>b</sup> bezeichnen die gegend um Zwickau, damals zur markgrafschaft Meissen gehörig. die Swanveldære erscheinen übrigens bei *Haug von Trimberg im renner*, z. 22256 der *Bamberger ausgabe*, als Franken.

3, 227 f. lies erkür : schür.

3, 242. gèn Ungern geb wir altez gwant. *Friedrichs des letzten Babenbergers wassermautstariff für Haimburg*, *Rauch script. rer. austr.* 1, 208, spricht ebenfalls von diesem handelszweige. es heisst daselbst swaz ein mentler füert altes gewandes gèn Ungern, der inner landes gesetzen ist, der gît niur 2 pfenninc. ein gast von eim niuwen gewant 2 pfenninc, von eim alten gewant 1 pfenninc u. s. w. doch bin ich nicht sicher ob hier unter altem gewande bereits getragene kleidungsstücke (vergl. *Schneller bair. wb.* 4, 101) zu verstehen sind (denn wie verträge sich das mit der völlig verschiedenen landestracht? und die nachäffer, die unser dichter geiselt, waren doch wohl auffallende ausnahmen) oder ob man sich nicht vielmehr unter altem gewande bereits nach der landestracht verarbeitete tücher zum unterschiede des in stücken verführten neuen gewandes d. i. tuches zu denken habe.

3, 243. gèn Pazzou lad wir gröziu schef. die ausfuhr von getreide und wein nach Baiern erwähnt noch *Friedrichs des schönen stadtrecht für Wien vom jahre 1320*, *Rauch script. rer. austr.* 3, 21, mit den worten ist daz ein burgære gein Ungern farn wil oder gein Beiern uf dem wazzer, sô gît er von allem sinem guot, swaz er füert an

eim scheffe, zwèn pfenninge, ân von getreide und von wine aleine sô git er von dem mütte zwèn pfenninge, ûf oder abe, von dem fuoder wines sehs pfenninge, ûf oder abe. ist aber der win und daz treide im selben gewahsen, sô git er niht. *noch in der Münchener polizeiordnung von 1370 kommen die ôstervaz mit wein und ihr einfuhrszoll vor. Schmeller 1, 288. Pez thesaur. 2, 210 hat einen brief Wernhers abts des klostere Altaich in Baiern, gestorben 1317, an den herzog von Österreich bewahrt, worin er diesen ersucht licet corpus monasterii nostri extra limites principatuum vestrorum existat, quia tamen gratiae vestrae subiacent subsidia vitae nostrae, sub cuius dominio sita sunt quaedam praedia de quibus pro maiori percepimus corporalia nutrimenta, docti per frequentem experientiam ad vestram benignitatem recurrimus, rogantes humiliter, quatenus navem in qua vinum nostrum fuit deducendum scuto protectionis solitae defendatis.*

[3, 304. *in schon beweisen steckt wohl neisen, vergl. 5, 43. gramm. 1, 183. der acc. folgt; könnte schande im gen. vorausgehen? J. GRIMM.*]

4, 1. *Hört mit sinnes kreften von den vier margrâfscheften. die hier leider nur angedeuteten oder, was bei der armut unserer quellen noch trostloser ist, nur obenhin verhöhnten vorgänge des jahres 1295 sind bis jetzt noch nicht ganz klar gemacht, auch die hier zuerst veröffentlichte quelle bisher unbenützt. das jahr selbst der verschwörung schwänkt. Ottacker, der auf mehreren zwanzig spalten den gang der ereignisse schildert, 572<sup>a</sup> bis 583<sup>a</sup>, thut geheim mit nennung der hauptpersonen, der herrn wären vier. het man sie halt genant mier, so enwolt ich ir niht nennen 572<sup>b</sup>, und setzt offenbar ein falsches jahr 1297, denn Albrechts neue handfeste als belohnung für die treue der Wiener ist schon vom 12n februar 1296, Hormayr gesch. Wiens 1r jahrg. bd 2 s. XI urk. LV, des Kuonringers treubrief aber vom 25 juni 1296, F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albrecht 2, 215 n<sup>o</sup>. XXIX, so dafs der verlauf der ganzen verschwörung nothwendig ins jahr 1295 rückt.*

*Die vier markgrâfschaften scheinen mir erfundung des*

- dichters, der damit recht grell die selbstsucht der verschworenen und um was sich drehte zeigen wollte. so viel sich aus Helbling und Ottacker schliessen lüfst waren Liutholt von Kuonrinc, Albrecht von Buochein, Heinrich von Liechtenstein und Kuonrat von Summerou die seele der verschwörung und sind jene vier dienstman 4, 23 die in unserem gedichte unter den namen Lehsenbreht 160 Rüdensmer 182 Iuslof 226 und Henneriuch 246 verkappt erscheinen. spätere quellen, die bei nennung der namen nicht mehr, wie die zeitgenossen Ottacker und Helbling, beengt waren, bestätigen die annahme der oben genannten vier ministerialen, die im lande reich begütert und den ältesten einheimischen geschlechtern angehörig alles aufboten um dem eingedrungenen fremden adel gegenüber ihre verlorenen rechte wieder geltend zu machen, an denen Albrecht und vor ihm schon Ottacker schonungslos rüttelten. vergl. 4, 719 bis 742. selbst die feinde ihres vaterlandes, könig Adolf, Ottacker 583<sup>a</sup>, könig Wenzel, Ottacker 578<sup>b</sup>, der graf von Güssing, Ott. 579<sup>a</sup>, wurden in bewegung gesetzt um das ziel zu erreichen, das sie an der festigkeit Albrechts, vergl. 4, 310, scheiternd dennoch verfehlten. unser dichter macht ihnen aufser dem meineide, von seinem standpunkte aus, noch den vorwurf der beabsichtigten unterdrückung des ritterstandes. man sehe 4, 46 bis 74, 759 bis 783.
- 4, 10. dem knechte ich urloup hân gegeben. die zeile lehrt dafs diesem gedichte ursprünglich das mit ix bezeichnete vorausgieng.
- 4, 164. Niunburc und Tullen. Klostern-Neuburg an der Donau, drei stunden nordwestlich von Wien ist gemeint; duggen unten 4, 237 Korn-Neuburg.
- 4, 166. daz Tulner velt. auch bei Neidhart 18, 4, 3. 20, 5, 8. 21, 7, 1 erscheinend, die fruchtbare ebene rings um die stadt Tuln, heisst bis zur stunde noch daz Tulnerfeld oder der Tulnerboden.
- 4, 166. daz lant der vorst. das comma ist zu tilgen. die grafschafft Peilstein ist gemeint wie man aus 6, 161 bis 166 sieht. vergl. die anmerkung zu dieser stelle.
- 4, 167. daz Ibser velt. die gegend um Ibs, eine stunde ober-

halb des alten Bechelären an der Donau. der in der nächsten zeile erscheinende Strenberg, jetzt Strengberg, liegt vier stunden westlicher, zwei stunden von Enns.

- 4, 199. Krems und Stein. die beiden städte mit der ebenfalls uralten schwesterstadt Mütarn, jetzt Mautern, gegenüber, liegen am eingange der gleich unten z. 201 genannten Wachouwe, dem glanzpunkte der herrlichen Donaufahrt von Linz nach Wien. heutzutage versteht man unter der Wachau die ganze strecke von Krems aufwärts bis Melk, dem alten Medeliche. über die alten gränzen des bezirkes vergl. die urkunde könig Ludwigs vom 6n october 830 in den mon. Boic. 31, 58.
- 4, 206. daz Machlant. ehemals ein theil des späteren Machlandviertels Österreichs ob der Enns, welches jetzt unter dem namen des unteren Mühlviertels bekannt ist. die alten gränzen dieses bezirkes sind jetzt schwer zu ermitteln. vergl. F. Kurz beiträge zur geschichte des landes Österreich ob der Enns. Linz 1805. 3, 367. Hormayr herzog Luitpolt s. 51 und 52. das gebiet um Freistadt, die Rietmarc uf vür die Vrinstat an daz Bêheimisch, so wie das Machland zählten schon zur alten markgrafschaft gegen Böhmen. die Riedmark finde ich erwähnt in einer urkunde markgraf Leopolds des heiligen vom 9 juni 1115 in ridmarcha uel in omnibus locis mei regiminis trans danubium positis. F. Kurz Österreich unter Albrecht dem 4n. Linz 1830. 2, 453. vergl. über die verhältnisse dieser alten gränzmark die abhandlung von Kurz in seinen beiträgen zur geschichte Österreichs ob der Enns. Linz 1805. bd 4, 492 — 522, besonders 503 ff., dann Hormayr herzog Luitpolt s. 52.
- 4, 209. der Lüesnitz näch gen Gmünde. so ist zu lesen für dem. die Lüesnitz entspringt an der böhmischen gränze hinter Groß-Bertholds und fließt an Weitra vorüber gegen Gmünd, einem kleinen städtchen an der einmündung des Braunaubaches (vergl. W. C. W. Blumenbach neueste landeskunde von Österreich. Güns 1834. 1, 115), von wo sie sich nordwärts nach Böhmen wendet. drei stunden nördlich von Gmünd liegt das städtchen Litschau rings von dichtem walde umgeben. 4, 211.

- 4, 216. daz Piuchrich. *die gegend um St. Bernhart bei Horn im viertel ob dem Manhartsberge, wie man aus dem salbuche Zwettels bei Link annales claravallenses 1, 389<sup>a</sup> sieht. abt Ebro, † 1305, bezeichnet daselbst die gegend also ad sanctum Bernhardum in districtu Peuchreich utique infra Polan, d. i. Altpölla zwei stunden westlich von Horn. vergl. das unserm Helbling gleichzeitige deutsche gedicht bei Pez script. rer. austr. 2, 289 u. 295. in dem Piuchrich daz geschach, dá vliuzet der Teffenbach d. i. die Taffa an einer stat diu hiez ze Kruoc; aldâ sie gmaches gwunnen gnuoc u. s. w.; ferner dar nâch wart der name Kruoc verkêret mit solher vuoc: von Pazzou bischof Bernhart hiez künden allen dise genâd, swer Kruoc sant Bernhart nant, dem gieng her abe zehant siner sünden zehen tac. vergl. übrighens A. Buchner gesch. von Bayern. München 1826. 4, 204\*.*
- [4, 233 scheint mir klar, vergl. 315. J. GRIMM.]
- 4, 237. Marchek unde Là. *ersteres eine stunde nördlich ober dem einflusse des die gränze gegen Ungern bildenden Marchflusses in die Donau. nordwestlich von dieser stadt ergießt sich die von der gränze Mährens und Osterreichs kommende Thaya nach zahllosen krümmungen in die March. ûf bi der Tey 4, 238. an dieser liegt auch die uralte stadt Laa, oft in der zweiten hülft von Enenkels fürstenbuch erscheinend.*
- 4, 239. von der Tuonouwe an den Schetsch. *über den berg Schetsch, jetzt Safs genannt, um Göffritz im viertel ob dem Manhartsberg vergl. Blumenbach neueste landeskunde 1, 146. ferner Enenkels fürstenbuch (Megisers ausgabe. Linz 1618) s. 8. mon. Boic. 29<sup>b</sup>, 312.*
- 4, 308. lies schiz. *so auch 5, 83.*
- 4, 327. hie ûf dem Trünvelde. *die ebenen um den Traunflufs, jetzt zum theile 'die Welser heide' genannt, bis Lambach, in einer urkunde Gleinks vom jahre 1088 bereits unter diesem namen erscheinend. mon. Boic. 29<sup>b</sup>, 43. Kurz beiträge 3, 295.*
- 4, 496. Trebensê. *vier stunden nordwestlich von Wien nahe an der Donau der uralten stadt Tuln gegenüber unweit*

- der mündung der Schmida in die Donau. von diesem landtage spricht auch Ottacker 575<sup>a</sup>. der ort erscheint übrigens schon seit dem neunten jh. in urkunden Passaus als Trebinsee, Trebinse. mon. Boic. 30<sup>a</sup>, 382. 31, 338 u. 340. vergl. unten 7, 151.*
- [4, 548. *vezzât clunis, vergl. franz. fesse, auch Schmeller 1, 580.*
- 4, 599. *eneben zûn? ennent zûn? J. GRIMM.]*
- 4, 606. *des wart ein tac für genomen. diesen tag beschreibt Ottacker 574<sup>a</sup>.*
- 4, 854. *herzog Friderich. Friederich der streitbare, der letzte Babenberger, ist gemeint. vergl. Ulrich von Lichtenstein 529, 29 ff.*
- 5, 7. *daz ir vier jâr ab mir nâmt die iwern nar. Rudolf verweilte vom beginne des octobers 1276 bis anfangs juni 1281 in Österreich. (Böhmers regesten 4259 bis 4409), also strenge genommen vier jahre und acht monate.*
- 5, 13. *sô mir di Unger nement rê. ohne zweifel sind die einfülle des grafen Yban von Güssing gemeint, die schon seit längerer zeit währten, namentlich zum nachtheile der Leithagegend und Wiener-Neustadts. vergl. Ottacker 272<sup>a</sup>. der feldzug von 1289, vergl. oben zu 1, 564, musste der klage unsers dichters genug thun und dieses gedicht wird daher noch ins späthjahr 1288 zu setzen sein.*
- 5, 15. *ich klag iu über die herzoginne, diu hât nâch guot sô starke sinne. Elisabeth, gemahlin Albrechts, eine tochter Meinharts des 4n von Kärnten. wenn der bittere vorwurf den der dichter seinem vaterlande über die herzogin in den mund legt gerecht ist, so fiel wenigstens der apfel nicht weit vom stamme, denn auch Meinhart war habgierig und in zahllose besitzstreitigkeiten verwickelt. vergl. Hormayrs taschenbuch 1826 s. 29 bis 65. R. C. Coronini a Cronberg, tentamen geneal. chronol. promovendae seriei comitum et rer. Goritiae. edit. 2<sup>da</sup>. Vienne 1759. s. 213 ff. und Johann von Victring bei Böhmer fontes 1, 334, der nicht unterlässt über Meinhart verständigen genügend anzumerken filii thesaurum magnum reliquit, res ducatus et comitatus prediis ac possessionibus pluribus augmentavit, in excommunicatione de-*

cessit propter quasdam ecclesias quas leserat in bonis earum.

- 5, 22. ein schriber sent gen Nüerenberc. *in den jahren 1288 bis 1291, und in spätere zeit kann unser gedicht nicht fallen, denn könig Rudolf lebt noch, finde ich als herzoglichen landschreiber Österreichs, und zwar in rein österreichischen angelegenheiten, namentlich mit ausschluß Steiermarks, das seinen landschreiber für sich hatte, einen meister Gottfried in urkunden. einmal in einer urkunde herzogs Albrecht d. Neuburg 20 febr. 1288 in angelegenheiten des österreichischen stiftes St Florian als Magister Gotfridus prothonotarius noster dilectus, J. Stülz gesch. von St Florian. Linz 1835. s. 327; dann in einem aufsandbriefe Wülfings von Sunnberg für das kloster Aschbach d. Wien 25 febr. 1288 als Magister Gotfridus Prothonotarius Ducis Austrie, mon. Boic. 5, 176; dann in einer urkunde herzog Albrechts d. Wien 26 febr. 1288 als prothonotarius noster in gleicher angelegenheit, ebenda s. 177; endlich, allen zweifel hebend, in einem reverse Pabos probsten des klosters Neuburg bei Wien d. 25 jänner 1291 als maister Gotfrid obrister schreiber des herczogen von Osterreich, M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs. Wien 1815. 2, 301. es ist derselbe meister Gottfried welchen der herzog von Wien aus unterm 20 nov. 1291 dem bischof Bernhart von Passau für die erledigte pfarre zu Weitra in Osterreich unter der Enns vorschlägt, mon. Boic. 29<sup>b</sup>, 576. er war also geistliches standes, wie der neue landschreiber Steiermarks. vergl. übrigens 5, 50 ff.*
- 5, 26. von Rabenswald ist sin pris. *mit dieser stelle ist nothwendig 6, 16 bis 26 zu vergleichen, wo wir den grafen, es ist Berhtold der 1e wie sich unten zeigen wird, als besitzer der oben zu 1, 167 und 569 erwähnten herrschaften Raabs, Retz und Pulkau finden. Witervelt, jetzt Weitersfeld, liegt in derselben gegend eine stunde nördlich vom oben erwähnten Pulkau, eine und eine halbe von Hardeck an der Taya, dem hauptorte der gleichnamigen grafschraft, mit welcher nach Wisgrills (4, 105) angabe könig Rudolf ihn unterm 5n dec. 1278 belehnt*

hatte. er erscheint als zeuge in vielen urkunden, deren einige man bei *Wisfgrill* nachlesen mag. zum vergleiche mit den äusserungen *Helblings* und zur erläuterung der gleich folgenden zeile 34 unseres gedichtes *sin swester* her von *Helfenstein* setze ich aber aus dem *todtenbuche* der *predigermönche* zu *Retz* folgendes hierher. VII Idus Augusti, d. i. 7 august, Anno Dom. mcccxi obijt D. Comes Berichtoldus de Hardech, fundator conventus nostri in Retz et consummator, qui fuit oriundus de Thuringia, de comitia nomine Rabenswalde. hic rexit pacifice comitiam de Hardech in omni iustitia et aequitate commendabiliter plusquam triginta quatuor annis cum uxore sua Domina Wilbirgi. sie starb zwei jahre nach ihm, wie man ebendas. unterm 27 aug., VI Kal. Septembris mcccxiv, sieht. R. *Duellius miscellan.* 2, 172. sie hatte ihm die grafenschaft zugebracht. nach *Wisfgrill* war *Wilbirgis* eine geborene gräfin von *Helfenstein*, wonach z. 34 unseres gedichtes *swester* die schwägerin *Berhtolds* bezeichnete. vergl. *Kerler gesch. der grafen v. Helfenstein.* Ulm 1840. s. 42, wo statt *Ravensberc Rabenswald* zu lesen ist. die angabe der quelle über die verbindung *Wilbirgis* mit dem grafen vermisse ich bei *Wisfgrill* und *Kerler*.

- 5, 41. ich klag iu über den Tüfersær. *Haug von Taufers* ist gemeint, einem tyrolischen in der ersten hälfte des 14n jh. ausgestorbenen geschlechte angehörig. F. A. *Sinnacher beiträge zur gesch. der bischöfl. kirche Säben und Brixen in Tyrol.* Brixen 1821—1837. bd. 4, 192 ff. er war zu *Neuhaus* in der pfarre *Gais* im thale *Taufers*, einem seitenthale des *Unterpusterthales*, zu hause. über seine schicksale in Österreich ist besonders *Ottacker* zu vergleichen und zwar 142<sup>a</sup>, 144<sup>b</sup>, 209<sup>b</sup>, 233<sup>b</sup>, 267<sup>b</sup>, 274<sup>b</sup>, 280<sup>b</sup> und 281<sup>b</sup> ff.
- 5, 43. er neiset liute unde lant. ähnlich sagt *Ottacker* 283<sup>a</sup> er het alliu jâr und er des râtes pflac sô wol gevüllt sinen sac daz er in oben kûme verbant.
- 5, 45. umb Heimburc er müset. *Ottacker* 209<sup>b</sup> grâf Hûg der Tüfersære umb Heimburc mit hûse saz, das ist *Heimburg* an der *Donau*, hart an der gränze *Ungarns*.

- 5, 49. ich klag iu über die predigær. *dafs die ordensbrüder des heiligen Dominicus, schon in den dreifsigern jahren des dreizehnten jh. zu Wien ansässig, so wie jene des heiligen Franz von Assisi, vom landesherrn bei wichtigeren das gemeine wohl betreffenden verfügungen zu rathe gezogen wurden geht aus einer urkunde Albrechts, d. Wien 25 juli 1281, auszugsweise bei Calles annales Austriae 2, 585 note B, hervor, in welcher es heifst dō besant wir predigær und minner brüeder, die wísesten und die besten von den zweien hiusern ze Wiene. den geviel diser úfsatz wol.*
- 5, 54. der apt von Agmünde. *Heinrich der 3e abt zu Admont, einem noch bestehenden Benedictinerstifte der oberen Steiermark. wahrhaft classisch ist die schilderung dieses abtes in Ottackers chronik bei mehr als dreifsig verschiedenen anlässen. ich setze über Heinrich zur vergleichung nur eine stelle aus der gleichzeitigen reihenfolge der äbte Seitenstettens, ebenfalls eines Benedictiner stiftes Österreichs unter der Enns, hierher aus H. Pez scriptor. rer. austr. 2, 309, weil sie fast wie ironie klingt. cuius (des abtes Konrad 1290 ff.) tempore Henricus Abbas ecclesiae Agmontensis floruit. qui capitaneus Styriae et landscriba existens sub duce Alberto et postea rege Romanorum in omnibus agendis atque gubernandis sapienter se habebat, adeo quod fama eius celebris non solum per Germaniam, verum etiam per Galliam et Italiam est respersa. regi etiam Francorum familiaris fuit multum in secretis, in tantum quod litteris et xeniis se mutuo visitabant. nach der series abbatum Admontensium, bei E. Fröhlich diplomataria sacra ducatus Styriae. Viennae 1757. 2, 51, von einem gleichzeitigen mitgliede des stiftes verfaßt, heifst es von Heinrichs tode tandem animi causa supra montem Dietmarsberg cum nepote ascendens sagitte ictu, quem nepos in feram intenderat, improviso tactus interiit, annos vix quinquaginta natus, anno mcccxcvij. bei Ottacker fehlt leider die vollständige erzählung des mordes, der erhaltene schlufs aber spricht schon gegen unabsichtliche tödtung. Ottacker 596\*.*
- 5, 63. ich klag iu daz der rätgeben . . . nimêr ist danne vier.

zur erläuterung dieser stelle ist Ottacker 209<sup>b</sup> zu beachten und das hier bis z. 94 folgende hinzuzunehmen. der rath bestand 1. aus Albero von Buochein. die anspielung z. 67 geht auf dessen gefangennehmung durch graf Yban von Güssing, welche Ottacker 233<sup>b</sup> erzählt; sie fiel nach dessen darstellung ins jahr 1286. — 2. aus Friedrich truchsässen von Lengenbach, dessen bruder Berthold, bei Ottacker 227<sup>b</sup> als der junc von Lengenbach und 228<sup>b</sup> der truchsæze her Bertholt erscheinend, bei derselben gelegenheit mit Albero von Buochein gefangen ward. — 3. aus herrn Ulrich von Kapellen, vergl. Ottacker 331<sup>b</sup>, der schon in der Marchfeldschlacht mitgefochten hatte, Ottacker 146<sup>b</sup>. 153<sup>a</sup>, und ebenda 276<sup>a</sup>. 321<sup>b</sup>. 331<sup>b</sup>. 381<sup>a</sup> u. s. w. noch in mehreren anderen zügen herzog Albrechts verwendet erscheint. auf einem derselben wird er wohl auch zu seinem siechen beine gelangt sein, unten z. 84. er hatte den beinamen der lanc Kapeller. im jahre 1279 ward er landeshauptmann in Österreich ob der Enns und kaufte 1280 von herrn Albero von Kuonring die herrschaft Steyereck, drei stunden unterhalb Linz an der Donau gelegen. Rôtenstein, z. 85, jetzt Ruttenstein genannt, im Mühlviertel Österreichs ob der Enns, erhielt er im jahre 1284 pfandweise von könig Rudolf und herzog Albrecht sammt den vesten Stain, Waseneck, Münzbach dem markt u. s. w. mit dem beisatze, dafs die von Kapellen dieser veste Rotenstein ewige burggrafen sein und bleiben sollen. so Wisgrill a. a. o. 2, 4 aus des freiherrn von Enenkel urkundlichen sammlungen. vielleicht bezieht sich hierauf der ausdruck daz er Kapelle verbezert hat 5, 88. vergl. 6, 195 ff. über Ulrich sieh besonders Sechster bericht über das museum Francisco-Carolinum. Linz 1842. s. 85—104 und J. G. A. fr. v. Hoheneck Die stünde des erzherzogth. Öst. o. d. Enns. bd. 3, 61 ff. — 4. aus herrn Stephan von Meissau, den Helbling absichtlich verschweigt, 5, 90. vergl. was von seiner stellung zum herzog 6, 37 bis 46 gesagt ist und unten zu 15, 170. ferner (Wurmbrand) Collectanea 289. er war landesmarschall Österreichs, der ritterlich den siges van mit gewalt vüeret in dem lant, obrister marschalk genant

heißt es in dem oben erwähnten alten gedichte auf die stiftung des nonnenklosters St Bernhard im Piücrich durch unseren Stephan, vergl. zu 4, 216. *Pez script. rer. austr.* 1, 294, was zu seiner von Seifried hervorgehobenen frömmigkeit stimmt. über das traurige schicksal seines vaters belehrt dasselbe gedicht.

6, 16. vergl. zu 5, 26.

6, 27. herre von Kuonringen. vergl. 13, 29 — 42 und 15, 169 — 181. herr Liutholt ist gemeint.

6, 37. vergl. zu 5, 90.

6, 47. alle Sunbergære. um die zeit unseres gedichtes lebten Hadmar von Sunneberc nebst zwei gleichnamigen söhnen 'Hadmar und aber Hadmar' dann 'Liutwin, Herman und Wülfinc.' sie erscheinen in mehreren urkunden Liliensfelds bei Hanthaler *recensus dipl. geneal. archivi Campiliensis. Viennae* 1820. 2, 274 ff., wo überhaupt der vollständigste aufschluß über dieses geschlecht sich findet, dem noch M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs 2, 275 beigelegt werden kann.

6, 54. swie ir zwên rätgeben sint die Werdære al geliche. in einer urkunde Melks vom jahre 1308 übergeben die brüder 'Kádolt, Hádmar und Kuonrát' eine hofstat an das stift. Ph. Hueber *Austria ex arch. Mellic. illustr.* Lips. 1722. s. 36. vergl. Hanthaler *recensus* 2, 346.

6, 59. truhsæz ze Greitschensteine. jetzt Kreuzenstein, ein ausgedehntes nun verfallenes schloß auf einem hügel des linken Donauufers zwischen Stockerau und Kornneuburg. über dieses geschlecht ist nur sehr wenig bekannt. ich vermag der zeit unseres gedichtes noch am nächsten rückend nur Heinrichen truchsäßen von 'Grischenstein' aufzuführen; der in einer Melker urkunde vom 13 december 1256 bei Hueber s. 24 erscheint. das geschlecht muß früh ausgestorben oder sonst herabgekommen sein, denn schon 1303 sehen wir das stammschloß dem landesfürsten anheimgefallen, wenigstens für diesen durch herrn Dietrichen von Pöllichdorf verwaltet. kirchl. topographie Österreichs 9, 119. verwechslungen mit den Greifensteinern müßen übrigens in unseren genealogischen werken auch unterlaufen, wie ich gleich jenem Henricus da-

pifer de Greifhenstein bei *Hanthaler* 1, 332 zum jahre 1257 nicht recht traue, der bei ansicht der originalurkunde höchst wahrscheinlich in unsern obigen *Heinrich* übergehen dürfte.

- 6, 63 bis 71. ich gestehe den sinn dieser zeilen nicht zu verstehen, obwohl ich die örtlichkeiten nachzuweisen vermag. *Buocheim*, jetzt *Buchheim*, liegt im *Hausruckviertel* Österreichs ob der *Enns*, nahe an der strafse von *Linz* nach *Salzburg*, zwischen *Vöcklabruck* und *Schwannenstadt*; *Lichtenwert* im viertel unterm *Wienerwald*, östlich von *Neustadt an der kleinen Fische*. über das geschlecht das sich nach dieser ehemaligen gränzveste nannte vergl. *Hanthaler* 2, 77 ff. *Weigerberc* aber, jetzt *Weyerburg*, liegt im viertel unterm *Manhartsberge*, etwa drei viertelstunden östlich von *Ober-Hollabrunn*, der vierten poststation der strafse von *Wien* nach *Znaim*.
- 6, 79. von *Pilchdorf* her *Kuonrät*. vergl. über ihn und sein geschlecht die kirchl. topographie Österreichs 11, 239. er erscheint bei *Ottacker* 381<sup>a</sup> im jahre 1229 zugleich mit *bischof Leopold von Seckau*, *Liutholt von Kuonrinc*, *Stephan dem Meissauer*, dem *langen Kapeller*, *herrn Pernolt von Telesbrunn*, vergl. unten 6, 91, und *herrn Berchthold von Emmerberg* als *vermittler des friedens zwischen Andreas dem 3n dem Venezianer* und *herzog Albrecht*. vergl. zu 15, 570. *Pillichdorf* liegt am fusse des *Hochleitengebirges* an der nordwestlichen gränze des *Marchfeldes*, eine halbe stunde von *Bocksties*, wonach der unten 6, 86 erscheinende *landherr* sich nennt.
- 6, 83. die *Wolkersdorfer* alle dri. es sind *Hermann*, *Dietrich* und *Bernhard*, deren *stammsitz* im viertel unter dem *Manhartsberg*, drei *Meilen* nördlich von *Wien* liegt. vergl. über dieses geschlecht die *urkundliche zusammenstellung in der kirchl. topogr.* 11, 52 bis 56.
- 6, 86. der von *Bokvliese*. wahrscheinlich *Wichardus de Pokflies*, den ich in einer *Kloster-Neuburger urkunde* vom 24 april 1279, bei *Fischer* 2, 274 finde.
- 6, 91. von *Telesprunn* her *Pernolt*. so ist zu lesen. beide brüder *Pernold* und *Eberhard*, unten z. 96, finde ich in einer *urkunde* von 1287, nach welcher der erstere *coram*

- placito publico, praesidente ipso Alberto 1 duce, renunciat occupationi iurium in villa Wizelstorf, bei *Hanthaler recensensus* 2, 279, wo auch sonst noch nachweisungen zu finden sind. vergl. zu 6, 79.
- 6, 103. von Gerlôs her Wülfinc. *Wisgrill* 3, 280 hat nebst vielen nachweisungen über dieses geschlecht aus den enenkelschen hss. auszugsweise eine urkunde vom jahre 1285 in welcher Wülfinc nebst dem oben 6, 49 erwähnten Hadmar dem älteren und jüngeren von Sunnberg, dann Liutwin und Hermann, auch noch Liutwin und Kadolt von Werde, vergl. zu 6, 54, als zeugen erscheinen. vergl. *Hanthaler* 1, 318 f.
- 6, 107. der hât den Tüfersær vertriben. vergl. zu 5, 41 und was *Ottacker* 281<sup>b</sup> bewahrt hat.
- 6, 119. die Haselouwer bêde. *Otto und Kadolt*, wie man unten z. 129 sieht, die söhne des alten *Otto* von Haslau; vergl. zu 2, 443 und unten 8, 1228 und *Wisgrill* 4, 199, wo viele nachweisungen.
- 6, 131. her *Ott* von Rôtensteine. einen *Ulricus* de Rotenstain finde ich im jahre 1270 urkundlich bei *Hueber* 26, vergl. das siegel auf tafel 6 n<sup>o</sup>. 1 und 2, und über das geschlecht *Hanthaler recensensus* 2, 228. einen *Otto* de Rotenstain hat *Lazius de gentium migrationibus* s. 182, zum jahre 1300, doch scheint mir dieser, wenn die ganze anführung überhaupt stich hält, einem Kärntner geschlechte anzugehören. die ruinen einer alten veste Rotenstein liegen nächst *Heinburg* an der *Donau*, hart an der gränze *Ungarns*. unter der burggrafschaft ze *Brucke* z. 134 ist *Bruck* an der *Leitha*, das auch bei *Ottacker* z. b. 375<sup>a</sup> nur kurzweg *Bruk* genannt wird, zu verstehen, fünf meilen südöstlich von *Wien* an der ungarischen gränze.
- 6, 135. von *Trütmandorf* her *Stühse*. wahrscheinlich herr *Albero*, der in den jahren 1285 und 1308 bei *Hanthaler* 2, 295 erscheint. das geschlecht war, wie bekannt, schon in jener zeit so zahlreich dafs die sage geht es sein in der *Marchfeldschlacht* allein vierzehn, in der *Mühdorfer schlacht* gar achzehn dieses namens gefallen. *Hormayr taschenbuch* 1822 s. 90 ff. und *Hanthaler*

- 2, 293 bis 296. *Trautmannsdorf, schloß und markt, liegt an der Leitha eine stunde östlich von Bruck.*
- 6, 144. unz an den Furtes sô. *der Neusiedler see in Ungarn, nicht weit von der südöstlichen gränze Österreichs. er heist auf ungarisch Förtö. M. Bel compendium Hungariae geographicum. Posonii et Pesthini 1792. s. 14.*
- 6, 145. die Potendorfer alle dri. *'her Kuonrât, her Heinrich und her Sibot,' wie man unten 6, 156 sieht. sie erscheinen alle drei in den jahren 1277, 1279, 1289, 1294 und 1308 in urkunden Lilienfelds, im letzten jahre zugleich mit dem oben zu 6, 135 nachgewiesenen 'Albero' hier 'Albert' von Trautmannsdorf, Hanthaler 2, 186. Konrad außerdem unten zu 15, 570 als bevollmächtigter herzog Albrechts zur schließung des grünzvertrags mit Andreas dem 3n von Ungarn. Pottendorf, jetzt ein markt mit einem schloße, liegt nahe an der ungarischen gränze zwei und eine halbe stunde nordöstlich von Neustadt. Hanthaler hat s. 181 — 188 eine abhandlung über dieses geschlecht, das, wie man schon aus Helbling 6, 150 ff. sieht, auch jenseits (ein teil) der ungarischen gränze begütert war. — Margrêten, nicht zu verwechseln mit Margrethen am Moos bei Trautmannsdorf, liegt eine halbe stunde von Rust, am oben 6, 144 erscheinenden Furtes sô; Mertinsdorf aber ist das jetzige Mattersdorf, ungarisch noch Nagy-Mártony, etwa zwei stunden südöstlich von Neustadt, eine stunde von der österreichischen gränze.*
- 6, 161. ir herren ûz dem Forste. *noch bis heute heist die gegend um st Leonhard im viertel ob dem Wienerwalde, eine und eine halbe stunde südlich von Melk, 'im forste.' st Leonhard, dermal ein markt von fünfzig häusern, bildet im vereine mit Peilenstein und Zwerbach eine bedeutende patrimonialherrschaft. schon bei Neidhart 4, 4, 9 und 4, 5, 2 erscheint es als sante Lieuhart im vorste und noch auf der visscherschen karte Österreichs vom jahre 1672 zeigt sich die umgebung dieses ortes mit grafchaft Peilstain bezeichnet. die ganze stelle von z. 161 bis 176 ist jetzt unmöglich genügend zu erläutern, da nirgends zu finden ist wer in jener zeit als dienstmann zur graf-*

*schaft Pilstein gehörte und weil, nimmt man bei beantwortung dieser lebensfrage bloß das terrain zur richtschnur, sicher vermengungen eintreten müssen. denn wer im gebiete der grafenschaft saß, deren gränzen, wie man aus dem eingange zu Enenkels fürstenbuche sieht (Rauch script. 1, 249 und 250), sehr ausgedehnt und durchbrochen waren, war deshalb noch nicht nothwendig dienstmann der grafenschaft. wie ist aber hier ohne allem anhaltspunkt zu unterscheiden? schon Strein in seinem oben erwähnten handschriftlichen auszuge seiner genealogischen schriften fühlte bei diesen stellen Helblings über die dienstmänner Peilsteins die nothwendigkeit der scheidung dieser verschiedenen dienstverhältnisse und drückt sich darüber in seiner weise folgendermaßen aus, s. 47, dienstman zu Peilstain sein den dienstman in Österreich darumb nit gleich dafs sie aines grauen oder grauschafft dienstman sein. die ändern aber haben sich genent dienstherrn oder auch dienstman in Österreich vnd von den marggrauen vnd herzogen de ordine ministerialium vnd gehörn dz reich an u. s. w. vergl. unten 8, 583 ff.*

6, 177. von Lengenbach her kamerær. *Friedrich von Lengenbach, wie man aus der urkunde d. Krems 7 october 1291 bei Pez, thesaurus 6, 2, 17<sup>a</sup> sieht. Lengenbach, jetzt Alt-Lengbach im viertel ober dem Wienerwald etwa vier stunden östlich von st Pölten am Tulnerbache gelegen. vergl. über Friedrich auch Hanthaler recens. 2, 65.*

6, 195. von Kapelle her Uolrich. *vergl. zu 5, 63.*

7, 151. ze Trebensè. *vergl. zu 4, 496.*

7, 199. über den wâgrein bi Ekendorf. *Ekendorf, noch jetzt Eggendorf am Wagram genannt, liegt im viertel unterm Manhartsberg am linken Donauufer drei viertel stunden nördlich von 'Trebensé.' unter dem Wagram d. i. wâgrein versteht man in jener gegend den von Stockerau am linken Donauufer aufwärts bis Krems sich fortziehenden rand der hügelreihe die daselbst mit weingärten bepflanzt gegen süden ins Donauthal sich senkt. alle in jenem bezirke liegenden orte mit allgemeineren auch sonst vorkommenden namen werden mit dem beisatze 'am Wagram' vor verwechslung mit anderen gesichert, so z. b. aufser*

*Eggendorf am Wagram noch Kirchberg a. W., Hausleuthen a. W. u. s. w. Helbling befindet sich daher z. 245 ûf des wâgreimes steten und sieht Tuonouwehalp das heer liegen, und als später z. 1083 der nebel sich vom schlachtfelde hebt, sieht er ihn über die Donau dem jenseits liegenden gebirge zuziehen, das sich von hier aus gesehen grofsartig erhebt und in dessen mitte der Oetscher, z. 1087 Oetschan, zur höhe von nahe sechs tausend fufs hinansteigt.*

7, 332. lies ahtbær.

7, 382. lies nicht.

7, 709. ich was ein apt ff. *wahrscheinlich ist in diesen zeilen abt Heinrich von Admont gemeint. vergl. zu 5, 54.*

8, 107. vor herre fehlt das zeichen der rede.

[8, 285. *vielleicht slavisch. sloven. hud böse (böhm. chud, chudy), noriz narr.*

8, 443. *Schmeller 4, 78 hat wemseln, wimseln, kriebeln, winseln. J. GRIMM.]*

8, 499. *ûf der höhen strâze. noch auf dem plane Augustin Hirschfogels von 1547 ist die jetzige Herrengasse mit Die Hoch-Strafs bezeichnet.*

8, 505. *zuo dem Kuonringære. wahrscheinlich ist hier Albero von Kuonring gemeint, dessen haus in der nähe der porta Judeorum, also vom heutigen Arsendale gegen das Elend hin lag, wie der auszug aus dem ältesten grundbuche des Schottenklosters lehrt, mcccxiv conscriptus per D. Nicolaum Abbatem, Hormayr gesch. Wiens. 1r jhrg. 1r bd. urkundenbuch s. LI n° XX.*

8, 583. *dienstman ze Pilsteine und das folgende; vergl. zu 6, 161.*

8, 590. *die liez uns alle der tuomvoit. Ulrich v. Lichtenst. frauendienst 285, 10 dô kom der vogt von Lengenbach: der tuomvogt sô was er genant. ebenda 66, 1 aber heifst es von Regensburc der tuomes vogt dô ritterliche zwâr in zogt, herr Ott hiez er von Lengenbach (sieh die berichtigung auf s. 724) der, was ritterliche pracht betrifft, selbst von Ulrich angestaunt ward (vergl. die vielen stellen auf welche das verzeichnis der namen weist). un seiner neigung zu genügen mag Otto wohl auch des*

- guten zu viel gethan haben, so das seine vermögensverhältnisse nicht immer gleich glänzend (80, 13 Utr.) bleiben konnten, somit auch seine diensteute, besonders nach seinem tode, nicht gleiches ansehen fortgenieffen konnten. vergl. mon. Boica 29<sup>b</sup>, 313. so erkläre ich mir die bittere anspielung des dichters. an Friedrich von Lengenbach, der zur zeit unseres gedichtes noch lebte, wenigstens noch 1294 (sieh Hanthaler 2, 65), ist schon deshalb nicht zu denken weil er nirgends als domvogt, sondern immer nur als kümmerer und truchsäfs erscheint. vergl. oben zu 6, 177.*
- 8, 609. ob uns got gesande den künic her ze lande. *das hier wie 8, 775, 832, 851 u. s. w. Albrecht der 1e gemeint sei, geht aus unserem gedichte z. 1221 hervor, wo der tod könig Adolfs erwähnt wird. somit ist unten 8, 761, 774 und 831 herzog Rudolf, der erstgeborne Albrechts, zu verstehen.*
- 8, 874. ir sult daz lant setzen hie als iz der herzog Liupolt liez. *vergl. oben zu 2, 652.*
- 8, 1039. wie der herzog Liupolt über mer gap den solt. *vergl. Enenkel bei Rauch 1, 290 und Ottacker 839<sup>b</sup>. Leopold der 6e der tugendhafte, 1177—1194, aus dem hause Babenberg, ist gemeint. die ereignisse fallen ins jahr 1191 und 1192, der verlust Acres, Ottacker 389<sup>a</sup> ff., ins jahr 1291.*
- 8, 1057. herzog Friderich. *der letzte Babenberger, gefallen in der schlacht gegen die Ungern an der Leitha, 15 juni 1246. vergl. Ulrich v. Licht. 528, 13 ff.*
- 8, 1062. herzoge Herman, sô hiez der, von Baden. *Ottacker 25<sup>a</sup> setzt Hermanns vermählung mit Gertruden ins jahr 1249 — das die vermählung vor dem 23 mai 1249 fällt, lehrt die urkunde bei Fischer 2, 208 — und läst ihn im vierten jahre darnach sterben, 25<sup>b</sup>, also 1252. den tag ohne angabe des jahres nennt das todtenebuch Klosterneuburgs, Fischer 2, 112, iv Non. (Octobris) Hermannus dux Austrie et comes de Paden. er liegt auch daselbst begraben, nach Fischer 1, 107. die ungewissheit unseres dichters über den ausgang Hermanns, z. 1063f., wird daher wohl einer verwechselung Hermanns mit dem*

- ersten reichsverweser Otto von Eberstein zuzuschreiben sein, welcher noch im jahre 1248 oder 1249 mit mehreren misvergnügten zum kaiser nach Verona zog, unterwegs überall gewalthütig angehalten ward und niemals wiederkehrte. vergl. A. Rauch österr. geschichte. Wien 1781. 3, 34.*
- 8, 1082. er sprach, ez ist allez mîn. *charakteristisch ist die äusserung welche dieser stelle Helblings entsprechend Ottacker 103<sup>a</sup> dem könig von Böhmen in gleichem sinne in den mund legt. Ottacker zieht nämlich an der gränze des gebietes von Aquileja und spricht sein heer, das sich bereits Rom nahe wähnt und sich unheimlich in jener gegend fühlt, also an ich wil läzen iuch daz sehen an, swenn dâ her kumt ein Pôlân gevarn ode ein Bêheim, daz den dünkt er sî dâ heim. sol ich der jâre werden alt, als verre muoz mîn gewalt werden volreckt und ûz ein ander gestreckt.*
- 8, 1097. ze Ligidâni daz ergie. *diese von allen bisherigen so abweichende angabe Helblings über den ort der königswahl Rudolfs von Habsburg ist eben so auffallend wie das bekannte allseitige schwanken über den tag der wahl. vergl. Gerbert cod. epist. Rudolfs s. 2 note 3 und s. 7 note 3. dafs Lyon nicht der ort der definitiven wahl Rudolfs sein konnte lehrt schon der erste brief des königs an den pabst nach der wirklichen wahl; ob aber nicht eine der vielen verhandlungen, vielleicht sogar die bestimmendste (post multos et varios de futuri regis electione tractatus sagt Rudolf selbst im eben erwähnten briefe) zu Lyon im beisein des pabstes und concils statt hatte wäre erst noch genauer zu untersuchen.*
- 8, 1165. der künec einen hof gebôt. *'ûf sant Mertinstac' d. i. 11 nov. 1274, und nach Nürnberg. Ottacker 121<sup>a</sup>.*
- 8, 1200. von dem Rin huop sich her nider. *sept. 1276, nach den regesten bei Lichnowsky gesch. d. hauses Habsburg bd 1. n° 348 ff.*
- 8, 1208. der Bêheim künec wart erslagen. *26 aug. 1278. F. Palacky gesch. v. Böhmen 2, 275.*
- 8, 1210. in kurzen jâren dâ nâch lêch er diu lant den kinden sîn. *die belehnungsurkunde d. Augsburg 27 dec.*

- 1282 hat *A. Rauch* österr. geschichte, im anhang des 3 bdes s. 57.
- 8, 1212. und kërte wider zuo dem Rin. *das war schon frùher geschehen. die letzte aus Österreich datierte urkunde Rudolfs ist vom 1n juni 1281. Böhmer regesta 4408.*
- 8, 1215. in èren starp der werde helt. *Germersheim 15 juli 1291. Böhmer s. 251 nach Gerbert clxiii.*
- 8, 1216. ein ander küneec wart erwelt. *5 mai 1292 zu Frankfurt könig Adolf. Böhmer a. a. o.*
- 8, 1221. nû ist der ander küneec tût. *Adolf, 2 juli 1298. Böhmer s. 262.*
- 8, 1223. und ein werder herzoge. *Friedrich der streitbare ist gemeint. vergl. zu 8, 1057.*
- 8, 1228. der alte Haselouwær. *vergl. zu 2, 443.*
- [9, 129. *flieht verstehe ich nicht. gebt mir daz gwant her unde pfligt und im folgenden verse umb diu samen für alles das zusammen? J. GRIMM.*]
- 9, 142. die Gumpoltes gîgen. *zur vergleichung will ich hier anmerken dafs im viertel unterm Wienerwald nahe bei Baden auch ein uralter landesfürstlicher markt liegt der noch jetzt Gumpoltskirchen heifst. einem bischof Gumpolt von Pafsau, an den die kirchl. topogr. 4, 127 als erbauer der kirche zwischen 915 bis 931 erinnert, kann aber der name des ortes nicht zugeschrieben werden, weil es einen solchen nie gegeben hat, ebenso wenig einen bruder Leopolds des erlauchten aus dem hause Babenberg, dem eine zweite sage die benennung zuschreibt. [ich denke die Gumpoltes gîgen an einen hâben ist ein sprichwörtlicher ausdruck für 'seinen spott mit einem treiben;'] vergl. gumpelman gumpelspil gumpelwise und dergl. HAUPT.]*
- 13, 15. von Hartek wâren zwên erkant. *Otto und Konrad fielen in einem blutigen treffen gegen die Rumanen am 26 juni 1260 bei Staatz im viertel unterm Manhartsberg. das todtentbuch Kloster-Neuburgs, Fischer 2, 108, hat hierüber folgende stelle vi Kal. (Iulii) Otto Chunradus comites de hardek. Chadoldus orphanus. Chrafto de Slevntz occisi cum aliis multis circa Stevz obierunt. mclxl occisi sunt. mit Otto und Konrad starb der hauptstamm der*

- alten grafen von Hardek aus. sieh Wisgrill 4, 103 und füge hinzu Ottacker 71<sup>a</sup> ff., wo die ganze begebenheit ausführlich erzählt wird.*
- 13, 23. her Kol her Kraft von Sliunz. *über Kraft sieh die vorhergehende anmerkung, Kolo de Sleunze et Otto frater eius finde ich in einer urkunde vom jahre 1213 bei Ludewig reliquiae mss. 4, 37.*
- 13, 32. Heinrich, Hadmâr, Alber, von Kuonrinc, die söhne Hadmars des 2n, *erscheinen alle drei in einer urkunde d. Zwettel 5 jänner 1220 bei Link 1, 274. vergl. das namenverzeichnis bei Ulrich v. Licht. Wisgrill 2, 49. Hoheneck 3, 90 ff. Hormayrs archiv 1829 s. 209 ff. und F. Kurz Österreichs handel in ült. zeiten. Linz 1822. s. 133. übriges Helbling unten 15, 169.*
- 13, 33. Kuonrinc, Witrà, Tiernstein. *Weitra im viertel ob dem Manhartsberge nordwestlich von Zwettel war der sitz Heinrichs; Tiernstein, jetzt Dürenstein, an der Donau bei Krems jener Hadmars.*
- 13, 39. von Tiernstein her Liutolt. *das hier und z. 37 und 38 angedeutete bezieht sich wahrscheinlich auf die der schon oben erwähnten unterwerfungsurkunde Liutholts (bei F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr. 2, 215) vorausgegangene ächtung durch den herzog Albrecht.*
- [13, 42. zyka. vergl. cicha Doc. misc. 2, 205. J. GRIMM.]
- 13, 43. von Valkenberc der alt Rapot. *vergl. zu Ulrich v. Licht. 474, 25. wie man aus der urkunde d. Wien 12 dec. 1285 bei Fischer 2, 285 sieht war der alte Rapot in diesem jahre nicht mehr am leben. zugleich mit dem in der zeile*
- 13, 56. *die wile er was dô lebt ein man ... von Missouwe her Otte, erscheinenden Otto von Meissau finde ich ihn als zeuge an einer urkunde vom 5 juli 1248 bei Fischer 2, 206. über Otto vergl. Ulrich v. Licht. 93, 1 und die übrigen stellen im verzeichnisse der namen. der oben zu 5, 63 angeführte Stephan von Meissau war dessen sohn. vergl. Hanthaler recens. 2, 108.*
- 13, 69. *die edelen Weisen. Seifried und Kadolt erscheinen oft in Ulrichs v. Licht. frauendienst, sieh das namen-*

- verz.*, dann in *Enenkels fürstenbuch bei Rauch* 1, 346 ff. *vergl. oben zu 13, 15.*
- [13, 129. *gebriren* = *gebrisen*? J. GRIMM.]
- 13, 139. *hinz dem Annise, nämlich an die Enns.*
- 13, 169. *der lantvrīde ist sô guot. sieh zu 1, 786.<sup>1</sup>*
- 13, 181. *von einem guoten Pölingære. vergl. zu 1, 314.*
- 13, 190. *von Lâ unz an den Meinhartsberc. Laa an der gränze Mährens, fünf stunden östlich von Retz. der Manhartsberg zieht sich von dieser stadt südlich bis ins Donauthal herab, nämlich bis an den Kamp, eine stunde nordöstlich von Krems.*
- 14, 15. *der biderbe herzoge Friderich. der letzte Babenberger, wie oben 8, 1057.*
- 14, 40. *vreidic sam die Beier. vergl. oben zu 1, 438 bis 443.*
- 14, 74. *sô guot vrīde wart noch nie. vergl. hiermit was F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr. 1, 231 über den leider nur so kurzen friedlichen zustand Österreichs während der regierung der söhne Albrechts bemerkt.*
- 15, 169. *was der von Kuenringe dâ. wahrscheinlich ist Leuthold gemeint. vergl. zu 13, 39.*
- 15, 171. *ich wæne datze Velsberc. jetzt Feldsberg im viertel unterm Manhartsberg nahe an der mährischen gränze und eigenthum des fürsten von Lichtenstein. vergl. die stellen in Ulrichs v. Licht. frauendienst nach dem verzeichnisse der namen.*
- 15, 221. *dô enhalp Tuonouwe ff. von hier an beginnt die schilderung des einfalls und der belagerung Wiens durch Andreas den 3n den Venezianer, über dessen veranlassung und verlauf ich vor allem auf J. Czechs aufsatz in Hormayrs taschenbuche für 1831 s. 135—168 verweise, wo auch die entsprechenden stellen Ottackers angezogen sind.*
- 15, 224. *unz an den Semernic. das ist an die gränze Steiermarks drei stunden südlich von Neustadt. — südöstlich von diesem berge liegt*
- 15, 225. *der Hartberc, jetzt Hartbergerkogel genannt, nördlich vom städtchen Hartberg in Steiermark, acht meilen nordöstlich von Grätz.*

- 15, 227. bi der Lîtà hin ze tal, also dem laufe der aus den südlichen bergen nach nordost fließenden Leitha nach.
- [15, 259. baseman? Pazman ist ein österreichischer name. vergl. Pazmansdorf weisth. 3, 694. J. GRIMM.]
- 15, 288. in ist Eberstorf gegeben. das jetzige Kaiser-Ebersdorf nahe dem ausflusse der Schwechat in die Donau, zwei stunden südöstlich von Wien.
- 15, 304. ze des Pibers türlin. ohne zweifel ein ausfallthürlein des Piberthurms der noch viel später erscheint (Schlagers Wiener skizzen aus dem mittelalter 1, 166) an der stelle der jetzigen Biberbastei. Hormayr gesch. Wiens. 1r jahrg. 2r bd 3s heft s. 69\*.
- 15, 337. owê her schenk von Hûsbach. es ist schwer zu entscheiden welcher aus diesem geschlechte hier gemeint sei, da man zwischen Ulrich Gundacker Heinrich Gottfried und Konrad in den urkundlichen stellen bei Wisgrill 4, 212 aus dieser zeit die wahl hat. die vordere und hintere Schenkenstrafse zu Wien führen aber noch heute diesen namen.
- 15, 343. die burcgräfschaft ze Brucke, ohne zweifel Bruck an der Leitha, das hart am gemerke, z. 345, Ungarns liegt. vergl. oben zu 6, 131.
- 15, 347. diu werden Priuzel. einer davon war Heinrich, wie man aus Ottacker 74<sup>a</sup> sieht, der andere Bernhart. sie erscheinen allenthalben zusammen: so bei Ulrich v. Licht.; dann bei Enenkel, Rauch 1, 350 ff.
- 15, 353. Rîcherstorf sie krîren. hier wie oben ist der kampf Belas mit Ottacker im jahre 1260 auf dem Marchfelde gemeint, welchen Ottacker 73<sup>b</sup> bis 76<sup>b</sup> schildert. Reichersdorf liegt auch in jener gegend, ganz nahe dem oben zu 6, 79 nachgewiesenen Bockflîes.
- 15, 355. fugat fash miugrel. vielleicht fussatok mind el d. i. lauft alle davon! vergl. Ottacker fuscho meyn gele, so die hs. v fol. 24 v. a. die nûchste zeile gibt keinen sinn.
- 15, 358. bi herzog Friderîchen. abermals der letzte Babenberger, wie oben 8, 1057. 1223 u. s. w.
- 45, 392. Kuonrât von Marhecke. diesen Konrad finde ich in den mir zugânglichen quellen nicht.
- 15, 452. Kuonrât von Sitzenberge. wâhrend ich mehrmals

einen Cuonradus de Sizendorf um diese zeit urkundlich nachzuweisen vermag, finde ich nirgends einen von Sitzenberg, jetzt einem dorf mit herrschaftlichem schlosse in viertel ob dem Wienerwald etwa eine stunde nordöstlich vom stifte Herzogenburg.

- 15, 503. Rôrou Kirchenprel Swâbdorf sant Peternel. sämtlich in der umgegend von Bruck an der Leitha gelegen. Rôrou hart an der alten Parndorfer schanze, nordöstlich von Bruck; Kirchenprel jetzt Prellenkirchen auf der anhöhe östlich von Rohrau; Swâbdorf jetzt Schwadendorf nordwestlich von Bruck an der Piesting; Peternel, das ist Petronell an der Donau nördlich von Rohrau am anfang der schanze.
- 15, 522. der bischof von Gurke. es könnte nach der reihenfolge der bischöfe (Marian österr. klerisei 5, 524) nur Hartwich sein, 1280 — 1298; doch scheint mir hier eine verwechslung mit dem bischof von Seckau eingetreten. sieh unten.
- 15, 570. der bischof von Goletschâ. Johannes bischof von Kolocza, wie man aus dem jetzt bei Lichnowsky 2, cclxxvii gedruckten friedens- und gränzvertrag vom 28 august 1291 sieht. ich setze die betreffende stelle hierher, weil sie auch die sonstigen vermittler des vertrages nennt, vergl. zu 6, 79. Lodouicus Strigoniensis et Iohannes Colocensis dei gracia ecclesiarum archiepiscopi, Gregorius banus comes Nytriensis et Barosiensis, magister dominicus quondam palatinus, Wernhardus Pathawiensis et Leopoldus Secowiensis per eandem gratiam ecclesiarum episcopi, Stephanus de Myssowa et Conradus de Pathundorph ordinatores et arbitratore per illustrissimos principes Andream dei gracia regni Vngarie regem illustrem, dominum Albertum eadem gracia ducem Austrie Styrie, dominum Carniole Marchie et portus Naonis deputati. über die verhandlungen vergl. den aufsatz Czechs und die zu demselben bezeichneten stellen Ottackers, der auch sonst über diese verhältnisse sehr ausführlich und, wie auch Czech note 54 bekennt, sehr wohl unterrichtet ist.
- 15, 599. grâf Myssa und grâf Ybân. unter dem grafen Myssa d. i. Moses ist entweder der zu 15, 570 genanate comes

Nytriensis oder der graf von Tolna und Bodrog zu verstehen. vergl. *A. Lehotzky stemmatographia Hungariae. pars 1 s. 118. 134 und 153.* graf Yban ist der schon oben 5, 63 erwähnte graf von Güssing.

15, 661 ff. Himberc . . . . . unde Starkenberc. die übrigen orte sind bekannt. Himberg zwei und eine halbe stunde südlich von Wien, eine nordöstlich von Lachsenburg. Starkenberc, jetzt Starhenberg, westlich von Neustadt am Kalten gange zwischen Wopfung und Ober-Piesting; noch jetzt sind die ruinen der ausgedehnten veste die bedeutendsten im ganzen lande.

15, 685. der bischolf von Grän. Ludwig, s. oben zu 15, 570.

15, 693. der von Vetzprem. bischof Benedict von Vespriem. s. Czech s. 155.

15, 699. der bischolf von Rabe. Andreas. s. Czech.

15, 705. der von Vünfkirchen. bischof Paul. s. Czech.

15, 749. die Vize. die gegend um die Fische, die allenthalben bei Enenkel und Ottacker unter diesen namen erscheint. die Fische selbst ergießt sich bei Fischament, vier stunden östlich von Wien in die Donau.

## WERNHER VON ELMENDORF.

*Pergamenthandschrift des 14n jh., 10 blätter in quart, n°. 1056 in der bibliothek der Augustiner chorherren zu Kloster-Neuburg. das gedicht gehört dem 12n jh. an. zwei bruchstücke aus einer hs. des 13n jh. (z. 87—155. 356—420) sind abgedruckt in den altd. blättern 2, 207—210.\**

HOFFMANN V. F.

\* für die unter den text gesetzten vermutungen bin ich verantwortlich. Haupt.

**D**iner rede hat ich gedacht;  
 Di het ich gerne vollinbracht.  
 Do zcu bedarf ich einer volleist;  
 Di such ich an dem heyligen geist,  
 Daz er mich daran beware,

5

Lies 1. Einer